

...Danke,
und dir?

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

	2016	2017	2018	2019	Δ %	2020
Leistung (€ Mio.)	13.491,03	14.620,89	16.322,88	16.617,97	-7	15.446,61
Umsatzerlöse (€ Mio.)	12.400,46	13.508,72	15.221,83	15.668,57	-6	14.749,74
Auftragsbestand (€ Mio.)	14.815,79	16.591,87	16.899,71	17.411,48	5	18.369,02
Mitarbeiteranzahl (FTE)	71.839	72.904	75.460	76.919	-3	74.340

ERTRAGSKENNZAHLEN

	2016	2017	2018	2019	Δ %	2020
EBITDA (€ Mio.)	855,18	834,58	952,60	1.113,30	5	1.174,45
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	6,9	6,2	6,3	7,1		8,0
EBIT (€ Mio.)	424,91	448,36	558,21	602,58	5	630,65
EBIT bereinigt (€ Mio.) ¹	397,10		502,90			
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,4	3,3	3,7	3,8		4,3
EBIT-Marge bereinigt (% des Umsatzes) ¹	3,2		3,3			
EBT (€ Mio.)	421,13	421,21	530,78	577,24	6	610,05
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	282,00	292,36	362,78	378,56	5	399,06
Konzernergebnis (€ Mio.)	277,65	278,91	353,53	371,70	6	395,22
Nettogewinn-Marge nach Minderheiten (% des Umsatzes)	2,2	2,1	2,3	2,4		2,7
Ergebnis je Aktie (€)	2,71	2,72	3,45	3,62	6	3,85
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.) ²	264,17	1.345,19	788,98	1.075,94	19	1.279,66
ROCE (%)	6,4	6,7	7,6	7,5		7,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ Mio.)	412,46	457,62	644,99	689,25	-21	544,13

BILANZKENNZAHLEN

	2016	2017	2018	2019	Δ %	2020
Eigenkapital (€ Mio.)	3.264,59	3.397,72	3.653,77	3.855,90	7	4.108,22
Eigenkapitalquote (%) ²	31,5	30,7	31,6	31,5		33,9
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	53	-1.747,23
Gearing Ratio (%)	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7		-42,5
Capital Employed (€ Mio.)	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71	0	5.815,14
Bilanzsumme (€ Mio.)	10.378,41	11.054,12	11.567,61	12.250,81	-1	12.134,44

EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / ((o) Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel

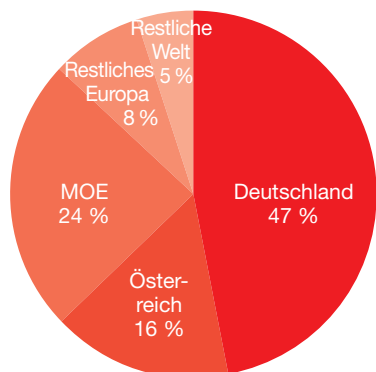
Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

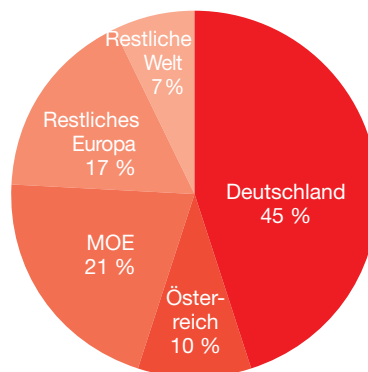
¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

² 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

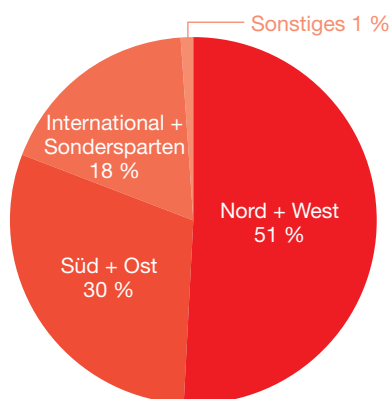
LEISTUNG NACH REGIONEN 2020



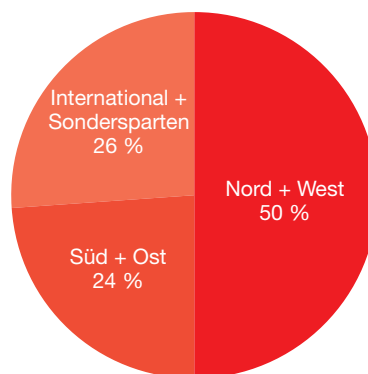
AUFTRAGSBESTAND NACH REGIONEN 2020



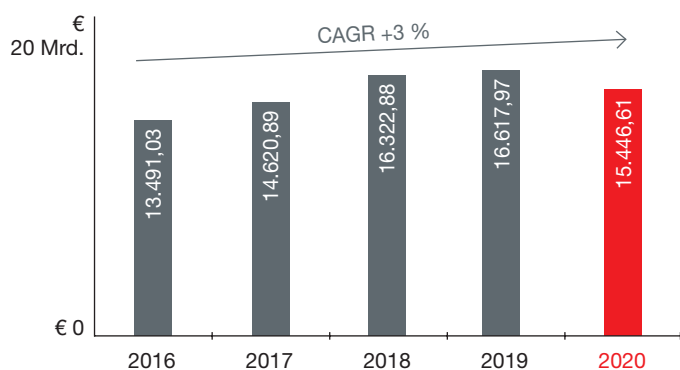
LEISTUNG NACH SEGMENTEN 2020



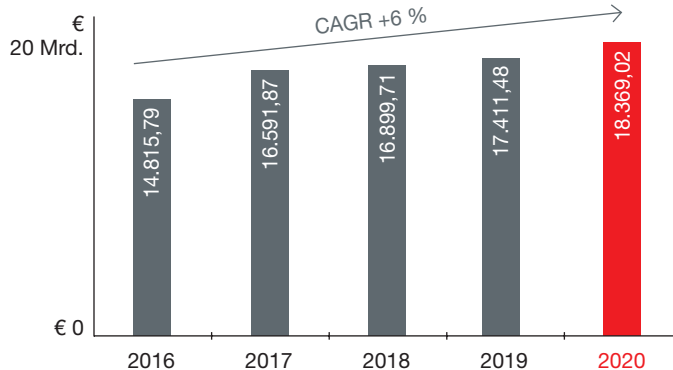
AUFTRAGSBESTAND NACH SEGMENTEN 2020



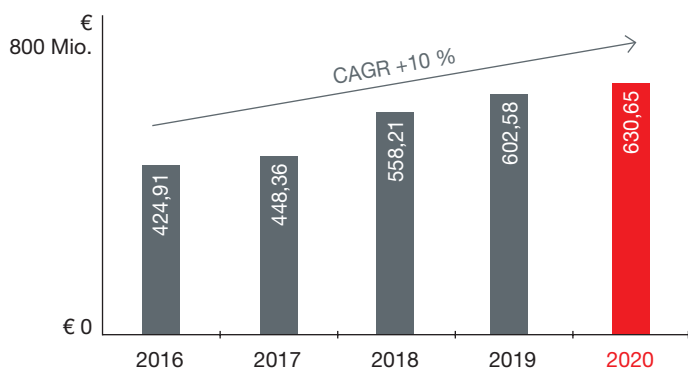
LEISTUNG



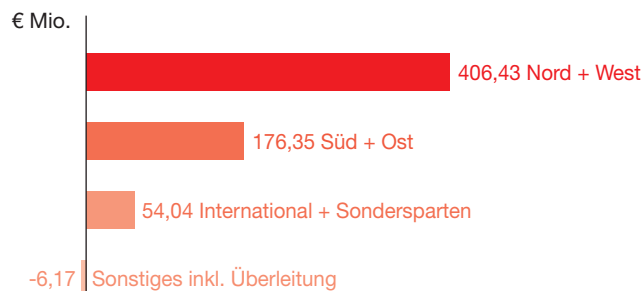
AUFTRAGSBESTAND



EBIT



EBIT NACH SEGMENTEN 2020



CAGR = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
 MOE = Mittel- und Osteuropa; umfasst folgende Länder: Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

INHALT

• KENNZAHLEN	2
• ÜBER DIESEN BERICHT	13
• VORWORT	14
• STRABAG AUF EINEN BLICK.....	18
• STRATEGIE	20
• AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS	31
• KONSOLIDIERTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	39
• BERICHT DES AUFSICHTSRATS	58

Corporate
Governance

38

• ÜBER DIESEN KONSOLIDierten NICHTFINANZIELLEN BERICHT	64
• UNSER STRATEGISCHER ANSATZ	65
• WESENTLICHKEITSANALYSE.....	66
• ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN ..	69
• KUNDENZUFRIEDENHEIT	74
• DIGITALISIERUNG UND INNOVATION	76
• ARBEITSSICHERHEIT	80
• GESUNDHEITSSCHUTZ	83
• STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG	85
• FAIRER WETTBEWERB	92
• MATERIALIEN.....	98
• ENERGIE UND EMISSIONEN	100
• RISIKEN- UND CHANCEN- MANAGEMENT – PROJEKTBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT	106
• MENSCHENRECHTE	114
• GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	116
• BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG.....	121
• GRI-INHALTSINDEX	124

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

63¹

Konzernlage- bericht, -abschluss und Anhang

128²

• KONZERNLAGEBERICHT.....	129
• INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS...	177
• KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2020.....	178
• ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.....	184
• ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER.....	253
• BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	254
• FINANZKALENDER	259
• GLOSSAR	260
• IMPRESSUM	262

1 Dieser Teil wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Erlangung begrenzter Sicherheit geprüft.

2 Diese Teile wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft.

STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis.



Kaum eine Frage wurde 2020 öfter gestellt und aufrichtiger gemeint als „Wie geht es dir?“. Obwohl die Welt spätestens im Frühjahr zu einer globalen Schicksalsgemeinschaft wurde, gab es vermutlich noch nie so große Unterschiede in der Ausprägung und den Facetten eines Umstands. Corona war überall, aber überall war Corona anders – auch für unseren Konzern. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen machten in diesem außergewöhnlichen Jahr unterschiedliche Erfahrungen, gewannen aber auch bereichernde Erkenntnisse und beschrten neue Wege. Kommen Sie mit auf eine kleine Weltreise, auf der Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Frage „Wie erging es dir 2020?“ antworten.

Bernhard Benesch
Maurer-/Schalungsbauer-Lehrling, Österreich

„Mit dem harten Lockdown im März wurde meine Baustelle in Wien kurzfristig geschlossen, und wir wurden für zwei Wochen in Kurzarbeit geschickt. Dann konnten die Bauarbeiten wieder starten, allerdings unter strengen Sicherheitsauflagen: Bei Arbeiten, wo der Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden konnte, musste ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden, Container und Maschinen wurden regelmäßig desinfiziert, Pausenzeiten gestaffelt. Auf meinen Baustellen gab es glücklicherweise nie einen Corona-fall.“

Eine schöne Abwechslung zum Arbeitsalltag war dieses Jahr die Spatenstichfeier zum neuen Ausbildungszentrum von STRABAG. Quasi als Stellvertreter für die über 340 Lehrlinge in Österreich haben ein paar andere Lehrlinge und ich vor Medien und Politik erzählt, warum wir uns für den Bauberuf entschieden haben.

Seit einigen Wochen bin ich in der Berufsschule und musste auch gleich ins sogenannte Distance Learning, was gerade bei den handwerklichen Fächern schwierig ist, auch wenn sich unsere Lehrer sehr bemühen. Ich bereite mich zusätzlich zur Lehre noch auf die Matura vor – hier läuft zur Zeit alles online. Auch wenn die Umstände gerade nicht leicht sind, bin ich zuversichtlich, die Lehre und die Matura erfolgreich abzuschließen, und dann freue ich mich auf spannende Projekte bei STRABAG.“



Anders Feddersen
Bauleiter, Dänemark



„Corona traf Dänemark einige Wochen vor der endgültigen Übergabe der Kopenhagener U-Bahnlinie an Nordhavn. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen von ZÜBLIN hatten wir fünf Jahre an dem Projekt gearbeitet. Zur Eröffnung wurde schon eine große Veranstaltung geplant, zu der auch der dänische Kronprinz kommen sollte.“



Von einem Tag auf den anderen änderte sich alles: Plötzlich waren die vorgegebenen Fristen in Gefahr. Im Team sind wir näher zusammengedrückt (natürlich nicht physisch) und haben unseren Ablauf neu aufgestellt. Wir arbeiteten in kleineren Teams teils von zuhause, teils auf der Baustelle. Gemeinsam haben wir Aufgaben gelöst, die wir uns nie vorgestellt hatten. Schließlich waren wir erfolgreich, die U-Bahn wurde pünktlich fertiggestellt. Anstelle eines Großereignisses galt es nun, ein möglichst kleines Fest zu organisieren, und die Bürgerinnen und Bürger Kopenhagens wurden aufgerufen, die öffentlichen Verkehrsmittel, inklusive unserer neuen U-Bahnlinie, zu meiden.

Die neue Realität hat Einzug gehalten, und egal ob unter der Erde im U-Bahntunnel oder in den Wolken wie beim Hochhausprojekt, an dem ich gerade arbeite: Corona ist ein Faktor, der meine tägliche Arbeit weiterhin beeinflusst.“



Rukhshona Kodirova
Bauleiterin im Verkehrswegebau, Deutschland

„2020 habe ich die Bauleitung für gleich zwei Baustellen übernommen, nämlich zwei Abschnitte der B10/B14-Verbindung am Leuze in Stuttgart. Platzmangel und Zeitdruck waren die maßgeblichen Herausforderungen – und dann kam auch noch Corona.“

Unter äußerst beengten Verhältnissen galt es nun, die maximale Entflechtung der Teams zu gewährleisten. Das heißt, die Arbeitskolonnen mussten so organisiert werden, dass es zu keiner Vermischung kam, Pausenzeiten wurden gestaffelt und – sofern möglich – zusätzliche Unterkünfte und Sanitärräume aufgestellt. Das galt nicht nur für unsere eigenen Teams, sondern natürlich auch die Nachunternehmer. Rückblickend bin ich sehr stolz, dass wir all das geschafft haben und dabei auch noch den Zeitplan genau einhalten konnten.

Ich würde sagen, 2020 war ein außergewöhnlich schwieriges, aber auch ein außergewöhnlich stärkendes Jahr. Jetzt weiß ich, dass mein Team und mich nichts so schnell umhauen kann.“

Haroon Ilyas
Electrical & Utilities Engineer/BIM 5D®-Team, Oman

„Trotz der Tatsache, dass 2020 unter ungewöhnlichen Umständen begann, waren die Auswirkungen auf unsere gesamte Bautätigkeit eher gering. Zweifellos kam der Bausektor im Oman für einige Zeit zum Stillstand, aber mit den umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen haben sich die Dinge früher als erwartet wieder normalisiert. Die Wiederinbetriebnahme der Baustellen war für die vielen Menschen, die in dieser Branche arbeiten, eine große Erleichterung.“

Covid-19 hat jedoch den Arbeitsstil nachhaltig und meiner Meinung nach positiv verändert. Die Einschränkungen dieser Pandemie führten zu neuen Interaktionsmöglichkeiten am Arbeitsplatz. Wir lernten, ohne physische Präsenz zu interagieren und zu arbeiten. Die meisten Aufgaben, von denen früher angenommen wurde, dass sie ohne persönliche Besprechungen nicht erledigt werden können, werden jetzt effizient über Online-Besprechungen ausgeführt.

Der Digitalisierung der Branche hat es meiner Meinung nach einen zusätzlichen Schub verliehen, das sehen wir auch bei STRABAG. Die papierlose Baustelle ist jetzt zur Realität geworden, um die physische Interaktion auf ein Minimum zu beschränken, aber gleichzeitig unsere hohen Qualitätsstandards zu gewährleisten.“





Sadat Lataj Bauführer im Bereich Ingenieurbau, Schweiz

„Die mit der Pandemie verbundenen Regelungen, das teilweise Arbeiten im Home Office und die fehlenden persönlichen Kontakte haben die Einhaltung der ohnehin sehr straffen Zeit- und Einsatzpläne auf unseren Baustellen erschwert. Gleichzeitig galt es, die Gesundheit unserer Mitarbeitenden, sowohl körperlich als auch seelisch, unter diesen schwierigen Bedingungen sicherzustellen.“

Mit Engagement und effizienten technischen Lösungen, wie etwa der Umstellung der Kommunikation auf MS Teams, konnten wir aber gegenüber der Bauherrschaft unsere Pläne und Vorgaben einhalten.

Rückblickend finde ich persönlich, dass wir als Team ein lehrreiches 2020 erlebt haben und viel neues Wissen in die Zukunft mitnehmen.“



Tímea Szakács Bauleiterin, Ungarn

„Ich arbeitete gerade am Projekt Sanierung der Metró Budapest-Stationen, als die Pandemie in Ungarn ausbrach. Davor waren mehr als 30 Personen bei einem Projekttreffen normal. Nun organisierten wir unternehmensübergreifende Online-Meetings (mit Kundinnen, Kunden, Ingenieurbüros und Partnerunternehmen) über MS Teams und machten dabei sehr gute Erfahrungen.“

Eine der größten Herausforderungen bestand für uns im pünktlichen Abschluss des Projekts trotz der von der ungarischen Regierung angeordneten Grenzsperrung. Alle Ressourcen aus dem Ausland mussten so schnell wie möglich ins Land gebracht und gelagert werden, oder wir mussten gleichwertige Alternativen in Ungarn finden.

Nach dem Verhängen einer Ausgangssperre in Budapest war es auch notwendig, einen Krisenplan zu erarbeiten, da unsere Tätigkeit einen der wichtigsten U-Bahn-Abschnitte der Stadt betraf. Glücklicherweise konnten wir uns auch angemessen auf den Arbeitskräftemangel in dieser Zeit vorbereiten und so das Projekt zu einem pünktlichen Abschluss bringen.“



Christian Sadleder
Direktionsleiter Infrastruktur Development, Kolumbien



„In Kolumbien waren wir Anfang März durch die Nachrichten aus China und Europa bereits alarmiert. Dass kurze Zeit später im ganzen Land bei nur 200 bekannten positiven Fällen ein Lockdown ausgerufen wurde, hat uns dann schon überrascht. Nationaler Notstand, Grenzen geschlossen, eine strikte, polizeilich überwachte Ausgangssperre waren mit einem Mal die neue Normalität. Aber natürlich wusste zunächst niemand, welche Auswirkungen das auf unsere Großbaustelle haben würde.“

Unter sich ständig ändernden Bedingungen mussten wir die Organisation unseres internationalen Teams mit rd. 3.000 Menschen neu aufstellen. Die Baustelle musste partiell stillgelegt werden, nur an kritischen Stellen durfte unter hohen Sicherheitsauflagen weitergearbeitet werden. Trotz der Sorge um die Familien daheim, haben wir es aber geschafft, positiv zu bleiben und das Beste aus der Situation zu machen. Auch hier in Kolumbien haben wir davon profitiert, dass der Konzern rechtzeitig Kommunikationsmittel wie MS Teams etabliert hatte. Es ist schwer vorzustellen, wie wir diese Zeit ohne diese neuen digitalen Kanäle geschafft hätten.

Persönlich nehme ich aus dieser Zeit mit, dass die Frage ‚Wie geht’s dir?‘ nicht mehr als Floskel, sondern als ehrlich ausgedrücktes Interesse gemeint ist. Als Führungskraft eines großen Teams wurde ich wieder in der Überzeugung bestärkt, dass neben den harten wirtschaftlichen Faktoren die Menschen das Fundament erfolgreicher Arbeit bilden. Im Konzern haben wir das mit zwei Worten auf den Punkt gebracht: TEAMS WORK.“



Hidajet Čeliković
Baumaschinenführer, Kroatien

„2020 war für mich nicht nur besonders herausfordernd, sondern auch besonders lehrreich. Ich habe als Baumaschinenführer an der Zufahrtsstraße zur Pelješac-Brücke gestartet und sehr viel dazugelernt. Vom ersten Tag der Pandemie bis heute stand unsere Baustelle niemals still. Selbst als die Grenzen geschlossen wurden, haben wir unsere Arbeit weitergeführt und sind teils 2–3 Monate auf der Baustelle geblieben. Das schweißt natürlich zusammen – das Gemeinschaftsgefühl im Team hat schon geholfen, diese Zeit gut zu überstehen. Andererseits waren die strengen Sicherheitsauflagen wie das Tragen von Masken und Handschuhen oder das regelmäßige Desinfizieren der Baugeräte schon eine Arbeiterschwernis.“

Ein besonderer Meilenstein war der Tunneldurchbruch bei Debeli Brijeg. Trotz der schwierigen Umstände haben wir es nämlich geschafft, den Tunnel 74 Tage vor dem geplanten Datum zu durchbrechen – das hat uns alle im Team sehr stolz gemacht!

Ich freue mich schon darauf, gemeinsam mit diesem tollen Team neue Projekte zu bearbeiten und Herausforderungen zu überwinden. Ohne Covid-19, natürlich.“



Sarah Wicharz
Project Engineer, Australia

„Und wie ist die Lage in Australien?“ Eine Frage, die normalerweise auf das Projektgeschäft bezogen ist, hatte in 2020 noch einen anderen Beigeschmack. Australien hat sehr schnell und rigoros auf COVID-19 reagiert und war bis auf Reisebeschränkungen wieder rasch voll funktionstüchtig. Um die Wirtschaft weiter anzukurbeln, wurden hier die Investitionen in Infrastrukturprojekte sogar stark erhöht.

Viele Entwicklungen waren für uns (als die wohl am weitesten entfernte Einheit des Konzerns) in diesem Jahr positiv: Als Team sind wir näher zusammengerückt und da wir auf digitale Kommunikation stark angewiesen sind, wird uns die vermehrte Nutzung und Gewöhnung an Online-Konferenzen, Schulungen und Meetings auch in Zukunft helfen, optimal mit den anderen Konzernländern in Verbindung zu bleiben.

Als internationales Team mit Familien in Deutschland, Australien, der Türkei, Großbritannien und Indien hatte COVID-19 auch einen starken persönlichen Einfluss. Aber wenn die Großmutter mit allzeit geladenem Tablet fragt, wann man das nächste Mal wieder skypen kann, weiß man, dass die Zeiten sich geändert haben.“

ÜBER DIESEN BERICHT

Für das Geschäftsjahr 2020 erstellt die STRABAG SE – wie auch bereits in den Vorjahren – einen **kombinierten Geschäftsbericht**, der die Lage des Konzerns zum 31.12.2020 wiedergibt. Finanzielle und nichtfinanzielle Informationen geben Aufschluss über die wesentlichen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und Governance-bezogenen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität. Die meisten nichtfinanziellen Informationen werden in einem eigenständigen Berichtsteil – „**Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht**“ – zusammengefasst. Damit kommen wir nicht nur den Transparenzanforderungen unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen, sondern auch den Anforderungen des § 267a UGB und des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) nach, das von Großunternehmen verpflichtend eine jährliche Berichtserstattung zu nichtfinanziellen Themen verlangt. Das Geschäftsjahr der STRABAG SE entspricht dem Kalenderjahr und geht demzufolge von 1.1. bis 31.12.

Dieser Bericht – zusammen mit den entsprechenden Online-Informationen – wurde gemäß den **Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI)** in Übereinstimmung mit der Berichtsoption „Kern“ erstellt. Der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht wurde durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen (der entsprechende Prüfbericht befindet sich am Ende des Konsolidierten Nichtfinanziellen Berichts).

Im Geschäftsjahr 2015 hatten wir den mehrstufigen Prozess der Wesentlichkeitsanalyse nach GRI G4 initiiert und 2016 mit der Identifikation der wesentlichen Themen und der Erarbeitung der ersten STRABAG-Wesentlichkeitsmatrix einen

entscheidenden Meilenstein erreicht. Im Jahr 2020 wurde diese Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert. Detaillierte Informationen zur Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsanalyse, zum Dialog mit Stakeholdern und darüber, wie wir unsere Projekte steuern, welche Maßnahmen wir initiieren, wie wir deren Wirksamkeit feststellen und wie wir uns für diese Aufgaben organisieren, finden Sie im **Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht** und unter www.strabag.com > Strategie. Denn um die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit rascher aktuell darstellen zu können, berichten wir seit einigen Jahren zusätzlich online.

Unser Ziel ist es, zukünftig alle Informationen zu wesentlichen Themen für den gesamten Konzern darzustellen. Ein Großteil der Daten – insbesondere zum Umwelt- und Qualitätsmanagement – ist über das interne Datenmanagementsystem und die vom STRABAG-Konzern selbst entwickelte Energie- und CO₂-Datensoftware CarbonTracker bzw. FuelTracker abrufbar oder kann aus anderen Quellen ermittelt werden. Die dezentrale Konzernstruktur sowie die länderspezifischen Besonderheiten bedingen es jedoch, dass einige Konzerngesellschaften und Beteiligungen eigene Management- und Enterprise-Resource-Planning-(ERP)-Systeme anwenden und somit nicht durchgängig auf eine einheitliche Datengrundlage zugegriffen werden kann. Auf **Datengrundlagen**, die nicht alle Konzernländer umfassen, wird beim entsprechenden Indikator hingewiesen.

Des Weiteren bewerten wir seit 2019 die STRABAG-Geschäftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den **Sustainable Development Goals (SDG)** der Vereinten Nationen.

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Die Welt, der Konzern sowie jede und jeder von uns war im vergangenen Jahr mit völlig unerwarteten Herausforderungen und Prioritäten konfrontiert. Es galt, sich rasch an die dynamischen Entwicklungen anzupassen und sich vorsichtig, aber doch entschlossen auf ungewohntem Terrain zu bewegen. Die gute Nachricht vorweg: Wir bei STRABAG haben all dies recht erfolgreich gemeistert und können Ihnen deshalb ein erfreuliches Ergebnis vorlegen.

Tatsache ist, dass die gesamte Baubranche, aber insbesondere unser Konzern nicht so stark unter der Pandemie gelitten hat wie andere Wirtschaftsbereiche. Dennoch war klarerweise auch für uns alles anders. Nie zuvor mussten wir uns über die physische Entflechtung von Teams und größtmögliche Sicherheitsabstände auf Baustellen Gedanken machen. Nie zuvor waren wir derart intensiv mit der Beschaffung und Bereitstellung von Hygiene- und Sicherheitsartikeln beschäftigt. Und nicht zu vergessen: Nie zuvor hatten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Konzernländern mit so unterschiedlichen und schnell wechselnden Regelungen, Vorschriften, Verboten und Empfehlungen zu tun.

Aus diesem Grund wollen wir Ihnen im Rahmen des vorliegenden Geschäftsberichts auch einen direkten Einblick in den Arbeitsalltag von Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen STRABAG-Welt gewähren. Als Titel für unseren diesjährigen Geschäftsbericht haben wir eine Antwort auf die wohl am häufigsten gestellte Frage im letzten Jahr – sei es per Telefon, sei es per Videokonferenz – gewählt: „Wie geht es dir?“ Die Antworten aus unseren Heimatmärkten, aber auch aus Kolumbien oder dem Oman setzen die Zahlen in diesem Geschäftsbericht in einen spannenden Kontext und geben unserem Erfolg als Konzern auch ein Gesicht – oder besser: viele Gesichter.

Diese Vielfalt ist Ausdruck unserer Strategie der Diversifizierung. Der Jahresrückblick 2020 bestätigt uns in dieser Strategie und beweist die Robustheit unseres Geschäftsmodells. Folgende Faktoren haben uns gut durch die weltweite Krise gebracht:

#1 – Diversifizierung nach Märkten

Wir sehen uns als europäisches Bauunternehmen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Es hat sich auch in dieser Krise wieder gezeigt, dass sich die Märkte dieser Region – trotz ihrer geografischen Nähe – sehr unterschiedlich verhalten. Während in Österreich Lockdown-bedingt die Baustellen mit entsprechendem Leistungseinbruch für zehn Tage stillstanden, konnte in anderen wichtigen Kernmärkten wie etwa Polen und Tschechien ununterbrochen weitergearbeitet und sogar ein Leistungsplus verzeichnet werden. Insgesamt fiel damit der Leistungsrückgang geringer aus als noch im ersten Halbjahr prognostiziert: Mit € 15,4 Mrd. lag unsere **Leistung** lediglich um 7 % unter dem Rekordniveau von 2019. Negativ wirkten sich dabei auch die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung sowie die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile aus.

#2 – Diversifizierung nach Sparten

Wir erbringen Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette, und dies für öffentliche sowie private Kundinnen und Kunden. Zu erwartende Investitionsrückgänge in Teilen des privaten Sektors sollten durch Konjunkturbelebungsprogramme vonseiten der öffentlichen Hand ausgeglichen werden. Der **Auftragsbestand** konnte sogar auf € 18,4 Mrd. (+5 %) gesteigert werden und erreichte damit ein Allzeithoch zum Jahresende. Während in Österreich, Polen und Ungarn Rückgänge zu verzeichnen waren, legte der deutsche Markt und hier insbesondere der Verkehrswegebau stark zu.

#3 – Regionalität

Das Baugeschäft ist ein sehr lokales, dezentrales Geschäft. Der Großteil der dazu benötigten Rohstoffe wird lokal gewonnen bzw. verarbeitet. Unsere wesentlichen Lieferketten liefen im letzten Jahr ungestört weiter, und somit konnte der Baustellenbetrieb aufrecht bleiben. Unser hoher Eigendeckungsgrad bei Rohstoffen kam uns dabei ebenfalls zugute. Mit dem hohen Wertschöpfungsfaktor geht auch unsere Rolle als Arbeitgeberin einher: Wir mussten Kurzarbeit in nur sehr geringem Umfang in Anspruch nehmen; die durchschnittliche **Mitarbeiteranzahl** verringerte sich im Vergleich zur Leistung nur leicht, und zwar um 3 % auf 74.340 Personen.

#4 – Partnerschaftlichkeit

In Zeiten großer – auch rechtlicher – Unsicherheit hat sich gezeigt, dass partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden, aber auch den Sozialpartnern und Behörden der beste Weg ist, um die Herausforderungen zu meistern. Gemeinsam wurden Lösungen gefunden, um die Sicherheitskonzepte rasch und effizient umzusetzen. Gemeinsam wurden Vereinbarungen getroffen, um Mehrkosten auf eine für beide Seiten wirtschaftlich vertretbare Weise aufzuteilen. Unser Konzernwert der Partnerschaftlichkeit hat sich eindrucksvoll bewährt – dafür danken wir allen Beteiligten sehr herzlich!

#5 – Sicherheit

2019 hatten wir eine konzernweite Offensive gestartet, um Arbeitssicherheitsthemen noch mehr als bisher in den Fokus zu rücken – wie Sie auch im letztjährigen Geschäftsbericht sehen konnten. Mit der Covid-19-Pandemie hat Sicherheit am Arbeitsplatz eine völlig neue Dimension und Dynamik erhalten. Ich möchte an dieser Stelle sowohl unseren engagierten Sicherheitsfachkräften als auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr verantwortungsvolles Handeln danken. So haben wir es geschafft, die Infektionszahlen in den meisten unserer Konzernländer auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten.

Der Blick auf die konkreten Zahlen zeigt, dass außergewöhnliche Zeiten auch außergewöhnliche Ergebnisse liefern können: Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT), die für uns wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl, lag mit € 630,65 Mio. sogar um 5 % über dem Vorjahresniveau. In Kombination mit dem Leistungsrückgang ergibt sich daher mit 4,3 % eine erheblich höhere EBIT-Marge als bisher angepeilt. Hier haben ungewöhnlich viele positive Faktoren zusammengewirkt. 2021 sollte allerdings wieder eine Normalisierung eintreten mit einer EBIT-Marge von unter 4,0 %.

Die **Eigenkapitalquote** festigte sich auf dem hohen Niveau von 33,9 % (2019: 31,5 %). Unser **S&P-Investment Grade-Rating** von BBB, Ausblick stabil, wurde bestätigt. Und wir berichten weiterhin eine **Netto-Cash-Position**.

+5 %
Auftragsbestand weiterhin
auf hohem Niveau

€ 1,90
Höchste Dividende seit Börsegang

4,0 %
Prognostizierte EBIT-Marge ab 2022

Im Vorjahr hatten unsere Aktionärinnen und Aktionäre angesichts der unsicheren Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dem Vorsichtsprinzip den Vorrang gegeben und zugestimmt, die Dividende auf € 0,90 je Aktie zu kürzen. Die ebenfalls aufgestellte Liquiditätsbedingung konnte per 31.10.2020 sicher erfüllt und damit die Auszahlung im November 2020 vorgenommen werden. Obwohl ein Ende der Pandemie noch immer nicht zuverlässig vorherzusagen ist, sehen wir dennoch alle Voraussetzungen gegeben, Sie, geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an den positiven Geschäftszahlen teilhaben zu lassen. Der Vorstand schlägt daher der Hauptversammlung am 18.6.2021 eine Dividende in Höhe von € 1,90 je Aktie vor – das höchste Niveau seit Börsegang. Die Ausschüttungsquote liegt damit bei 49 % und somit am oberen Ende der laut unserer Dividendenpolitik definierten Bandbreite von 30–50 % des Konzernergebnisses. Die Dividendenrendite beträgt 7,3 % bezogen auf den Durchschnittskurs

des Jahres 2020. Robust hat sich auch unser Aktienkurs gezeigt: Die STRABAG-Aktie konnte am 16.11.2020 wieder das Vorkrisenniveau erreichen, am Jahresende 2020 schloss sie mit € 28,45 (-8 %).

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN FÜR UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Aktienkurs der STRABAG SE zum Jahresende 2020	€ 28,45
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	€ 1,90
Ergebnis je Aktie	€ 3,85
Dividendenrendite	7,3 %
Dividenden-Extrag	25.6.2021
Dividenden-Zahltag	29.6.2021
Hauptversammlung	18.6.2021

Angesichts des hohen Auftragsbestands wagen wir einen vorsichtig optimistischen **Ausblick** 2021. Wir gehen davon aus, dass wir eine Leistung geringfügig über Vorjahresniveau erzielen. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus heutiger Sicht leicht positive Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein. Wir halten an unserem Mittelfristziel von **4,0 % EBIT-Marge ab 2022** fest und sehen uns in unserer bisherigen Strategie bestätigt. Diese Annahme basiert auch auf den Fortschritten, die wir im projektbezogenen Risikomanagement in allen unseren Kernmärkten machen.

Ich möchte mich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, noch einmal bei allen bedanken, die wesentlich dazu beigetragen haben, dass wir dieses Jahr so gut gemeistert haben: bei unseren über 74.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei unseren Kundinnen und Kunden sowie bei unseren anderen Partnerinnen und Partnern. Und v. a. natürlich auch bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Thomas Birtel". The signature is fluid and cursive, with a large initial 'T' and 'B'.

Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Wien, 30.4.2021

STRABAG AUF EINEN BLICK

- UNSER GESCHÄFT: LEISTUNGEN ENTLANG DER BAUWERTSCHÖPFUNGSKETTE INTEGRIEREN UND VERANTWORTUNG DAFÜR ÜBERNEHMEN
- € 15,4 MRD. LEISTUNG 2020 ERWIRTSCHAFTET
- GESCHÄFT IN VIER SEGMENTEN ERBRACHT: NORD + WEST (51 % DER KONZERNLEISTUNG), SÜD + OST (30 %), INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN (18 %) UND SONSTIGES (1 %)

Unsere Vision und Werte

STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie. Dabei schaffen wir Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis. Kurz: Wir übernehmen Teile des Risikos und entlasten dadurch unsere Auftraggeberschaft.

Durch das Engagement unserer mehr als 74.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir eines der wenigen Unternehmen, die Leistungen entlang

der gesamten Bauwertschöpfungskette anbieten können – vom Entwurf über die Planung und den Bau bis hin zu Property & Facility Services bzw. Betrieb und Abbruch. So erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Dabei erweitert ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Diese breite Aufstellung versetzt uns in die Lage, kosten- und ressourcenoptimiert zu bauen.

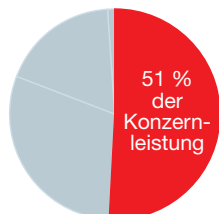
Unsere Vision haben wir im Blick, wenn wir unsere Zukunft planen und Ressourcen – wie etwa finanzielle Mittel oder Mitarbeiterkapazitäten – im Unternehmen verteilen. Außerdem lassen wir uns bei all unseren Überlegungen von diesen Werten leiten:

Was wir im Detail unter diesen Werten verstehen >
www.strabag.com



Vier Segmente

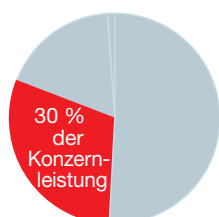
Wir erbringen unsere Leistungen in vier Segmenten:



NORD + WEST

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

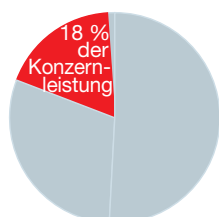
	2020	2019
Umsatz (€ Mio.)	7.461,87	7.555,75
EBIT (€ Mio.)	406,43	310,20
EBIT-Marge (%)	5,4	4,1
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.801	25.386



SÜD + OST

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

	2020	2019
Umsatz (€ Mio.)	4.602,83	4.879,50
EBIT (€ Mio.)	176,35	121,97
EBIT-Marge (%)	3,8	2,5
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.512	19.850

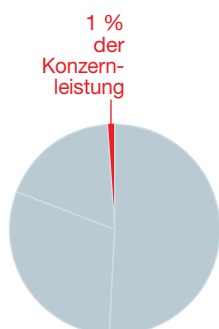


INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum

Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

	2020	2019
Umsatz (€ Mio.)	2.670,21	3.216,67
EBIT (€ Mio.)	54,04	183,97
EBIT-Marge (%)	2,0	5,7
Mitarbeiteranzahl (FTE)	21.339	25.219



SONSTIGES

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

	2020	2019
Umsatz (€ Mio.)	14,83	16,65
EBIT (€ Mio.)	0,90	0,87
EBIT-Marge (%)	6,1	5,2
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.688	6.464

STRABAG
TEAMS WORK.

TEAMS WORK. bildet die Essenz dessen ab, worauf es in der Bauwirtschaft ankommt: nämlich die Arbeit von Menschen und ihr reibungsloses Miteinander. So wird unsere Vision zum Leben

erweckt. Mit Teamwork im Kleinen wie im Großen, intern wie extern, über die Marken-, Länder- und Organisationsgrenzen hinweg gelingt, was den Einzelnen nicht möglich ist.

STRATEGIE

Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell „Bau“

Ökonomische
Verantwortung

Investment Story:
Vier Trends machen
den Bausektor
attraktiv

Bauwerke werden mit dem Ziel erstellt, für eine sehr lange Nutzungsdauer zu Verfügung zu stehen. Dies verpflichtet zu einem vorausschauenden Planen, Denken und Handeln. Der Schluss liegt daher nahe, dass der Bausektor auch für langfristig ausgerichtete Investorengruppen von Interesse ist, wird doch die grundsätzliche Nachfrage nach seinen Leistungen nicht versiegen. Man muss jedoch nicht Jahrhunderte im Blick haben, um dem Bausektor etwas abzugewinnen – die nachfolgenden vier Trends machen ihn auch bereits für die laufende Dekade attraktiv:

Trend 1 – Urbanisierung: Bis zum Jahr 2050 werden laut den Vereinten Nationen (UN) 68 % der globalen Bevölkerung in Städten leben – eine Erhöhung der städtischen Einwohnerzahl um 2,5 Mrd. Dies bringt einen höheren Bedarf an Infrastruktur mit sich. Ein Beispiel: Basierend auf einem vom Bund in Auftrag gegebenen Gutachten wird der Nachholbedarf, der sich aus unterlassenen Erhaltungsmaßnahmen ergibt, allein hinsichtlich der Bahninfrastruktur unseres Heimatmarkts Deutschland 2019 mit knapp € 50 Mrd. beziffert. Und nach Berechnungen von McKinsey&Company von Februar 2018 braucht es einen Anstieg des jährlichen Bauvolumens in Deutschland um ca. € 40 Mrd., damit das Land seine politischen Ziele für Infrastruktur und Wohnungsbau erreicht.

Trend 2 – Energieeffizienz: Die Europäische Union will im Rahmen des European Green Deal das ursprüngliche Reduktionsziel für die Treibhausgasemissionen auf mindestens 55 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990 erhöhen. In der EU sind Gebäude für ca. 40 % des Endenergieverbrauchs und 36 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Nicht zuletzt deshalb verlangt die Auftraggeberschaft zunehmend eine Umstellung auch bestehender Bauwerke auf eine höhere Energieeffizienz und einen emissionsärmeren Betrieb. Der Sektor hat bisher laut dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen wenig zur vereinbarten Reduktion der Treibhausgasemissionen beigetragen. Neben umfassenden politischen Maßnahmen gelten in Zukunft auch die Digitalisierung sowie neue, umweltfreundliche Technologien als Treiber für die Energieeffizienz von Gebäuden.

Trend 3 – Finanzierungsumfeld: Niedrige Zinsen machen Immobilien zu einer attraktiven Investition für manche Investorengruppen. Zudem erleichtern niedrige Zinsen die Finanzierung von Projektentwicklungen. In diesem Sinne birgt die Erhöhung

von Zinsen auch ein entsprechendes Risiko, insbesondere für die Nachfrage im vorwiegend privaten Hochbau-Markt. Zudem sind mittlerweile lokale Überhitzungserscheinungen bei Grundstücks- und Mietpreisen nicht mehr auszuschließen.

Trend 4 – Digitalisierung: Im Unterschied zu Branchen wie der Automobilindustrie oder auch der Konsumgüterindustrie ist der Digitalisierungsgrad des Bausektors noch gering. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Digitalisierung und Vernetzung der Daten, die während des Lebenszyklus eines Bauwerks anfallen, Vorteile für die unterschiedlichsten an dem Projekt Beteiligten bringt – sei es beim Planen, Bauen oder Betreiben des Bauwerks. Zunehmend digitale Prozesse lassen daher deutliche Produktivitätszuwächse in der Baubranche erwarten.

Diese vier großen Trends bestimmen also die Attraktivität des Sektors. Doch warum erhält ein bestimmtes Bauunternehmen einen Auftrag? Worauf achtet die Auftraggeberschaft?

Hier gilt es, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Bereich zu unterscheiden: Während für die öffentliche Auftraggeberseite immer noch der Preis zum größten Teil das ausschlaggebende Kriterium ist, sucht die private oft das beste Angebot – und dies muss nicht notwendigerweise das niedrigste sein. So werden z. B. die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet, also auch die des Betriebs, bzw. spielen zusätzliche Kriterien eine Rolle: Da jedes Bauwerk ein Unikat ist, muss Vertrauen in die Fähigkeiten des Bauunternehmens bestehen. Dieses Vertrauen wird u. a. durch Referenzen hergestellt. Bei Ausschreibungen werden wir daher oft nach vergleichbaren Projekten gefragt, die wir in der Vergangenheit erfolgreich realisiert haben. Ebenso wichtig sind die Erfahrung und das Know-how des Personals des anbietenden Bauunternehmens, die technischen Charakteristika seines Angebots bzw. die innovativen Lösungen, die der Auftraggeberschaft Zeit und Geld ersparen, sowie professionelle und nachvollziehbare Prozesse.

In einigen Teilen des öffentlichen Bereichs beginnt das **Bestbieterprinzip** Fuß zu fassen. Demnach soll bei öffentlichen Vergaben nicht automatisch das Unternehmen mit dem billigsten Angebot den Zuschlag erhalten, sondern es sollen auch soziale, umweltbezogene und nachhaltige Kriterien zum Tragen kommen. Auch der STRABAG-Konzern

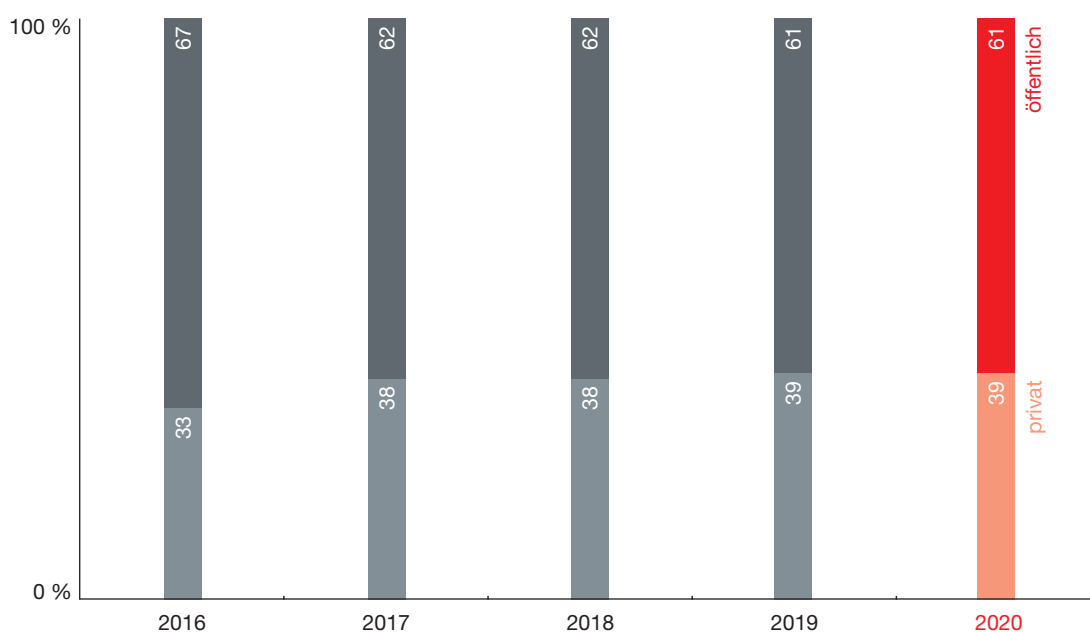
Ökologische
Verantwortung

unterstützt diese Forderung etwa von Gewerkschaften. Denn das Bestbieterprinzip kommt die Bevölkerung und die Volkswirtschaft in Gesamtbetrachtung letztlich günstiger als die Auswahl des nur auf den ersten Blick billigsten Angebots: Zum einen sichert es lokale Arbeitsplätze. Zum anderen müssen auch die Kosten eines Bauwerks nach der Bauphase betrachtet werden – die besten Angebote beziehen diese in die Kalkulation mit ein, sodass die Kosten des Bauwerks über seinen gesamten Lebenszyklus minimiert werden.

Nachdem jedes Bauwerk für sich einzigartig ist, lassen sich im Baugeschäft im Gegensatz zu Industrien mit standardisierten Produkten keine Sensitivitätsanalysen durchführen, in denen die Reaktion der Kennzahlen eines Unternehmens auf die Veränderung eines dominanten

Produktionsfaktors dargestellt wird. Unser Geschäft bestimmt nicht nur ein einzelner Treiber. Vielmehr werden die Margen von mehreren Faktoren beeinflusst. Zu berücksichtigen sind unternehmensinterne Gegebenheiten, z. B. das Risikomanagementsystem oder die Qualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie externe Treiber wie das Wirtschaftswachstum (BIP), demografische Tendenzen – sie wirken sich ebenso auf die Verfügbarkeit qualifizierten Personals aus wie auf den Bedarf an Infrastruktur –, die Höhe der öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur – ein in den Bau investierter Euro zieht Nachfrage in anderen Sektoren nach sich, sodass sich die positiven Auswirkungen auf die Produktion und die Beschäftigung multiplizieren – und das Finanzierungsumfeld unserer Auftraggeberschaft.

UNSERE AUFTRAGGEBERSTRUKTUR



Im Jahr 2020 konnte die Bauwirtschaft und STRABAG im Speziellen ihre Robustheit selbst in Zeiten einer globalen Gesundheits- und Wirtschaftskrise unter Beweis stellen. Wir sehen uns

in der Auswahl unserer strategischen Prioritäten angesichts der Entwicklungen im Jahr 2020 bestätigt und werden diese konsequent weiterverfolgen:

Drei strategische Prioritäten

#1 – DIVERSIFIZIERT BLEIBEN

Die unterschiedlichen Treiber im Baugeschäft und seinen Subsektoren legen eine Unternehmensstrategie nahe, die auf Vielfalt aufgebaut ist. Diese Vielfalt zeigt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei den Regionen und Bausparten, in denen wir tätig sind. Wir sehen uns daher als europäischen Konzern, der international

ein breites Spektrum an Baudienstleistungen anbietet. Denn selektive Diversifikation bringt eine Reihe von Vorteilen: Wir können dadurch Chancen in verschiedenen Märkten rasch ergreifen. Das bestehende Ländernetzwerk hilft uns auch bei der Expansion: Großmaschinen können wir in verschiedenen Regionen einsetzen, und Know-how

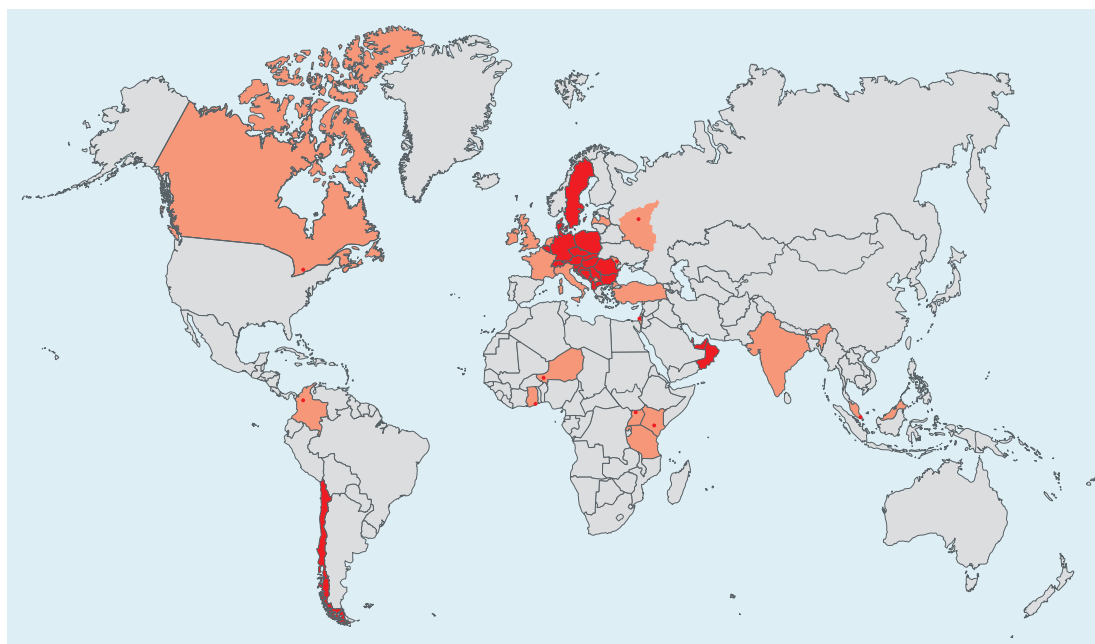
und Technologien geben wir an das lokale Management weiter, damit sie auch dort von Nutzen sind. Zudem streuen wir unser Risiko, indem wir unser Geschäft nicht nur auf einige wenige Länder konzentrieren (siehe Grafik „Ländervergleich: Entwicklung der gesamten Bauleistung“).

So erbringen wir mit einer starken Verankerung in unseren Heimatmärkten Österreich und Deutschland – auf die 63 % der Konzernleistung entfallen – zusätzlich 24 % unseres Geschäfts in Zentral- und Osteuropa und weitere 8 % in anderen europäischen Ländern. Bei Projekten, bei denen hohes technologisches Know-how gefragt ist, engagieren wir uns auch außerhalb Europas – derzeit etwa in

Kolumbien oder im Nahen Osten. Diese internationalen Märkte bearbeiten wir dann überwiegend im Rahmen des Direct Export-Geschäfts; auf sie entfallen 5 % unserer Leistung.

Die Coronavirus-Krise traf unsere Märkte sehr unterschiedlich: Während es in Österreich aufgrund eines strengen Lockdowns im März 2020 sogar zur vorübergehenden Einstellung von Baustellen kam, konnte in vielen anderen Märkten, etwa Deutschland, Polen und Tschechien, ungehindert weitergearbeitet werden. Dies spiegelt sich auch in den Leistungszahlen dieser Länder wider – siehe Lagebericht.

STRABAG – EIN INTERNATIONAL TÄTIGER EUROPÄISCHER KONZERN¹



■ Flächengeschäft

■ Projektgeschäft

Details: siehe Länderbericht

Zusätzlich zu dieser breiten Aufstellung finden wir es wichtig, in den von uns bearbeiteten Märkten eine starke Marktposition zu erreichen. Denn man braucht als Bauunternehmen besonders in den reifen Märkten eine kritische Größe und eine solide Finanzausstattung, die es erlauben, bei

Großprojekten mitzubieten und sie vorzufinanzieren. Auch Skaleneffekte können dadurch genutzt werden. Zudem werden mit Größe Eigenschaften wie Verlässlichkeit und Stabilität verbunden – und dies schafft gemeinsam mit unseren Referenzen Vertrauen.

¹ Es werden lediglich Länder ab einer jährlichen Leistung sowie einem Auftragsbestand von € 1 Mio. berücksichtigt.

STARKE MARKTPPOSITIONEN



■ Flächengeschäft
 ■ Projektgeschäft

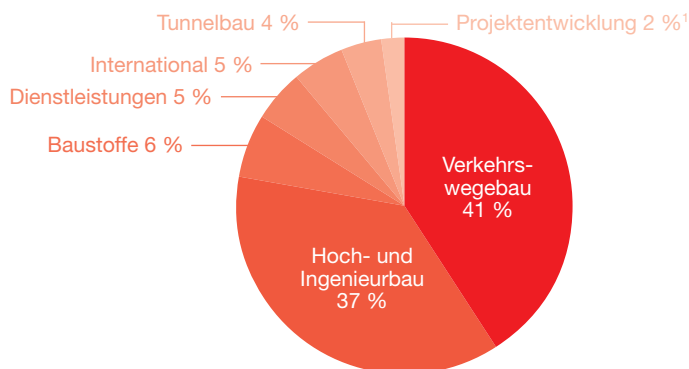
Zu den Aktivitäten in den unterschiedlichen Sparten siehe Übersicht im Segmentbericht

Neben der Diversifikation nach Regionen achten wir darauf, Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette und in unterschiedlichen Bausparten anzubieten. Die Bauwirtschaft folgt nämlich nicht einem einzigen Zyklus: Jede Sparte – sie unterscheiden sich etwa hinsichtlich der Auftraggeberschaft – zeigt einen eigenen. So werden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten öffentliche Gelder in die Infrastruktur investiert, um die Wirtschaft anzukurbeln, und es boomt etwa der Verkehrswegebau. Niedrige Zinsen kommen dagegen besonders dem Hochbau zugute. Die Diversifikation in unterschiedliche Bausparten senkt demnach das Risiko, und die Erweiterung der Wertschöpfungskette balanciert zyklische und saisonale Effekte tendenziell aus. Daher haben wir unsere Leistungspalette vor einigen Jahren erweitert, etwa im Bereich der intelligenten Transport- und elektronischen Mautsysteme oder im Dienstleistungsgeschäft, sodass heute etwa 87 % unseres Geschäfts den Bau betreffen, 5 % Dienstleistungen,

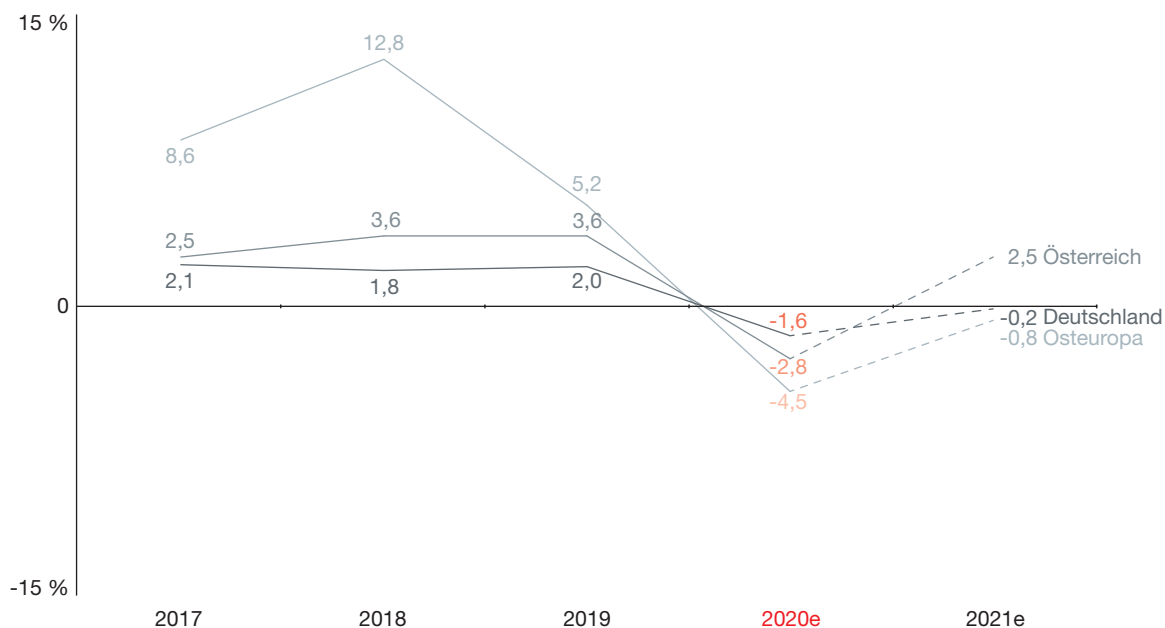
6 % den Baustoffbereich und 2 % Immobilienprojektentwicklungen und Konzessionen, deren Leistung aber naturgemäß gering ist, weil sie sich nur auf das Projektmanagement, nicht aber auf den Bauanteil in diesen Projekten bezieht.

In der aktuellen Wirtschaftskrise hat sich diese Strategie bewährt: Der Auftragsbestand per 31.12.2020 liegt sogar um 5 % über dem Vorjahresniveau. Während einzelne Marktsektoren wie der Retail- und Hotelmarkt stark betroffen sind und somit ein Rückgang der Investitionen zu erwarten ist, haben die Regierungen in unseren Kernmärkten bereits kommuniziert, verstärkt zu investieren, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Von diesen Konjunkturprogrammen werden wir kraft unserer starken Position im öffentlichen Infrastrukturbereich auch profitieren. Eine leichte Verschiebung Richtung Verkehrswegebau war bereits 2020 zu beobachten.

LEISTUNG NACH SPARTEN



¹ Bauanteil nicht enthalten

LÄNDERVERGLEICH: ENTWICKLUNG DER GESAMTEN BAULEISTUNG¹

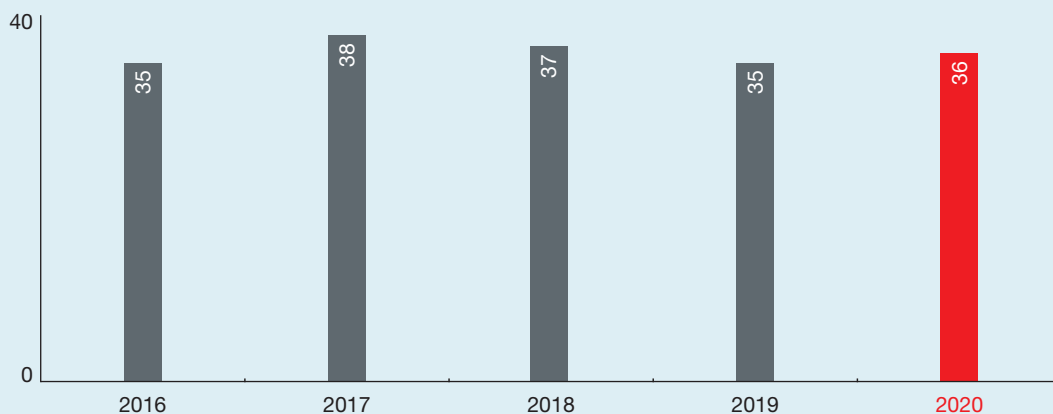
Siehe Kapitel
„Kundenzufriedenheit“

Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es wichtig, nicht von einigen wenigen Märkten abhängig zu sein. Daher haben wir bereits früh auf Diversifikation gesetzt – eine Strategie, die sich bezahlt gemacht hat. Deutschland etwa, ein Markt, in den man vor zehn Jahren nicht allzu viel Hoffnung gesetzt hatte, erwies sich in den vergangenen Jahren als Wachstumsmotor. Die Investorenseite flüchtete ins „Betongold“, da andere Anlagemöglichkeiten bei hohem Risiko gleichzeitig nur wenig einträglich sind. Die in den letzten Jahren spürbar gesteigerten Investitionen in die deutsche Infrastruktur werden stabil bleiben, weshalb die Aktivität im Verkehrswegebau in den kommenden Jahren weiterhin auf einem hohen Niveau erwartet wird.

Von unserer breiten geografischen und baupartenbezogenen Aufstellung profitieren aber nicht nur wir selbst, sondern auch die Auftraggeberseite: Sie kann an allen ihren Standorten die gleiche Qualität der von STRABAG ausgeführten Arbeiten erwarten. Partnerschaftsmodelle wie unser teamconcept und die Durchführung aller Arbeiten aus einer Hand – von der Planung über die Errichtung bis hin zum Betrieb des Bauwerks – reduzieren Schnittstellen, vereinfachen den Prozess und sorgen so für eine rasche, friktionsfreie Abwicklung.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIPS ALS TEIL EINES DIVERSIFIZIERTEN LEISTUNGSPORTFOLIOS

ANZAHL DER PPP-PROJEKTE IM KONZERN



¹ Quelle: Euroconstruct, Winter 2020

>€ 10 Mrd.
Gesamtinvestitions-
volumen

€ 556 Mio.
Eigenkapital investiert

Seit mehr als drei Jahrzehnten bearbeiten wir erfolgreich das Geschäftsfeld der Betreibermodelle und verfügen im Hochbau- und Infrastrukturbereich über ein Portfolio von 36 Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) mit einem **Gesamtinvestitions-volumen** von € 10,2 Mrd. (2019: € 9,3 Mrd.). Davon entfallen 19 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 465,52 Mio. auf den Hochbau und 17 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 9,7 Mrd. auf den Infrastrukturbereich. Über alle Konzessionsprojekte hinweg hatten wir 2020 anteiliges **Eigenkapital** in Höhe von € 555,92 Mio. investiert und uns zur Bereitstellung von weiteren € 13,35 Mio. auf insgesamt € 569,27 Mio. verpflichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

- Beim **kolumbianischen Straßenbauprojekt Mar 1** läuft der Bau mit einem Fertigstellungsgrad von über 80 % trotz der Pandemie weiterhin plangemäß.
- Beim PPP-Projekt der zwei **Schulcampusse der Stadt Wien** (3., 22. Bezirk) sind die Bauarbeiten in vollem Gange – mit dem Ziel, diese rechtzeitig für das Schuljahr 2021/22 abgeschlossen zu haben.
- In Deutschland wurde das **Autobahnprojekt BAB 49** in Hessen akquiriert. Der auf 30 Jahre angelegte PPP-Vertrag startete im September 2020 (STRABAG-Anteil an der Konzessionsgesellschaft: 50 %). Die insgesamt 62 km lange Strecke beinhaltet auch einen Neubauabschnitt von 31 km und wird von einer ARGE, an der wir ebenfalls zu 50 % beteiligt sind, umgesetzt.

Bewertungsgrundsätze

Die bilanzielle Darstellung der einzelnen Projekte ist abhängig von der rechtlichen Ausgestaltung. Es wird ein **immaterieller Vermögenswert** dargestellt, wenn mit der Konzession ein Recht erworben wird, von den Nutzenden ein Entgelt zu erheben bzw. ein nutzungsabhängiges Entgelt zu erhalten, oder es erfolgt der Ansatz einer Forderung, falls das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf Leistung einer Zahlung erhalten hat (siehe dazu die Ausführungen im Konzernanhang zu den Forderungen aus Konzessionsverträgen, Anhang Punkt 20). Aus diesen vollkonsolidierten Projektgesellschaften resultierende Non-Recourse-Verbindlichkeiten sind in den Verbindlichkeiten in

- Im Energiebereich erreichte zu Jahresbeginn die Silenos Energy, eine 50 %-Tochter der STRABAG SE, die internationale Projektfinanzierung für das **Geothermiekraftwerk Bruck**, das inzwischen fertiggestellt ist und Anfang 2021 den Probebetrieb gestartet hat.
- Bei unserer **polnischen Autobahn A2 (AWSA)** wurden die Restarbeiten für die dritte Fahrspur der Umfahrung in Posen erfolgreich fertiggestellt.

Die Finanzierung über PPP erweitert den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand, allerdings führte das Niedrigzinsumfeld dazu, dass diese Finanzierungsalternative in einigen Ländern, die traditionell stark im PPP-Bereich engagiert gewesen waren, an Bedeutung verloren hat.

Wegen der **regelmäßigen Cashflows** in späteren Projektphasen hat speziell die institutionelle Investorenschaft wie Versicherungen und Pensionsfonds Interesse, Kapital auch langfristig für PPP-Projekte bereitzustellen. Zudem verfügt STRABAG dank eines Wettbewerbsvorteils über gute Chancen im PPP-Bereich: Aufgrund unserer starken eigenen Finanzposition können wir uns einfacher als andere Unternehmen als Eigenkapitalgeberin in Konzessionsgesellschaften engagieren. Nicht zuletzt durch die Einbindung konzerneigener Spezialanbieterinnen wie STRABAG Property & Facility Services, A-WAY, EFKON, STRABAG Infrastructure & Safety Solutions oder STRABAG Umwelttechnik ist der Konzern in der Lage, das gesamte Anforderungsprofil von der Strukturierung über die Finanzierung und Planung bis hin zum Bau und Betrieb effizient und vollständig abzudecken und damit sowohl der Auftraggeberschaft als auch den kapitalgebenden Stellen ein hohes Maß an Sicherheit hinsichtlich der Vertragserfüllung zu vermitteln.

der Konzernbilanz berücksichtigt. Einen Großteil der bestehenden PPP-Projekte im STRABAG-Konzern wickeln wir in Beteiligungsgesellschaften ab. Diese beziehen wir größtenteils anhand der **Equity-Methode** in den Konzernabschluss ein. Die Beteiligung an der Konzessionsgesellschaft stellen wir daher mit dem anteiligen Eigenkapital dar.

Erfreulicherweise entwickelt sich unser Portfolio im Einklang mit den den Projekten zugrunde liegenden Finanzmodellen, die die Basis der Bewertung nach der DCF-Methode bilden. Dies unterstreicht den vorsichtigen, konservativen Zugang unserer Bewertung.

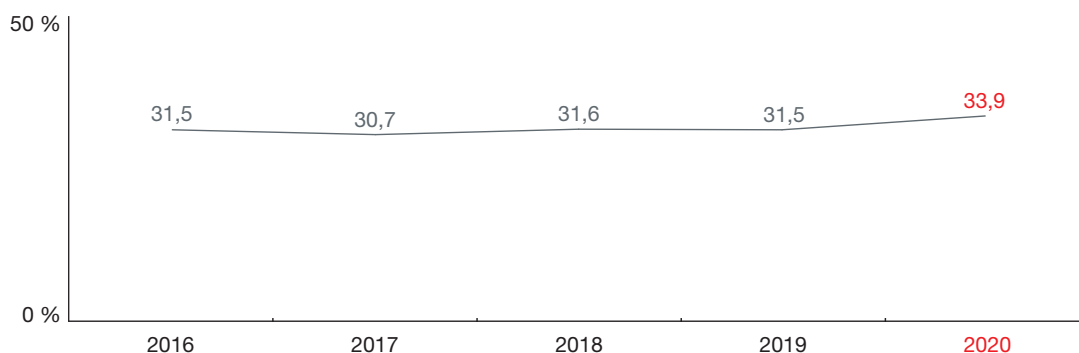
Ökonomische
VerantwortungEigenkapitalquote:
33,9 %

#2 – KAPITALKRAFT ERHALTEN

Bei allen Unterschieden zwischen der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite: Finanzielle Stärke ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Angebot berücksichtigt wird – sie stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Mitbewerb dar. Daher sehen wir darin sowohl die Basis als auch den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Außerdem können sich nur kapitalstarke Bauunternehmen an Konzessionsprojekten beteiligen, da sie diese zum Teil selbst mit Eigenkapital mitfinanzieren müssen. Zudem lassen sich mit einem bereitstehenden Budget sinnvolle Akquisitionen einfacher und schneller durchführen.

Unsere Kapitalkraft zu erhalten, hat deshalb strategische Priorität. Wir sehen die Eigenkapitalquote als geeignete Kennzahl an, die finanzielle Stabilität und Stärke von STRABAG zu messen. Mit einer Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital) über 25 % fühlen wir uns wohl. Per Ende Dezember 2020 lag sie bei 33,9 % – trotz der vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals, deren Wert vom Eigenkapital abgezogen wird.

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE

S&P-Rating: BBB,
Ausblick stabil

Die Finanzkraft unseres Unternehmens wird auch von unabhängiger Seite bestätigt: Im Juni 2015 hatte die Agentur Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von BBB- um eine Stufe auf BBB angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Oktober 2020 bestätigt. Den Ausblick beließ S&P bei „stabil“. Die

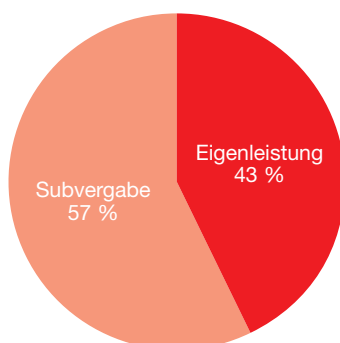
Kapitalstärke des Konzerns – ausgedrückt in einer hohen Eigenkapitalquote, einer Netto-Cash-Position von € 1.747,23 Mio. bei einer Bilanzsumme von € 12,1 Mrd. und dem Investment Grade-Rating von S&P – ermöglicht uns die Sicherstellung des langfristigen Fortbestands des Konzerns und die Finanzierung zu günstigen Konditionen.

#3 – FLEXIBILITÄT ZEIGEN

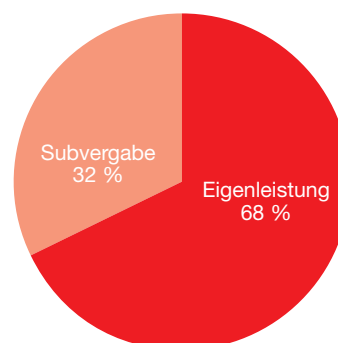
Auch in unserer Flexibilität, die uns hilft, auf Änderungen der Marktgegebenheiten rasch zu reagieren, sehen wir einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Genährt wird sie etwa durch unsere Kapitalstärke oder durch die Möglichkeit, Märkte auch außerhalb Europas zu bearbeiten und – je nach

Marktumfeld – Gewerke an Subunternehmen zu vergeben. So versuchen wir z. B., unsere geographische Präsenz auch in außereuropäischen Ländern zu erhalten, um unabhängiger von einzelnen Märkten zu werden.

SUBVERGABE HOCH- UND INGENIEURBAU



SUBVERGABE VERKEHRSWEGEBAU



Ökonomische
VerantwortungÖkologische
Verantwortung

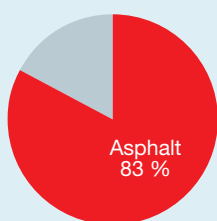
EIGENES BAUSTOFFNETZWERK ZUR ERHÖHUNG DER FLEXIBILITÄT

Durch unser Baustoffnetzwerk, das die Baustoffversorgung durch den eigenen Konzern ermöglicht, reduzieren wir die Abhängigkeit von Dritten und können damit den Zugriff auf Baustoffe besser planen. Außerdem werden Genehmigungen für neue Produktionsanlagen in jenen Regionen, in denen solche bereits vorhanden sind, nur zurückhaltend gewährt, was die **Eintrittsbarriere** für neu am Markt teilnehmende Unternehmen erhöht.

Wir verfügen bereits über ein weitreichendes Baustoffnetzwerk, das besonders in den Heimatmärkten sehr dicht ist. Mit 273 aktiven Asphaltmischanlagen¹ (2019: 273) deckten wir wie im Jahr davor 83 % unseres Konzernbedarfs an Asphalt. Hier sehen wir bereits seit einigen Jahren den optimalen Eigenversorgungsgrad gegeben. Auch bei

anderen Baustoffen war 2020 hinsichtlich der Bedarfsdeckung aus eigenen Ressourcen eine stabile Tendenz erkennbar: Bei Beton blieb die Eigenversorgung durch unsere 139 nach zuvor 146 aktiven Betonmischanlagen mit 27 % nach 25 % beinahe unverändert. 30 % unseres Zementbedarfs (2019: 34 %) werden durch die Beteiligung an fünf (2019: fünf) Zementwerken gedeckt. Der Bereich Stein/Kies deckte wie im Vorjahr 15 % ab. Hier sank die Anzahl der aktiven Produktionsstätten von 148 auf 143. Seit dem Geschäftsjahr 2016 ist die STRABAG SE gemäß § 267b UGB verpflichtet, für ihre Tochterunternehmen in der mineralgewinnenden Industrie einen konsolidierten Bericht über die Zahlungen an staatliche Stellen zu erstellen. Dieser Bericht ist unter www.strabag.com abrufbar.

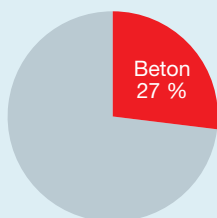
BEDARFSDECKUNG AUS EIGENEN RESSOURCEN



Asphalt

Im vergangenen Geschäftsjahr produzierten wir 16,3 Mio. t Asphalt, nach 16,6 Mio. t im Jahr 2019. Der größte Teil der Produktion entfiel auf Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien und

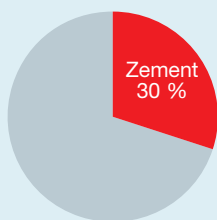
Rumänien. Es wurden 58 % (2019: 59 %) der produzierten Menge zu fremdüblichen Preisen innerhalb des Konzerns abgegeben. Der Rest ging an Dritte.



Beton

Die Produktion von Beton – sie erfolgte zu 74 % in Ungarn, Österreich, Tschechien und Deutschland – belief sich im Jahr 2020 auf 3,7 Mio. m³, im

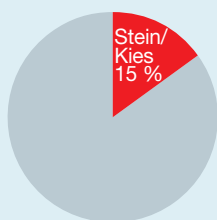
Vergleich zu 4,2 Mio. m³ im Jahr 2019. 33 % der Produktion verkauften wir innerhalb des Konzerns (2019: 28 %).²



Zement

In Ungarn nahmen wir im September 2011 unser erstes eigenes Zementwerk in Betrieb und brachten es in das gemeinsame Unternehmen mit dem Baustoffhersteller LafargeHolcim – die Lafarge Cement CE Holding GmbH – ein. An diesem Unternehmen halten wir 30 %, sodass wir es nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. Die Gesellschaft verfügt neben dem

Werk in Ungarn u. a. über zwei Produktionsstätten in Österreich (Mannersdorf und Retznei). Durch die gemeinsame Beschaffung und Verwaltung in diesem Unternehmen profitiert STRABAG von Skaleneffekten und dem Know-how des Zement-Weltmarktführers LafargeHolcim. Weiters halten wir eine Minderheitsbeteiligung am Zementunternehmen Cemmac a.s. in der Slowakei.



Stein/Kies

Die STRABAG-Gruppe produzierte im Jahr 2020 mit rd. 32,2 Mio. t genauso viel Stein und Kies wie im Vorjahr. 29 % dieser Rohstoffe wurden

von Konzernfirmen genutzt (2019: 27 %).² Durch die Produktion von Stein/Kies ist STRABAG der mineralgewinnenden Industrie zuzurechnen.

¹ Eigene Werke und Beteiligungen

² Der relativ hohe Anteil an Fremdverkäufen bei gleichzeitig hohen Zukäufen erklärt sich aus der Tatsache, dass die gewünschten Baustoffsorten und -qualitäten in der Bedarfsregion nicht verfügbar sind bzw. die Projekte teilweise außerhalb der Lieferradien der Produktionsanlagen liegen. Dies zeigt, wie wichtig ein geografisch flächendeckender Zugang zu Baustoffen ist.

Mit Ausnahme des Bereichs Asphalt, in dem der Deckungsgrad bereits sehr hoch ist, wollen wir unseren Bedarf an Baustoffen kontinuierlich zu einem größeren Anteil aus eigenen Ressourcen decken. Für uns ist die Erhöhung der Unabhängigkeit von Baustofflieferfirmen vorrangig. Im

Unterschied dazu ist die Steigerung der Umsatzerlöse aus Baustoffverkäufen an Dritte kein Ziel an sich. Die Erlöse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch auf ca. € 640 Mio. (2019: € 690 Mio.).

Unser strategisches Programm: FASTER TOGETHER 2022

Die Vielzahl an Bauwerken und -projekten, die wir umsetzen, ist nur zu bewältigen, weil wir in der Lage sind, die richtigen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu versammeln. Ohne Teamarbeit – über geografische Grenzen und Bereiche hinweg – wäre dies nicht möglich. Daher arbeiten wir weiterhin nach unserem Konzernmotto TEAMS WORK.

Um dafür allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung zu geben, haben wir das konzernweite Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022 aufgesetzt: Ein wichtiges Element dabei ist der STRABAG Action Plan, unter dem unterschiedlich zusammengesetzte Teams in enger Kooperation mit den operativen Einheiten in mehreren Einzelinitiativen gemeinsam mit unserem Innovationsmanagement an neuen Lösungen arbeiten.

People First: Als lernende Organisation achten wir auf ein wertschätzendes Miteinander und ein sicheres Arbeiten, fördern die starke Teamkultur und schaffen attraktive sowie zukunftsfähige Arbeitsplätze.

→ Kapitel „Allgemeine Beschäftigungskennzahlen“, „Arbeitssicherheit“, „Gesundheitsschutz“, „Strategische Personalentwicklung“, „Menschenrechte“

teamconcept: Unser Partnering-Modell hat den Mehrwert für alle Projektbeteiligten im Auge: Durch die gemeinsame Festlegung des Bau-Solls und eine transparente Bauabwicklung werden die Risiken für alle Vertragsparteien minimiert.

→ Kapitel „Kundenzufriedenheit“

BIM 5D®: Die digitale Arbeitsmethode ermöglicht es, Bauprojekte besser zu planen, zu realisieren und zu betreiben. Der Zugewinn an Transparenz schafft Kosten-, Planungs- und Terminalsicherheit auf einem höheren Niveau.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

SMART.Construction: Neue Technologien ermöglichen das zukunftsfähige Bauen und entlasten unsere Bauteams von unproduktiven Routine-tätigkeiten. Damit schaffen wir Raum für innovative Lösungen.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

LEAN.Construction: Gemeinsam mit den Bauteams werden Bauprozesse und baustellennahe Abläufe analysiert, nach den LEAN-Prinzipien gestaltet und kontinuierlich verbessert, damit Projekte strukturierter und effizienter realisiert werden können.

→ Kapitel „Kundenzufriedenheit“

Strategic Procurement Solution: Um am Markt stärker aufzutreten und strategischer einzukaufen, definieren wir einheitliche Standards im Einkauf und führen eine konzernweite Plattformlösung für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ein.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

Project Risk Management: Um die Risiken bei der Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten zu reduzieren, werden Ergebnisursachen analysiert, Erkenntnisse abgeleitet sowie Konzernstandards und -systeme weiterentwickelt.

→ Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement – Projektbezogenes Risikomanagement“

Das **Innovationsmanagement** und das **Sustainability Management** sammeln, fördern und vernetzen alle Ideen und Initiativen, die STRABAG weiterbringen.

→ Kapitel „Digitalisierung und Innovation“, „Energie und Emissionen“

Damit fassen wir jene Themen zusammen, von denen wir glauben, dass sie STRABAG fit für die bevorstehenden Herausforderungen machen und uns dabei helfen, kontinuierlich besser zu werden.

So messen wir den Erfolg unserer Strategie

Unsere Strategie setzen wir in zahlreichen Initiativen um. Damit wir den Erfolg auch messen können, haben wir jedes der strategischen Felder mit Zielen unterlegt und die folgenden Kennzahlen

erarbeitet. Auf diese Weise können wir überprüfen, ob wir unserem Ziel, ganzheitlich verantwortlich zu handeln, näherkommen:

Strategisches Feld	Thema	Indikator	2019	2020	Ziele	
Ökonomische Verantwortung	Kapitalmarktattraktivität	Eigenkapitalquote	31,5 %	33,9 %	≥25 %	
	Kapitalmarktattraktivität	S&P-Rating	BBB	BBB	Investment Grade-Rating halten	
	Kapitalmarktattraktivität	Wachstum der Leistung	+2 %	-7 %	2021: mehr als € 15,4 Mrd.	
	Kapitalmarktattraktivität	Dividende	25 % des Konzernergebnisses	49 % des Konzernergebnisses	30–50 % des Konzernergebnisses	
	Kapitalmarktattraktivität	EBIT-Marge	3,8 %	4,3 %	2022: EBIT-Marge 4,0 %	
	Kundenzufriedenheit¹	Kundenzufriedenheitsindex	1,87	1,87	Mindestens auf Vorjahresniveau halten	
	Digitalisierung und Innovation¹	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten		34 %	37 %	Vorjahresniveau steigern
		Ausstattung von Schlüsselgeräten mit Maschinensteuerungssystem		12 %	15 %	
		BIM 5D®-Arbeitsplätze		1.560 (+15 %)	1.908 (+23 %)	2021: Zweistelliges prozentuales Wachstum
		Anteil der Arbeitsplatzrechner ausgestattet mit Office 365		99 %	100 %	Ziel erreicht
		Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte		Tablets: 17,9 %	Tablets: 23,0 %	
		Bereitstellung von Forschungs- und Entwicklungsfördermitteln durch den Konzern		€ ~17 Mio.	€ ~17 Mio.	Mindestens auf Vorjahresniveau halten
		Anzahl der Direktionen mit mindestens einer verantwortlichen Person für Innovation		23 (von 119)	siehe S. 77	In Relation zur Gesamtzahl der Direktionen steigern
		Veranstaltungen zu Innovation: Anzahl der Teilnehmenden/Anzahl der teilnehmenden Organisationseinheiten		>1.000 Teilnehmende aus 18 Organisationseinheiten	siehe S. 78	2021: ≥1.000 Teilnehmende ≥18 Organisationseinheiten
Menschen & Arbeitsplatz	Gleichstellung von Frauen und Männern	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten – Anteil von Frauen an der Beschäftigtenzahl und im Management ²	Mitarbeitende: 16,9 % Management: 9,3 % Aufsichtsrat: 18 %	Mitarbeitende: 17,1 % Management: 9,3 % Aufsichtsrat: 27 %	2021: >17,1 % 2021: >9,3 % Mittelfristig: Mind. 3 Frauen im Aufsichtsrat (≥ 27 %)	
	Arbeitssicherheit¹	Arbeitsunfall-Ausfallquote ³	0,24 %	0,27 %	Vision Zero – Null Unfälle	
		Unfallhäufigkeit ⁴	15,9	15,9	Vision Zero – Null Unfälle	
	Gesundheitsschutz¹	Krankheitsausfallquote ⁵	4,9 %	5,6 %		
	Menschenrechte	Anzahl der festgestellten Diskriminierungsvorfälle	1	3		
	Strategische Personalentwicklung¹	Anzahl geführte und erfasste Mitarbeitergespräche im Berichtszeitraum gegenübergestellt zum Personalstand ²	60 %	51 %	bis 2022: 80 %	
Gesellschaftliche Verantwortung	Kulturelle Projekte und gemeinnützige Aktivitäten	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen im Berichtszeitraum	€ 4,20 Mio.	€ 3,30 Mio.	Ausgesuchte Initiativen langfristig fördern	
	Fairer Wettbewerb¹	Schulung „Anti-Korruption und BCMS“	• 90 %	• 81 %	100 %	
Schulung „Kartellrecht“		• 90 %	• 83 %			
Auffrischungsschulung „Business Compliance“		• siehe S. 33	• 22 %			
Gesamtzahl der bestätigten Korruptionsfälle			2	5		
Business Compliance						


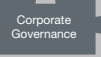
1 Wesentliches Thema gemäß GRI Standards

2 Berechnungsgrundlage: Köpfe

3 Berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden

4 Berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden

5 Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen

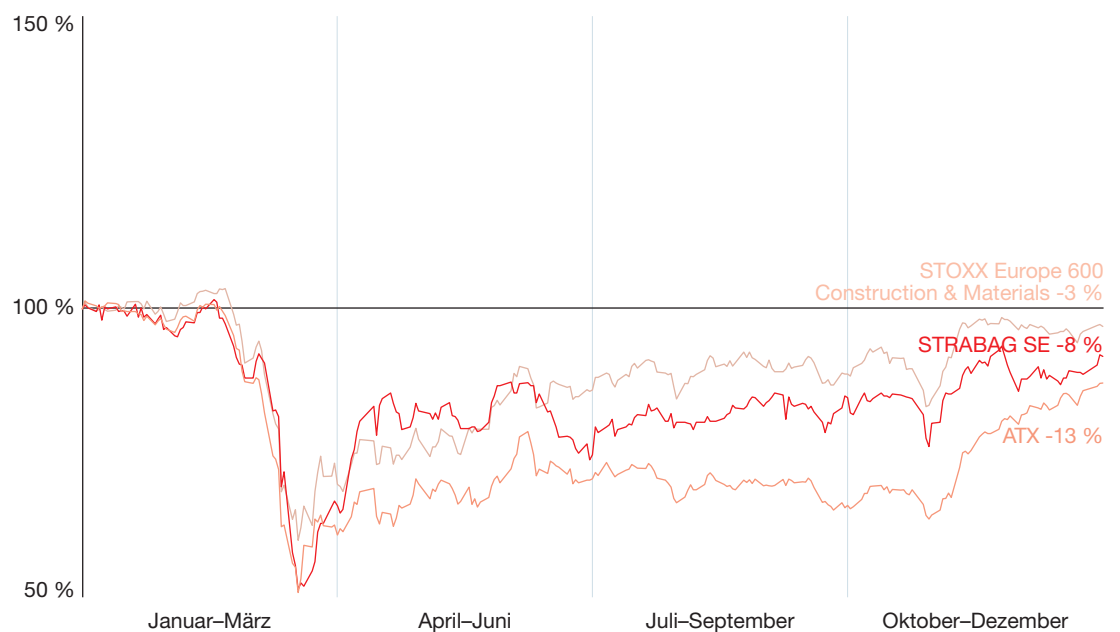
Strategisches Feld	Thema	Indikator	2019	2020	Ziele
 Ökologische Verantwortung	Materialien¹	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe – Anteil recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut	34 % (DE) 41 % (PL) 13 % (AT)	33 % (DE) 40 % (PL) 14 % (AT)	Vorjahresniveau steigern
	Energie¹	Energieverbrauch und CO ₂ -Intensität – Fuhrpark in Deutschland und Österreich	Pkw: 6,0 l/100 km und 161 g CO ₂ /km; Nutzfahrzeuge: 9,2l/100 km und 246 g CO ₂ /km	Dieselbetriebe Pkw: 6,0 l/100km und 160 g CO ₂ /km; Dieselbetriebe Nutzfahrzeuge: 9,3 l/100 km und 249 g CO ₂ /km	Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1 % bezogen auf das Vorjahr
		Energieverbrauch und CO ₂ -Intensität – Asphaltmischanlagen in Deutschland	93,0 kWh/t produziertes Asphaltmischgut 31,8 kg CO ₂ /t produziertes Asphaltmischgut	93,0 kWh/t produziertes Asphaltmischgut 31,0 kg CO ₂ /t produziertes Asphaltmischgut	Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1,3 % bezogen auf das Vorjahr
 Corporate Governance	Österreichischer Corporate Governance Kodex (ÖCGK)	Einhaltung der C- und R-Regeln	Alle C-Regeln und R-Regeln eingehalten	Alle C-Regeln und R-Regeln eingehalten	Alle C-Regeln und R-Regeln des ÖCGK in der jeweils gültigen Fassung einhalten und transparent darüber berichten

1 Wesentliches Thema gemäß GRI Standards

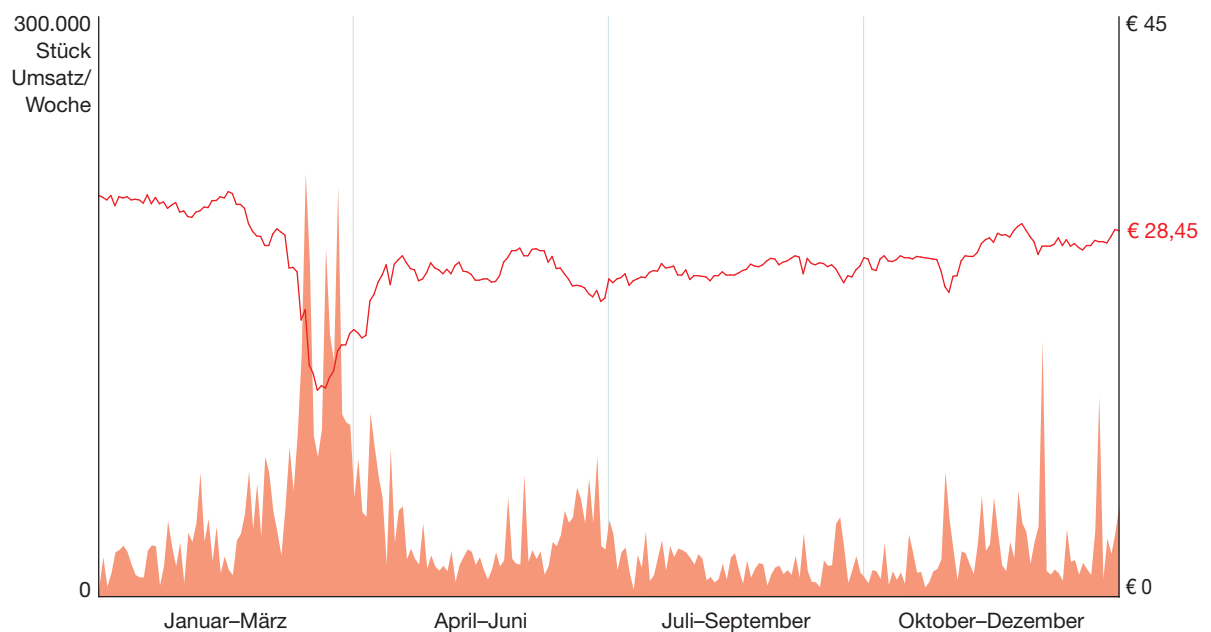
AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS

Die STRABAG SE-Aktie

ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES 2020



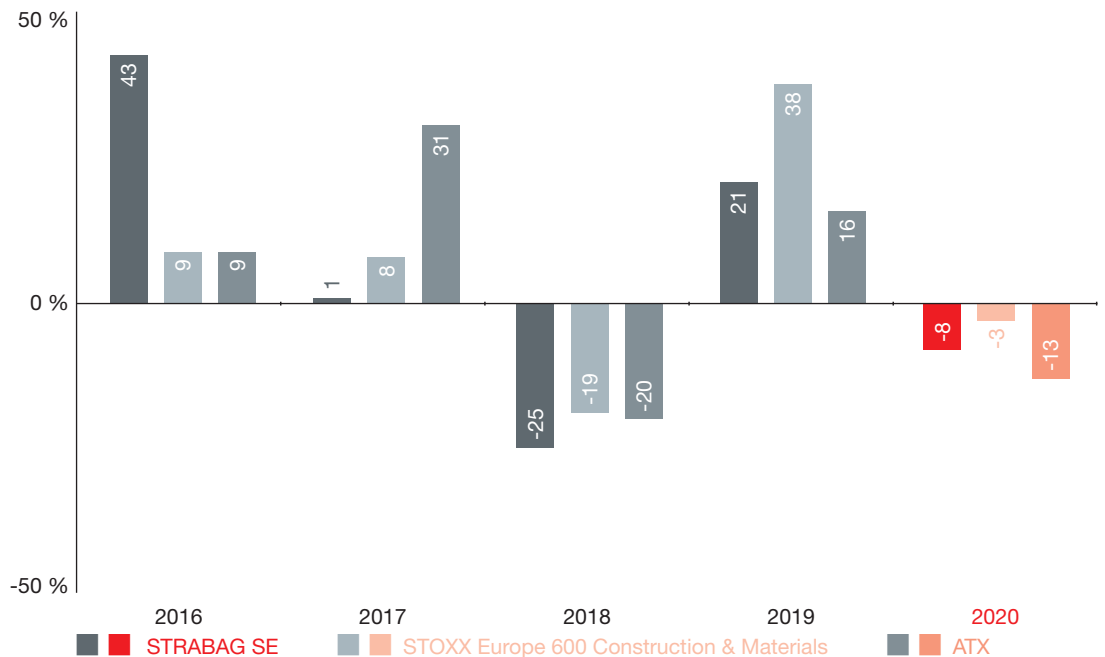
HANDELSVOLUMEN DER STRABAG SE-AKTIE IM VERGLEICH ZUM AKTIENKURS 2020



LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES



MEHRJÄHRIGE WERTENTWICKLUNG DER STRABAG SE-AKTIE UND DER VERGLEICHSINDIZES



Die Pandemie spaltete die weltweiten Börsenmärkte in zwei Lager. Digitale Geschäftsmodelle profitierten enorm und beflügelten v. a. die amerikanischen Börsen stark. Der **Dow Jones Industrial** beendete das Jahr mit einem Plus von 8 %. Andererseits litten konjunkturabhängige Geschäftsmodelle stärker unter der allgemeinen Unsicherheit und der Rezession.

Der österreichische Leitindex **ATX** verzeichnete 2020 aufgrund seiner sehr zyklischen Zusammensetzung ein Minus von 13 % und reiht sich damit

ins europäische Mittelfeld ein. Der deutsche **DAX** verzeichnete einen Zuwachs von 4 %, der Schweizer Markt ein Plus von 1 % und der britische Leitindex FTSE 100 einen Anstieg von 15 %.

Der **Stoxx Europe 600 Construction & Materials** zeichnete die insgesamt bessere Entwicklung der Bau- und Rohstoffbranche im Vergleich zur restlichen Volkswirtschaft nach. Er erholte sich nach seinem Tiefpunkt im März relativ rasch und schaffte es zum Jahresende fast wieder auf Vorjahresniveau (-3 %). Die Aktienkurse unserer großen

STRABAG SE-Aktie
zu Jahresende:
€ 28,45

Peers in Europa konnten diese Erholung überwiegend nicht mitmachen.

Die STRABAG SE-Aktie schloss bei € 28,45 und konnte sich damit weitestgehend von dem heftigen Kurssturz am 18.3.2020 und dem zugleich niedrigsten Wert in diesem Jahr von € 16,02 erholen. Ausschlaggebend war damals die Mitteilung des Unternehmens, aufgrund der Lockdown-Regelungen in Österreich alle Baustellen schließen

und das Frühwarnsystem gemäß § 45a AMFG für das gesamte Personal auslösen zu müssen. Mit der Wiederaufnahme der Baustellenaktivität zehn Tage später erholte sich der Kurs leicht. Den Höchststand erreichte die Aktie am 17.2.2020 bei € 31,50. Auf das Gesamtjahr betrachtet, zeigte die Aktie einen Rückgang von 8 % und lag damit leicht hinter dem Branchenindex STOXX Europe 600 Construction & Materials, jedoch vor dem ATX.

AKTIENKENNZAHLEN

Kennzahl	2016	2017	2018	2019	2020
Schlusskurs zum Jahresende (€)	33,65	34,03	25,65	31,00	28,45
Jahreshöchstkurs (€)	34,30	38,90	36,55	32,30	31,50
Jahrestiefstkurs (€)	20,52	32,00	25,45	26,85	16,02
Jahresdurchschnittskurs (€)	27,72	35,82	33,16	29,84	26,18
Anzahl der ausstehenden Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Anzahl der ausstehenden Inhaberaktien, gewichtet (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Marktkapitalisierung zu Jahresende (€ Mrd.)	3,5	3,5	2,6	3,2	2,9
Durchschnittlicher Tagesumsatz (€ Mio.) ¹	0,6	0,8	0,7	0,6	0,8
Gesamter STRABAG SE-Aktienumsatz (Stück) ¹	5.230.976	5.538.568	5.532.640	4.774.282	8.008.702
Gesamter STRABAG SE-Börseumsatz (€ Mrd.) ¹	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2
KGV zu Jahresende	12	13	7	9	7
Ergebnis je Aktie (€)	2,71	2,72	3,45	3,62	3,85
Buchwert je Aktie (€)	31,1	32,9	35,3	37,3	39,8
Kurs-Buchwert-Verhältnis	1,1	1,0	0,7	0,8	0,7
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit je Aktie (€)	2,6	13,1	7,2	10,5	12,5
Dividende je Aktie	0,95	1,30	1,30	0,90	1,90 ²
Ausschüttungsquote (%)	35	48	38	25	49
Dividendenrendite (%) ³	3,4	3,6	3,9	3,0	7,3
Grundkapital (€ Mio.)	110	110	110	110	110
Gewichtung im ATX-Prime (%)	1,7	1,22	1,23	1,24	1,28
Gewichtung im WBI (%)	3,9	2,99	2,83	2,92	3,03

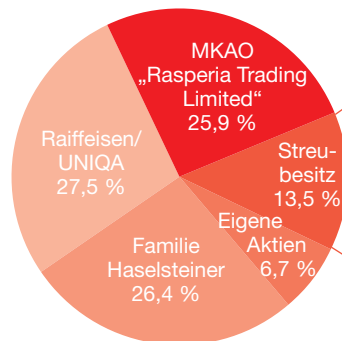
1 Doppelzählung

2 Vorgeschlagene Dividende

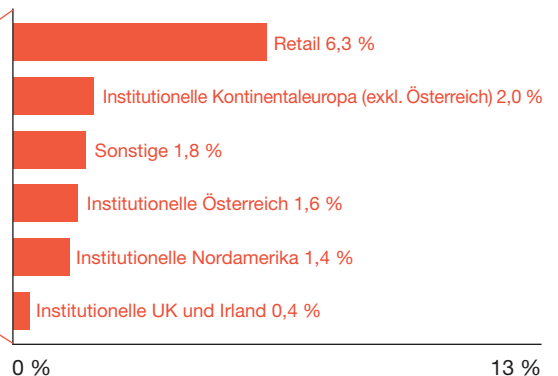
3 Berechnet auf den Jahresdurchschnittskurs

Aktionärsstruktur

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 1.1.2021



VERTEILUNG DES STREUBESITZES PER JANUAR 2021



Die **Eigentümerstruktur** der STRABAG SE hat sich im Geschäftsjahr 2020 nicht verändert. Die Familie Haselsteiner, die Raiffeisen- und die UNIQA-Gruppe sowie die MKAO „Rasperia Trading Limited“ halten weiterhin die Mehrheit. Unseres Wissens hält – mit Ausnahme des Kernaktionariats – niemand mehr als 5 % am Unternehmen.

Im Januar 2021 wurde in unserem Auftrag eine Aktionärerhebung durchgeführt, um die Verteilung unseres **Streubesitzes** auszumachen. Der Anteil der Retail-Investorenschaft war mit 6,3 % leicht höher als im Jahr zuvor (2019: 6,2 %). Der Anteil der Institutionellen zeigte sich mit 5,4 % entsprechend rückläufig (2019: 5,6 %). Der regionale Schwerpunkt auf Kontinentaleuropa (2,0 %) und insbesondere Österreich (1,6 %) blieb beinahe unverändert.

Hauptversammlung

Auf der Tagesordnung der 16. Ordentlichen Hauptversammlung, die am 19.6.2020 gemäß den Bestimmungen des COVID-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (COVID 19-GesV) virtuell durchgeführt wurde, standen sieben Beschlusspunkte: Mit jeweils über 99 % der abgegebenen Stimmen entlastete die Hauptversammlung 2020 den Vorstand sowie den Aufsichtsrat, bestätigte die Auszahlung einer bedingten

Dividende in der vorgeschlagenen Höhe von € 0,90 je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Wahl der Abschlussprüferin. Dr. Alfred Gusenbauer, Dr. Andreas Brandstetter und Mag. Kerstin Gelbmann wurden als Aufsichtsratsmitglieder bestätigt, Ksenia Melnikova erstmals gewählt. Sowohl die Vergütungspolitik für den Vorstand als auch jene für den Aufsichtsrat wurde mit der erforderlichen Mehrheit beschlossen.

HAUPTVERSAMMLUNG FINDET AM 18.6.2021 STATT

Die nächste Hauptversammlung wird am 18.6.2021 gemäß den Bestimmungen des COVID-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (COVID 19-GesV) wieder virtuell stattfinden. Informationen über die organisatorischen und technischen Voraussetzungen für die Teilnahme und die Ausübung der Aktionärsrechte gemäß § 2 Abs. 4

COVID-19-GesV werden in der Einberufung der Hauptversammlung angeführt. Der Nachweistag für die Bestätigung des Anteilsbesitzes ist der 8.6.2021. Details zur Vorgehensweise finden Sie auf unserer Website www.strabag.com > Investor Relations > Hauptversammlung.

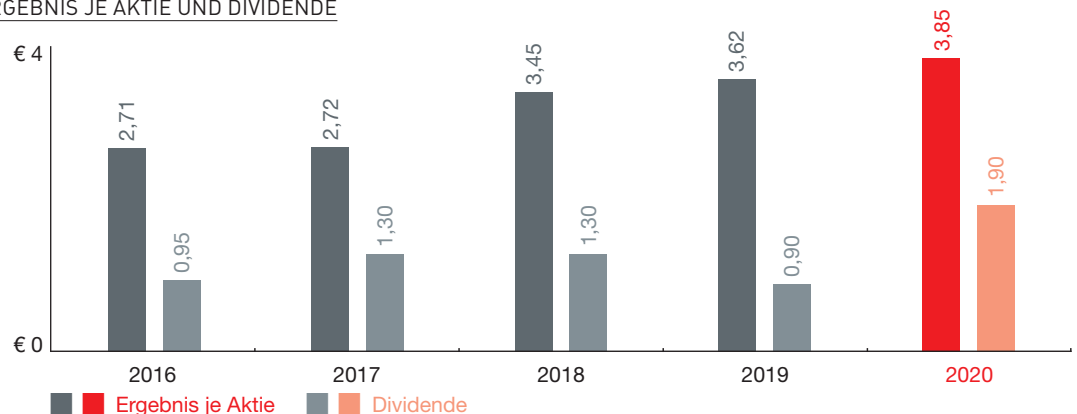
Dividende

Vorgeschlagene
Dividende:
€ 1,90 je Aktie

STRABAG legt Wert auf eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre abzuführen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. Die bisher trotz Pandemie sehr stabile Entwicklung des Kerngeschäfts und das außerordentlich gute Ergebnis 2020 sind für den

Vorstand der STRABAG SE die richtige Basis, um der Hauptversammlung am 18.6.2021 eine Dividende von € 1,90 je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 vorzuschlagen. Sowohl die Dividende als auch die Ausschüttungsquote von 49 % würden damit ein neues Rekordniveau seit dem Börsengang erreichen. Der Dividenden-Extag wurde auf den 25.6.2021 festgelegt; die Dividende wird am 29.6.2021 ausbezahlt.

ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDE



Anleihen und Schuldscheindarlehen

ÜBERSICHT ÜBER DIE NOTIERENDEN ANLEIHEN

Laufzeit	Verzinsung %	Volumen € Mio.	ISIN	Börse
2015–2022	1,625	200	AT0000A1C741	Wien

Die STRABAG SE (bzw. die FIMAG) hat bisher zwölf Unternehmensanleihen begeben, von denen eine noch notiert.

CORPORATE CREDIT RATING BBB VON S&P BESTÄTIGT

Die STRABAG SE und ihre Anleihen werden von der Agentur Standard & Poor's (S&P) regelmäßig mit einem Rating versehen. Im November 2007 hatte S&P das Corporate Credit Rating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- angehoben. Damit war die STRABAG SE in den Investment Grade-Bereich aufgestiegen. Im Juni 2015 erhöhte S&P das Credit Rating um eine weitere Stufe auf BBB, Ausblick stabil. Dieses Rating wurde zuletzt

im Oktober 2020 bestätigt. Die wesentlichen Kennzahlen, die zur Anhebung geführt hatten, zeigten weiterhin eine gute Entwicklung, so S&P. Die Stärken und Chancen der STRABAG SE werden v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten gesehen.

Investor Relations

Obwohl im Jahr 2020 keine Konferenzen oder Roadshows in gewohnter Form stattfinden konnten, erarbeitete der Kapitalmarkt recht schnell virtuelle Lösungen. Neben der vorgeschriebenen halbjährlichen Berichterstattung sowie den Trading Statements zum ersten und dritten Quartal informierten wir auf virtuellem Weg im vergangenen Jahr 53 Kapitalmarktteilnehmende (2019: 76) in 25 (2019: 46) Einzelgesprächen (One-on-ones) und Gruppengesprächen. Wir nahmen an sechs (2019: sieben) **Roadshows** und **Investorenkonferenzen**

der Institute Erste Group, Kepler Cheuvreux, Commerzbank und Raiffeisen Centrobank sowie der Wiener Börse teil.

Wenn Sie etwas über unsere zukünftigen Roadshow-Aktivitäten erfahren wollen, besuchen Sie unsere Website www.strabag.com > Investor Relations. Der Unternehmenskalender wird laufend aktualisiert und beinhaltet neben allen geplanten Roadshows auch die Termine der Veröffentlichung unserer Ergebnisse.

MIT UNSEREN INVESTORINNEN UND INVESTOREN STEHEN WIR IN STÄNDIGEM KONTAKT

Kein bezahltes
Aktien-Research

Wir stehen nicht nur in ständigem E-Mail- und Telefonkontakt mit institutionellen Investorinnen und Investoren sowie mit Analystinnen und Analysten, sondern informieren auch die Privataktionärsseite umfassend. So bieten wir etwa Web- und Audio-Übertragungen von Teilen der Hauptversammlung und der Investorenkonferenzen auf unserer Website an und versuchen, unsere Privataktionärinnen und Privataktionäre sowie interessierte Personen über verschiedene Kanäle zu erreichen.

Jede einzelne Investorin und jeder Investor profitiert davon, dass wir uns Zeit nehmen, mit dem Markt zu kommunizieren, und die Investor Relations-Arbeit ständig verbessern wollen – denn ausgezeichnete Investor Relations-Arbeit schlägt sich positiv im Aktienkurs nieder und verkürzt die Zeit, die benötigt wird, um sich ein Bild vom Unternehmen zu machen. Unser Ziel ist es, die Investor Relations-Bemühungen weiterhin stark und den Informationsfluss konstant zu halten und dadurch nicht zuletzt die Analystinnen und Analysten der Banken und der Institutionellen bei der korrekten Bewertung der STRABAG SE-Aktie und der Einschätzung unserer Anleihen zu unterstützen.

Die Analystenbewertungen geben aktuellen und potenziellen Investorinnen und Investoren einen ersten Anhaltspunkt für die Beurteilung der STRABAG SE. Wir freuen uns daher, dass sieben Banken die STRABAG SE – für das Unternehmen unentgeltlich – regelmäßig analysieren und Kursziele sowie Empfehlungen für die Aktie ausgeben:

- Commerzbank, Frankfurt (Norbert Kretlow)
- Deutsche Bank, Wien (Matthias Pfeifenberger)
- Erste Group, Wien (Michael Marschallinger)
- HSBC, Frankfurt (Christian Korth)
- Kepler Cheuvreux, Wien (Torsten Sauter)
- LBBW, Stuttgart (Jens Münstermann)
- Raiffeisen Centrobank, Wien (Markus Remis)

Außerdem stellt derzeit dieses Haus Kreditanalysen zu unseren Anleihen bereit:

- Erste Group, Wien (Elena Statelov)

SO ERHALTEN SIE INFORMATIONEN ÜBER DIE STRABAG SE

Die Investor Relations-Abteilung der STRABAG SE berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und sieht sich als Servicestelle für bestehende und potenzielle Privataktionärinnen und -aktionäre, institutionelle Investorinnen und Investoren sowie Analystinnen und Analysten, aber auch als Ansprechpartnerin zu Kapitalmarktfragen für die operativen Einheiten des Konzerns. Kurze Reaktionszeiten, umfassende Information und ein stetiger Dialog mit dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit sind für uns selbstverständlich. Dabei legen wir Wert darauf, alle Aktionärsgruppen rasch und zeitgleich zu informieren. Dies stellen

wir sicher, indem wir alle unternehmensrelevanten Nachrichten gleichzeitig auf unserer Website und über den **Investor Relations-Newsletter** per E-Mail veröffentlichen. Wenn auch Sie Informationen erhalten möchten, tragen Sie sich im Investor Relations-Bereich unserer Website www.strabag.com ein oder rufen Sie uns an.

Ihre Fragen und Anregungen sind wichtige Anhaltspunkte zur fortwährenden Verbesserung unserer Serviceleistungen. Daher freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

STRABAG SE

Investor Relations
Marianne Jakl
Interim. Leiterin Konzernkommunikation &
Investor Relations

📍 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich
☎ +43 800 880 890 (kostenfrei)
☎ +43 1 22422-1177
✉ investor.relations@strabag.com

Auf www.strabag.com > Investor Relations finden Sie zudem:

- Aktuelle Roadshow-Unterlagen
- Unternehmenspräsentationen
- Analystenempfehlungen und Konsens-schätzungen der Banken
- Vollversionen der Credit Research-Berichte
- Aufzeichnungen der Telefon- und Investoren-konferenzen
- Aktienrechner
- Abo mit täglichen Kursinformationen
- Individuell gestaltbare Aktienkurs-Charts
- Download-Versionen der Geschäfts- und Zwischenberichte
- Bestellformular für gedruckte Exemplare unserer Publikationen
- Unternehmenskalender

Corporate Governance

KONSOLIDIERTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Grundlagen

KONSOLIDIERTER BERICHT

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Konsolidierten Corporate Governance-Bericht

gemäß § 267b UGB, der auch den Corporate Governance-Bericht gemäß § 243c UGB umfasst.

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht erläutert die Regeln, Strukturen und Prozesse, die die STRABAG SE im Interesse gut funktionierender Corporate Governance implementiert hat. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und seinen Zielsetzungen und betrachten es als vorrangige Aufgabe, alle Regelungen des ÖCGK einzuhalten. Dieses Bekenntnis ist eine Selbstverpflichtung der STRABAG SE mit dem Ziel, das Vertrauen der Aktionärinnen und Aktionäre zu stärken und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards weiter kontinuierlich zu optimieren. Zudem sind wir durch die Notiz unserer Aktien im Prime Market der Wiener Börse verpflichtet, die Vorgaben des ÖCGK einzuhalten.

mittlerweile als unverzichtbaren Bestandteil des Governance-Systems sowie des österreichischen Wirtschaftslebens.

Die Standards des ÖCGK unterteilen sich in drei Gruppen: Die so bezeichneten Legal Requirements („L-Regeln“) beruhen durchwegs auf zwingenden Rechtsvorschriften und sind von österreichischen börsennotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Die Nichteinhaltung von C-Regeln („Comply or Explain“) ist öffentlich zu begründen. R-Regeln („Recommendations“) haben hingegen lediglich Empfehlungscharakter. Der für das Geschäftsjahr 2020 gültige ÖCGK (Fassung Januar 2020) steht auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf jener der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung) zum Download zur Verfügung.¹

Der ÖCGK ist ein umfassendes Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Unternehmenskontrolle im österreichischen Kapitalmarkt. Der Kodex, der internationalen Standards entspricht, wurde 2002 erstmals veröffentlicht und seither mehrmals neu gefasst. Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet sind und gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder gewährleisten. Investoren- und Emittentenkreise schätzen den ÖCGK deshalb und sehen ihn

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRABAG SE erklären, dass die STRABAG SE sämtliche L-Regeln des ÖCGK erfüllt sowie alle C-Regeln bis auf die nachfolgend angeführten und begründeten Abweichungen einhält. Das Unternehmen ist zudem darauf bedacht, nicht nur den Mindestanforderungen, sondern auch allen R-Regeln des ÖCGK ausnahmslos zu entsprechen.

ABWEICHUNGEN VOM ÖCGK²

Regel C-2 ÖCGK: Unter den Aktien der STRABAG SE befinden sich auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses zwei spezielle Namensaktien, mit denen ein Entsendungsrecht

für je ein Aufsichtsratsmitglied verbunden ist. Dies stärkt die Bindung wesentlicher Aktionärsgruppen an das Unternehmen und sichert das Know-how entscheidender Stakeholder für den Aufsichtsrat.

¹ Der Vergütungsbericht wird gemäß § 78c AktG in einem eigenen Dokument erstellt und ist nicht mehr Teil des Corporate Governance-Berichts.

² Fassung Januar 2020

Die STRABAG SE profitiert davon im Sinn guter Unternehmensführung nachhaltig und kann insbesondere aus dem Engagement, dem Wissen und der Erfahrung des jeweils entsandten Aufsichtsratsmitglieds wertvollen Nutzen ziehen. Ebenso bringt dies eine deutliche Verbesserung des Kontakts und der Kommunikation zwischen der Gesellschaft und ihren Aktionärinnen bzw. Aktionären und fördert zudem die Transparenz der Aktionärsstruktur.

Regel C-27 ÖCGK: Der STRABAG SE ist es ein zentrales Anliegen, die Vergütung des Vorstands nach messbaren Kriterien sowie transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Die Vergütung des Vorstands der STRABAG SE richtet sich nach dem Aufgabenbereich und der Verantwortung sowie der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Des Weiteren wird die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung auf dem

Markt einbezogen. Die variable Vergütungskomponente trägt den Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre an einer positiven Weiterentwicklung des Unternehmens Rechnung und erhöht die Motivation des Vorstands, Maßnahmen zu setzen, die das Konzernergebnis nachhaltig und langfristig verbessern. Die variable Vergütung wird anhand der finanziellen Kennzahlen bemessen. Demgegenüber hätten allgemeine nichtfinanzielle Kriterien wenig Aussagekraft in Bezug auf den nachhaltigen Erfolg und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Vielmehr würde eine differenzierte und für jede Sparte gesonderte Festlegung von nichtfinanziellen Kriterien zulasten der Transparenz und Nachvollziehbarkeit gehen. Nichtfinanzielle Kriterien werden daher nach eingehender Diskussion im Präsidium des STRABAG SE-Aufsichtsrats nicht für die Vergütung der Vorstandsmitglieder herangezogen.

Organe

VORSTAND

Vorstand setzte sich 2020 aus sechs Mitgliedern zusammen



v. l. n. r.: Klemens Haselsteiner, Alfred Watzl, Peter Krammer, Thomas Birtel, Christian Harder, Siegfried Wanker

Name	Geburtsjahr	Staatsbürgerschaft	Funktion	Verantwortungsbereich	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften	Leistungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen ¹ Tochterunternehmen
Dr. Thomas Birtel	1954	Deutschland	Vorsitzender des Vorstands	Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA	1.1.2006 (Mitglied des Vorstands) 15.6.2013 (Vorstandsvorsitzender)	31.12.2022	Deutsche Bank AG, Deutschland (Mitglied des Beirats) HDI-Global SE, Deutschland (Mitglied des Beirats) VHV Allgemeine Versicherung AG, Deutschland (Mitglied des AR) VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Deutschland (Mitglied des AR) VHV Holding AG, Deutschland (Mitglied des AR)	Ed. Züblin AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Österreich (Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Vorsitzender des AR)
Mag. Christian Harder	1968	Österreich	Finanzvorstand	Zentralbereich BRVZ	1.1.2013	31.12.2022	Syrena Immobilien Holding AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) Kreditschutzverband von 1870 (Mitglied des Vereinsvorstands)	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)
Klemens Haselsteiner	1980	Österreich	Mitglied des Vorstands (Chief Digital Officer)	Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale Technik, Direktion NN Russland	1.1.2020	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer	1966	Österreich	Mitglied des Vorstands	Segment Süd + Ost ²	1.1.2010	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker	1968	Österreich	Mitglied des Vorstands	Segment International + Sondersparten ³	1.1.2011	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl	1970	Deutschland	Mitglied des Vorstands	Segment Nord + West ⁴	1.1.2019	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR) STRABAG Property & Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)

1 Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre

2 Süd + Ost: Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa, Umwelttechnik

3 International + Sondersparten: Tunnelbau, Baustoffe, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Direct Export

4 Nord + West: Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

Dr. Thomas Birtel

Thomas Birtel promovierte 1982 an der Ruhr-Universität Bochum zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er 1983 beim damaligen deutschen Handels- und Anlagenbaukonzern Klöckner & Co; dort avancierte er zum Abteilungsleiter des Rechnungswesens der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH. 1989 wechselte er in die Geschäftsführung der schwedischen

Frigoscandia-Gruppe. 1996 trat er als Mitglied des Vorstands der STRABAG Hoch- und Ingenieurbau AG in die STRABAG-Gruppe ein, wurde 2002 in den Vorstand der STRABAG AG, Deutschland, berufen und 2006 zusätzlich in den Vorstand der STRABAG SE. Seit 15.6.2013 ist er mit der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der STRABAG SE betraut.

Mag. Christian Harder

Christian Harder trat 1994 nach Abschluss des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaftslehre an der Universität Klagenfurt in den Bau Holding-Konzern – eine Vorgängergesellschaft der STRABAG-Gruppe – ein. Er avancierte zum Fachgruppenleiter Bilanz, zum Bereichsleiter externes Rechnungswesen und schließlich zum

Zentralbereichsleiter der Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H. (heute: STRABAG BRVZ GmbH). Ab 2008 fungierte er als Vorsitzender der Zentralbereichsleitung des BRVZ. Mit 1.1.2013 wurde er zum Finanzvorstand der STRABAG SE berufen.

Klemens Haselsteiner

Klemens Haselsteiner beendete ein betriebswirtschaftliches Bachelor-Studium an der DePaul University, Chicago. Er startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildiensts und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war er u. a. mit dem

zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, ab 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter. Klemens Haselsteiner ist seit 1.1.2020 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Peter Krammer promovierte 1995 an der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Wien zum Doktor der Technischen Wissenschaften. Danach sammelte er bei der Porr Technobau AG, bei STRABAG und bei der Swietelsky Bau GesmbH Berufserfahrung, bis er im Jahr

2005 zur STRABAG AG, Österreich, zurückkehrte. Als Mitglied des Vorstands zeichnete er dort für den Unternehmensbereich Hoch- und Ingenieurbau in Osteuropa sowie konzernweit für die Umwelttechnik verantwortlich. Peter Krammer ist seit 1.1.2010 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Siegfried Wanker trat 1994 nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz als Bauleiter in den STRABAG-Konzern ein. Zwischen 2001 und 2004 war er als Geschäftsführer bei Ingenieur-Dienstleistern tätig; 2005 kehrte er in den STRABAG-Konzern zurück. Als Vorstandsmitglied der STRABAG AG,

Österreich, zeichnete er zunächst für den Hochbau International verantwortlich, danach für Unternehmensentwicklung und Dienstleistungen und schließlich für Infrastruktur-Projektentwicklungen. Siegfried Wanker ist seit 1.1.2011 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Alfred Watzl schloss das Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Deggendorf ab, bevor er seine berufliche Laufbahn im Jahr 1999 als Bauleiter in der polnischen

STRABAG Sp. z o.o. begann. Nach verschiedenen Managementstationen in diesem Unternehmen – u. a. als technischer Direktionsleiter für Hoch- und Ingenieurbau – zeichnete er von 2013 bis

2018 als Vorstandsmitglied der STRABAG Sp. z o.o. für die polnischen Aktivitäten des Konzerns

verantwortlich. Alfred Watzl ist seit 1.1.2019 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Arbeitsweise des Vorstands: Offener Austausch in Sitzungen in der Regel alle zwei Wochen

Der Vorstand der STRABAG SE betrachtet es – ebenso wie deren Aufsichtsrat – als seine vorrangige Pflicht und Aufgabe, sämtliche Regelungen des ÖCGK einzuhalten und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards der STRABAG SE weiter kontinuierlich zu optimieren. Kollegialität, Offenheit, ständiger Erfahrungsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Dabei arbeitet der Vorstand der STRABAG SE den Regeln des ÖCGK entsprechend eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Insbesondere

- informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen;
- findet zwischen den Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats ein regelmäßiger Informations- und Meinungsaustausch über Strategie, Geschäftsentwicklung, Risikomanagement und wesentliche Geschäftsfälle, insbesondere Akquisitionen und Devestitionen, statt;
- wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Anlassfälle informiert;
- berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat zumindest einmal jährlich über die Vorkehrungen zur Bekämpfung der Korruption.

Der Vorstand der STRABAG SE bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder agieren auf Grundlage des Gesetzes, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands. Die Geschäftsordnung unterwirft den Vorstand bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassenden Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat und normiert einen umfangreichen Katalog von Maßnahmen und Rechtsgeschäften, die – neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen – der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Abstimmung innerhalb des Vorstands erfolgt in regelmäßigen Sitzungen in einem etwa zweiwöchigen Rhythmus sowie im Rahmen eines täglichen informellen Informationsaustauschs. In den Vorstandssitzungen werden das laufende Geschäft und die langfristigen Unternehmensstrategien besprochen. Ebenso wird hier über die jeweils anstehenden Maßnahmen der Leitung und Geschäftsführung abgestimmt, die von den zuständigen Vorstandsmitgliedern umzusetzen sind.

AUF SICHTSRAT

Aufsichtsrat setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen

Name	Geburts-jahr	Staats-bürgerschaft	Funktion	Datum der Erstbe-stellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsen-notierten Gesellschaften	Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK
Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter							
Dr. Alfred Gusenbauer	1960	Österreich	Vorsitzender des Aufsichtsrats	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Gabriel Resources Ltd., Kanada (Mitglied des AR, bis 9/2020)	Ja
Mag. Erwin Hameseder	1956	Österreich	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	10.9.1998	Zuletzt am 17.8.2007 auf unbestimmte Zeit entsandt	AGRANA Beteiligungs-AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Raiffeisen Bank International AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Südzucker AG, Deutschland (2. Stellv. Vorsitzender des AR)	Ja
Dr. Andreas Brandstetter	1969	Österreich	Mitglied	15.6.2018	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Keine	Ja
Thomas Bull	1964	Deutschland	Mitglied	9.2.2017	Ab 9.2.2017 auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Mag. Kerstin Gelbmann	1974	Österreich	Mitglied	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Binder+Co AG, Österreich (Vorsitzende des AR)	Ja
Dr. Oleg Kotkov (bis 19.6.2020)	1957	Russland	Mitglied	15.6.2018	Bis 19.6.2020	Keine	Ja
Ksenia Melnikova (seit 19.6.2020)	1978	Russland	Mitglied	19.6.2020	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023	Keine	Ja
Vom Betriebsrat entsandt							
Dipl.-Ing. Andreas Batke	1962	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Miroslav Červený	1959	Tschechien	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Magdolna P. Gyulainé	1962	Ungarn	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Georg Hinterschuster	1968	Österreich	Mitglied	13.10.2014	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Wolfgang Kreis	1957	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja

Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter

Dr. Alfred Gusenbauer

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Alfred Gusenbauer studierte Rechtswissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien, an der er 1987 promovierte. 1991 wurde er Mitglied des Bundesrats, zwei Jahre später Abgeordneter zum Nationalrat. Von 2000 bis 2008 war Alfred Gusenbauer Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und fungierte dabei von 2007 bis 2008 als Bundeskanzler der Republik Österreich und als Mitglied des Europäischen Rats. Neben seinen Tätigkeiten an der Brown University und der Columbia University ist Alfred Gusenbauer Präsident der Österreichisch-Spanischen Handelskammer.

Mag. Erwin Hameseder

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats



Erwin Hameseder absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Von 1975 bis 1987 diente er als Offizier im Österreichischen Bundesheer, wo er 2002 zum Oberst des Intendantendienstes und 2006 zum Brigadier befördert wurde. 2017 wurde er als Milizbeauftragter des Österreichischen Bundesheers zum Generalmajor befördert. Im Jahr 1987 trat er in die Rechtsabteilung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. ein. Von 1988 bis 1994 war er dort für die Beteiligungsverwaltung verantwortlich, 1991 wurde er Bereichsleiter Beteiligungen. Von 1994 bis 2001 war er

Geschäftsleiter der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. Von 2001 bis 2012 war er Generaldirektor der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H (Ausgliederung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG). Von 2007 bis 2012 war Erwin Hameseder zusätzlich Vorstandsvorsitzender der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG. Seit 4.5.2012 ist er Obmann der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Erwin Hameseder, der dem Aufsichtsrat seit 1998 angehört, wurde 2007 von der Berechtigten aus der Namensaktie 1 auf unbestimmte Zeit in den Aufsichtsrat der STRABAG SE entsandt. *Gemäß Anlage 1 des ÖCGK 2020 sind für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten, Funktionsperioden von mehr als 15 Jahren zulässig.*

Dr. Andreas Brandstetter



Andreas Brandstetter ist seit 2011 Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG. Bevor er im Jahr 1997 in die Versicherungswirtschaft eintrat und dort unterschiedliche Führungspositionen bekleidete, leitete er das EU-Büro des Österreichischen Raiffeisenverbands. Von 1993 bis 1995 hatte er Funktionen in politiknahen Bereichen inne. Andreas Brandstetter promovierte 1994 in Politikwissenschaft an der Universität Wien, hält einen Executive MBA der California State University, Hayward, und absolvierte Weiterbildungsprogramme an der Stanford Graduate School of Business und der Harvard Business School. Seit 2018 ist er Präsident von Insurance Europe, der Interessenvereinigung der europäischen Versicherungsverbände.

Thomas Bull

Thomas Bull verfügt über 25 Jahre Erfahrung im internationalen Projektgeschäft, bei M&A-Projekten sowie im Beteiligungsmanagement in Russland, Mittel- und Osteuropa und den USA. Nach einem Studium an der Staatlichen Universität Woronesch in Russland, das er 1987 abschloss, war er in unterschiedlichen Managementpositionen u. a. im Hochtief-Konzern, bei E.ON und bei Enel Russia tätig. Bei der OAO Sberbank hatte er von 2013 bis 2014 die Position des Direktors der Zentralabteilung für Bauprojekte inne. Seit 2014 ist Thomas Bull Mitglied des Aufsichtsrats der Engineering-Gesellschaft NGI Group. Er hält einen Master of Business Administration der Universität Dresden.

Mag. Kerstin Gelbmann

Kerstin Gelbmann studierte Handelswissenschaften in Wien. Nach ihrem Studium war sie in der Auditor Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH tätig. Seit 2002 arbeitet Kerstin Gelbmann – zuletzt als Geschäftsführerin – bei der E.F. Grossnigg Finanzberatung und Treuhandgesellschaft m.b.H, seit 2007 ebenso in der grosso holding Gesellschaft mbH. Im Januar 2010 wurde sie zudem Geschäftsführerin in der Austro Holding GmbH.

Ksenia Melnikova (seit 19.6.2020)

Ksenia Melnikova absolvierte ein wirtschaftliches Master-Studium und ist Mitglied der Association of Chartered Certified Accountants. Ihre Karriere startete sie 1999 bei einer russischen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, danach war sie bei PricewaterhouseCoopers und Ernst&Young in Moskau tätig. 2012 wechselte sie als Finanzmanagerin zur Gazprom Neft Trading GmbH in Wien. Seit 2016 ist sie Leiterin der Internen Revision bei einer Logistikgesellschaft in Moskau.

Dr. Oleg Kotkov (bis 19.6.2020)

Oleg G. Kotkov war von 2016 bis 2019 Mitglied des Aufsichtsrats der PJSC Asian-Pacific Bank in Moskau, Russland, und Berater des Aufsichtsratsvorsitzenden der PJSC Asian-Pacific Bank. Von 2013 bis 2016 leitete er internationale Projekte im Moskauer CJSC SPC Engineering Center für Neue Werkstoffe und Technologien. Von 2010 bis 2013 arbeitete er bei Rusal Global Management B.V. als Berater der Abteilung International Projects Protection, wo er mit der Risikobewertung und dem Risikomanagement des internationalen Aluminiumoxid-Bereichs betraut war. Von 2008 bis 2010 war er stellvertretender Leiter der Direktion für internationale Zusammenarbeit des staatlichen Unternehmens Russian Technologies. Die Jahre 2003 bis 2007 verbrachte er als Militärberater in der Ständigen Vertretung der Russischen Föderation bei der OSZE in Wien, Österreich. Oleg Kotkov ist Absolvent der Fallschirmjäger-Akademie in Rjasan (1978) und der russischen Militärakademie (1987). Er absolvierte als Offizier 30 Jahre

Militärdienst, einschließlich Auslandseinsätzen, und trat im Rang eines Obersts in den Ruhestand. 2003 promovierte er im Bereich Internationale Ökonomie.

Vom Betriebsrat entsandt

Dipl.-Ing. Andreas Batke



Andreas Batke trat 1991 als Vermessungsingenieur in die STRABAG AG, Köln, ein. Er ist seit Mai 1998 Mitglied des Betriebsrats und zurzeit Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der STRABAG AG, Köln, stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG AG, Köln.

Miroslav Červený



Miroslav Červený trat 1988 als Fachkraft für Datenverarbeitung in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Tschechien ein, ist zurzeit Vorsitzender der Arbeitnehmervertretungsorganisation der tschechischen Konzernunternehmen und als Arbeitssicherheitsfachkraft tätig.

Magdolna P. Gyulainé



Magdolna P. Gyulainé trat 1981 als Buchhalterin in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Ungarn ein und ist zurzeit Vorsitzende der Arbeitnehmervertretungsorganisation der ungarischen Konzernunternehmen.

Georg Hinterschuster



Georg Hinterschuster absolvierte von 1984 bis 1987 eine Lehre als Baukaufmann bei der STRABAG Bau GmbH. Danach war er im Tiefbau in St. Valentin, Österreich, als Gruppenkaufmann tätig, bevor er von 1997 bis 2000 kaufmännische Aufgaben im Verkehrswegebau und im Hoch- und Ingenieurbau in Tschechien übernahm. Von 2000 bis 2008 war er als Gruppenkaufmann im Hoch- und Ingenieurbau Oberösterreich tätig. Hinterschuster wurde 1991 in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Konzern- und Zentralbetriebsrat von STRABAG in Österreich sowie Mitglied des STRABAG SE-Betriebsrats.

Wolfgang Kreis

Wolfgang Kreis trat 1979 als kaufmännischer Angestellter in die Ed. Züblin AG ein. 1987 wurde er in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Vorsitzender des Betriebsrats der Direktion Karlsruhe, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Ed. Züblin AG, Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ed. Züblin AG.

Sämtliche Mitglieder nach ÖCGK unabhängig

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der STRABAG SE und seiner Ausschüsse sind nach den Bestimmungen des ÖCGK unabhängig (vgl. dazu auch die Informationen unter www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder) und haben ausdrücklich schriftlich erklärt, sämtliche Bestimmungen des ÖCGK

einzuhalten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand folgender Leitlinien definiert (Auszug aus der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, Fassung vom 28.4.2014):

Leitlinien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der STRABAG SE (Gesellschaft) im Sinn der Regel C-53 des ÖCGK¹

Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Ferner haben die Aufsichtsratsmitglieder in Anlehnung an den ÖCGK folgenden Leitlinien zu entsprechen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß Regel C-48 ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Jedem von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären entsandten Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE obliegt es, in eigener Verantwortung zu erklären, ob es entsprechend den festgelegten Kriterien unabhängig ist.

Gemäß Regel C-54 ÖCGK soll dem Aufsichtsrat der Gesellschaft mindestens ein unabhängiger Kapitalvertreter angehören, der nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % ist oder dessen Interessen vertritt. Die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern ist im Geschäftsbericht offenzulegen. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft obliegt die Beurteilung, ob ihm und seinen Ausschüssen eine genügende Anzahl von unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern angehört (Regeln C-39 und C-53 ÖCGK).

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des

Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen (Regel C-48 ÖCGK).

Arbeitsweise des Aufsichtsrats: Sieben Sitzungen im Jahr 2020

Details > Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz, Satzung, ÖCGK und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten

gewissenhaft wahrgenommen. Er trat im vergangenen Jahr zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen und erfüllte damit die Vorgabe des ÖCGK,

¹ Da es sich um einen Auszug aus einem bestehenden Dokument handelt, ist eine Nennung sowohl der weiblichen als auch der männlichen Form, wie es im STRABAG-Konzern üblich ist, nicht möglich.

mindestens eine Sitzung pro Quartal abzuhalten (Regel C-36 ÖCGK). Alle Mitglieder haben während ihrer Funktionsperiode an zumindest der Hälfte der Sitzungen persönlich teilgenommen (Regel C-58 ÖCGK), somit hat kein Aufsichtsratsmitglied an mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht teilgenommen. Weiters fanden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, eine Sitzung des Präsidial- und Nominierungsausschusses und zwei Sitzungen des Präsidiums statt. Laufend erfolgte neben diesen regelmäßigen Sitzungen ein offener Meinungs austausch und Diskurs sowohl unter den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats als auch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Der Prüfungsausschuss widmete sich im Einklang mit seinen Aufgaben der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und der Abschlussprüfung

(einschließlich der Konzernabschlussprüfung). Bei der Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems hat sich der Prüfungsausschuss mit bestimmten ausgewählten Projekten befasst. Die Funktion des Revisionsystems wurde ebenso geprüft und überwacht wie die Qualifikation und Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen. Dem Prüfungsausschuss wurde entsprechend Regel C-18 ÖCGK von der Internen Revision über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse berichtet.

Die Präsidial- und Nominierungsausschusssitzung diente der Vorbereitung des Beschlussvorschlages an die Hauptversammlung zu Wahlen in den Aufsichtsrat. In den Präsidiumssitzungen war die Vergütungspolitik für den Vorstand das Thema.

Ausschüsse: Präsidium, Präsidial- und Nominierungsausschuss und Prüfungsausschuss

Details > Bericht des Aufsichtsrats

In den Ausschüssen wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Ausschussvorsitzenden den

Ausschlag. Die einzelnen Ausschüsse haben folgende Zusammensetzung und Aufgaben:

Ausschuss	Mitglieder	Aufgaben
Präsidium	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Thomas Bull 	Das Präsidium befasst sich mit allen Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands betreffen, insbesondere Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder, jedoch ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft.
Präsidial- und Nominierungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Thomas Bull • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	Der Präsidial- und Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie mit Entscheidungen in dringenden Angelegenheiten.
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Dr. Andreas Brandstetter • Thomas Bull • Dipl.-Ing. Andreas Batke • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	<p>Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die in § 92 Abs. 4a Z. 4 AktG sowie die in der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zugewiesenen Aufgaben, nämlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit; 2. Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, insbesondere durch Behandlung des Berichts der Abschlussprüferin über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems; 3. Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung und der Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüfer-Aufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z. 12 APAG veröffentlicht werden; 4. Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin); insbesondere nimmt der Prüfungsausschuss den jährlichen Bericht des Vorstands über die tatsächlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen, deren Erbringung er vorab genehmigte, entgegen; 5. Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie der Rolle des Prüfungsausschusses dabei; 6. Prüfung des Jahresabschlusses und Vorbereitung seiner Feststellung, Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; 7. Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; 8. Durchführung des Verfahrens zur Auswahl der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie Empfehlung für ihre Bestellung an den Aufsichtsrat; 9. Prüfung des Berichts über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014; 10. gemäß Regel C-81a ÖGCK: Festlegung der Abwicklung der wechselseitigen Kommunikation in einer Besprechung mit der Abschlussprüferin.

HAUPTVERSAMMLUNG UND AKTIONÄRINNEN BZW. AKTIONÄRE

Die Aktionärinnen und Aktionäre als Eigentümerinnen und Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte durch Abstimmung in der Hauptversammlung aus. Nähere Angaben zur Hauptversammlung

und zur Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ des Geschäftsberichts.

Transparenz durch laufende Kommunikation

Im Interesse einer offenen Kommunikation gegenüber der Aktionärs-, Fremdkapitalgeber-, Auftraggeber-, Analysten- und Mitarbeiterseite sowie der interessierten Öffentlichkeit legt die STRABAG SE größten Wert auf Transparenz. Wichtige Elemente dieser offenen Kommunikation sind die quartalsweise Berichterstattung der STRABAG SE, laufende direkte Investoren- und Analystenkontakte,

die Teilnahme an – 2020 vorwiegend virtuell abgehaltenen – Roadshows und Konferenzen sowie Veröffentlichungen über das Internet und insbesondere die Website des Unternehmens. Nähere Details zu den umfangreichen Informationsaktivitäten in diesem Zusammenhang können dem Geschäftsberichtskapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ entnommen werden.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte sind unverzüglich zu melden

Sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat gilt die Verpflichtung zur Offenlegung allfälliger Interessenkonflikte. Vorstandsmitglieder müssen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Gesellschaft und von Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat mitteilen. Zudem besteht eine Informationspflicht den anderen Vorstandsmitgliedern gegenüber. Mitglieder des Vorstands, die bei anderen Unternehmen Geschäftsführungsfunktionen ausüben, sind verpflichtet, auf einen fairen Ausgleich der Interessen der beteiligten Unternehmen hinzuwirken.

Aufsichtsratsmitglieder müssen allfällige Interessenkonflikte unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitteilen. Gerät der Vorsitzende selbst in einen Interessenkonflikt, hat er dies unverzüglich seinem Stellvertreter offenzulegen. Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

DIRECTORS' DEALINGS

2020 keine meldepflichtigen Vorgänge

Die Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien und -Anleihen von Organmitgliedern, von Personen bzw. Unternehmen, die mit den Organmitgliedern in enger Beziehung stehen, sowie von sonstigen Führungskräften mit STRABAG SE-weiter Verantwortung werden dem Gesetz entsprechend gemeldet und auf der Website der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Directors' Dealings)

sowie auf der Website der Finanzmarktaufsicht (www.fma.gv.at > Unternehmen > Emittenten > Directors' Dealings) laufend veröffentlicht. Im Jahr 2020 waren keine Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien oder -Anleihen durch Angehörige des oben genannten Personenkreises zu verzeichnen. Personen aus dem oben genannten Kreis hielten zum 31.12.2020 STRABAG SE-Aktien bzw. -Anleihen:

Meldepflichtige Person	Führungskraft	Anzahl der Aktien	Anzahl der Anleihen
Haselsteiner Familien-Privatstiftung	Dr. Alfred Gusenbauer Mag. Christian Harder	29.017.451	0
Mag. Erwin Hameseder		210	0
Klemens Haselsteiner		1.200	0

Diversitätskonzept

Die Betrachtung und damit Beurteilung aus unterschiedlichen Perspektiven hilft, die Risiken einer Situation bzw. einer Entscheidung umfassend zu identifizieren. Bei STRABAG wird daher auf Diversität hinsichtlich **Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund** besonders – jedoch nicht ausschließlich – in den Führungsgremien geachtet.

Dem Aufsichtsrat der STRABAG SE gehören per Ende 2020 drei weibliche Mitglieder und sechs Mitglieder nichtösterreichischer Nationalität an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zum Berichtsstichtag zwischen 42 und 64 Jahre alt. Fachlich decken sie u. a. die Bereiche Recht, Betriebswirtschaft, Steuern, Ingenieurwesen, Buchhaltung, Revision und Informationstechnologie ab. Außerdem verfügen sie über Erfahrung in unterschiedlichen Sektoren wie Bauwirtschaft, Industrie, Banken, Versicherungen und öffentliche Verwaltung.

Der Vorstand der STRABAG SE setzte sich per Ende 2020 aus männlichen Mitgliedern im Alter von 40 bis 66 Jahren zusammen, davon waren zwei Mitglieder – darunter der Vorstandsvorsitzende – nichtösterreichischer Herkunft. Der Vorstand vereint betriebswirtschaftliches und Ingenieurs-Know-how und weist langjährige Erfahrung sowohl innerhalb des Konzerns als auch beim Wettbewerb und in bauverwandten Branchen auf.

Die **Besetzung des Aufsichtsrats** ist über mehrere Mechanismen geregelt:

- Mit den Namensaktien 1 und 2 ist jeweils das Recht verbunden, eine Person in den STRABAG SE-Aufsichtsrat zu entsenden.
- Vier weitere Personen stellen sich der Wahl durch die Hauptversammlung. Sie werden in der Regel durch Vertreterinnen und Vertreter des Kapitals dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der wiederum einen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung unterbreitet.
- Die Arbeitnehmervertretung entsendet fünf Personen in den Aufsichtsrat.

Die **Besetzung des Vorstands** obliegt dem Aufsichtsrat. Sein Präsidial- und Nominierungsausschuss erarbeitet Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er übermittelt eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, nachdem er die Qualifikationen bzw. Erfahrung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten einem vorab definierten Anforderungsprofil gegenübergestellt hat. Im Aufsichtsrat erfolgt schließlich die Entscheidung über die Wahl eines Vorstandsmitglieds.

Voraussetzungen für die Wahl sowohl in den Vorstand als auch in den Aufsichtsrat der STRABAG SE sind fachliche Qualifikation, persönliche Kompetenz und langjährige Erfahrung in Führungspositionen. Damit der Vorstand seiner Steuerungs- und der Aufsichtsrat seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht werden kann, ist eine möglichst breite Streuung von Kompetenzen und Erfahrungshorizont anzustreben. Zu dieser Vielfalt zählen insbesondere Internationalität, unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe, die Vertretung beider Geschlechter in jeweils angemessenem Ausmaß sowie die Altersstruktur.

Das Anforderungsprofil für eine Vorstandsposition sieht zudem u. a. mindestens zehn Jahre Erfahrung in der Baubranche oder einer verwandten Branche sowie möglichst zumindest fünf Jahre Führungserfahrung im Konzern vor. Es ist zudem darauf zu achten, dass sich das Vorstandsgremium ausgewogen aus Personen mit technischem und Personen mit kaufmännischem Hintergrund zusammensetzt. Das Höchstalter zum Zeitpunkt der Bestellung liegt bei 65 Jahren.

Der bestehende Besetzungsprozess unterstützte das Ziel der Diversität schon bisher und führte im Ergebnis zu entsprechender Vielfalt in den Gremien. Der Aufsichtsrat trägt über seinen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung bzw. über seine auf einer Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses basierende Entscheidung dafür Sorge, dass die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand gewahrt bleibt. Der Beitrag zur Diversität wird dabei im Einzelfall gesondert gewürdigt. Um eine Überprüfung der Umsetzung der Diversitätskriterien zu ermöglichen, werden die Kurzlebensläufe der amtierenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat unterstützt die generellen Bestrebungen des Konzerns, den Anteil von Frauen im Unternehmen und im Management zu vergrößern, und ist bestrebt, die **Frauenquote** im Aufsichtsrat zu erhöhen. Mit der Wahl von Ksenia Melnikova in den Aufsichtsrat der STRABAG SE wurde 2020 das Mittelfristziel von zumindest drei Frauen im Aufsichtsrat erreicht.

Auf eine Selbstverpflichtung hinsichtlich eines bestimmten Frauenanteils im Vorstand wird aktuell verzichtet: Managementpositionen werden im Konzern vorrangig intern besetzt, und Frauen sind im Management derzeit noch deutlich unterrepräsentiert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass sich die mittelfristige Steigerung des Frauenanteils im Management durch Maßnahmen

zur Förderung der Karriere von Mitarbeiterinnen schließlich auch in den höchsten Hierarchieebenen widerspiegeln wird.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen¹

Menschen & Arbeitsplatz

Die Bauwirtschaft als Berufssparte beschäftigt in den technischen Berufen traditionell überwiegend Männer. Frauen sind daher in allen Hierarchieebenen unterdurchschnittlich repräsentiert. Unter anderem der Fachkräftemangel erfordert allerdings, dass der Sektor in Zukunft stärker als bisher auf die Arbeitskraft von Frauen setzt. Die STRABAG SE ist außerdem davon überzeugt, dass Diversität den Erfolg im Unternehmen nachhaltig steigert. Unter Vielfalt versteht die STRABAG SE verschiedene

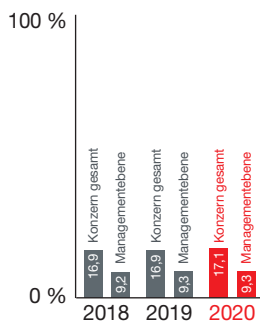
Nationalitäten, Kulturen und Bildungshintergründe, eine ausgewogene Altersstruktur sowie ein Miteinander von Männern und Frauen. Damit Vielfalt entstehen kann, braucht sie einen Nährboden – ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. STRABAG stellt nicht nur dies über ein System von Ombudsleuten sicher, sondern setzt auch aktiv Maßnahmen, damit die Vielfalt gedeihen kann, etwa solche zur Förderung der Einbindung von Frauen.

ZUSTÄNDIGKEITEN, REGELUNGEN UND SORGFALTPFLICHT

Seit 2012 arbeitet ein internes Team intensiv daran, Maßnahmen zur Förderung von Frauen und der Karriere von Frauen im Konzern auszuarbeiten und einzuleiten. Im Jahr 2020 trat es in zwei Sitzungen zusammen. 2019 war die Zahl der Mitglieder von vier auf sechs Personen erhöht worden,

sodass die Arbeitsgruppe geschlechterparitätisch besetzt ist. Der STRABAG SE-Vorstand ist sich bewusst, dass es der konsequenten Fortführung der bestehenden und der Offenheit gegenüber neuen Initiativen bedarf, um den Frauenanteil in höher qualifizierten Positionen zu steigern.

FRAUENANTEIL IM UNTERNEHMEN



ZIELE UND INDIKATOREN

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und von der Vielfalt unterschiedlicher Sichtweisen zu profitieren, hat sich STRABAG im Jahr 2013 das Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil im Konzern jährlich zu heben – also für eine höhere Repräsentanz von Frauen im Konzern zu sorgen. Mit der Unterzeichnung der UN Women's Empowerment Principles – der „Grundsätze zur Stärkung der Frauen im Unternehmen“ – unterstrich der damalige STRABAG SE-Vorstandsvorsitzende Hans Peter Haselsteiner die Verbindlichkeit dieses Ziels.

2020 betrug der Anteil von Frauen an der Beschäftigtenanzahl im gesamten Konzern 17,1 % (2019: 16,9 %). Das Konzernmanagement – also Personen mit einer leitenden Stellung im Sinn des

§ 80 AktG – ist zu 9,3 % weiblich (2019: 9,3 %). Im seit 2020 sechsköpfigen Vorstand der STRABAG SE findet sich weiterhin keine Frau. Hervorzuheben ist jedoch, dass dem STRABAG SE-Aufsichtsrat – bestehend aus elf Personen – drei weibliche Mitglieder angehören, nämlich Kerstin Gelbmann, Magdolna P. Gyulainé und Ksenia Melnikova. Damit ergab sich im Aufsichtsrat ein Frauenanteil von rd. 27 % und bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern im Aufsichtsrat ein Anteil von 20 %. Da der Anteil von Frauen sowohl in der STRABAG SE als auch im Konzern bei unter 20 % liegt, ist eine verpflichtende Geschlechterquote im Aufsichtsrat nach § 86 Abs. 7 AktG nicht anwendbar.

PROJEKTE UND INITIATIVEN

Wenn es gelingt, mehr Frauen für eine berufliche Tätigkeit im Bauwesen bzw. bei STRABAG zu begeistern, wird damit auch die Basis für eine höhere Repräsentation von Frauen in den Führungsgremien

gelegt. Die bisherigen Aktivitäten zur Erhöhung der Zahl der weiblichen Belegschaft und zur Förderung von Karrieren von Frauen im STRABAG-Konzern setzen an drei Stellen an:

¹ In diesem Abschnitt wird der Managementansatz hinsichtlich „Gleichstellung von Frauen und Männern“ behandelt.

Ca. 25 % Frauen
im Potenzial-
management-Pool

- **Gezieltes Marketing:** STRABAG verwendet in ihren Texten und Stellenausschreibungen durchgängig sowohl die männliche als auch die weibliche Form. Damit sollen gezielt weibliche Studierende, Absolventinnen und Bewerberinnen angesprochen werden. Mit dieser Maßnahme möchte sich der Konzern einen höheren Anteil an Absolventinnen speziell der technischen Hochschulen sichern. Studentenbefragungen belegen, dass diese Maßnahmen Wirkung zeigen und Frauen mit einer technischen Ausbildung STRABAG in der Liste attraktiver Arbeitgeber weit oben einreihen – laut der Universum Student Survey in Österreich lag STRABAG 2020 im Bereich Ingenieurwesen/IT bei den weiblichen Studierenden auf Rang 6 (2019: 5), bei den männlichen Studierenden auf Rang 14 (2019: 15). Die Maßnahmen setzen aber auch schon einen Schritt früher an, nämlich bei den Schülerinnen: Einige Organisationseinheiten im Konzern richten in Deutschland und in Österreich regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen des Töchtertages bzw. des Girls' Day aus.

Konzernrichtlinie zu
Home Office

- **Vereinbarkeit von Karriere und Familie:** Insbesondere im Hinblick auf Potenzial- und Leistungsträgerinnen und -träger konkurriert STRABAG mit anderen Bauunternehmen um flexible und möglichst mobile Mitarbeitende. Wer Flexibilität fordert, muss auch Flexibilität bieten: STRABAG steigert deshalb ihre Attraktivität als Arbeitgeberin auch mittels einer besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie. So haben die jeweiligen Familien die Möglichkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beruflich ins Ausland entsendet werden, zu begleiten. Weiters ist im Jahr 2014 ein Leitfaden und Prozess für ein Elternkarenz/ Elternzeit- und Rückkehrmanagement entwickelt worden. Das entsprechende Pilotprojekt, in dem dieses familienfreundliche Vorgehen in der Praxis Anwendung findet, wurde 2015 in Österreich und 2016 in Deutschland gestartet und 2020 konzernweit ausgerollt und in den Regelbetrieb überführt. Die Vereinbarkeit von Karriere und Familie fördern soll außerdem die Möglichkeit für mobiles Arbeiten (Home Office), dessen Rahmenbedingungen 2018 erstmals in einer Konzernrichtlinie festgehalten wurden. 2020 wurde diese Richtlinie überarbeitet, und es wurden die Rahmenbedingungen weiter flexibilisiert.

- **Karriereförderung:** Im Unternehmen bestehen keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarer Tätigkeit und Ausbildung. Auf Grundlage der Ergebnisse von internen Befragungen, Workshops und Analysen arbeitet STRABAG über geschlechtsunabhängige Tätigkeits- und Funktionskategorisierung zusätzlich gezielt darauf hin, Qualifikationen in den Vordergrund zu stellen und somit zu gewährleisten, dass Frauen bei Weiterbildung und Beförderungen jederzeit angemessen berücksichtigt werden. So wird besonders im Rahmen des bestehenden Potenzialmanagements sowie im 2018 eingerichteten Mentorenprogramm Augenmerk auf eine angemessene Repräsentation von Frauen gelegt. Laufend werden zudem die Ergebnisse aller Maßnahmen in diese Richtung evaluiert. In der Führungskräfteentwicklung sieht die STRABAG SE gemeinsame Maßnahmen für Frauen und Männer als erfolgversprechendsten Weg an. Neben den Veranstaltungen für Mitglieder des Potenzialmanagement-Pools – der zu ca. 25 % weiblich ist – unterstützt der Konzern seine weiblichen Beschäftigten insbesondere in ihrer Karriereplanung und in der Fortbildung. So werden im Rahmen der Konzernakademie auch speziell für Frauen konzipierte Seminare angeboten. Bei den fachlich orientierten Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzeichneten jene zu den Themen Technik und IT eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung von Frauen. Hohe Bedeutung kommt zudem dem Coaching zu. Hier können Frauen in Führungspositionen bei uns zwischen persönlichem Coaching und Mentoring als auch dem sogenannten eBusiness-Coaching wählen, um Karriereperspektiven auszuloten. Da Vernetzung die Karrierechancen steigert, schafft eine interne STRABAG-Plattform die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen, sich auszutauschen. 2020 wurde diese Plattform auf eine neue technische Lösung umgestellt. Es folgten fast ausnahmslos alle Mitglieder der Einladung, den Umzug zu begleiten, sodass sich zum Jahresende 330 Personen auf diesem Kanal vernetzten (2019: 301).

Da das Ziel, den Anteil an Frauen jährlich zu steigern, ein Konzernziel darstellt, gilt das Genannte konzernweit.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit gehört zu den neun zentralen Unternehmenswerten und ist zugleich Teil der Unternehmensstrategie. Zu verantwortungsvollem, nachhaltigem Wirtschaften zählt für STRABAG einerseits, dass sie die von ihr definierten Werte, wie etwa Partnerschaftlichkeit, lebt. Verantwortung

zu übernehmen bedeutet andererseits aber auch, auf die vielschichtigen Bedürfnisse und Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder einzugehen und Auswirkungen des Kerngeschäfts auf Umwelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Diese Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die

Steuerung des Konzerns fördert die gesellschaftliche Akzeptanz und sichert die Zukunftsfähigkeit.

Damit hält sich der Konzern wettbewerbsfähig und kann sein Leistungsportfolio immer neu an den Anforderungen und Marktentwicklungen ausrichten. Gleichzeitig bleibt das Unternehmen wachsam für innovative Lösungen außerhalb des Konzerns, die dem Kerngeschäft neue Impulse geben können.

Das Thema Nachhaltigkeit und auch die Function Sustainability Management (vormals Corporate Responsibility Management) liegen seit 2020 im Verantwortungsbereich von CDO Klemens Haselsteiner. Damit wird ein wichtiges Signal gesendet, dass Nachhaltigkeit bei STRABAG vom obersten Management getragen und unter einer langfristigen Perspektive betrachtet wird. Die sechs strategischen Felder bilden das umfassende Verständnis von Verantwortung der STRABAG-Gruppe ab.

Das seit diesem Jahr personell erweiterte Sustainability Management-Team fokussiert in seinen Tätigkeiten auf das strategische Feld der ökologischen Verantwortung und hier prioritär auf die Themen Energie, Materialien, Kreislaufwirtschaft und Lieferkette.

Dabei sind nachhaltiges Wirtschaften und unternehmerische Verantwortung bei STRABAG in die Konzernstrategie integriert: Vorschläge für prioritär zu behandelnde und relevante strategische Themen sowie entsprechende Indikatoren und Ziele werden von den Fachverantwortlichen, unterstützt durch die interne Sustainability Management-Organisation und in Abstimmung mit dem zuständigen Vorstandsmitglied sowie mit dem Vorstandsvorsitzenden, erarbeitet und anschließend vom STRABAG SE-Vorstand diskutiert, gegebenenfalls überarbeitet und freigegeben. Strategisch kritische Ereignisse werden ad hoc in die Vorstandssitzungen eingebracht.

Hohe Priorität, langfristige Perspektive

Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems

STRABAG ist bemüht, ihr Corporate Governance-System im Interesse des Unternehmens und aller Stakeholder ständig zu verbessern. So hat der Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit gemäß Regel C-36 ÖCGK durchgeführt. Dazu befasste er sich in der Aufsichtsratssitzung am 21.12.2020 eingehend mit

der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und seiner Arbeitsweise, die wie in den Vorjahren überwiegend positiv bewertet wurde. Die Beurteilung stimmte in weiten Bereichen mit jener des Vorjahres überein. Es wurde erneut von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Effizienz zu machen.

Selbstevaluierung des Aufsichtsrats

Risikomanagement und Revision

RISIKOMANAGEMENT

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement

systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Nähere Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

BERICHT DER INTERNEN REVISION

Die Interne Revision fungiert im STRABAG-Konzern als neutrale und unabhängige Instanz, die im Geschäftsjahr 2020 weltweit 170 (2019: rd. 180) – und damit trotz der Covid-19-bedingten Reiseeinschränkungen nur geringfügig weniger als in den Vorjahren – interne Prüfungen in allen Unternehmensbereichen durchführte. Entsprechend den Regelungen des ÖCGK ist die Interne Revision als Stabsstelle beim Vorstand der STRABAG SE eingerichtet und genießt dadurch größtmögliche Unabhängigkeit.

Die Interne Revision führt – nach einer laufend angepassten, eigenständigen und an Risikoaspekten orientierten Planung – prozessunabhängige und neutrale Prüfungen über alle Sparten und Regionen des Konzerns im In- und Ausland durch. Mit ihrer technischen und kaufmännischen Kompetenz ist sie ein wichtiges Element der Kontrollsysteme des Konzerns. Durch die Prüfungen der Internen Revision werden gleichzeitig die Effektivität von Risikomanagement und Kontrollen überwacht sowie Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Außerdem tragen ein



Interne Revision als Bestandteil des Risikomanagements

flächendeckender Ansatz, das Anlegen einheitlicher Maßstäbe bei den Prüfungen und die neutrale Berichterstattung zur Vereinheitlichung von Abläufen und Strukturen bei.

Die Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision dienen dem Erkennen und Vermeiden von Risiken, dem Aufzeigen von Chancen und stets auch der Kontrolle der Ordnungsmäßigkeit und der Einhaltung des konzerneigenen Werte- und Business Compliance-Systems. Auch 2020 hat die Interne Revision wieder sowohl einzelne Projekte als auch ganze Organisationseinheiten geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich flächendeckend über die Direktionen des Konzerns und

erfassten darüber hinaus die wesentlichen Aufträge im Geschäftsjahr. Außerdem ist die Interne Revision Bestandteil der Task Force zur internen Aufklärung des Verdachts auf illegale Preisabsprachen bei österreichischen Bauvorhaben.

Die Interne Revision berichtete turnusmäßig über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ihrer Arbeit an den Vorstandsvorsitzenden und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Revisionsberichte wurden den betroffenen operativen Einheiten, der jeweiligen Unternehmensbereichsleitung und dem Vorstand vorgelegt und standen auch den Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfern zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung der STRABAG SE am 19.6.2020 bestellte auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020. Für das Geschäftsjahr 2020 verrechnete die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und

Steuerberatungsgesellschaft, Linz, für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses ein Honorar von T€ 733 exkl. USt. (2019: T€ 691 exkl. USt.) sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der STRABAG SE T€ 591 exkl. USt. (2019: T€ 589 exkl. USt.). Für sonstige Beratungsleistungen erhielt sie eine Gegenleistung von T€ 127 exkl. USt. (2019: T€ 78 exkl. USt).

EXTERNE EVALUIERUNG

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK unterzieht die STRABAG SE die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig im Abstand von drei Jahren einer externen Evaluierung. Die letzte Evaluierung fand 2020 durch die Schindler Rechtsanwälte GmbH, Wien, über das Geschäftsjahr 2019 statt. Sie ergab keine Hinweise auf Tatsachen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK stehen. Die C-Regeln des ÖCGK wurden – soweit diese

von der Verpflichtungserklärung der STRABAG SE umfasst waren – eingehalten. Dabei waren einige Regeln im Evaluierungszeitraum nicht auf die STRABAG SE anwendbar. Der vollständige Bericht einschließlich der Ergebnisse der Evaluierung ist auf www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung abrufbar. Die nächste externe Evaluierung wird im Jahr 2023 für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführt werden.

Details zu den Ergebnissen der Evaluierung > www.strabag.com

Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen

Es waren im Berichtsjahr keine Tochterunternehmen zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate Governance-Berichts verpflichtet.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



© Herbert Neubauer/REUTERS/picturedesk.com

Dr. Alfred Gusenbauer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Das Jahr 2020 war für alle eine Herausforderung. Covid-19 hat sowohl das private Umfeld jedes einzelnen als auch das Geschäftsleben beherrscht. Im Geschäftsbetrieb der STRABAG SE machte sich die Coronavirus-Pandemie – in unterschiedlichen Facetten – ebenfalls bemerkbar, sie war in den einzelnen Märkten des Konzerns unterschiedlich spürbar. Trotz einiger Verwerfungen haben die positiven Effekte überwogen und so liegt ein sehr erfolgreiches, aber außergewöhnliches, Geschäftsjahr 2020 hinter uns. Die angepeilte EBIT-Marge von zumindest 3,5 % konnte deutlich übertroffen werden und liegt bei 4,3 %. Dieses außerordentliche Niveau wird sich voraussichtlich nicht 2021 wiederholen lassen, insgesamt ist STRABAG auf einem guten Weg das mittelfristige Ziel einer EBIT-Marge von 4 % ab dem Jahr 2022 zu erreichen. Wohlwissend, dass in den nächsten Jahren große Anstrengungen dafür notwendig

sein werden. Das hohe Investitionsniveau der vergangenen Jahre in Bauprojekte wird sich nicht in allen Sektoren fortsetzen lassen, insbesondere in den stark von der Pandemie betroffenen Branchen wie Tourismus und Retail. Auch die Situation der Kommunen gilt es genau zu beobachten, da diese besonders von den Zusatzbelastungen betroffen sind.

Umso konsequenter müssen die bisherigen Anstrengungen im Risikomanagement weiterverfolgt werden, sodass einerseits bereits in der Selektion und Kalkulation von Angeboten ein Baustein zum Erfolg gelegt wird und andererseits die erstandenen Projekte erfolgreich abgewickelt werden. Der Aufsichtsrat wird daher in der bewährten Art und Weise seinen Tätigkeitsschwerpunkt auf die Überwachung des Risikomanagements und dessen Fortentwicklung legen.

Offener Informations- und Meinungs austausch in sieben Aufsichtsratssitzungen

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2020 ist der Aufsichtsrat seinen ihm vom Gesetz, von der Satzung, vom Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) sowie von der Geschäftsordnung auferlegten Verantwortlichkeiten ordnungsgemäß nachgekommen. In sieben Sitzungen des Aufsichtsrats beriet er den Vorstand in seiner Leitungsfunktion regelmäßig und überprüfte und überwachte dessen Geschäftsführungsagenden. Der Prüfungsausschuss tagte 2020 in drei Sitzungen. Weiters gab es zwei Präsidiumssitzungen, die sich mit der Vergütungspolitik für den Vorstand beschäftigten, wobei in der zweiten Präsidiumssitzung am 23.4.2020 die Beschlussfassung darüber erfolgte. Auch der Präsidial- und Nominierungsausschuss hielt am 23.4.2020 eine Sitzung zur Empfehlung eines Beschlussvorschlages an den Aufsichtsrat über Wahlen in den Aufsichtsrat ab.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den jeweiligen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ordnungsgemäß vertreten, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats handeln und entscheiden im Sinn des ÖCGK frei und unabhängig.

Der Informationsaustausch fand auch abseits der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen statt. In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Marktsituation, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft. Offen geführte Diskussionen in jeder Sitzung förderten den ausführlichen Informations- und Meinungs austausch zusätzlich. Dadurch war der Aufsichtsrat ständig über die strategische Ausrichtung von STRABAG, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitions- und Projektentwicklungsvorhaben sowie Großprojekte im Bild und hatte über die Geschäftsentwicklung einen lückenlosen Überblick. Der Aufsichtsrat überwachte und hinterfragte Unternehmensplanungen sowie deren Grundlagen, weiters analysierte er mit dem Vorstand außerplanmäßige Entwicklungen.

Zu wichtigen Geschäftsfällen holte der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats ein. Nachstehende Gegenstände der Aufsichtsratssitzungen sind besonders hervorzuheben:

AUFSICHTSRATSSITZUNG 1: RÜCKBLICK AUF INVESTITIONS- UND FINANZSITUATION 2019 UND VORSCHAU 2020

In der ersten Aufsichtsratssitzung am 13.2.2020 wurden unter anderem die Investitionen und die Finanzsituation 2019, der Managementbericht zum 31.12.2019, die Planung 2020, die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2021–2023, die Finanzplanung 2019 und das Investitionsbudget zur Verjüngung des Geräteparks behandelt. Alle Themen wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert und – sofern ein Beschluss vorgesehen war – mit Ausnahme der Planung 2020 genehmigt.

Neben zwei zustimmungspflichtigen Geschäften befasste sich der Aufsichtsrat zudem ausführlich mit den Kartellvorwürfen Österreich und hielt eine Strategiediskussion.

Weiters wurde über die Sitzung 1/2020 des Präsidiums vom selben Tag berichtet, das sich aufgrund seiner Zuständigkeit mit der Vergütungspolitik für den Vorstand beschäftigte.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 2: COVID-19-KRISE UND JAHRESABSCHLUSS 2019

In der zweiten Aufsichtsratssitzung am 23.4.2020 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Lage des Unternehmens und den Auswirkungen der Coronavirus-Krise.

Zudem war die Vorbereitung der Hauptversammlung 2020 Gegenstand, bei der auch ein Wahlvorschlag für die mit Ablauf der Hauptversammlung 2020 auslaufenden Mandate im Aufsichtsrat beschlossen wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat behandelten den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konsolidierten Corporate Governance-Bericht, den Konsolidierten

Nichtfinanziellen Bericht, den Konsolidierten Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Jahr 2019. Der Prüfungsausschuss berichtete über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts. Weiters hat der Prüfungsausschuss den gemäß § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG vorgesehenen Bericht an den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfung erstattet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle dabei dem

Prüfungsausschuss zukam. Die Prüfung durch die Abschlussprüferin führte zu keiner Beanstandung, alle Fragen des Prüfungsausschusses konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden. Der Aufsichtsrat stellte in dieser Sitzung den Jahresabschluss 2019 fest und fasste den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung. Die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin und der Bericht

des Aufsichtsrats wurden erörtert und genehmigt. Diese Themen waren auch Gegenstand der an diesem Tag vorangegangenen ersten Prüfungsausschusssitzung.

In dieser Sitzung genehmigte der Aufsichtsrat zudem die Vergütungspolitik für den Aufsichtsrat und nahm die vom Präsidium beschlossene Vergütungspolitik für den Vorstand zur Kenntnis.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 2A: PLANUNG 2020

Die Leistungs- und Ergebnisplanung 2020 war nochmals Gegenstand der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats vom 28.5.2020. Sie wurde eingehend, insbesondere unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie,

vom Aufsichtsrat erörtert und – mangels Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats in dieser Sitzung – anschließend im Wege eines Umlaufbeschlusses vom Aufsichtsrat genehmigt.

AUFSICHTSRATSSITZUNG: NEUKONSTITUIERUNG DES AUFSICHTSRATS

Nach der 16. Ordentlichen Hauptversammlung am 19.6.2020 konstituierte sich der Aufsichtsrat neu. Herr Dr. Gusenbauer wurde als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Mag. Hameseder als

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt. Ebenso wurde auch die Besetzung der drei Ausschüsse des Aufsichtsrats bestätigt.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 4: STRATEGIEDISKUSSION

In der vierten Aufsichtsratssitzung am 24.7.2020 wurde über den erfolgreichen Verlauf der aufgrund von Covid-19 virtuell abgehaltenen 16. Ordentlichen Hauptversammlung vom 19.6.2020 berichtet.

Der Vorstand setzte den Aufsichtsrat außerdem über die aktuelle Lage des Konzerns sowie über den Status des Projekts Alto Maipo, Chile, in Kenntnis. Einen umfangreichen Teil der Sitzung nahm zudem die Strategiediskussion ein.

Die dieser Sitzung vorangegangene zweite Prüfungsausschusssitzung beschäftigte sich mit dem Bericht der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Evaluierung des Risikomanagementsystems und fasste Beschluss über den Prüfungsansatz der Abschlüsse zum 31.12.2020. Es berichtete weiters die Interne Revision.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 5: BERICHTERSTATTUNG DES VORSTANDS INSBESONDERE ZUM NEUEN ZENTRALBEREICH STRABAG INNOVATION & DIGITALISATION

In der Aufsichtsratssitzung vom 15.9.2020 berichtete der Vorstand insbesondere ausführlich über die erfolgreiche Entwicklung und den Status des neuen Zentralbereichs „STRABAG Innovation & Digitalisation“.

In der dritten Sitzung des Prüfungsausschusses am 15.9.2020 wurde der Bericht der Internen Revision fortgesetzt. Weiters setzte sich der Prüfungsausschuss mit dem IFRS-Vorstandsreporting auseinander.

AUFSICHTSRATSSITZUNG 6: BERICHTERSTATTUNG ZU DIVERSEN THEMEN

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres am 21.12.2020 präsentierte und diskutierte der Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner jährlichen Selbstevaluierung. Der Vorstand informierte über die aktuelle Lage des Unternehmens sowie zur Finanzmittelpflichtplanung 2020. Thema waren weiters

die Planung 2021 sowie die Mittelfristplanung 2022–2024 und das Investbudget für den Gerätepark 2021. Berichtet wurde außerdem zur Neuaufstellung des internationalen Geschäfts sowie des Tunnelbaus und zu den Kartellvorwürfen Österreich.

Konzernabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen

Entsprechend der Regel C-18 ÖCGK hat die Interne Revision dem Prüfungsausschuss über den Revisionsplan und die wesentlichen Ergebnisse berichtet. Der Prüfungsausschuss überwachte auch die Rechnungslegungsprozesse (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und die Abschlussprüfung. Er konnte sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Revisionsystems überzeugen. Ebenso überprüfte und überwachte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin), vor allem im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft zusätzlich erbrachten Leistungen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2020. Das abschließende Ergebnis der Prüfung gab keinerlei Anlass für Beanstandungen, die Abschlussprüferin konnte daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen.

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2020 hat der Vorstand unter Berücksichtigung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Sie wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte der Abschlussprüferin und der Konzernabschlussprüferin wurden dem Aufsichtsrat übergeben. Unter persönlicher Beiziehung der Abschlussprüfer hat der Prüfungsausschuss daraufhin den Jahresabschluss 2020 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Konsolidierten

Corporate Governance-Berichts sowie den zusätzlichen Bericht der Abschlussprüferin an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Kenntnisnahme des Konzernabschlusses 2020 samt dem Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Prüfungsausschuss hat auch seine Verpflichtung nach § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG ordnungsgemäß wahrgenommen und über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat berichtet. In diesem Bericht wurde dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beitrug und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei spielte.

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht wurde von RA Dr. Christian Thaler, Wien, als externer Stelle geprüft; diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben das zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Unterlagen sowie den Bericht des Prüfungsausschusses. In seiner Sitzung vom 27.4.2021 erklärte er sich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2020 einverstanden, billigte den Jahresabschluss 2020 und stellte diesen damit fest. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auf einen gleichlautenden Gewinnverwendungsvorschlag geeinigt. Der Aufsichtsrat schlug vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin und zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2021 zu bestellen, und entsprach damit dem Vorschlag des Prüfungsausschusses. In der Sitzung vom 27.4.2021 wurden weiters der Konsolidierte Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen gemäß § 267c UGB i. V. m. § 243d UGB sowie der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht gemäß § 267a UGB i. V. m. § 243b UGB vorgelegt. Diese wurden vom Aufsichtsrat geprüft und ohne Beanstandungen zur Kenntnis genommen.

Dank an den Vorstand sowie an alle Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem gesamten Vorstand der STRABAG SE sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvollen Leistungen

im vergangenen – sehr herausfordernden – Geschäftsjahr.



Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der STRABAG SE,
Dr. Alfred Gusenbauer

Wien, am 27.4.2021

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

ÜBER DIESEN KONSOLIDierten NICHTFINANZIELLEN BERICHT

Als Großunternehmen¹ fällt die STRABAG SE unter die Berichtspflicht des zum 6.12.2016 in Österreich in Kraft getretenen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). In Erfüllung des § 267a UGB erstellt STRABAG seit dem Geschäftsjahr 2017 einen gesonderten Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht, der die nichtfinanzielle Berichterstattung aller Tochtergesellschaften des STRABAG-Konzerns einschließt. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse, die sich aus der Bewertung der Auswirkungen und der Sichtweise der Stakeholder zusammensetzt, werden Themen identifiziert, die die zukünftige Geschäftstätigkeit des Konzerns entscheidend beeinflussen und das Erreichen der strategischen Ziele begünstigen oder verzögern.

Die nachfolgend aufgelisteten Themen stellen die wesentlichen Themen aus der Wesentlichkeitsanalyse sowie die Mindestbelange gemäß § 267a UGB dar. Diese Mindestbelange setzen sich aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Arbeitnehmende, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung zusammen und bilden aus Sicht des Vorstands die Themen ab, die zum Verständnis der Auswirkungen der Tätigkeit des Unternehmens erforderlich sind:

- Kundenzufriedenheit
- Digitalisierung und Innovation
- Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz
- Strategische Personalentwicklung

- Fairer Wettbewerb
- Materialien
- Abfall und Kreislaufwirtschaft
- Energie und Emissionen
- Menschenrechte²

Dieser Bericht wurde gemäß den **Standards der Global Reporting Initiative (GRI)** in Übereinstimmung mit der Berichtsoption „Kern“ erstellt. Alle im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Themen und deren Managementansätze werden in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht dargestellt.

Aufbauend auf einer verantwortungsvollen Konzernstrategie berücksichtigt STRABAG die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten im Kerngeschäft und entlang der Lieferkette. Unser Geschäftsmodell umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Unser Anspruch ist es, Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen und auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis zu realisieren. Dies erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit diversen Akteurinnen und Akteuren unserer Lieferkette, die einen hohen Anteil der Wertschöpfung abdecken. Einzelheiten zu unseren Leistungen, zu unseren Marken bzw. Tochtergesellschaften und zu unserer Lieferkette finden Sie unter www.strabag.com > Leistungen, www.strabag.com > STRABAG SE > Marken und www.strabag.com > Strategie > Lieferkette.

¹ Große Kapitalgesellschaften, die Unternehmen von öffentlichem Interesse sind und im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmende beschäftigen

² Verpflichtende Angabe aufgrund des NaDiVeG

UNSER STRATEGISCHER ANSATZ

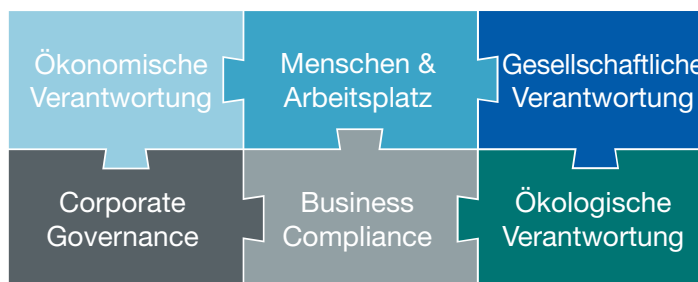
Wir sind europaweit und auf anderen Kontinenten tätig und bieten Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette an. Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind daher vielfältig. Unser Anspruch ist es, für diese Auswirkungen Verantwortung zu übernehmen. Durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen, Umwelt und Gesellschaft bei strategischen Entscheidungen **sichern** wir somit den **langfristigen Fortbestand** unseres Unternehmens.

Zum verantwortungsvollen Wirtschaften gehört einerseits, dass wir die von uns definierten Werte, wie etwa Partnerschaftlichkeit, leben. Verantwortung übernehmen bedeutet aber auch, die zunehmend vielschichtigen Anforderungen an unser Kerngeschäft ausgewogen zu beachten. So erfüllen wir die Wünsche unserer Auftraggeberschaft und richten uns damit prinzipiell nach den Erfordernissen des Markts. Bei den Entscheidungen darüber, wie wir bauen und unsere Prozesse

gestalten, berücksichtigen wir jedoch Kriterien, die über rein ökonomische Aspekte hinausgehen.

Den Impuls dazu geben nicht nur unsere internen Stakeholder: Eine zunehmend sensible Auftraggeberschaft, rechtliche und politische Vorgaben/Regulatorien, Nichtregierungsorganisationen sowie Investorinnen und Investoren bestärken uns darin, an einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie festzuhalten. Mit der europaweit geltenden Wachstumsstrategie Green Deal werden beispielsweise Klimaschutzziele gesetzt, die nur mit Investitionen und gezielten Maßnahmen im Gebäudesektor zu erreichen sind.

Ein systematisches Vorgehen erleichtert uns den Umgang mit diesen vielfältigen Anforderungen. Wir haben deshalb **sechs strategische Felder** definiert, die unser umfassendes Verständnis von unternehmerischer Verantwortung abbilden:



Die Ergebnisverantwortung gegenüber unserer Eigentümerseite und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrzunehmen, steht somit für uns im Einklang damit, Umweltbewusstsein zu demonstrieren und als Teil der Gesellschaft deren Wohlstand zu fördern: Mit unserem zertifizierten Energiemanagement steigern wir unsere Effizienz und reduzieren dadurch CO₂-Emissionen (Ökologische Verantwortung), während wir gleichzeitig ergebniswirksame Kosten einsparen (Ökonomische Verantwortung). Wir schulen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich der Folgen von und Maßnahmen gegen Korruption und Kartellverstöße (Business Compliance), aber auch, um

ihre Methoden- und Fachkompetenz zu steigern und ihre Sicherheit zu gewährleisten (Menschen & Arbeitsplatz). Die Verzahnung der Felder verdeutlicht, dass eine enge Zusammenarbeit über Konzernorganisationen hinweg und mit unseren externen Partnerinnen und Partnern notwendig ist, um solche Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Diesen strategisch ausgerichteten Ansatz verwenden wir als Ordnungsrahmen für unsere **Berichterstattung**: Zu jedem Feld berichten wir über die wichtigsten Themen und erläutern, warum wir ihnen Relevanz beimessen und welche strategische Bedeutung sie für den STRABAG-Konzern haben.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Dieser Bericht wurde – zusammen mit den entsprechenden Online-Informationen – gemäß den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Die Wesentlichkeitsanalyse hilft uns dabei, systematisch die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und diese Schwerpunkte in der Berichterstattung darzulegen. Damit bildet sie die Basis eines fundierten Nachhaltigkeitsmanagements. Dabei werden sowohl die Stakeholdererwartungen als auch die Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft reflektiert.

Wir identifizieren die relevanten Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette und bewerten sie nach ihren ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen. Interne sowie externe Stakeholder-Gruppen beurteilen dann die Relevanz. Konkret setzt sich die Wesentlichkeitsmatrix aus den ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen (x-Achse) und aus dem Einfluss auf Stakeholder-Burteilungen und -Entscheidungen (y-Achse) zusammen.

2015 wurden die erste Wesentlichkeitsanalyse nach den GRI-Leitlinien durchgeführt und 2016 die entsprechende Wesentlichkeitsmatrix veröffentlicht. Diese wird jährlich aktualisiert, wobei ein mehrstufiger Prozess ganz oder in Teilen durchlaufen wird. So wurden auch 2020 die Themen hinsichtlich Vollständigkeit, Auswirkungen und Relevanz überprüft und durch den Vorstand validiert.

Dabei wurde neben der Analyse der Wertschöpfungskette eine Peer-Group-Analyse durchgeführt

sowie Regulatorien und Gesetze, Anforderungen durch Investoren und Auftraggeberschaft sowie Medienberichte zu unseren Bauprojekten berücksichtigt. Dadurch ergaben sich fünf neue relevante Themen, die in der Wesentlichkeitsmatrix abgebildet sind.

Die Einbindung von internen und externen Anspruchsgruppen hätte 2020 in Form einer Präsenzveranstaltung erfolgen sollen. Diese Veranstaltung musste leider aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt werden. Die Perspektive unserer Stakeholder auf die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen von STRABAG wurde daher durch einen Online-Fragebogen ermittelt.

Im Zuge der Bewertung der Auswirkungen der jeweiligen Themen und deren Integration in die Wesentlichkeitsmatrix kam es zu Veränderungen in der STRABAG-Wesentlichkeitsmatrix. Eine Anpassung ergibt sich durch das neue wesentliche Thema „Abfall und Kreislaufwirtschaft“.

Angaben hinsichtlich des Themas „Gleichstellung von Frauen und Männern“ lassen sich dem Konsolidierten Corporate Governance-Bericht entnehmen. Alle weiteren Veränderungen können den Fußnoten zur Abbildung der Wesentlichkeitsmatrix entnommen werden.

2021 ist geplant, sowohl die Stakeholder-Dialogveranstaltung durchzuführen wie auch die Online-Umfrage einer größeren Teilnehmerschaft zur Verfügung zu stellen.

Stakeholder-Einbindung

Partnerschaftlichkeit und Vertrauen sind zentrale Werte von STRABAG. Daher befassen wir uns kontinuierlich und in transparenter Kommunikation mit den Anliegen, Forderungen und Wünschen unserer Stakeholder. Das sind jene Gruppen, die durch unsere Dienstleistungen beeinflusst werden oder die ihrerseits die Geschäftstätigkeit unseres Konzerns beeinflussen können.

Als Dialogformate setzen wir neben Online- und Printmedien sowohl Präsenzveranstaltungen in Form von Workshops als auch schriftliche Befragungen ein. Ebenso wird regelmäßig eine Stakeholder-Dialogveranstaltung durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, externen Vertreterinnen und Vertreter unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen

und unseren Vorstandsvorsitzenden zusammenzubringen, um die für STRABAG strategisch relevanten Themen zu diskutieren und zu priorisieren.

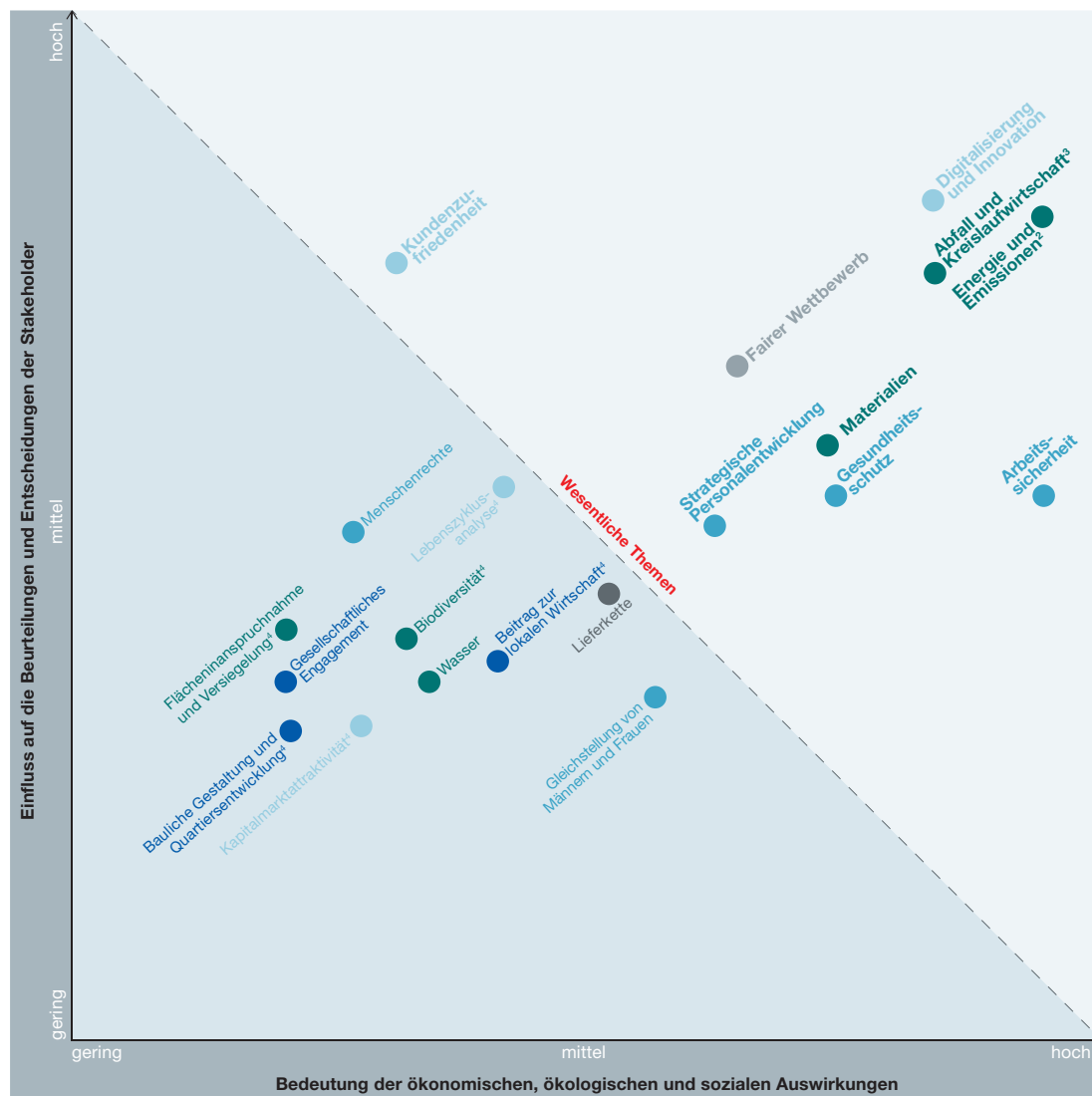
Grundlage für den Dialog bildet eine **Stakeholder-Analyse**, mittels derer wir die wichtigsten Anspruchsgruppen im Hinblick auf die Beeinflussung durch und den Einfluss auf unsere Organisation identifiziert haben. Hierzu zählen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Auftraggeberschaft, die Investorinnen und Investoren und die Zulieferunternehmen. Des Weiteren pflegen wir den Kontakt zu Hochschulen, den Medien, Nichtregierungsorganisationen, den Anrainerinnen und Anrainern unserer Projekte sowie politischen Institutionen.

Siehe Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

Durch den Stakeholder-Dialog gelangen wir zu neuen Sichtweisen, die wir in unsere strategischen Überlegungen einbeziehen, um zusätzliche Aspekte in den Katalog der drängendsten Zukunftsthemen aufzunehmen. Als Impulse entnehmen wir

den unterschiedlichen Formen von Stakeholder-Dialog u. a. die Notwendigkeit einer stärkeren Fokussierung auf innovative Lösungen, die in enger Abstimmung mit unseren Partnerinnen und Partnern zu entwickeln sind.

STRABAG-WESENTLICHKEITSMATRIX¹



1 Die Beschriftung der X- und der Y-Achse wurde gemäß den Vorgaben der GRI-Standards getauscht.
 2 Das Thema Energie wurde um den Aspekt „Emissionen“ erweitert.
 3 Neuaufnahme des Themas „Abfall und Kreislaufwirtschaft“
 4 Neuaufnahme der Themen „Bauliche Gestaltung und Quartiersentwicklung“, „Flächeninanspruchnahme und Versiegelung“, „Beitrag zur lokalen Wirtschaft“, „Kapitalmarktattraktivität“, „Lebenszyklusanalyse“

Das Thema „Abfall und Kreislaufwirtschaft“ wurde von den Stakeholdern stärker gewichtet und ist damit ein neues wesentliches Thema. Da der Wesentlichkeitsprozess aufgrund der Corona-virus-Pandemie und der Absage der Stakeholder-Dialogveranstaltung erst sehr spät abgeschlossen werden konnte, wird es dieses Jahr noch nicht in einem eigenen Kapitel behandelt, sondern unter „Materialien“ mitberücksichtigt. Für die weiteren acht für unsere Wettbewerbs- und

Zukunftsfähigkeit ausschlaggebenden Themen entwickelten die jeweiligen Verantwortlichen im Konzern einen Managementansatz. Dieser macht jeweils deutlich, wie wir eine prioritäre Behandlung im Konzern sicherstellen (Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht), welche Kennzahlen wir als Steuerungsgrößen entwickeln (Ziele und Kennzahlen) und welche Maßnahmen wir zur Zielerreichung ableiten (Projekte und Initiativen).

Die wesentlichen Themen sind:

- Kundenzufriedenheit
- Digitalisierung und Innovation
- Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz
- Strategische Personalentwicklung
- Fairer Wettbewerb

- Materialien
- Abfall und Kreislaufwirtschaft
- Energie und Emissionen

Zusätzlich berichten wir zu folgenden Themen:

- Projektbezogenes Risikomanagement
- Menschenrechte
- Gesellschaftliches Engagement

Zu den durch das NaDiVeG vorgegebenen Belangen finden sich folgende Informationen in diesem Bericht:

<p>Umweltbelange</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien • Energie und Emissionen • Abfall und Kreislaufwirtschaft¹ 	<p>Bekämpfung von Korruption und Bestechung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairer Wettbewerb
<p>Achtung der Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte 	<p>Sozial- & Arbeitnehmerbelange</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategische Personalentwicklung • Arbeitssicherheit • Gesundheitsschutz
<p>Weitere wesentliche Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kundenzufriedenheit • Digitalisierung und Innovation 	<p>Zusätzliche Angaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektbezogenes Risikomanagement • Gesellschaftliches Engagement

¹ Berichtet im Kapitel „Materialien“

ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN

An über 700 Standorten stellen mehr als 74.000 Menschen weltweit ihr Können unter Beweis. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit vereinten Kräften daran, dass die Bauwerke termingerecht in der geforderten Qualität fertiggestellt werden. Damit diese Aufgabe Tag für Tag gelingt, ist STRABAG als Arbeitgeberin gefordert, für faire Beschäftigungsbedingungen zu sorgen: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherstellen, Gleichstellung von Frauen und Männern fördern sowie die Menschenrechte an allen Standorten einhalten.

Im Jahr 2020 führte die Covid-19-Pandemie zu starken Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens. Allerdings war die Baubranche davon vergleichsweise gering betroffen. In einem Großteil der Länder, in denen unser Konzern tätig ist,

konnten die Baustellenarbeit und damit verbundene administrative Arbeiten ohne Unterbrechung fortgeführt werden. In Österreich mussten aufgrund eines strengen Lockdowns im März 2020 die Baustellen für zehn Tage geschlossen werden. Um diese Pause auszugleichen, wurde im zweiten Quartal vorübergehend Kurzarbeit in Anspruch genommen. Auch in Deutschland wurde – in sehr geringem Umfang – Kurzarbeit eingeführt. Die Gesamtmitarbeiteranzahl verringerte sich dementsprechend nur sehr leicht um 3 %, und das bei einem Leistungsrückgang von 7 %. Die Covid-19-Fallzahlen auf Baustellen und auch in unseren Bürogebäuden konnten im gesamten Jahresverlauf im Großteil unserer Konzernländer dank umfangreicher Sicherheitskonzepte auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden. Mehr dazu im Kapitel „Arbeitssicherheit“.

Kennzahlen¹

MITARBEITERANZAHL 2020 NACH SEGMENTEN UND LÄNDERN²

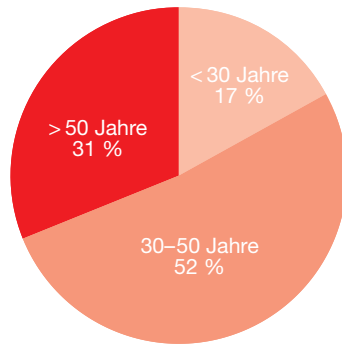
	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Konzern
Deutschland	19.446	537	5.436	2.731	28.150
Österreich	89	7.832	2.321	1.272	11.514
Americas	1	1	6.492	3	6.497
Polen	4.878	6	799	745	6.428
Tschechien	58	2.899	727	413	4.097
Ungarn	0	1.985	529	366	2.880
Slowakei	0	1.183	352	210	1.745
Rumänien	121	1.210	211	197	1.739
Naher Osten	2	10	1.538	3	1.553
Serbien	0	1.228	40	184	1.452
Kroatien	0	1.045	73	157	1.275
Restliches Europa	127	865	113	18	1.123
Asien	0	3	957	0	960
Schweiz	58	661	5	98	822
Afrika	3	7	806	0	816
Russland	0	517	33	94	644
Großbritannien	15	0	585	10	610
Benelux	448	4	34	52	538
Bulgarien	0	392	35	64	491
Schweden	291	0	65	14	370
Dänemark	260	0	0	16	276
Italien	4	13	173	22	212
Slowenien	0	114	15	19	148
Gesamt	25.801	20.512	21.339	6.688	74.340

¹ Sämtliche in diesem Kapitel dargestellten Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

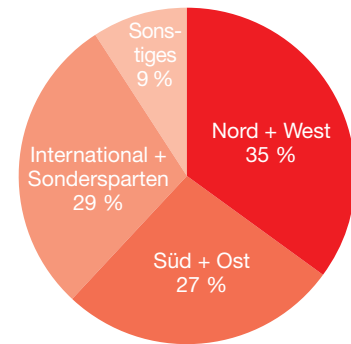
² Berechnungsgrundlage: FTE

Ausgewogene Altersstruktur

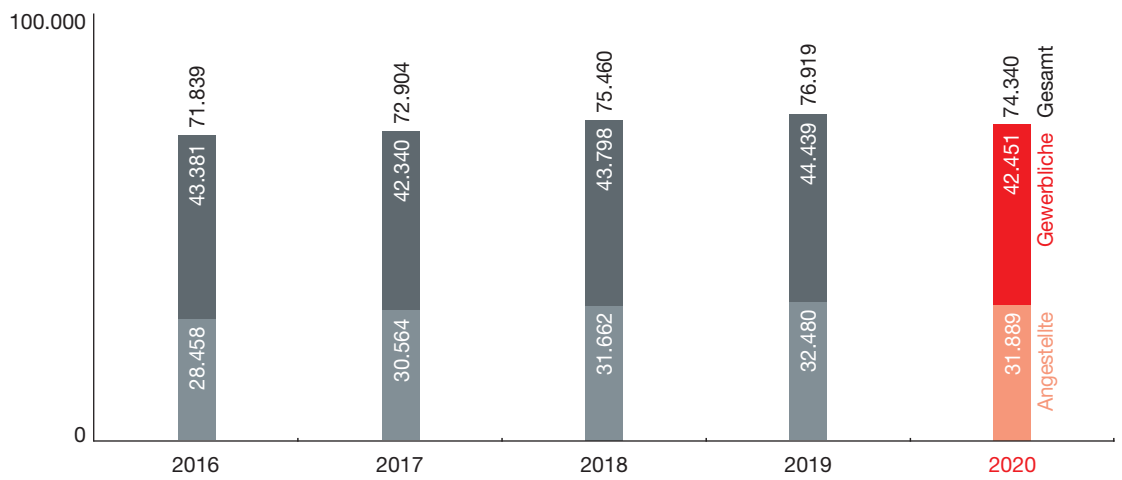
ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN 2020¹



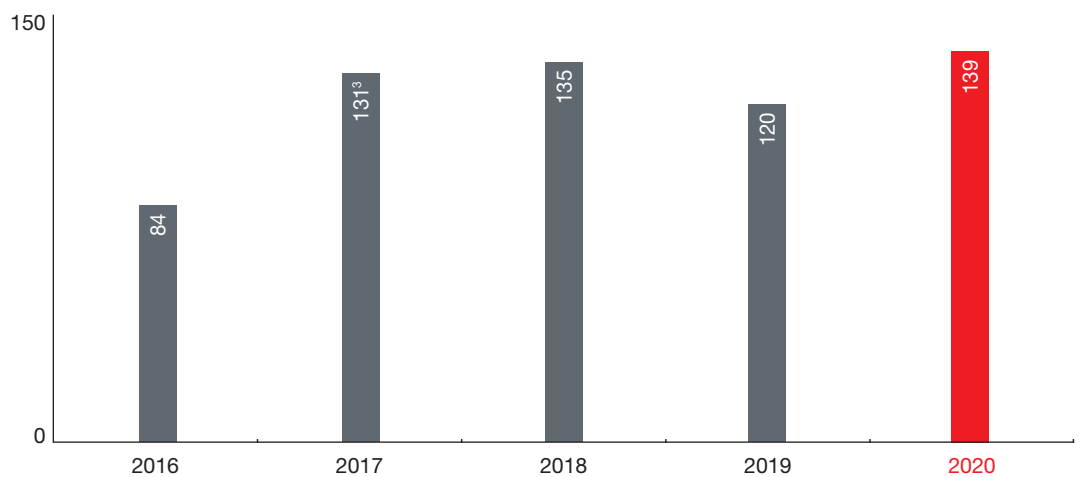
BESCHÄFTIGTE NACH SEGMENTEN 2020²



ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN²



ANZAHL DER NATIONALITÄTEN IM KONZERN

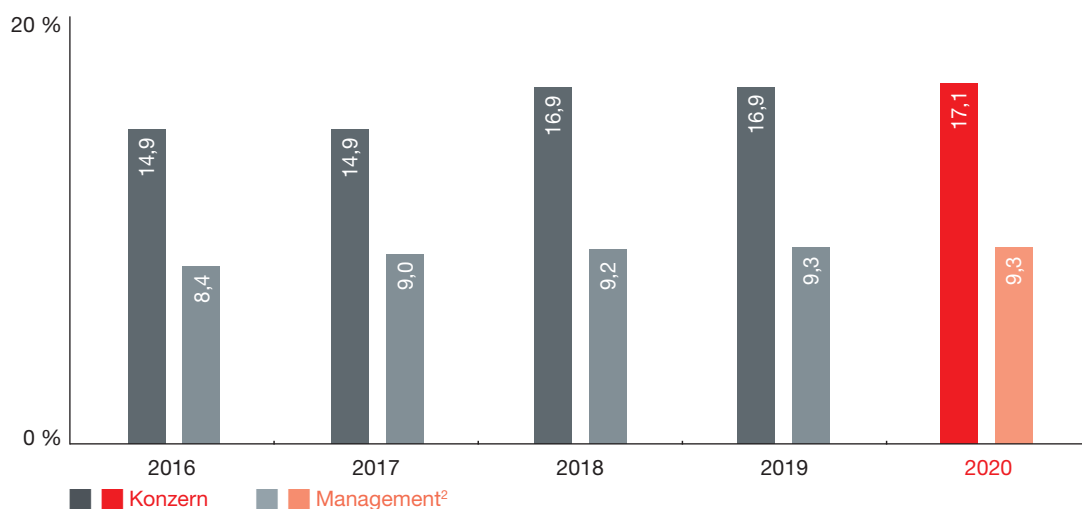


1 Berechnungsgrundlage: Köpfe

2 Berechnungsgrundlage: FTE

3 Die Erhöhung im Jahr 2017 ergibt sich u. a. aus dem erstmaligen Einbezug der Mitarbeiterdaten aus Chile und Ländern des Nahen Ostens.

FRAUENANTEIL IM KONZERN UND IM MANAGEMENT¹



DETAILLIERTE ANGABEN ZUR BESCHÄFTIGUNG³

GRI-Standard 2016-Kennnummer	Anforderungen	Angaben	2020	2019
102-8	a. Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet), nach Geschlecht	Gesamt unbefristet:	68.672 (86 %)	70.645 (86 %)
		Gesamt befristet:	10.756 (14 %)	11.668 (14 %)
		Frauen unbefristet:	11.498 (85 %)	11.664 (84 %)
		Frauen befristet:	2.099 (15 %)	2.212 (16 %)
		Männer unbefristet:	57.174 (87 %)	58.981 (86 %)
		Männer befristet:	8.657 (13 %)	9.456 (14 %)
	b. Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet), nach Region	Deutschland unbefristet:	27.664 (87 %)	28.839 (88 %)
		Österreich unbefristet:	12.095 (99 %)	12.119 (99 %)
		MOE ⁴ unbefristet:	16.963 (80 %)	16.219 (80 %)
		Restliches Europa unbefristet:	3.515 (86 %)	3.682 (92 %)
		Restliche Welt unbefristet:	8.435 (83 %)	9.786 (76 %)
		Deutschland befristet:	4.033 (13 %)	4.066 (12 %)
		Österreich befristet:	101 (1 %)	101 (1 %)
		MOE ⁴ befristet:	4.304 (20 %)	4.058 (20 %)
	c. Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsverhältnis (Vollzeit und Teilzeit), nach Geschlecht	Gesamt Vollzeit:	71.220 (90 %)	73.789 (90 %)
		Gesamt Teilzeit:	8.208 (10 %)	8.524 (10 %)
		Frauen Vollzeit:	8.740 (64 %)	8.863 (64 %)
		Frauen Teilzeit:	4.857 (36 %)	5.013 (36 %)
		Männer Vollzeit:	62.480 (95 %)	64.926 (95 %)
Männer Teilzeit:	3.351 (5 %)	3.511 (5 %)		
d. Bericht, ob ein signifikanter Anteil der Aktivitäten der Organisation durch Mitarbeitende verrichtet wird, die keine Angestellten sind	Lediglich in Einzelfällen werden Tätigkeiten in der Organisation von Personen durchgeführt, die nicht Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer sind.			
	e. Erläuterung jeder signifikanten Schwankung der Zahlen, die in Angaben 102-8-a, 102-8-b und 102-8-c berichtet werden	Es sind keine bedeutenden Schwankungen bezüglich der Anzahl der Beschäftigten festzustellen.		
f. Erklärung, wie die Daten zusammengefasst wurden, einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen		Die erforderlichen Basisdaten zur Bildung der GRI-Kennzahlen wurden aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems sowie von Konzernorganisationseinheiten mit anderen ERP-Systemen durch standardisierten monatlichen Report erhoben.		

1 Berechnungsgrundlage: erstmals 2018 Köpfe, davor FTE
 2 Definition Management: Hierarchieebenen ab Bereichsleitung
 3 Berechnungsgrundlage: Köpfe
 4 MOE = Mittel- und Osteuropa

GRI-Standard 2016-Kennnummer	Anforderungen	Angaben	2020	2019
102-41	Prozentsatz der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen	Die nationalen Vorgaben werden in allen Tochtergesellschaften eingehalten.	94 %	96 %
401-1	Neue Beschäftigte und Beschäftigtenfluktuation a. Gesamtzahl und Rate neuer Beschäftigter während des Berichtszeitraums nach Altersgruppe, Geschlecht und Region b. Gesamtzahl und Rate der Beschäftigtenfluktuation während des Berichtszeitraums nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	Siehe nachfolgende Tabellen Siehe nachfolgende Tabellen		

A. EINTRITTE 2020^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Eintrittsrate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	287	75	362	515	110	625	178	29	207	1.194	4,3
Österreich	360	59	419	415	128	543	94	31	125	1.087	9,0
MOE	103	30	133	266	68	334	82	7	89	556	3,3
Restliches Europa	76	16	92	153	35	188	51	11	62	342	9,7
Restliche Welt	106	8	114	281	14	295	74	2	76	485	5,7
Gesamt	932	188	1.120	1.630	355	1.985	479	80	559	3.664	5,3

A. EINTRITTE 2019^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Eintrittsrate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	370	110	480	639	145	784	251	52	303	1.567	5,4
Österreich	435	82	517	478	151	629	102	34	136	1.282	10,6
MOE	147	54	201	363	88	451	110	11	121	773	4,8
Restliches Europa	72	18	90	129	20	149	46	5	51	290	7,9
Restliche Welt	87	15	102	265	20	285	64	3	67	454	4,6
Gesamt	1.111	279	1.390	1.874	424	2.298	573	105	678	4.366	6,2

B. AUSTRITTE 2020^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt	Austrittsrate %
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	215	47	262	454	158	612	435	128	563	1.437	5,2
Österreich	129	36	165	218	107	325	172	62	234	724	6,0
MOE	64	19	83	280	73	353	254	43	297	733	4,3
Restliches Europa	47	6	53	133	28	161	91	10	101	315	9,0
Restliche Welt	219	17	236	1158	40	1198	374	16	390	1.824	21,6
Gesamt	674	125	799	2.243	406	2.649	1.326	259	1.585	5.033	7,3

1 Ohne befristete Beschäftigungsverhältnisse
2 Berechnungsgrundlage: Köpfe

B. AUSTRITTE 2019^{1,2}

	Altersgruppe									Gesamt Austritts- rate %	
	<30 Jahre			30–50 Jahre			>50 Jahre				
	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt	M	W	Gesamt		
Deutschland	229	62	291	452	160	612	460	124	584	1.487	5,2
Österreich	167	33	200	231	123	354	161	60	221	775	6,4
MOE	101	21	122	287	82	369	221	30	251	742	4,6
Restliches Europa	55	12	67	132	27	159	88	18	106	332	9,0
Restliche Welt	264	11	275	1.052	29	1.081	334	9	343	1.699	17,4
Gesamt	816	139	955	2.154	421	2.575	1.264	241	1.505	5.035	7,1

STRABAG-Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung

Zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die **unverschuldet** in **materielle Not** geraten sind, z. B. durch Unfall, Krankheit, Unwetter, Hochwasser o. ä., wurde vor ca. 20 Jahren im STRABAG-Konzern die Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung eingerichtet. Das Eigenkapital der Stiftung beträgt per 31.12.2020 € 11,04 Mio. (31.12.2019: € 10,92 Mio.). Der Stiftungsvorstand setzt sich unter dem Vorsitz eines Arbeitnehmervertreters aus vier Arbeitgeber- und vier Arbeitnehmervertretern zusammen.

Ein Antrag auf Unterstützung aus der Stiftung kann von der betroffenen Mitarbeiterin oder dem betroffenen Mitarbeiter selbst, von der jeweiligen Führungskraft oder von der Arbeitnehmervertretung gestellt werden.

Diese Zuwendungsanträge werden aufgrund des dargestellten Sachverhalts vom Stiftungsvorstand begutachtet, der sich bei seiner Entscheidungsfindung von den sozialen Rahmenbedingungen leiten lässt. Es werden in erster Linie monatliche Zahlungen an Mitarbeitende bzw. an unterhaltspflichtige Angehörige von Mitarbeitenden, aber auch zweckgewidmete Einmalzahlungen geleistet.

1 Ohne befristete Beschäftigungsverhältnisse
2 Berechnungsgrundlage: Köpfe

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Der langfristige, nachhaltige Erfolg ist unser Ziel. Daher stehen die Anforderungen und **Erwartungen** unserer **Kundinnen und Kunden** im Herzen jedes einzelnen Projekts. Wir schaffen Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Unser Anspruch ist es, Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen und auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht zum besten Preis zu realisieren. Unsere Strategie ordnet sie dem strategischen Feld „Ökonomische Verantwortung“ zu: Denn für den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Projekts, aber auch des gesamten Unternehmens sind **Termineinhaltung, Qualität und Kosten** ausschlaggebende Faktoren. Nicht umsonst stellen Verlässlichkeit und Partnerschaftlichkeit Teile unseres Wertesystems – und letzterer auch einen zentralen Wert unseres

aktuellen strategischen Programms FASTER TOGETHER 2022 – dar.

Ob Präqualifikations- und Angebotsverfahren, Beauftragung und Wiederbeauftragung oder **dauerhafte Kundenbeziehung** – immer beeinflusst die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden über unser Image maßgeblich unsere Chancen und spiegelt sich somit im Auftragsbestand wider. Risiken – etwa aus der Nichterfüllung von Kundenforderungen in Bezug auf die Qualität bzw. gesetzliche oder normative Anforderungen – begegnen wir im Rahmen des STRABAG-Managementsystems durch Maßnahmen zur **Qualitätssicherung**, zum **Umweltschutz** oder zum projektbezogenen **Risikomanagement** systematisch. Damit beugen wir negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer, auf die Umwelt und in der Konsequenz auf unsere Reputation vor.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im Zuge unserer Bemühungen, die Kundenzufriedenheit zu steigern, werden Detailziele, Strukturen, Werkzeuge und Maßnahmen in den Konzern-einheiten unter Berücksichtigung der Märkte und Geschäftsfelder im Rahmen der operativen Unternehmensplanung und -bewertung durch das

Management festgelegt, umgesetzt und evaluiert. Die systematische Messung und Bewertung der Kundenzufriedenheit ist im STRABAG-Managementhandbuch verankert. Der **Zentralbereich TPA** koordiniert dies, überwacht es im Rahmen von internen Audits und berichtet darüber.

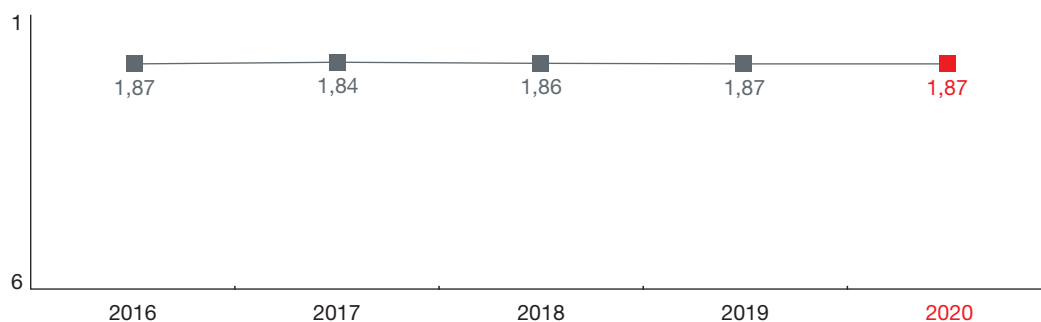
Ziele und Indikatoren

Die Kundenzufriedenheit zu steigern, um einen möglichst hohen Anteil an Stammkundinnen und -kunden zu gewinnen und zu bewahren, ist das vom Vorstand definierte, übergeordnete Ziel. Konkret ist etwa im Strategieprogramm FASTER TOGETHER 2022 festgelegt, dass 10 % der Leistung des Konzerns mit Projekten in Partnering-Modellen umgesetzt werden sollen.

Die Messung der Kundenzufriedenheit mittels **Kundenbefragung** erfolgt seit 2005 für Bauprojekte nach einem einheitlichen Konzernstandard. Dabei wird die Auftraggeberschaft in allen Konzernländern über eine schriftliche Befragung projekt- oder vertragsbezogen zu den folgenden fünf Aspekten um ihre Bewertung gebeten: Umgang mit Mängeln und Beschwerden; Dokumentation

und Berichtswesen; Kompetenz der Bauleitung; Kompetenz der Polierin bzw. des Poliers; Ordnung und Sauberkeit auf der Baustelle. Die operativen Einheiten können den Fragebogen um spezifische Fragen ergänzen und zusätzliche Verfahren der Kundenzufriedenheitsmessung implementieren. Die Auswertung der vom Konzern vorgegebenen Fragen erfolgt durch den Zentralbereich TPA. Die Bewertung der Ergebnisse und die Ableitung von Zielen und Maßnahmen obliegen den operativen Einheiten im Rahmen ihres jährlichen Planungs- und Bewertungsprozesses.

Auch im Betrachtungszeitraum 2016–2020 konnten wir die Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden erfüllen:

ERGEBNISSE DER KUNDENBEFRAGUNG (ALLE KONZERNLÄNDER)¹

Erfüllungsgrad der Erwartungen gemäß Einschätzung der Kundinnen und Kunden
 Erwartungen 1 = übertroffen; 2 = erfüllt; 4 = teils erfüllt; 6 = nicht erfüllt

Projekte und Initiativen

Wir haben an dieser Stelle bereits im Geschäftsbericht 2019 über die Absicht berichtet, die konzernweitliche Systematik zur Messung der Kundenzufriedenheit für Bauprojekte weiterzuentwickeln, indem der Feedback-Fragebogen im Sinne einer gesteigerten Aussagekraft angepasst und der Prozess der Befragungen applikationsgestützt gesteuert wird.

Die Umstellung der Systematik ist planmäßig zu Jahresbeginn 2021 erfolgt, sodass wir die Ergebnisse auf Projektebene bereits im Jahresverlauf evaluieren und nutzen können und Auswertungen betreffend das Berichtsjahr 2021 für die operativen Einheiten und für die Konzernberichterstattung zur Verfügung stehen werden.

In der Folge wollen wir prüfen, wie weit die Methodik (für Bauprojekte) auch auf weitere Geschäftsfelder der STRABAG übertragen werden kann, um ein möglichst vollständiges Bild zur Kundenzufriedenheit zu erhalten und im Sinne unserer Zielsetzungen (zur Steigerung der Zufriedenheit) nutzen zu können.

Gleichzeitig gilt es, bereits in der Projektvorbereitung und während der Projektabwicklung, die Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden so zu gestalten, dass sich entsprechende positive Beurteilungen nach Projektfertigstellung erwarten lassen. Zwei wesentliche Hebel dafür sind Partnering-Modelle in der Gestaltung der Zusammenarbeit sowie LEAN.Construction-Methoden in der Umsetzung.

teamconcept ist eine Partnering-Methode mit einem klaren Ziel: komplexe Bauprojekte stressfreier,

verbindlich und partnerschaftlich umzusetzen. Dafür bilden Auftraggeber- und Auftragnehmerseite schon viel früher als bei einem klassischen Bauprojekt ein Team. Gemeinsam beziehen sie die Interessen aller Projektbeteiligten schon von Beginn an ein, schaffen klare Rahmenbedingungen, verbindliche Spielregeln und gemeinsame Ziele. Das schafft Sicherheit und sorgt dafür, die Kosten gemeinsam unter Kontrolle zu halten. Im STRABAG-Konzern setzen wir auf Vertrauen durch Transparenz und Kommunikation. Auf diese Weise sollen Kosten-, Termin- und Qualitätsvorteile für unsere Kundinnen und Kunden generiert werden.

Mittels **LEAN.Construction**-Methoden werden Bauprozesse einfacher und effizienter – das trägt auch zur Kundenzufriedenheit bei. Unsere LEAN.Construction-Fachkräfte unterstützen die Bauteams von der Planung bis hin zur Ausführung. Dabei kommen unterschiedliche Methoden zur Prozessoptimierung zum Einsatz: Die Taktplanung/Taktsteuerung ermöglicht eine optimierte, kollaborative Koordination aller benötigten Planungs- und Bauaktivitäten bis hin zum Fertigstellungstermin. Mithilfe der Multimomentaufnahme kann der Ist-Zustand eines Prozesses genau analysiert und somit eine optimale Basis für nachfolgende Weiterentwicklungen erarbeitet werden. Um möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit LEAN.Construction vertraut zu machen, wurde 2019 eine konzernweite, flächendeckende Basis-Online-Schulung ausgerollt, die bis Mitte 2020 bereits von annähernd 25.000 Mitarbeitenden absolviert wurde. Auch im neuen Schulungsprogramm Leadership@STRABAG sind die Führungsansätze von LEAN vertreten.

¹ Der Erfüllungsgrad stellt das arithmetische Mittel aus den Kundenbewertungen der Segmente Nord + West und Süd + Ost zu den o. g. fünf Aspekten dar.

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION



Digitalbasierte Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen uns scheinbar grenzenlose Möglichkeiten der Gestaltung und Entfaltung. Gleichzeitig werden die Grenzen natürlicher Ressourcen, die Auswirkungen der Klimaveränderungen, die rapide schrumpfende Biodiversität immer deutlicher sichtbar. Ebenso steigt der Bedarf für mehr und besseren Wohnraum, für zeitgemäße Arbeits- und Produktionsstätten sowie für die Modernisierung und Instandhaltung von Verkehrsinfrastrukturen nach wie vor. In diesem Spannungsfeld liegen einige der großen Herausforderungen mit direktem Bezug zum Bauen.

Die Bau- und Immobilienwirtschaft ist der Wirtschaftssektor mit dem größten Ressourcenverbrauch. Und STRABAG ist einer der großen, weltweit tätigen Baukonzerne Europas. Damit tragen

wir Verantwortung. Das bedeutet auch, sich aktiv an der Entwicklung von Lösungen zu beteiligen. Dabei orientiert sich STRABAG bei der Lösungsfindung an den Vorgaben des European Green Deal. STRABAG will die führende Technologiepartnerin für das Bauen von morgen sein. Um dieser Vision gerecht zu werden, muss die laufende, vorwiegend dezentrale Entwicklungsarbeit systematisiert werden, sodass der gesamte Konzern rascher von Innovationen profitiert.

Damit STRABAG weiterhin ihre Wettbewerbsfähigkeit festigen und steigern kann, wollen wir neue Formen der Zusammenarbeit angehen, mit Externen und innerhalb unseres Konzerns. Wir müssen auch als Organisation diesen geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Seit dem 1.1.2020 ist die Verantwortung für die Themen Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene beim Chief Digital Officer gebündelt. Der STRABAG SE-Vorstand wurde entsprechend von fünf auf sechs Mitglieder erweitert. Innerhalb des neuen Vorstandsegments wurde neben der bereits etablierten Zentralen Technik der neue Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) gegründet.

SID wird Entwicklungen federführend initiieren, mit Expertisen unterstützen und einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate behalten. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, haben operative Bedarfe Priorität, und digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt sein. Außerdem wird an den neuesten Trends in der Branche gearbeitet, beispielsweise robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung unserer Produktivität.

Zwei typische Merkmale unserer Geschäftstätigkeit, der Projektfokus sowie auch unsere geschäftsbedingte dezentrale Organisation, sollen dabei unserer Entwicklungstätigkeit zum Vorteil gereichen – indem wir möglichst viele Stakeholder im Konzern in unsere Zukunftsprojekte einbinden. Dies wird insbesondere durch neue agile Strukturen und Methoden gewährleistet.

Auf diese Weise fördern wir nicht nur das Wissen und den Ideenreichtum zahlreicher, im Konzern verteilter Kolleginnen und Kollegen, sondern stärken Eigenverantwortung sowie Kreativität und festigen dazu gleich die Vernetzung in den Konzern hinein, um an einer Stelle entstandene Innovationen und Know-how rasch und mehrwertbringend in den Konzern tragen zu können.

Dafür gilt es, Strukturen, Räume und Möglichkeiten bereitzustellen, die bedarfsweise Interdisziplinarität und agiles, also ein auf schnellen Iterationsschritten fußendes, Arbeiten ermöglichen. In diesem Sinne wurden agile und crossfunktional agierende Abteilungen, sogenannte Functions, etabliert, z. B.:

- **Transformation & Innovation** kümmert sich u. a. um Fördermöglichkeiten, neue Trends, Anforderungen aus dem Handlungsfeld Nachhaltigkeit und die Voraussetzung für erfolgreiche Veränderungsprozesse (Change Management).
- **Application Services & Data Science** stellt sicher, dass die technischen und analytischen Voraussetzungen für alle unsere digitalbezogenen Aktivitäten auf dem neuesten Stand gegeben sind.
- **BIM 5D®** führt mittels einer konzernweiten BIM-Strategie die Aktivitäten des modellbasierten Arbeitens zusammen und entwickelt diese in Abstimmung mit operativen Bedarfen weiter.

Das Führungsteam von SID – inklusive CDO – stellt Vernetzung durch einen festen, wöchentlichen Austausch sicher, wobei relevante Themen zusätzlich direkt in den Vorstand getragen werden. Es wurden grundlegende Strategien sowie die Grundpfeiler, Prozesse und Zielrichtungen

definiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu gehören neben einer übergeordneten Digitalstrategie verschiedene Strategien rund um die Themen Daten, Nachhaltigkeit, Innovation, Robotik, BIM sowie GIS.

Ziele und Indikatoren

STRABAG treibt die digitale Transformation der Baustellenprozesse aktiv voran und arbeitet an neuen (digitalen) Geschäftsmodellen, die sich daraus ergeben. Sie ist überzeugt, dass dabei die Erwartungen der Auftraggeberseite und die effizientere Gestaltung bestehender Prozesse im Fokus stehen müssen.

Im Vordergrund der Prozessoptimierung steht eine höhere Durchdringung von digitalen Methoden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung effizienter und kollaborativer, digitalgestützter Arbeitsweisen mit der Auftraggeberseite und mit Partnerunternehmen. Dazu setzen wir auf eine **kontinuierliche Qualifizierung** bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Verstärkung unserer Teams mit entsprechenden Spezialistinnen und Spezialisten. Die Indikatoren beziehen sich folglich auf die digitale Durchdringung auf der Baustelle sowie am Arbeitsplatz – denn die digitale Transformation beeinflusst nicht nur das Bauobjekt sowie dessen Beteiligte, sondern verändert auch die Prozesse innerhalb der Konzernorganisation:

- **Erfassung und Auswertung von Maschinendaten ab dem Jahr 2019:** An die Qualitäts- und Leistungsdokumentation sowie den schonenden Umgang mit Umweltressourcen werden immer höhere Anforderungen gestellt. Daher setzen wir seit 2019 verstärkt Telematiksysteme bei Schlüsselgeräten ein, deren Bewegungs- und Einsatzdaten wir erfassen und auswerten. Im Jahr 2019 erreichten wir bereits eine Quote von 34 %, 2020 lag sie bei 37 %. Zusätzlich wurden in ca. 600 Nutzfahrzeugen Telematiksysteme verbaut.

Ziel: Weitere jährliche Erhöhung dieser Quote

- Der Anteil der zur Leistungssteuerung und -erfassung dienenden Vorrüstungen für **Maschinensteuerungssysteme** von Schlüsselgeräten stieg 2020 auf 15 %, der Anteil der Maschinensteuerungen blieb bei gleichzeitig gestiegener Anzahl von Schlüsselgeräten mit 11 % annähernd auf Vorjahresniveau (Einführung 2019 mit einer Quote von 12 % der Leistungsgeräte).

- **BIM 5D®-Arbeitsplätze:** STRABAG baut Zug um Zug ihre CAD-Arbeitsplätze zur Nutzung der BIM 5D®-Technologie für Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau und Infrastrukturprojekte aus. Die Anzahl der BIM-fähigen Arbeitsplätze wächst dadurch stetig und lag 2020 konzernweit bei 1.908. Das entspricht einer Steigerung um 23 % gegenüber dem Vorjahr.

Ziel: Zweistelliges Wachstum im Jahr 2021

- **Digital Workplace:** STRABAG investiert in den Digital Workplace und treibt die digitale Transformation mit Anwendungen in der Cloud voran. Die vollständige Durchdringung einer Organisation durch Arbeitsmittel auf dem aktuellen technischen Stand ist die Grundvoraussetzung für eine flexible und effiziente Zusammenarbeit. Ein erster Schritt ist die STRABAG-weite Einführung von Office 365. Die Umstellung wurde Anfang des Jahres 2020 abgeschlossen.

- **Mobile Endgeräte für eine flexiblere Arbeitsgestaltung:** Durch Digitalisierung verändert sich der Arbeitsalltag – etwa in Richtung mobiler Arbeit. Dank der Bereitstellung mobiler Endgeräte wie Tablets können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der flexibleren Arbeitsgestaltung, die die Digitalisierung ermöglicht, profitieren. Die Quote bei Tablets belief sich 2020 auf 23 % (2019: 18 %).

Folgende weitere Indikatoren helfen STRABAG, ihre Aktivitäten rund um das Thema Innovation zu messen.

- **Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten** im Konzern: € rd. 17 Mio. (2019: € rd. 17 Mio.)

Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten

- Anzahl der Direktionen mit mindestens einer **verantwortlichen Person** für Innovation: Die Kennzahl konnte aufgrund der SID-Umstrukturierung und der noch nicht vollendeten Definition der Kriterien für innovationsverantwortliche Personen im Konzern im Jahr 2020 nicht erhoben werden (2019: 23 von 119 Direktionen).

Ziel: Die Relation von Innovationsverantwortlichen zur Gesamtzahl der Direktionen im Konzern soll im nächsten Jahr im Vergleich zur letzten vorliegenden Erhebung gesteigert werden.

- Anzahl der **Teilnehmenden an STRABAG-Veranstaltungen** zu Innovation: Über 1.000 Personen aus 18 Organisationseinheiten nahmen am 3. STRABAG Innovation Day – der im Zweijahresrhythmus stattfindet – im September 2019 in Stuttgart teil. 44 Innovationen wurden gezeigt – von der App über erste 3D-Betondruckversuche bis hin zu einem fluoreszierenden Asphalt, der Straßenmarkierungen sichtbarer und damit

Verkehrswege sicherer macht. Pandemiebedingt wird der 4. STRABAG Innovation Day auf 2022 verschoben.

Ziel: Mindestens auf Niveau der vorausgegangenen Veranstaltung halten

- **Berichten relevanter Entwicklungsprojekte** zur Stärkung der Innovationstätigkeit im Konzern über das STRABAG Innovation Magazine „Fore Site“ und die Webseite innovation.strabag.com

Ziel: Erhöhung der Auflage und Erreichen einer breiteren Leserschaft

Projekte und Initiativen

Durchschnittlich werden im Konzern über **100 Entwicklungsprojekte** im Jahr durchgeführt, welche die gesamte Wertschöpfungskette im Bau umfassen. Generell ist ein Trend zum datenbasierten Planen, Bauen und Betreiben erkennbar. In den

folgenden Abschnitten wird ein Auszug der innovativen Projekte dargestellt. Viele neue und aktuelle Projekte können jederzeit auf der STRABAG-Innovationswebsite innovation.strabag.com eingesehen werden.

ROBOT-STRASSENBAU 4.0

Ziel des vom deutschen Bundesverkehrsministerium geförderten Forschungsprojekts ist die Entwicklung eines autonom arbeitenden Straßenfertigers. Bislang werden diese Maschinen beim Straßeneinbau manuell bedient. Das ist auf Autobahnen eine gefährliche und v. a. mental belastende Arbeit, da der Straßenverkehr oft nur wenige Meter an den Bautrupps vorbeigeleitet wird. Das Ziel der Forschungen ist eine Technologie, die es erlaubt, den Einbau vom Fahrerhaus aus zu verfolgen und zu steuern. Langfristig sollen die Maschinen

autonom arbeiten, sodass die Arbeiterinnen und Arbeiter sich nicht mehr in potenziellen Gefahrenbereichen bewegen müssen. Der Forschungspartner entwickelt hierfür Sensoren, die beispielsweise die Temperatur, Dichte, Dicke und andere Qualitätskriterien des verlegten Straßenbelags in Echtzeit messen und aus diesen Daten eine Steuerung der Maschinen ermöglichen. STRABAG stellt für die nötigen Tests Baustellen, Baumaschinen, die eigene Entwicklungsinfrastruktur sowie internes Know-how zur Verfügung.

DIGITALE TAKTSTEUERUNG

Im Rahmen des Projekts Digitale Taktsteuerung baute ein STRABAG-Team schrittweise eine digitale Lösung auf, die auf einer analogen LEAN-Methode zur Taktplanung und -steuerung basiert. Die digitale Anwendung wurde bereits mehrfach mit großem Erfolg eingesetzt.

Mithilfe der digitalen Taktsteuerung werden der Leistungsfortschritt, die Qualität sowie Ordnung und Sauberkeit diverser Tätigkeiten auf dem Bau

geprüft. Somit ist der Baufortschritt auf einen Blick erkennbar, bei Abweichungen können folglich Gegenmaßnahmen eingeleitet und der Plan neu justiert werden. Dazu werden Daten der BIM 5D®-Modelle, tagesaktuelle Statusbewertungen der Bauleitung sowie geplante Termine und Arbeiten in Relation gesetzt. Ergebnis ist die vollständige Übersicht des Baufortschritts, der nächsten geplanten Arbeiten sowie der offenen Termine. Eine Art Live-Cam misst die Datenströme der Baustelle.

MASCHINELLE UND ROBOTISCH GESTÜTZTE VERMESSUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Robotik kann im Bau in allen Lebenszyklusphasen sowie in allen Gewerken eingesetzt werden. Dabei werden Tätigkeiten in den Bereichen Messung, Montage, Veredelung, Verbindungen, Transport

übernommen bis hin zu Errichtung von robotisch gestützten Maschinen, um eine schnelle, präzise, sichere, materialsparende, effiziente und konstante Arbeit auf Baustellen zu gewährleisten.

Unterschiedlichste Roboter wurden bereits im Konzern getestet, wie beispielsweise ein Bohrroboter. Weitere werden derzeit getestet, darunter das sich in unwegsamem Gelände autonom bewegendes vierbeinige Trägergerät Spot® von Boston Dynamics, das zum Zweck einer kontinuierlichen, automatisierten Baustellendokumentation für die Qualitätssicherung eingesetzt werden soll. Gemeinsam mit einem israelischen Startup wird zudem ein Maler- und Verputzroboter getestet, mit dem Ziel sowohl Produktivität als auch Qualität der Veredelung von Wänden unterschiedlicher Beschaffenheit steigern zu können.

Ein weiteres Projekt ist die KI-basierte Ermittlung von Flächen aus mit Drohnen erstellten Aufnahmen. Dabei sollen mittels KI-Algorithmen aus aufgenommenen Orthofotos Flächen wie Asphalt, Schotter etc. unterschieden, gekennzeichnet und dann genau berechnet werden.

Insgesamt beschäftigt sich der STRABAG-Konzern aktuell (Stand Oktober 2020) mit 38 verschiedenen Aktivitäten und Initiativen rund um die Themen Automatisierung, Robotik und digitale Fabrikation im Bau.

SPS – DIE DIGITALISIERUNG DES EINKAUFS IM STRABAG-KONZERN

Für STRABAG ist die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, Nachunternehmern und Dienstleistern von entscheidender Bedeutung. Über das Konzernprojekt **SPS (Strategic Procurement Solution)** werden daher die Lieferantenprozesse im Einkauf über Plattform-Funktionalitäten rein digital abgebildet. Ziel ist die Vereinfachung des Prozesses durch eine noch engere Verzahnung aller am Einkauf Beteiligten. Das Portal der modular aufgebauten Einkaufslösung wurde mit der Funktionalität der Lieferantenadministration in Betrieb genommen und wird hinsichtlich Funktionen und

Nutzung im Konzern schrittweise ausgebaut. Künftig wird STRABAG Anfragen aus dem Lieferantenportal heraus stellen. Neben einer aktiven Verteilung an einen projekt- und leistungsspezifisch ausgewählten Lieferantenkreis werden weitere Möglichkeiten der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen und Vertragsbildungen im Einkauf angeboten werden, z. B. Ausschreibungssuche oder -abonnements durch den Lieferanten sowie Auktionen und Marktplatzfunktionalitäten.

AUSBLICK

2021 wird der Fokus des neuen Zentralbereichs SID auf der Einführung eines Project Management Office (PMO) liegen. Dabei sollen zum einen die Messung aller Aktivitäten rund um Digitalisierung und Innovation im Konzern sichergestellt und zum anderen die Umsetzung agiler Methoden in Projekten gewährleistet werden. Nach der Aufbauarbeit im Jahr 2020 wird 2021 für SID ganz im Zeichen der Etablierung effektiver und nachhaltiger Netzwerke stehen.

Es geht nicht nur um die organisatorische Verankerung dieser Themen, sondern auch um die Entwicklung eines praxiskompatiblen Innovationsprozesses für den Konzern sowie die Einführung unterstützender Software. Ein erster Pilot zur Identifikation, Bewertung und Erfassung von Ideen soll mittels einer webbasierten Plattform im zweiten Quartal 2021 beginnen.

ARBEITSSICHERHEIT



Sicherheit und Gesundheit sind ein zentrales Anliegen und Bestandteil der Unternehmenskultur von STRABAG. Aus diesem Grund haben wir uns im Rahmen der Konzerninitiative „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ bewusst der Herausforderung „Vision Zero – Null Unfälle“ gestellt. Dadurch wurden im Laufe der letzten Jahre weitreichende Veränderungen und wichtige Impulse in der Arbeitssicherheit gesetzt. „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ klingt wie ein einfacher Satz, der im Alltag jedoch nicht immer so einfach umgesetzt werden kann. Durch ständige Veränderungen der Arbeitsumgebung, hohe körperliche Belastung sowie unvorhersehbare Witterungseinflüsse sind Beschäftigte in der Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen einem besonders hohen Unfall- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt.

Darüber hinaus stellte die **Covid-19-Pandemie** 2020 nie zuvor dagewesene Anforderungen an uns: Im gesamten Konzern galt es, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz mit dem Infektionsschutz in Einklang zu bringen. Die Dynamik der Pandemie und die in allen Ländern geltenden behördlichen Vorgaben erforderten in jeglicher Hinsicht Flexibilität und Kreativität, um Engpässe zu umgehen und schnelle, pragmatische und wirksame Lösungen zu finden.

Durch die vorbildliche Umsetzung der nötigen Schutzmaßnahmen konnte die Arbeit auf den Baustellen und in den Arbeitsstätten nahezu unvermindert fortgeführt werden. Auf Basis von länderspezifischen Regeln und Verordnungen sowie den Vorgaben der Gesundheitsbehörden wurden entsprechende Maßnahmen festgelegt und umgesetzt. Dazu gehören z. B.:

- Einführung einer Covid-19-Gefährdungsbeurteilung für Baustellen und Büroarbeitsplätze
- Handlungshilfen für Mitarbeitende und Führungskräfte
- Guidelines für Bürostandorte und Büros auf Baustellen
- Informationen zu Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen

Einige Konzernländer setzten zusätzlich eine eigens erstellte „Covid-19-App“ ein, die zur Wirksamkeitskontrolle der umgesetzten Maßnahmen genutzt wurde. Diese App wurde seit ihrer Einführung im März 2020 ca. 10.000 Mal verwendet.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im Jahr 2019 wurde eine die sogenannte Konzernrichtlinie SGU (Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz) erstellt und vom Vorstand verabschiedet. Sie wurde 2020 in allen Konzernländern ausgerollt und legt konzernweite Mindeststandards in Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit fest, die in allen Konzerneinheiten verpflichtend umzusetzen sind und für alle Mitarbeitenden des Konzerns, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und Erfordernisse, Gültigkeit besitzen. Dazu gehört die Vereinheitlichung u. a. von Organisationsstrukturen, Unfallmeldeprozessen, Unfalluntersuchungen und persönlicher Schutzausrüstung, die kontinuierliche Überprüfung von gesetzten Schutzmaßnahmen sowie das Erfordernis einer dokumentierten Beurteilung von Gefährdungen und Risiken bei der Arbeit. Ebenso sind Schutzmaßnahmen festzulegen und eine Unterweisung/Schulung der betreffenden

Mitarbeitenden auf Grundlage der beurteilten Gefährdungen und Risiken zu veranlassen und zu dokumentieren.

Die arbeitsmedizinische Betreuung ist nach den jeweiligen rechtlichen Anforderungen in den EU-Konzernländern sichergestellt; ebenso die Einhaltung der EU-Rahmenrichtlinie 89/391/EG, die Mindestanforderungen und Grundprinzipien zur Prävention und zur Gefährdungsbeurteilung, und die Pflichten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite bzgl. Arbeitssicherheit definiert. Um die Qualität und die Effektivität der Arbeitssicherheits-Organisation sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, werden konzernweit zertifizierte Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme (ISO 45001, SCC) umgesetzt und zertifiziert.

Ziele und Indikatoren

SRS-Unfälle (Stolpern, Rutschen, Stürzen) sind mit rd. einem Viertel die häufigste Ursache für Arbeitsunfälle. Die kontinuierliche Verminderung von SRS-Unfällen auf Baustellen ist daher unser vorrangiges Ziel. Die Ausfallquote und die Unfallhäufigkeit sind Indikatoren, die uns helfen, unsere Tätigkeit messbar zu machen:

Die **Arbeitsunfall-Ausfallquote** – berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden – lag im Konzern 2020 bei 0,27 %,

das sind 0,41 % bei Gewerblichen und 0,07 % bei Angestellten (2019: 0,24 % im Konzern, 0,37 % bei Gewerblichen, 0,05 % bei Angestellten). Die **Unfallhäufigkeit** – berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden – war insgesamt ebenfalls vergleichbar mit jener des Vorjahres, und zwar mit 15,9 im Konzern bzw. 24,1 bei Gewerblichen und 4,9 bei Angestellten (2019: 15,9 im Konzern, 23,9 bei Gewerblichen, 4,3 bei Angestellten). Erfreulicherweise war 2020 kein tödlicher Arbeitsunfall zu betrauern (2019: fünf).

ARBEITSUNFALL-AUSFALLQUOTE

	2016	2017	2018	2019	2020
Gewerbliche	0,36	0,36	0,33	0,37	0,41
Angestellte	0,07	0,05	0,07	0,05	0,07
Gesamt	0,25	0,24	0,22	0,24	0,27

UNFALLHÄUFIGKEIT¹

	2016	2017	2018	2019	2020
Gewerbliche	25,0	25,5	22,5	23,9	24,1
Angestellte	5,2	4,8	5,8	4,3	4,9
Gesamt	17,6	17,4	15,9	15,9	15,9

Projekte und Initiativen

Um das Bewusstsein aller Beteiligten für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu schärfen und die Arbeit konsequent sicherer zu gestalten, wurde 2019 die konzernweite Initiative „1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit“ ausgerollt. Wir haben uns ein klares Ziel gesetzt und in der Botschaft „Vision Zero – Null Unfälle“ formuliert. Dieses Ziel fordert alle gleichermaßen auf, einen persönlichen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten. So wurden auch im Jahr 2020 in den einzelnen Konzernländern regionale Aktivitäten zu speziellen Arbeitssicherheitsthemen im Rahmen dieser Initiative umgesetzt. Einen Überblick über diese Aktivitäten illustriert die Website der Kampagne 123.strabag.com.

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2020 u. a. folgende Projekte verfolgt und Initiativen gesetzt:

- Die 2018 initiierten Smartphone-Apps für Baustellenbegehungen wurden in weiteren Konzernländern ausgerollt und kamen über 35.000 Mal

zum Einsatz. 2020 wurden neben den Begehungs-Apps für Sicherheitsfachkräfte auch Apps für das Baustellenteam zur Wirksamkeitskontrolle in allen Sprachen der Konzernländer eingeführt.

- Als Werkzeug zur Auswertung der Apps wurde für alle Konzernländer ein Dashboard mit Statistiken und Trends zur Verfügung gestellt.
- Neue Apps für Begehungen in stationären Anlagen und Arbeitsstätten wie Mischwerken, Steinbrüchen, etc. wurden in mehreren Ländern eingeführt.
- Es wurde eine neue Auflage des deutschsprachigen SGU-Kalenders 2021 konzipiert. Der Kalender beinhaltet monatliche Unterweisungen zum Thema Arbeitssicherheit auf Baustellen.
- Deutschland, Österreich und die Schweiz führten in diesem Jahr eine Notrufuhr – die SafeMotion

¹ Gewertet werden Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle zwischen Wohn- und Arbeitsort sowie ohne Berufskrankheiten) mit einem Arbeitsausfall von zumindest einem Kalendertag, gezählt ab dem Tag nach dem Arbeitsunfall.

Notfalluhr – für Alleinarbeitsplätze ein. Derzeit wird an einer Umsetzung für weitere Konzernländer gearbeitet.

- Das bisherige zertifizierte Arbeitsschutzmanagementsystem wird durch die Norm ISO 45001 ersetzt. Aus diesem Grund wurden sogenannte Transition-Audits durchgeführt, um frühzeitig das neue Managementsystem einzuführen. Ab 2021 wird in allen Konzernländern das Sicherheitsmanagementsystem zertifiziert.
- Baustellenbegehungen wurden gemeinsam mit der Arbeitsmedizin durchgeführt.
- Die Erarbeitung eines Konzepts zur Nachunternehmer-Präqualifizierung im Bereich der Arbeitssicherheit wurde angestoßen.

GESUNDHEITSSCHUTZ



Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, ist uns ein zentrales Anliegen und für einen langfristigen Unternehmenserfolg unverzichtbar. Gesundheit drückt sich als individuelles Wohlbefinden und subjektiv empfundene Leistungsfähigkeit aus.

Das Arbeiten im Baugewerbe wird in der Öffentlichkeit v. a. mit schwerer körperlicher Leistung verbunden. Doch auch die psychische Belastung kann zu einem Thema werden. Im Bausektor sind es v. a. Zeit- und Kostendruck, unerwünschte Unterbrechungen während der Arbeit und überlanges Arbeiten, die als stressfördernde Faktoren bekannt sind. Die psychosoziale Gesundheit durch Stressprävention und -bewältigung zu stärken, ist ein wichtiges Handlungsfeld im **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)**. Unsere Maßnahmen, Initiativen und Projekte zielen stets

darauf ab, sowohl präventiv als auch fördernd auf die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Baustelle und im Büro einzuwirken.

Dabei kommen zur Beurteilung von Arbeitsbelastungen und deren gesundheitlichen Folgen Analyseschemata wie das Belastungs-Beanspruchungs-Modell zur Anwendung. Wesentliche theoretische Grundlagen des BGM und der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) bilden Gesundheitsmodelle, die das Zusammenspiel von Gesundheitsressourcen und Faktoren der Arbeitsbedingungen berücksichtigen (biopsychosoziales Modell, Salutogenese/Resilienz-Modell). Durch die Berücksichtigung von Verhaltensprävention und Verhältnisprävention entsteht der ganzheitliche, nachhaltige Ansatz des Gesundheitsmanagements von STRABAG.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Unsere Aufgabe ist es, die Gesundheit der Beschäftigten systematisch, gezielt und nachhaltig zu fördern und das BGM konzernweit zu verankern. Durch die Steuerung auf Konzernebene lässt sich das Thema in den einzelnen Ländern durch BGM-Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie durch jeweils ein BGM-Landesgremium bestehend aus Management, Arbeitssicherheit, HR-Consultants sowie Betriebsratsmitgliedern

(Deutschland/Österreich) koordinieren und systematisch verbreiten. In den folgenden Ländern ist das BGM bereits etabliert: Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Tschechien, Slowakei, Kroatien, Ungarn, Serbien und Slowenien. Ein weiterer Roll-out ist geplant. Die Maßnahmen an den Standorten werden von den BGM-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie engagierten Kolleginnen und Kollegen umgesetzt.

Ziele und Indikatoren

Wie bereits beschrieben, ist es unser übergeordnetes Ziel, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten. Die dazu gesetzten Maßnahmen wirken darauf hin, sowohl die Arbeitsbedingungen zu verbessern als auch die persönlichen Ressourcen am Arbeitsplatz aller Beschäftigten und

Führungskräfte zu stärken. Unter anderem mittels der **Krankheitsausfallquote**¹ beobachten wir, wie gut wir dieses Ziel erreichen: Sie betrug im Jahr 2020 im Konzern 5,6 %, das sind 7,2 % bei Gewerblichen und 3,5 % bei Angestellten (2019: 4,9 % im Konzern, 5,8 % bei Gewerblichen, 3,6 % bei Angestellten).

¹ Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen

KRANKHEITSAUSFALLQUOTE

	2016	2017	2018	2019	2020
Gewerbliche	6,7	6,6	6,8	5,8	7,2
Angestellte	3,6	3,6	3,7	3,6	3,5
Gesamt	5,1	5,1	5,2	4,9	5,6

Projekte und Initiativen

Die Zusammenarbeit von BGM, der Arbeitssicherheit und den arbeitsmedizinischen Diensten sieht u. a. die Organisation und Ausweitung von Gesundheitsaktionen in Niederlassungen sowie auf Baustellen vor. Präventionsangebote, wie z. B. Gehör-, Seh-, Lungenfunktionstests etc., Wirbelsäulen-, Herz- und Beweglichkeits-Screenings sowie individuell zusammengestellte Aktionen, erweitern das Angebot für unsere gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Des Weiteren bietet das BGM ein breit gefächertes und zielgerichtetes Angebot an den Bürostandorten an. Neben Augen-, Stress- und Vorsorgeuntersuchungen stehen diverse Gesundheitskurse, wie z. B. Rückenschule, Yoga, Vorträge und Workshops zu den Haupt-handlungsfeldern Bewegung, Ernährung und Stressprävention, zur Wahl. Covid-19-bedingt wurden im Jahr 2020 vorweg genannte Maßnahmen in den einzelnen Ländern in unterschiedlicher Intensität und Frequenz durchgeführt. Die Maßnahmen in Präsenz wurden gemäß den landes-spezifischen Hygiene- und Abstandsregelungen adaptiert, und zusätzlich wurde das bestehende Angebot soweit wie möglich digitalisiert.

Aufgrund der Pandemie mussten Präsenzseminare wie z. B. „Gesunde Führung“ und „Fit4Work“ abgesagt werden. Alternativ wurden in verschiedenen Ländern 130 Webinare zu den Themen „Gesund im Home Office“, „Immunpower“ und „Prävention und Gesundheit in der Covid-19-Pandemie“ angeboten. Das E-Learning „Ergonomie am Arbeitsplatz“ (218 Teilnahmen), die Online-Schulungen „Förderung der psychischen Gesundheit“ (112 Teilnahmen) sowie „Förderung psychischer Gesundheit als Führungsaufgabe“ (23 Teilnahmen) wurden weiterhin genutzt.

Im Umgang mit der Coronavirus-Pandemie spielt auch die Psyche eine bedeutende Rolle. Die Nutzung des STRABAG-Employee Assistance Programs (EAP) in Deutschland ist konstant hoch, und Coronavirus-assoziierte Beratungsschwerpunkte wie Ängste, psychische Belastungser-scheinungen, Alkohol- und Suchtprobleme oder

Stress durch Homeschooling stiegen signifikant. 2020 wurde mit Ungarn in einem weiteren Konzernland ein EAP-System pilotiert – weitere Länder wollen folgen.

Die STRABAG-Gruppe Deutschland wurde 2020 mit dem Corporate Health Award – der größten und renommiertesten Auszeichnung im BGM in Deutschland, vergeben von Handelsblatt und EUPD Research – ausgezeichnet. In der Kategorie Großkonzerne konnte nach erfolgreicher Auditionierung und Fachjury-Bewertung der Sieg in der Branche „Produktion/verarbeitende Industrie“ errungen werden.

Da die Pandemie auch im Ombudswesen Anlass für viele Beratungsfälle war, erstellte das BGM verschiedene Handlungsempfehlungen zur Vermeidung von psychischen Belastungen sowie zu Gesundheit, Fitness und Ernährung im Home Office. Diese wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über verschiedene Kanäle (Stranet, E-Mail, Microsoft Teams-Gruppen, Aushänge und Flyer) zur Verfügung gestellt.

Vor der Pandemie waren Grundstrukturen für Online-Sportkurse zwar gegeben, wurden aber eher begleitend genutzt. Durch die Abstands- und Hygienebestimmungen war es dann aber kurzfristig notwendig, voll auf digitale Angebote umzustellen. Wurden die Einheiten früher lediglich aufgezeichnet, gibt es nun auch live stattfindende Online-Kurse zu verschiedenen Schwerpunkten. Seit März 2020 finden vermehrt Webinare statt. Die Kosten für die Durchführung sowie die Reise- und Übernachtungskosten wurden reduziert bzw. fallen weg, und es können standortunabhängig Kurse und Webinare stattfinden. Diese während der Krise notwendigen Anpassungen und neu konzipierten Inhalte sollen auch nach dem Ende der Pandemie als fester Bestandteil des BGM von STRABAG beibehalten werden, um so die positiven Aspekte, die das Jahr hervorgebracht hat, auch weiterhin zu nutzen.

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG



Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund von Fachkräftemangel und saisonbedingten Engpässen einen kritischen Faktor darstellen.

Der STRABAG-Konzern antwortet auf diese Themen mit einer konsequenten strategischen Personalplanung und der kontinuierlichen Weiterbildung und -entwicklung seiner Beschäftigten.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Human Resource Development (HRD) ist eine konzernweit ausgerichtete Organisationseinheit mit der Aufgabe, alle Unternehmensteile des STRABAG SE-Konzerns in allen Belangen der Personalentwicklung bestmöglich zu unterstützen. Für eine erfolgreiche Personalentwicklungsstrategie erarbeitet HRD Richtlinien und Standards für die Suche, Auswahl, Qualifizierung, Förderung und Entwicklung von Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und setzt diese um.

Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche sind mittels einer Konzernrichtlinie für die HRD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter geregelt. Zu deren Aufgabenbereichen zählen u. a.:

- HR-Marketing und Recruiting
- HR-Consulting
- Training
- Talentmanagement

Ziele und Indikatoren

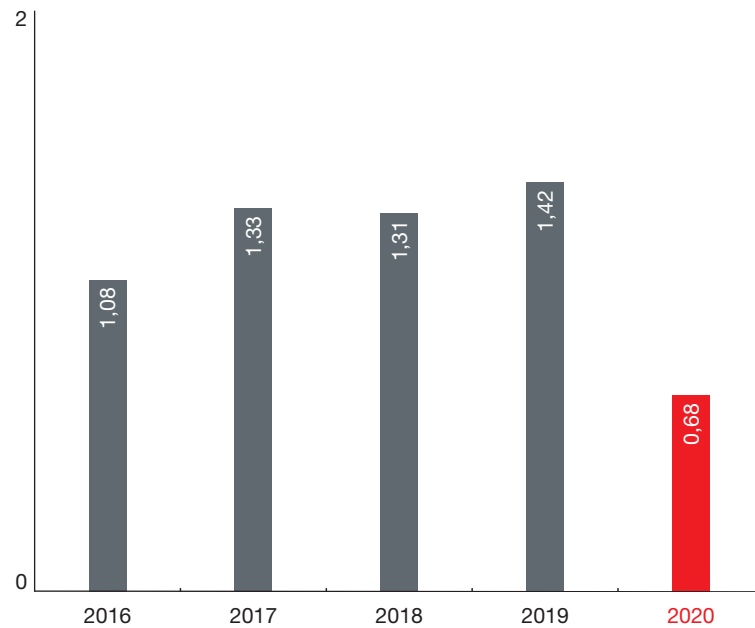
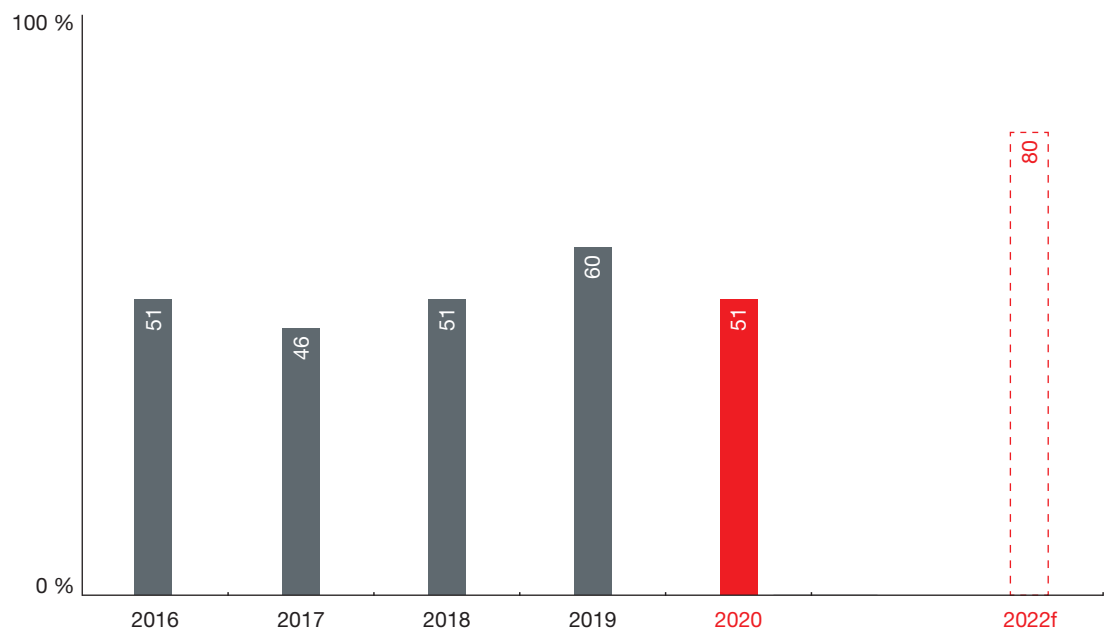
Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fördern und optimieren wir die bedarfsorientierte fachliche und persönliche Entwicklung sowie Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so können wir unseren Kundinnen und Kunden eine termin- und fachgerechte Umsetzung ihrer Projekte garantieren.

Der Weiterbildungsbedarf ist vorwiegend im Rahmen des Mitarbeitergesprächs zu erheben. Dieses essenzielle Instrument der Mitarbeiterführung ist von der bzw. dem Vorgesetzten zumindest jährlich durchzuführen und bietet Gelegenheit für wechselseitiges Feedback. Es unterstützt Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, die

- persönliche Identifikation mit den Aufgaben und dem Unternehmen zu stärken,
- die Zusammenarbeit durch eine offene Gesprächskultur zu intensivieren,
- Leistungen der vergangenen Periode zu besprechen und anzuerkennen und

- künftige Aufgabenschwerpunkte und Ziele sowie Entwicklungsschritte gemeinsam zu definieren.

Die Vorbereitung sowie die Dokumentation des Gesprächs wurden 2019 digitalisiert. Seit diesem Jahr besteht zusätzlich die Möglichkeit der Kompetenzeinschätzung für Führungskräfte sowie die Erstellung eines individuellen Entwicklungsplans. Im Jahr 2020 wurden im gesamten Konzern mit 51,10 % (2019: 60 %) aller Angestellten strukturierte Mitarbeitergespräche geführt, davon mit 49,70 % der Männer und mit 54,57 % der Frauen. Wir streben einen Anteil von 80 % bis zum Jahr 2022 an. Der in den Gesprächen identifizierte Weiterbildungsbedarf wird in Form von Seminaren individuell bearbeitet. Im Berichtszeitraum betrug die Kennzahl Trainingstage pro Angestellter/Angestellterem 0,68 (2019: 1,42). Getrennt nach Geschlechtern betragen die Trainingstage 0,72 Tage für Frauen und 0,66 Tage für Männer.

TRAININGSTAGE PRO ANGESTELLTER/ANGESTELLTEM¹GEFÜHRTE UND ERFASSTE MITARBEITERGESPRÄCHE IM VERGLEICH ZUR ANZAHL DER ANGESTELLTEN¹

Projekte und Initiativen

Zu den oben genannten Aufgaben werden kontinuierlich Maßnahmen und Projekte umgesetzt:

¹ Der Rückgang an Präsenztrainings und Mitarbeitergesprächen ergibt sich Covid-19-bedingt. Darüber hinaus erfolgte eine Vereinheitlichung der Datenbasis.

HR-MARKETING

Wir arbeiten ständig daran, den Konzern als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und damit nachhaltig zur Deckung des künftigen Bedarfs an qualifizierten Fach- und Führungskräften beizutragen. Aus diesem Grund setzen wir viel Energie für die Ansprache der Zielgruppen ein. Schülerinnen und Schüler stehen dabei ebenso im Fokus wie Studierende und Absolventinnen und Absolventen. Um den Nachwuchs zu erreichen, nehmen wir im Rahmen des Personalmarketings an **Jobmessen** teil, stellen unseren Konzern an Ausbildungsstätten vor, laden zu Exkursionen ein, vergeben Praktikumsplätze, betreuen Bachelor- und Masterarbeiten und blicken mit Stolz auf unsere erfolgreichen Kooperationen mit mehr als 175 Bildungseinrichtungen im Jahr 2020. Durch die Versammlungseinschränkungen bedingt durch Covid-19 konnten zahlreiche Messeauftritte bzw. Veranstaltungen nicht stattfinden. Deshalb sind wir verstärkt auf den STRABAG-eigenen Social Media-Profilen aktiv, wie Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing und

YouTube, und damit für die Interessentinnen und Interessenten leichter erreichbar. In Polen stieß der online angebotene STRABAG-Day zu Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten mit interessierten Studentinnen und Studenten auf hohes Interesse.

Außerdem nehmen wir aktiv an **Arbeitgeberzertifizierungen** für die Zielgruppen Absolventen und Absolventinnen, Praktikanten und Praktikantinnen sowie Auszubildende teil, um daraus Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. 2020 wurden wir wieder mit dem Trainee-Siegel von Absolventa, dem Praktikanten-Siegel von Fair Company sowie mit dem Siegel „Faire Ausbildung“ von Absolventa ausgezeichnet. Im Rahmen der Bewertung für diese Rankings nehmen die Mitarbeitenden an Umfragen teil und geben Auskunft über bestimmte Faktoren (z. B. Mitarbeiterzufriedenheit). Schließlich muss das Unternehmen bestimmte Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung zu erhalten.

RECRUITING

Das Recruiting und die daran anschließende Personaleinführung verfolgen das Ziel, den in den einzelnen Organisationseinheiten festgestellten

Personalbedarf systematisch, professionell und rasch mit qualifizierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu decken.

HR-CONSULTING

HR-Consultants sind die ersten Ansprechpersonen für alle Personalentwicklungs- und bestimmte dezentrale Personaladministrations-Aufgaben in den Unternehmensbereichen. Sie beraten Mitarbeitende zu Karrieremöglichkeiten im Konzern oder empfehlen in Abstimmung mit der Führungskraft Trainings für die weitere Entwicklung. Für das Management haben wir im Rahmen unseres

Management Development-Programms ein spezielles Aus- und Weiterbildungsangebot entwickelt. Es besteht aus einem Mix aus Präsenz-Workshops, webbasierten Trainings und Inhalten für selbstorganisiertes Lernen. Alle Angebote sind individuell kombinierbar sowie in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Das Angebot wird jährlich aktualisiert und ständig erweitert.

TRAINING

Die STRABAG-Konzern-Akademie bietet interne Weiterbildungsmöglichkeiten für alle angestellten und gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern. Die Planung und die systematische Nutzung von Weiterbildungsmaßnahmen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Organisationseinheiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in Abstimmung mit ihrer bzw. ihrem Vorgesetzten aus dem Qualifizierungsangebot auswählen.

In der Konzern-Akademie finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **eigens entwickelte Weiterbildungsangebote** in den Kategorien „Technik“, „Recht“, „Betriebswirtschaft“, „IT“, „Persönlichkeit“ und „Führung“. Interne und externe Fachleute

geben ihr Wissen bedarfsgerecht an die Teilnehmenden weiter. 2020 wurden 2.186 Aus- und Weiterbildungstrainings (2019: 3.881) angeboten, an denen 25.347 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen (2019: 32.954). Hinzu kommt die erfolgreiche Teilnahme von mehr als 71.345 (2019: >38.400) Personen an verpflichtenden E-Learning-Kursen zu den Themen Compliance, Arbeitssicherheit, IT Security und Datenschutz. Zusätzlich bieten wir unseren Mitarbeitenden seit Herbst 2019 Zugriff auf über 11.000 deutsch- oder englischsprachige Kurse des externen Content-Anbieters LinkedIn Learning an. Ziel ist ein abwechslungsreiches, webbasiertes und einfach zugängliches Lernangebot, um die Motivation zur

Weiterbildung zu unterstützen. Die Kombination aus den bereits vorhandenen Ausbildungsprogrammen und mobiler Ergänzung fördert eine dynamische Lernkultur und ermöglicht neue Formate wie **Blended Learning** – eine integrierte Lernform, bei der traditionelle Präsenztrainings und moderne E-Learnings kombiniert werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, über das interne Wissensmanagementtool Vorschläge für neue Weiterbildungsangebote einzubringen. Über das Mitarbeitergespräch hinaus bekommen sie und ihre Führungskräfte, abhängig von ihrer Position, eine Auswahl an Seminaren empfohlen. Zur vertiefenden Ausbildung für Schlüsselpositionen bietet die

Konzern-Akademie regelmäßig modular aufgebaute **Qualifizierungen** an.

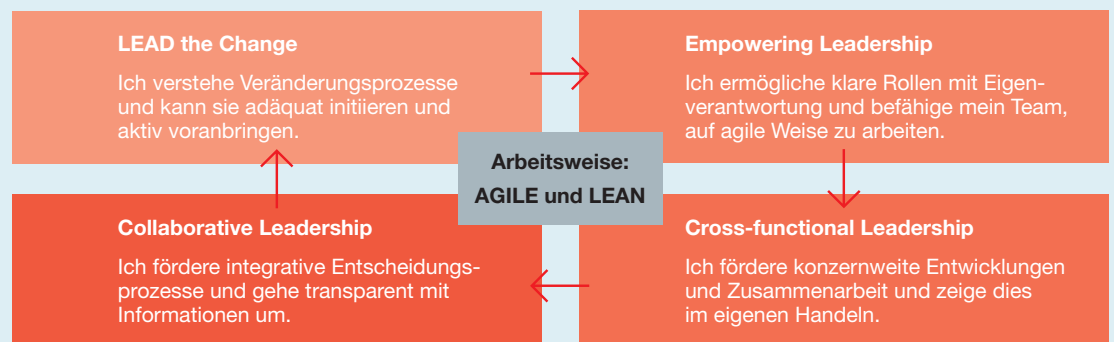
Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die Präsenztrainings 2020 sehr stark eingeschränkt (Ausfall von März bis Juni bzw. ab Mitte Oktober), Ausnahmen waren nur für gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen unter Einhaltung der länderspezifischen Covid-19-Bestimmungen möglich. Um Trainings wieder anbieten zu können, erfolgte, dort wo es sinnvoll und möglich war, sukzessive eine Umstellung auf Online-Veranstaltungen. Dieses Angebot soll weiter ausgebaut werden und auch zukünftig bestehen bleiben.

Führen in dynamischen Zeiten: LEADERSHIP 2022

In der FASTER TOGETHER 2022-Strategie hat sich STRABAG das klare Ziel gesetzt, eine Top-Arbeitgeberin zu sein. Einerseits gilt es, die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim aktuell in der Baubranche stattfindenden Digitalisierungsschub gut zu begleiten. Andererseits stehen in den nächsten Jahren aufgrund der vorherrschenden Demografie im Unternehmen viele Nachbesetzungen an, sodass wir uns am Arbeitsmarkt als attraktive Arbeitgeberin für junge Nachwuchskräfte

positionieren müssen. Beide Ziele sind nur mit entsprechend ausgebildeten Führungskräften zu erreichen.

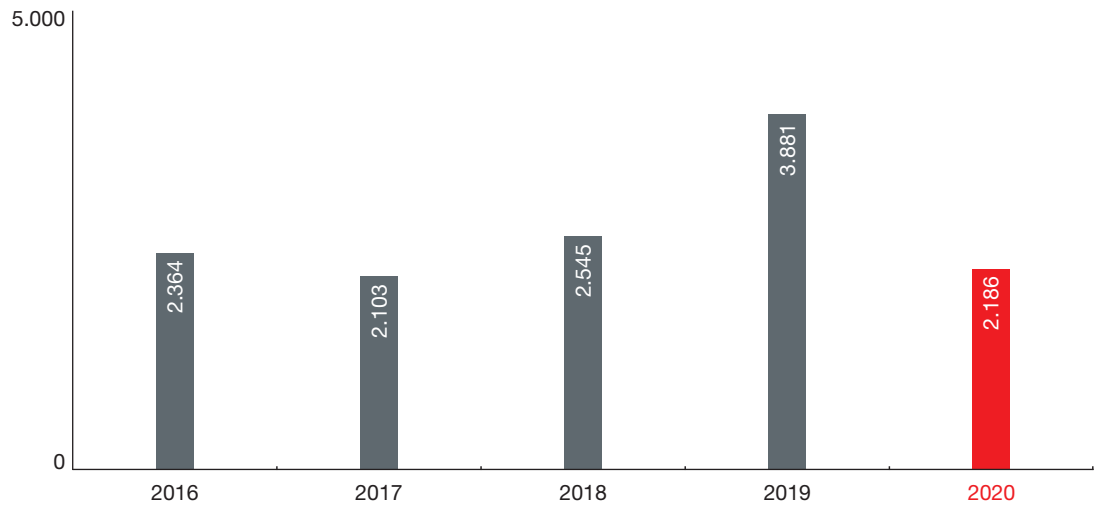
Deshalb wurde das umfangreiche, konzernweite Schulungsprogramm LEADERSHIP@STRABAG – Führen in dynamischen Zeiten konzipiert, das zum Ziel hat, folgende Kernkompetenzen zu fördern und weiter auszubauen:



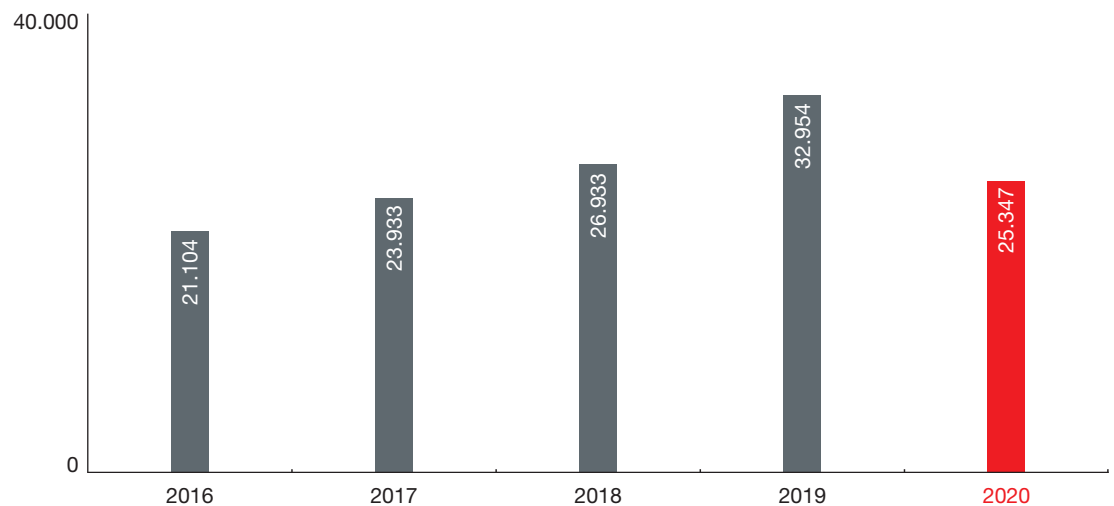
In Form von (Covid-19-bedingten) Online-Schulungen bzw. künftig auch Präsenzveranstaltungen werden diese Kompetenzen vermittelt. Wichtig sind dabei der Austausch mit anderen Führungskräften sowie Feedback-Möglichkeiten. Nicht nur inhaltlich, sondern auch organisatorisch orientiert

sich das Programm an der agilen Arbeitsweise: 2020 starteten bereits die ersten beiden Prototypen, der internationale Roll-out beginnt im Frühjahr 2021. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden laufend erfasst und das Programm somit kontinuierlich verbessert.

ANZAHL DER TRAININGS



ANZAHL DER TEILNEHMENDEN



Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, investiert STRABAG in die Ausbildung ihrer **Lehrlinge und Auszubildenden**.¹ Denn mit einer abgeschlossenen Lehre stehen engagierten jungen Menschen die Türen für eine Karriere bei uns weit offen.

Zu unseren Hauptlehrberufen in **Österreich** zählen der Maurer-, Tiefbauer-, Schalungsbauer- und Pflasterer-Beruf. Doch auch der Baumaschinentechniker-, Elektrotechniker-, Installations- und Gebäudetechniker-, Mechatroniker-, Metalltechniker-, Spengler- sowie der Stuckateur- und Trockenausbauer-Beruf werden zur Verstärkung unserer Teams angeboten. STRABAG bietet in allen Bundesländern an ca. 50 Standorten laufend Lehrstellen. Als Besonderheit steht unseren Lehrlingen der Hauptlehrberufe in den Wintermonaten die hauseigene Lehrlingsakademie BASIC-ADVANCED

zur Verfügung: An zwei Standorten in Österreich vertiefen speziell geschulte STRABAG-Polierer und -Vorarbeiter mit unseren Lehrlingen deren praktisches und theoretisches Wissen. Ab dem Herbst 2021 werden alle Lehrlinge in Österreich in unserem neuen Ausbildungszentrum in Ybbs an der Donau ausgebildet.

In **Deutschland** verfolgt STRABAG gemeinsam mit ihrer Baumaschinen-Tochter STRABAG BMTI gezielte Nachwuchsförderung mit der Konzern-Lehrwerkstatt in Bebra; ihr Fokus liegt im gewerblichen und technischen Bereich. Unsere Auszubildenden für den Straßenbauer-, den Tiefbaufacharbeiter- und den Baugeräteführer-Beruf genießen dort eine hochwertige Berufsausbildung und individuelle Betreuung. Aus dem Arbeitsalltag herausgelöst, wird hier sowohl unter

¹ Wegen der unterschiedlichen Ausbildungssysteme in den einzelnen Ländern kann im Folgenden nur auf die Kernmärkte Österreich und Deutschland eingegangen werden.

qualitativen wie auch unter zeitlichen Aspekten effiziente Wissensvermittlung sichergestellt.

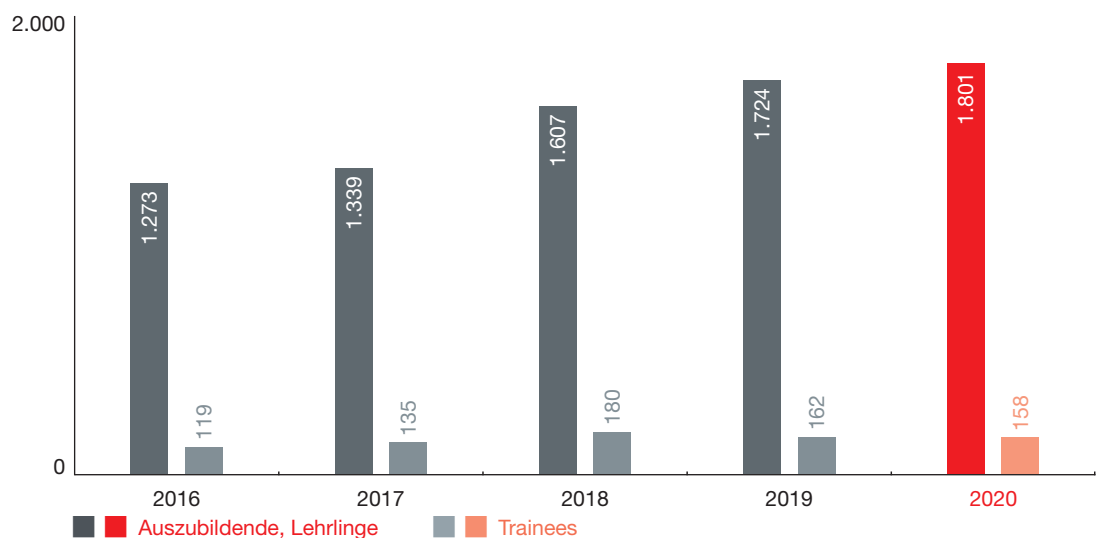
Betrachtet man die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz gemeinsam, nahmen wir 2020 insgesamt 507 (2019: 517) gewerbliche Lehrlinge auf. Für die kommenden Jahre wird sowohl in Deutschland als auch in Österreich eine deutliche Steigerung der Lehrlings- bzw. Ausbildungsquote angestrebt. Informationen zu den angebotenen Lehrberufen bzw. Ausbildungsplätzen sind unter karriere.strabag.com zu finden.

Junge Talente zu erkennen, zu fördern und zu entwickeln, ist unser Ziel. Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet STRABAG daher ausgewählten Bachelor- bzw. Master-Absolventinnen und -Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen mit noch geringer Berufserfahrung ein praxisorientiertes Einarbeitungsprogramm. Unsere Trainee-Programme zielen darauf ab, die Absolventinnen und Absolventen optimal auf die Anforderungen ihrer künftigen Position im Konzern vorzubereiten. Im Jahr 2020 waren im STRABAG-Konzern 119 technische und 39 kaufmännische Trainees (FTE) im Einsatz, davon 100 Männer und 58 Frauen.

Steigerung der Ausbildungsquote geplant

158 Trainees im Einsatz

ANZAHL DER AUSZUBILDENDEN UND TRAINEES (FTE)



Der Einsatzplan wird auf alle Trainees individuell zugeschnitten und ermöglicht es, auf Wünsche einzugehen und flexible Einstiegszeiten anzubieten. Das kaufmännische Trainee-Programm dauert elf bis 13 Monate, das technische Programm variiert zwischen zwölf und 15 Monaten, inklusive drei Monaten Auslandseinsatz. Zu Beginn des Programms wird gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor entsprechend den fachlichen und persönlichen Anforderungen der Zielposition der Trainee-Plan gestaltet. Während des gesamten Programms steht der bzw. dem Trainee diese erfahrene Mentorin bzw. der erfahrene Mentor zur Seite. Regelmäßig finden Feedback-Gespräche

statt, um auf die individuelle Entwicklung der Trainees eingehen zu können. Unter Anleitung erfahrener Fach- und Führungskräfte durchlaufen die Trainees verschiedene Organisationseinheiten und werden in unterschiedliche Geschäfts- und Aufgabenbereiche eingearbeitet. Sowohl beim kaufmännischen als auch beim technischen Programm gibt es Pflichteinsätze, wie z. B. den Baustelleneinsatz. Die persönlichen und fachlichen Kompetenzen werden durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Für jede bzw. jeden Trainee wird hierfür ein individueller Schulungsplan entwickelt.

TALENT MANAGEMENT

Potenzialmanagement soll das Erkennen, Entwickeln und langfristige Binden von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern mit dem Ziel unterstützen, insbesondere Schlüsselpositionen mit bestmöglich qualifiziertem Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu besetzen. Basierend auf dem Karrieremodell werden Potenzialträgerinnen und Potenzialträger nach konzerneinheitlichen

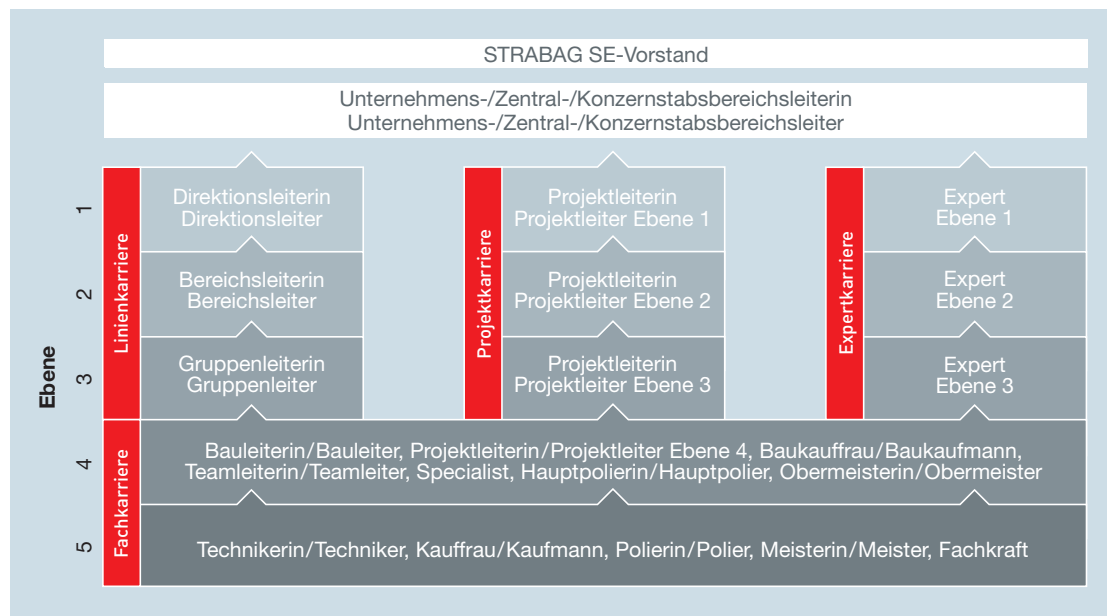
Parametern erkannt, individuell gefördert und in den passenden Positionen eingesetzt. Neben der Linienkarriere, deren Fokus auf allgemeinen Führungsaufgaben liegt, stehen zwei weitere Karrierewege offen: Expertkarrieren sind geprägt von hoher fachlicher Spezialisierung in einem bestimmten Gebiet. Projektleiterinnen und Projektleiter bringen langjährige Erfahrung im Bereich der

Projektentwicklung mit und sind für komplexe Bauvorhaben verantwortlich.

Zur Entwicklung der erkannten Potenziale werden individuelle Maßnahmen wie Development Center, spezielle Ausbildungsprogramme, Job Rotation etc. angeboten. Auch Coaching – also die Begleitung durch externe professionelle Beratung, um berufliche Herausforderungen erfolgreich zu meistern – und Mentoring – die berufliche Partnerschaft einer erfahrenen Führungskraft mit einer

Fach- oder Führungskraft in der Entwicklung, die durch die Vermittlung von Erfahrung und aktives Feedback geprägt ist – werden vermehrt in die individuellen Entwicklungspläne der Potenziale aufgenommen. Das zielgerichtete Erkennen und Begleiten von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern soll im Ergebnis eine stärkere Bindung zum Unternehmen erzeugen, was langfristig der Sicherung von Qualität, Kontinuität und Leistung im Konzern dient.

KARRIEREMODELL



FAIRER WETTBEWERB



Die Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in den letzten Jahren zu einer wesentlichen Managementaufgabe geworden. Der einem Unternehmen durch korrupte oder wettbewerbswidrige Verhaltensweisen einzelner Mitarbeitender entstehende Schaden kann mitunter dramatisch sein.

Auch die Bauwirtschaft ist gegen korruptes oder wettbewerbswidriges Verhalten Einzelner nicht gefeit. Komplexe Abrechnungsprozesse sowie die Notwendigkeit einer Vielzahl von Vertragsverhältnissen im Zuge eines Bauvorhabens erschweren in vielen Fällen die Aufklärung von regelwidrigen Verhaltensweisen.

Auch wenn STRABAG einen Großteil ihres Umsatzes in Ländern erwirtschaftet, in denen das Korruptionsrisiko gering ist, ist sie aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung auch in Ländern tätig,

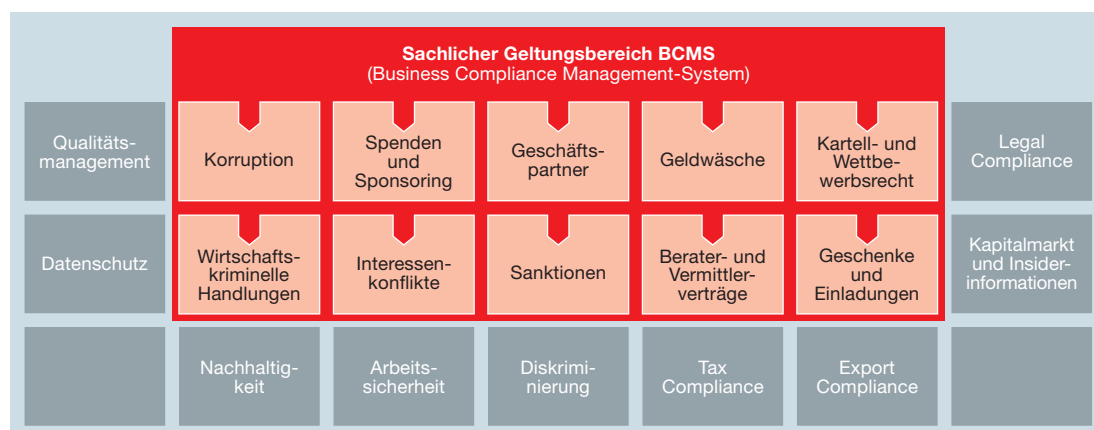
die z. B. nach dem Korruptionswahrnehmungsinde¹ einem erhöhten Korruptionsrisiko unterliegen. In allen Regionen sind transparente Vorgehensweisen zur Risikominimierung gefordert, insbesondere in der Phase der Auftragsvergabe oder bei der Verhandlung mit Partnerfirmen und Subunternehmen.

STRABAG hat daher bereits im Jahr 2008 ein Ethik-Business Compliance-System implementiert, das Gesetzesverstöße und daraus resultierende materielle und immaterielle Schäden vermeiden und ihren guten Ruf als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten soll, und dieses seither kontinuierlich weiterentwickelt. Mit umfassenden Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte fördert STRABAG regelkonformes und ethisches Verhalten und stärkt eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen und Partnerschaftlichkeit beruht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

2020 trat das neue STRABAG-Business Compliance Management-System (BCMS) als Teil des STRABAG Ethik-Business Compliance-Systems in Kraft und ersetzt den bis zu diesem Zeitpunkt gültigen Leitfaden Business Compliance sowie den Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner.

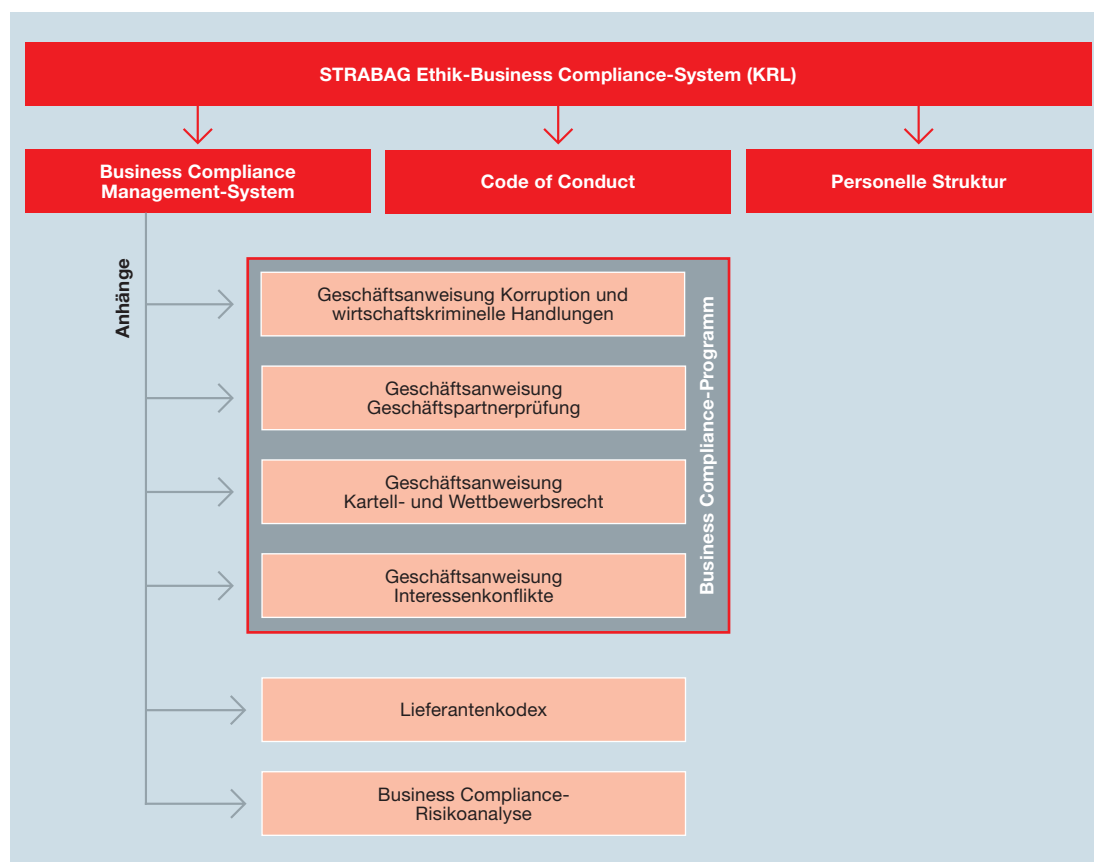
Im Rahmen des neuen STRABAG-BCMS werden die im folgenden Schaubild dargestellten Themenbereiche zur Sicherung eines fairen Wettbewerbs umfassend behandelt.



¹ Transparency International, Corruption Perceptions Index 2020 <https://www.transparency.de/cpi/cpi-2020/cpi-2020-tabellarische-rangliste/> (Abruf am 22.3.2021)

Das **STRABAG-Business Compliance Management-System**, der **Code of Conduct**, in dem die ethischen Grundwerte des Konzerns festgelegt

sind, sowie die **personelle Struktur** bilden gemeinsam das STRABAG Ethik-Business Compliance-System.



Das neue STRABAG-BCMS beruht auf dem in den Jahren 2017 und 2018 gemeinsam mit einem externen Beratungsunternehmen konzernweit durchgeführten „Compliance Readiness Check“ und entspricht den Anforderungen der ISO-Normen 19600 (Compliance Management-Systeme) und 37001 (Anti-Korruptions Management-Systeme).

Als Anhänge zur BCMS-Beschreibung werden in vier Geschäftsanweisungen eindeutige Verhaltensregeln für das gesamte Management und alle Mitarbeitenden des Konzerns festgelegt, die einen fairen Wettbewerb sicherstellen sollen. Ergänzt werden diese Geschäftsanweisungen durch einen Lieferantenkodex, in dem die Grundsätze wirtschaftlichen Handelns zusammengefasst werden, deren Einhaltung STRABAG auch von ihren Lieferanten und Subunternehmen erwartet.

Das Verfahren zur **Risikobewertung** wird im Anhang „Business Compliance-Risikoanalyse“ beschrieben. Die Festlegung der Risikofelder beruht auf der Geschäftstätigkeit von STRABAG als international tätigem Baukonzern und wird durch langjährige Erfahrung und Branchenkenntnis bestätigt. Mit Unterstützung des Konzernstabsbereichs Interne Revision wurden auf diese Weise konkrete

Sachverhalte, die für STRABAG ein Risiko darstellen können, festgelegt. Berücksichtigt wurde ebenfalls der in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführte „Compliance Readiness Check“. Der internationalen Ausrichtung und Organisation von STRABAG in Geschäftsfeldern entsprechend, stellt die Risikoanalyse nicht auf Betriebsstätten und Standorte, sondern auf Organisationseinheiten ab.

Der Prozess der Risikoanalyse gliedert sich in die Identifizierung der Risiken (Risikoinventur), die Analyse im engeren Sinn anhand des potenziellen Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie in die abschließende Risikobewertung. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet, die eine Reduktion oder Vermeidung der Risiken bewirken sollen. Bei der Identifizierung der Risiken wendet STRABAG die deduktive Methode an. Dabei werden relevante Sachverhalte im Tätigkeitsbereich von STRABAG einzelnen Risiken zugeordnet. Zusätzlich werden risikoerhöhende Umstände berücksichtigt. Aufgrund einer Einschätzung sowohl des möglichen Schadens als auch der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt in weiterer Folge eine Einteilung der erkannten Risiken in die Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“.

Die Risikoanalyse wird zu einem festgelegten Zeitpunkt jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst oder erweitert. Die Business Compliance-Organisation holt dafür Informationen von den operativen Einheiten ein. Dies erfolgt anhand eines für das Jahr 2021 erstmals durchzuführenden jährlichen „Management Business Compliance Reporting“. Darüber hinaus fließen Erfahrungen und Kenntnisse aus Fragen der Mitarbeitenden an die BC-Organisation, Meldungen im Zuge des Hinweisgebersystems, Erkenntnisse aus Verstößen sowie Informationen vonseiten des Konzernstabsbereichs Interne Revision in die jährliche Evaluierung ein.

Die Vermeidung und die Handhabung von Interessenkonflikten sind in einer eigenen Geschäftsanweisung als Anhang des STRABAG-BCMS geregelt, in welcher der Schwerpunkt neben der Vermeidung auf den transparenten Umgang mit oftmals unvermeidbaren Interessenkonflikten gelegt wird, um durch entsprechende Maßnahmen unter anderem einen fairen Wettbewerb sicherzustellen. Alle Mitarbeitenden von STRABAG sind zur Offenlegung von möglichen Interessenkonflikten verpflichtet. Aber auch das STRABAG-Hinweisgebersystem stellt ein wesentliches Instrument zur Identifizierung von möglichen Interessenkonflikten dar. Dem erhöhten Risiko in Zusammenhang mit Spenden und Sponsoring Rechnung tragend, legt das STRABAG-BCMS eindeutige Regeln und Prozesse fest, um die missbräuchliche Verwendung von Spenden und Sponsoring zu verhindern.

Alle Mitarbeitenden von STRABAG erhalten unmittelbar nach Eintritt in den Konzern eine Unterweisung in die Regelungen zur Sicherung des fairen Wettbewerbs in Form einer **verpflichtenden E-Learning-Schulung**, die im Abstand von zwei Jahren ebenfalls verpflichtend zu wiederholen ist. Da das Management von STRABAG jene Personengruppe darstellt, welche in Bezug auf Korruptionsrisiken einer stärkeren Gefährdung ausgesetzt ist, sind die Mitglieder dieser Personengruppe neben der Absolvierung der regelmäßigen E-Learning-Schulung zur Teilnahme an speziellen Schulungen zur Vermeidung von Korruption sowie zur Vermeidung von Wettbewerbsverstößen verpflichtet. Diese Schulungen, die üblicherweise als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden, sind durch die Mitglieder des Managements ebenfalls im Abstand von zwei Jahren verpflichtend zu absolvieren.

Online-Hinweisgeberplattform:
strabag.integrityplatform.org

Der **Chief Business Compliance Officer** als zentrale Ansprechperson in allen Angelegenheiten der Business Compliance berichtet direkt an das zuständige Mitglied des Konzernvorstands, den Vorstandsvorsitzenden. Der internationalen Konzernausrichtung entsprechend, wird der Chief Business Compliance Officer von Regional Business Compliance Officers unterstützt.

Aufgrund der stetig zunehmenden Bedeutung des Themas wurde die personelle Struktur des STRABAG Ethik-Business Compliance-Systems erweitert durch die Einführung

- von Corporate Business Compliance Officers, die den Chief Business Compliance Officer bei zentralen Aufgaben unterstützen,
- von Business Compliance-Partnerinnen und -Partnern, die von den operativen Einheiten nominiert werden und diese bei der Erfüllung der im neuen BCMS festgelegten Prozesse unterstützen, sowie
- eines Business Compliance-Komitees, bestehend aus den Leitern des Zentralbereichs CML, des Konzernstabsbereichs Interne Revision sowie dem Chief Business Compliance Officer. Das Komitee behandelt von der Business Compliance-Organisation erarbeitete Vorschläge zur Verbesserung des BCMS sowie Verdachtsfälle zu schweren Business Compliance-Verstößen.

Potenzielle Compliance-Verstöße, wie z. B. Bestechung, Betrug oder Korruption, können über das **konzernweite Hinweisgebersystem** von STRABAG an benannte Ansprechpersonen (Regional Business Compliance Officers) gemeldet werden. Über eine Online-Hinweisgeberplattform, telefonisch oder per E-Mail können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Subunternehmen oder andere Dritte – auf Wunsch anonym – Hinweise weitergeben. Die aktuelle Liste sämtlicher Ansprechpersonen für das Hinweisgebersystem findet sich auf der Website von STRABAG und unter strabag.integrityplatform.org > Ansprechpersonen. STRABAG fordert aktiv dazu auf, relevante Hinweise zu melden, damit Fehlverhalten schnell erkannt und geahndet sowie Schaden vermieden werden kann. Bei Verstößen gegen die im Unternehmen geltenden Verhaltensrichtlinien bzw. gesetzliche Vorschriften werden disziplinarische und (arbeits-)rechtliche Maßnahmen ergriffen.

Ziele und Indikatoren

ERMITTLUNG VON KORRUPTIONSRISIKEN

Entsprechend der Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur von STRABAG stellen Betriebsstätten in der Regel keinen adäquaten Anknüpfungspunkt zur Einschätzung von Korruptionsrisiken dar. Die Geschäftstätigkeit von STRABAG wird in Organisationseinheiten abgebildet, die geografisch oder nach Geschäftsfeldern strukturiert sein können. Die Ermittlung und Einschätzung von Korruptionsrisiken stellt daher konsequenterweise auf Organisationseinheiten ab, wobei die Ausprägung von Korruptionsrisiken in unterschiedlichen Organisationseinheiten stark variieren kann.

Durch den in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten „Compliance Readiness Check“ wurden alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche u. a. auch einer Überprüfung des Korruptionsrisikos unterzogen. Durch das erstmals für das Jahr 2021 für alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche verpflichtende und in weiterer Folge jährlich durchzuführende „Management Business Compliance Reporting“ soll die Einschätzung der Korruptionsrisiken jährlich aktualisiert und kontinuierlich verbessert werden. Die im Zuge der Ermittlung bisher erkannten Risiken fanden bei der Gestaltung des neuen STRABAG-BCMS entsprechend Berücksichtigung.

KOMMUNIKATION UND SCHULUNGEN ZU RICHTLINIEN UND VERFAHREN ZUR KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

Ein möglichst umfassendes Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über korrektes Verhalten im Geschäftsalltag, insbesondere aber auch über die negativen Konsequenzen von regelwidrigem Verhalten, ist eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung des fairen Wettbewerbs. STRABAG hat daher beginnend mit dem Jahr 2013 ein umfassendes Schulungskonzept umgesetzt, mit welchem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von

Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen kommuniziert werden. Beginnend mit dem Jahr 2020 wurden die bis zum Jahr 2019 gültigen Fristen für Auffrischungsschulungen für alle verpflichtenden Schulungen auf zwei Jahre verkürzt.

Das ab dem Jahr 2020 gültige Schulungskonzept zur Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Titel	Zielgruppe	Inhalt	Schulungsart	Dauer	Frequenz
Business Compliance-Training	alle Angestellten	STRABAG Ethik-Business Compliance Management-System Richtlinie	E-Learning	ca. 40 min.	unmittelbar nach Eintritt sowie iwF alle zwei Jahre
Anti-Korruption und BCMS	gesamtes Management	Antikorruption und das Business Compliance Management-System von STRABAG	Präsenz-Schulung	0,5 Tage	bei Erlangung einer Managementfunktion
Kartellrecht	gesamtes Management	Wettbewerbsbeschränkende Maßnahmen, Missbrauch marktbeherrschender Stellung und Fusionskontrolle	Präsenz-Schulung	ca. 3 h	bei Erlangung einer Managementfunktion
Auffrischungsschulung Business Compliance	gesamtes Management	Wiederholung und Vertiefung des Inhalts der Schulungen „Antikorruption und BCMS“ sowie „Kartellrecht“	Präsenz-Schulung	0,5 Tage	zwei Jahre

Das E-Learning „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“, das auf dem bis 31.12.2019 gültigen Regelwerk beruhte und zu diesem Stichtag von 98 % der Angestellten absolviert worden war, wurde aufgrund des Inkrafttretens des neuen STRABAG-BCMS 2020 eingestellt. Die auf Grundlage des ab 2020 gültigen STRABAG-BCMS erarbeitete neue E-Learning-Schulung „Business Compliance Training“ wurde im Februar und März des Jahres 2021 konzernweit ausgerollt, weshalb

ein Monitoring der Erfüllungsquote erstmals für das Jahr 2021 erfolgt.

Als kurzfristiger Ersatz für die erst ab 2021 zur Verfügung stehende E-Learning-Schulung „Business Compliance Training“ wurde im Jahr 2020 eine Kurzpräsentation des neuen STRABAG-BCMS in Form einer E-Learning-Schulung an rd. 25.000 Konzern-Angestellte versendet, in welcher die wesentlichen Inhalte des neuen STRABAG-BCMS

erläutert werden. Bis zum Stichtag 31.12.2020 wurde diese Schulung von 88 % der Angestellten absolviert.

Im Berichtsjahr 2020 fanden aufgrund der Covid-19-Pandemie keine physischen Präsenzs Schulungen statt. In Verbindung mit der Verkürzung der Frist für verpflichtende Auffrischungsschulungen führte dies zu einem starken Absinken der Erfüllungsquoten:

- Schulung „Anti-Korruption und BCMS“: 81 %
- Schulung „Kartellrecht“: 83 %
- Auffrischungsschulung „Business Compliance“: 22 %

Durch die Abhaltung von Präsenzs Schulungen als Online-Format soll die Erfüllungsquote im Jahr 2021 wieder beträchtlich gesteigert werden. Der Zielwert liegt bei 100 %.

BESTÄTIGTE KORRUPTIONSVORFÄLLE UND ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- **Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsfälle:**

Im Berichtsjahr 2020 waren fünf bestätigte Korruptionsfälle zu verzeichnen. Sämtliche Fälle betreffen Sachverhalte in Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen zu Subunternehmen oder Lieferanten oder Sachverhalte, die dem Themenkreis „Untreue/Veruntreuung“ zuzuordnen sind. Korruptionsfälle im Verhältnis zur Auftraggeberseite waren im Berichtsjahr 2020 nicht zu verzeichnen.

- **Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden:**

In drei der bestätigten Fälle wurde das Arbeitsverhältnis zu den betroffenen Mitarbeitern beendet, in einem weiteren Fall wurde eine Abmahnung ausgesprochen. In einem bestätigten Fall wurde das Arbeitsverhältnis vor Bestätigung des Korruptionsfalles durch den betroffenen Mitarbeiter selbst gekündigt.

- **Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnerinnen und -partnern aufgrund von Verstößen in Zusammenhang mit Korruption gekündigt wurden:**

In Zusammenhang mit den bestätigten Vorfällen kam es zu keiner Kündigung von Verträgen mit Geschäftspartnern.

- **Öffentliche rechtliche Verfahren in Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen STRABAG oder deren Angestellte eingeleitet wurden:**

Informationen, dass gegen STRABAG oder Angestellte von STRABAG im Berichtsjahr ein öffentliches rechtliches Verfahren in Zusammenhang mit Korruption eingeleitet wurde, liegen nicht vor.

RECHTSVERFAHREN AUFGRUND VON WETTBEWERBSWIDRIGEM VERHALTEN, KARTELL- UND MONOPOLBILDUNG

Die im Jahr 2017 gegen eine Vielzahl österreichischer Bauunternehmen, darunter auch die STRABAG AG, eingeleiteten Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft sowie der Bundeswettbewerbsbehörde wegen des Verdachts auf wettbewerbswidrige Absprachen dauerten auch im Berichtszeitraum an. In Deutschland ermitteln die Behörden seit 2019 gegen zahlreiche Unternehmen, darunter ein

Konzernunternehmen von STRABAG, wegen vermuteter (Submissions-)Absprachen im Bereich der Straßensanierung. Auch diese Ermittlungen dauerten im Berichtszeitraum an. STRABAG kooperiert grundsätzlich im jeweils angemessenen Umfang mit Behörden, um die Aufklärung zu ermöglichen und angemessen auf etwaige Verstöße reagieren zu können.

Projekte und Initiativen

Nachdem im Dezember 2019 das neue STRABAG-BCMS vom Vorstand der STRABAG SE beschlossen und in weiterer Folge in 17 Sprachen übersetzt wurde, erfolgte der konzernweite Roll-out des neuen STRABAG-BCMS im August 2020 an

rd. 25.000 Mitarbeitende des Konzerns. Der Roll-out wurde durch eine Kurzpräsentation des neuen STRABAG-BCMS in Form einer kurzen E-Learning-Schulung sowie durch eine Video-Ansprache des Vorstandsvorsitzenden unterstützt.

Im zweiten Halbjahr entwickelte STRABAG gemeinsam mit einem externen Software-Unternehmen eine vollständig **neue E-Learning-Schulung**, welche die bisherige **ab 2021** ersetzt. Mit dem Ziel, wesentliche Grundsätze zur Einhaltung eines fairen Wettbewerbs praxisnah zu vermitteln, berücksichtigt die neue Schulung konkret Themen aus den Tätigkeitsbereichen von STRABAG. Der konzernweite Roll-out erfolgte im Februar und März 2021 in 18 Sprachen. Vorbereitend wurde vom Vorstand im Herbst 2020 eine konzernweite **Kampagne zur Förderung des Compliance-Bewusstseins** der Mitarbeitenden von STRABAG beschlossen. Im Rahmen dieser Kampagne wurden an rd. 700 Standorten des Konzerns auf den Spiegeln in Sanitärräumlichkeiten Statements zum Thema „Fairer Wettbewerb“ appliziert.

Im August 2020 fand das erste Überwachungsaudit zur 2019 erlangten **Zertifizierung** des Compliance Management-Systems für Kartellrecht nach

ONR 192050 und ISO 19600 für die österreichischen Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG statt. Aufgrund des positiven Abschlusses des Audits wurde die Verlängerung der Zertifikate Y 000050 und Y 000051 bestätigt. Zusätzlich wurde 2020 eine Zertifizierung des Managementsystems zur Korruptionsbekämpfung gemäß ISO 37001 in Verbindung mit ISO 19600 für diese Gesellschaften angestrebt. Grundlage für die Zertifizierung war bereits das neue STRABAG-Business Compliance Management-System. Der Zertifizierungsprozess konnte im Berichtsjahr 2020 mit der Verleihung des „FAIR BUSINESS COMPLIANCE CERTIFICATE“ für beide Gesellschaften (Y 000055 und Y 000056) erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Konzerntagungen berichtete der Chief Business Compliance Officer ausführlich zum Thema.

MATERIALIEN



Wirtschaftswachstum, die weltweite Bevölkerungszunahme sowie die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel stimulieren den Bau und Erhalt von Gebäuden und Infrastruktur. Dafür werden Baurohstoffe in beträchtlichen Mengen benötigt, z. B. **Sand, Kies** oder **Bruchstein**. Der jährliche Bedarf an diesen natürlichen Zuschlagstoffen im Bauwesen beträgt allein in der EU ca. 2.105 Mio. t und stellt den größten Rohstofffluss in der Wirtschaft dar. Obwohl die innereuropäische Produktion an mineralischen Baustoffen den Bedarf fast vollständig deckt, stößt eine Ausweitung der Rohstoffgewinnung schnell an ökologische, soziale und wirtschaftliche Grenzen. Flächenkonkurrenz, soziale Konflikte und das Potenzial für Sand- und Kiesknappheit in einigen Teilen der Welt können unter Umständen zu wirtschaftlichen Engpässen bei der Versorgung führen.¹ Eine Steigerung der Ressourceneffizienz und die Nutzung des Recyclingpotenzials der eingesetzten Baustoffe wirkt dem prognostizierten gesteigerten Rohstoffbedarf in den kommenden Jahren entgegen.

Nicht nur die Entnahme von Rohstoffen ist ein wesentliches Thema für den Bausektor; letztendlich gelangen alle verbauten Materialien infolge von Instandsetzung oder Abriss als Emissionen und Abfälle wieder zurück in die Umwelt. Bau- und

Abbruchabfälle machen rund ein Drittel und damit den größten Anteil des Abfallaufkommens in der EU aus.² Darin steckt ein hohes Potenzial für Recycling und Wiederverwendung von Baumaterialien, das zunehmend durch innovative Technologien, neuen Recycling-Baustoffe und effizientes Abfallmanagement im Bauprozess genutzt werden kann. Deshalb fördert STRABAG einen Wandel hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.

Mit unserer strategischen Ausrichtung, unserer Innovationskraft und dem Bereich Architektur und Schlüsselfertiges Bauen sind wir auf eine wachsende Nachfrage nach ressourcenschonenden Dienstleistungen und Produkten eingestellt und bieten proaktiv entsprechende Leistungen an. So ist es gerade unsere Kernkompetenz als Generalunternehmen, diverse Gewerke über verschiedene Lebenszyklusabschnitte integrieren zu können. Als ein solches Generalunternehmen sind wir mit dem gesamten Wertschöpfungsprozess betraut und können lebenszyklusübergreifend planen und ausführen. Damit haben wir die Möglichkeit, mit den optimalen technischen Lösungen und frühzeitiger Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure den Nachhaltigkeitsgedanken weiterzutragen.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die 2020 aktualisierte, konzernweit geltende Umwelt- und Energiepolitik legt die Grundlage für ressourcenschonendes Handeln. Chancen und Risiken werden durch integrierte Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, und die Einhaltung rechtlicher Vorschriften wird sichergestellt.

Innerhalb des Konzerns wird das Thema Umwelt im **Integrierten Qualitätsmanagement (IQM)** behandelt. Um Umweltauflagen gerecht zu werden, ist in fast allen Konzernländern ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 eingeführt und zertifiziert. Diese Konzernländer decken 91 % der Leistung von STRABAG ab. Die regionalen Fachkräfte überwachen die Einhaltung der Umweltschutzvorgaben

durch örtliche Begehungen und berichten jeweils der zuständigen Leitung z. B. zu umweltrelevanten Faktoren bei Aufträgen und Investitionen. Die durch das Umweltmanagementsystem erfassten Umweltbelange umfassen z. B. Abfallentsorgung, Abwasser, Gefahrenstoffe und eingesetzte Produkte.

Personell verstärkt, rückt die dem neuen Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation zugeordnete Function Sustainability Management unter anderem die Themen Material, Abfall und Kreislaufwirtschaft in den Fokus, um weiterhin einem möglichst ressourceneffizienten Handeln gerecht zu werden.

¹ EU Commission – Study on the EU's list of Critical Raw Materials (2020) Non-Critical Raw Materials Factsheets, https://rmis.jrc.ec.europa.eu/uploads/CRM_2020_Factsheets_non-critical_Final.pdf (Abruf am 13.1.2021)

² EUROSTAT – Waste Statistics, https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Waste_statistics#Total_waste_generation (Abruf am 13.1.2021)

Ziele und Indikatoren

Erklärtes Ziel ist es, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten negativen Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen

und die wir durch unser eigenes Handeln direkt beeinflussen können, wie die Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien für ressourcen- und energieeffiziente Bauwerke.

Indikator

Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut in den Konzernländern Deutschland, Österreich und Polen (Anteil an der Konzernleistung rd. 71 %)

- Deutschland: 33 % bei einer Gesamtproduktion von 3.303 Tsd. t Asphaltgemische (2019: 34 % bei 3.140 Tsd. t)

- Polen: 40 % bei einer Gesamtproduktion von 2.391 Tsd. t Asphaltgemische (2019: 41 % bei 2.280 Tsd. t)

- Österreich: 14 % bei einer Gesamtproduktion von 1.287 Tsd. t Asphaltgemische (2019: 13 % bei 1.248 Tsd. t)

Ziel: Wir streben an, den Recyclinganteil zu erhöhen, und sind dabei auch auf die Vorgaben unserer Auftraggeberschaft angewiesen.

Projekte und Initiativen

Der Bausektor trägt eine zentrale Verantwortung bei der Weiterentwicklung der effizienten Verwendung von Primärrohstoffen. STRABAG hat dies vor vielen Jahren erkannt und versucht u. a. durch die Aufbereitung und Rückgewinnung von Baustoffen wie Asphalt einen Beitrag zu leisten. Technologischer Fortschritt und schärfere gesetzliche Vorgaben fördern diese positive Entwicklung. Vor

allem der Verkehrswegebau bietet hier großes Potenzial: Mit dem Recycling eingesetzter Materialien werden Treibhausgase reduziert und wertvolle Primärrohstoffe durch Wiederverwendung eingespart. Hinzu kommt unsere hohe Eigenbedarfsdeckung beim Baustoff Asphalt von 83 %. Dementsprechend können wir zielgerichtet den Herstellungsprozess optimieren.

EINGESETZTE MATERIALIEN¹

Material	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020
Stein/Kies	Tsd. t	58.020	62.420	68.650	70.410	69.960
Asphalt	Tsd. t	13.690	14.000	13.985	13.270	12.745
Beton	Tsd. m ³	4.986	4.589	5.746	5.519	5.089
Zement	Tsd. t	1.021	1.163	1.669	1.642	1.739
Baustahl	t	421.336	417.381	478.290	476.901	447.213

¹ Die Mengendaten wurden anhand von Durchschnittspreisen aus Preisdaten abgeleitet.

ENERGIE UND EMISSIONEN



Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Senkung des Energieverbrauchs sind die zwei wichtigsten Bausteine der Energiewende.¹ Rd. **40 % des gesamten Energieverbrauchs** und etwa **36 % der damit verbundenen Treibhausgasemissionen** in der Europäischen Union entfallen auf Gebäude – sowohl in der Errichtungs- als auch in der Nutzungsphase.²

Um die Klimaneutralität der EU bis 2050 zu erreichen, sieht der European Green Deal eine umfassende Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden vor.³ Für die nächsten Jahre ist deswegen mit einer Verschärfung der Vorschriften aus der europäischen Klima- und Energiepolitik für den Gebäudesektor zu rechnen.

Außerdem wird auf nationaler Ebene durch die anstehende CO₂-Bepreisung in Deutschland (2021) und Österreich (2022) ein ökonomischer Anreiz zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden gesetzt.

Vor diesem Hintergrund hat sich STRABAG im Rahmen der FASTER TOGETHER 2022-Strategie zum Ziel gesetzt, eine kontinuierliche Reduktion von CO₂-Emissionen zu messen. Das erreichen wir u. a. durch Energieeffizienz-Maßnahmen und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energieträger. Dadurch werden das Klima und die Umwelt geschont und die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit von STRABAG verbessert.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die 2020 aktualisierte, konzernweit geltende Umwelt- und Energiepolitik legt die Grundlage für emissionsarmes Handeln. Chancen und Risiken werden durch integrierte Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt und rechtliche Vorschriften der Klima- und Energiepolitik erfüllt.

Das Energiemanagement bei STRABAG steht für ein Instrumentarium, mit dem einerseits der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen erfasst sowie andererseits Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entwickelt und gesteuert werden können. Geführt wird das konzernweite Energie- und Emissionsmanagement vom **Lenkungsreis Energie**, der die strategische Ausrichtung des Energiemanagements festlegt. Der Lenkungsreis berichtet jährlich an den Vorstandsvorsitzenden. Die Energieexpertinnen und -experten in den verschiedenen Konzerneinheiten formulieren auf Grundlage der konzernweit erfassten Energie-daten Empfehlungen an den

Lenkungsreis. Dementsprechend werden betriebliche Ziele zum Energieverbrauch und zu den CO₂-Emissionen sowie entsprechende Maßnahmen konzernweit vorgegeben. Seit 2013 wurde ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 in verschiedenen Konzerneinheiten (verantwortlich für ca. 70 % der Leistung) eingeführt. Zusätzliche lokale Maßnahmen und Audits zum Energiemanagement decken weitere ca. 9 % der Leistung in anderen Konzernländern ab. Bedingt durch das Energieeffizienzgesetz kann damit das Potenzial zur Senkung des Energieverbrauchs und der damit einhergehenden Kosteneinsparung genutzt werden.

Personell verstärkt, nimmt die dem neuen Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) zugeordnete Function Sustainability Management unter anderem das Thema Energieeffizienz in den Fokus und unterstützt dabei das Team Energiemanagement.

1 Statistisches Bundesamt (Destatis): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2018, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Nachhaltigkeitsindikatoren/Publikationen/Downloads-Nachhaltigkeit/indikatoren-0230001189004.pdf?__blob=publicationFile (Abruf am 23.2.2021)

2 EU Commission – Buildings, <https://ec.europa.eu/jrc/en/energy-efficiency/buildings> (Abruf am 7.12.2020)

3 EU Commission – Ein europäischer Grüner Deal, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de#manahmen (Abruf am 23.2.2021)

Ziele und Indikatoren

Erklärtes Ziel ist es, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten negativen Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen und die wir durch unser eigenes Handeln direkt beeinflussen können, wie die Senkung des

Energieverbrauchs und damit einhergehender Treibhausgasemissionen. Wir tragen dazu bei, dass der Verbrauch an fossilen Brennstoffen nach Möglichkeit reduziert wird, indem wir stets den Einsatz der besten verfügbaren Technik anstreben. Produktionsprozesse werden energieeffizient geplant, umgesetzt und gesteuert.

Indikatoren

Energieverbrauch und CO₂-Intensität der relevanten Energieverbrauchsbereiche

- Fuhrpark¹:
 - Alle dieselbetriebenen Pkw in Deutschland und Österreich: 6,0 l/100 km (-0,5 %) und 160 g CO₂/km (-0,8 %)
 - Alle dieselbetriebenen Nutzfahrzeuge in Deutschland und Österreich: 9,3 l/100 km (+1,1 %) und 249 g CO₂/km (+1,1 %)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1 % bezogen auf das Vorjahr

- Asphaltmischanlagen in Deutschland: 93,0 kWh/t produziertes Asphaltmischgut (0 % zum Vorjahr) und 31,0 kg CO₂/t produziertes Asphaltmischgut (-2,5 % zum Vorjahr)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1,3 % bezogen auf das Vorjahr

Projekte und Initiativen

Aus ökonomischen und ökologischen Gründen ist das Thema Energie für den STRABAG-Konzern von großer Bedeutung. Im Berichtsjahr 2020 beliefen sich die Energiekosten für den Konsolidierungskreis der STRABAG SE auf € 242,24 Mio. (2019: € 280,72 Mio.). Die Senkung der Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich u. a. aus einem leichten Leistungsrückgang. Auch die durch Covid-19 veränderten Arbeitsbedingungen haben darauf Auswirkungen. So wurden z. B. Vor-Ort-Besprechungen durch digitale Konferenzen ersetzt sowie statt Büronutzung vermehrt das Home Office in Anspruch genommen.

Die Energie- und CO₂-Daten für den Konzern werden in der selbst entwickelten und seit 2012 eingesetzten Software **CarbonTracker** systematisch erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Konzepte entwickelt, mit denen wir den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder neuartige Maschinen langfristig verringern können.

Der für den Konzern wichtigste Energieträger ist Treibstoff, der ca. 61 % der Energiekosten bedingt und daher die größten Einsparpotenziale für

den Konzern birgt. Der analog der CarbonTracker-Software entwickelte **FuelTracker** ermöglicht es, den Treibstoffverbrauch von Pkw und Nutzfahrzeugen des STRABAG-Fuhrparks zu analysieren.

Seit 2017 wird im Konzern sukzessive ein **Strom- und Gasdatenmanagement** eingeführt, mit dem sich Lastganganalysen in stationären Anlagen und Verwaltungsgebäuden realisieren lassen. So können Leistungsspitzen und zu hohe Grundlasten (Bedarf an Strom-Grundversorgung) erkannt und reduziert werden. Seit 2020 werden dazu neue Projekte vom Team Sustainability Management initiiert.

Weitere Einsparungen werden durch die Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz von regenerativen Energieträgern erzielt. Dazu zählen u. a. die Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Stromverbrauchs von Gebäuden, Baustellen und Produktionsbetrieben, sowie die Evaluierung des alternativen Brennstoffeinsatzes in der Asphaltproduktion. Seit dem 1.1.2021 bezieht die STRABAG AG, Deutschland, mit allen verbundenen Unternehmen innerhalb des Rahmenvertrags ausschließlich CO₂-neutralen Strom aus Wasserkraft.

¹ Es wird lediglich Diesel berücksichtigt, da Benzin zum größten Teil für den Betrieb von Kleingeräten genutzt wird.

Mitarbeitende im Konzern werden darauf sensibilisiert, an der **Steigerung der Energieeffizienz** mitzuwirken: Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen von Schulungen, in denen die Belegschaft zu den Themen Sicherheit, Umwelt und Energie

informiert wird. Die positiven Resultate des Energiemanagements zeigen sich in der Hebung des Steuerentlastungspotenzials und dem Schutz der Umwelt durch verminderten Emissionsausstoß.

eVIDENCE: Smartphone-App für nachhaltiges Energiemanagement

Als Beitrag zu höherer Energieeffizienz beteiligt sich STRABAG ab 2020 als Industriepartnerin an der Entwicklung einer zuverlässigen digitalen Technologie für die transparente Erfassung, Analyse und Visualisierung von Energiemesswerten. Das Verbundforschungsprojekt eVIDENCE wird durch das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des Programms „Digitalisierung der Energiewende“ über drei Jahre hinweg gefördert. Eine Smartphone-basierte App soll in Zukunft per Scan-Funktion eine digitale Messwerterfassung von allen konventionellen Zählerarten und Tankanzeigen ermöglichen – ob mobil auf Baustellen, in Gebäuden oder Produktionsanlagen; ob Treibstoff, Strom, Gas, Wasser oder Wärme.



Ein Tool für alle gängigen Zähler



Erfassung des Treibstoffverbrauchs von Baumaschinen

ENERGIEVERBRAUCH DES KONZERNS¹

Energieform	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020
Strom	MWh	451.073	488.241	477.286	432.755	411.441
Treibstoff	MWh	2.065.409	2.108.339	1.976.423	1.986.883	1.732.783
Gas	MWh	409.098	449.372	497.899	430.143	332.625
Heizöl	MWh	153.896	169.257	172.550	165.764	142.857
Kohlenstaub	MWh	457.362	504.503	481.787	481.235	500.732
Fernwärme	MWh	35.265	48.773	44.802	48.826	42.665

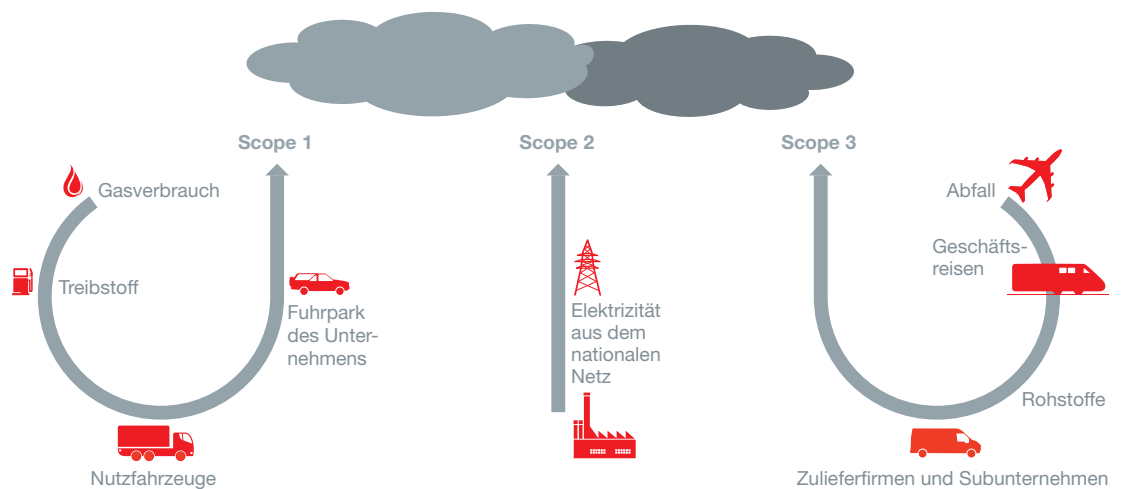
¹ Aktuell werden die Energiedaten über die Preise des internen Rechnungswesens abgeleitet. Nur Kohlenstaub wird mengenbasiert erhoben. Für die Umrechnung der Energiekosten in Mengen wird auf Durchschnittspreise der folgenden Quellen zurückgegriffen: Strom, Erdgas-Eurostat; Diesel, Benzin, Leichtes und Schweres Heizöl, Flüssiggas/Flaschengas – Weekly Oil Bulletin der Europäischen Energie-Kommission. Des Weiteren werden Preise auch direkt aus Rechnungen entnommen. Die Umrechnung der Energieträger in die Einheit MWh (analog des Heizwerts) erfolgt für Treibstoffe und Heizöl anhand der Umrechnungsfaktoren des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und für Kohlenstaub auf Basis von Lieferantangaben.

CO₂-BILANZIERUNG IM KONZERN¹

Die CO₂-Bilanz für das Geschäftsjahr 2020 bezieht sich auf den Vollkonsolidierungskreis des Konzerns und beinhaltet die verursachten CO₂-Emissionen in 66 Ländern. Innerhalb des Konzerns wurden im Berichtszeitraum insgesamt 738.708 t CO₂ (742.063 t CO₂e) durch das Unternehmen selbst emittiert (Scope 1), weitere 170.076 t CO₂ (171.353 t CO₂e) sind auf den Verbrauch von Strom und Fernwärme zurückzuführen (Scope 2)². Der Rückgang der CO₂-Emissionen ergibt sich einerseits aus der Senkung der

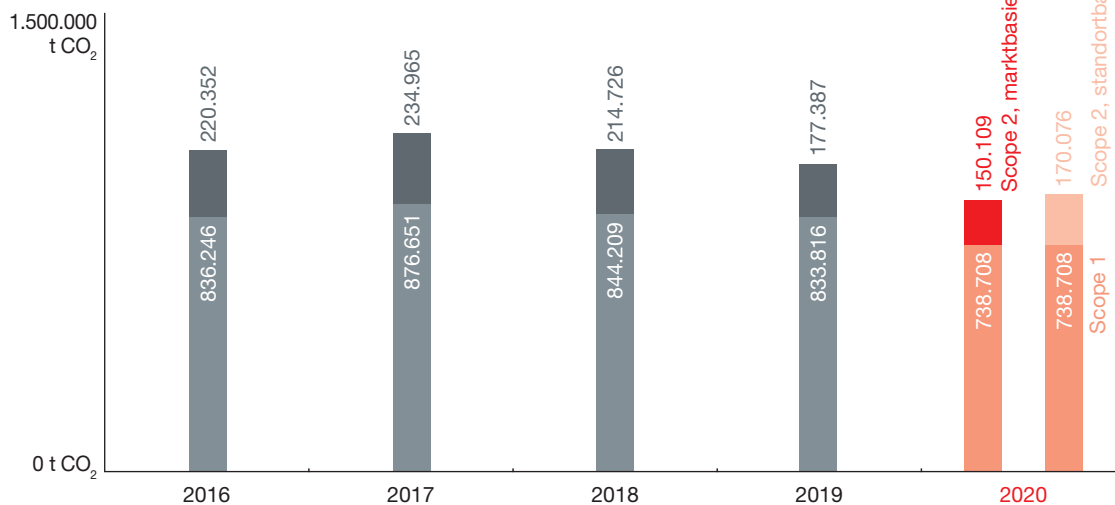
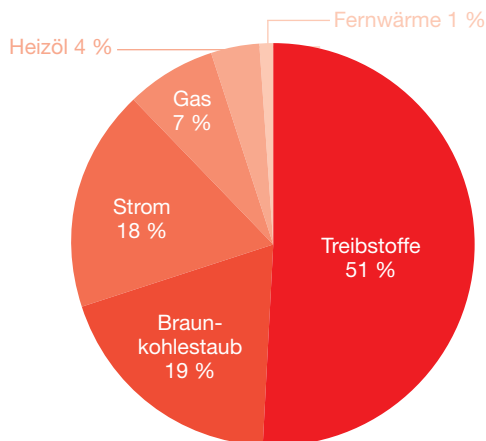
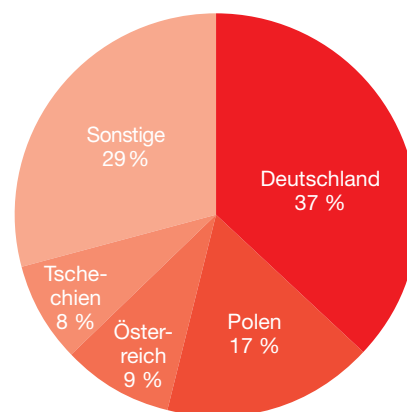
Energiekosten sowie einer Aktualisierung der CO₂-Faktoren. Etwas mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen im Konzern entsteht durch den Einsatz von Treibstoffen, hauptsächlich Diesel. Mit 19 % bzw. 18 % folgen Braunkohlestaub und Strom. Deutschland, Polen, Österreich und Tschechien sind mit gemeinsam 71 % die Hauptverursacher der Emissionen. Diese Länder erwirtschafteten 2020 mit 77 % auch den Großteil der Leistung des Konzerns.

DREI SCOPES



- 1 Die Emissionen werden entsprechend der Definition des Greenhouse Gas Protocol in Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen. Ab 2020 werden Emissionen in den Einheiten CO₂ und CO₂-Äquivalent (CO₂e beinhaltet CO₂, CH₄ und N₂O) berichtet. Aufgrund dieser Erweiterung wurden die Quellen der Umrechnungsfaktoren angepasst. Zur Berechnung der Scope 1-Emissionen erfolgt, aufbauend auf der einheitlichen Einheit des Heizwerts (kWh), die Umrechnung anhand der Faktoren des IPCC 2006 Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories. Für Kohlenstaub wurden zusätzlich Faktoren der lokalen Lieferanten herangezogen. Die Scope 2-Emissionen für Strom und Fernwärme werden ab 2020 separat nach marktbasierter und standortbasierter Methode ausgewiesen. Für die Umrechnung der standortbasierten Emissionen wurde auf Quellen der Internationalen Energieagentur (IEA) für Strom sowie des deutschen und österreichischen Umweltbundesamts (UBA) für Fernwärme zurückgegriffen. Im Falle nicht vorhandener Fernwärme-Länderdaten wurde der aus den vorhandenen Daten abgeleitete Konzerndurchschnittswert herangezogen. Für die marktbasierter Berechnung werden CO₂-Emissionsfaktoren unserer lokalen Stromtarife verwendet. Aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit enthalten die CO₂e-Emissionen, die mit marktbasierter Faktoren berechnet werden, nur CO₂ (27 % des Stromverbrauchs). Sind marktbasierter Faktoren nicht verfügbar, werden standortbasierte Faktoren herangezogen.
- 2 Die Berechnung basiert auf der standortbasierten Methode. Die Scope 2-Emissionen liegen nach dem marktbasierter Ansatz bei 150.109 t CO₂ (151.185 t CO₂e).

EMISSIONEN DES STRABAG-KONZERNES

CO₂-EMISSIONEN NACH ENERGIETRÄGERN 2020¹CO₂-EMISSIONEN NACH LÄNDERN 2020¹

NACHHALTIGES BAUEN NACH ETABLIERTEN ZERTIFIZIERUNGSSYSTEMEN

Steigende Energiepreise, zunehmend spürbare Auswirkungen des Klimawandels und das rasante Städtewachstum stellen die Bauwirtschaft vor neue Aufgaben: Gebäude werden nicht mehr nur auf Investitionskriterien hin optimiert, sondern es gewinnen auch Lebenszykluskosten, Qualität und Ressourceneffizienz an Gewicht.

Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes betrachtet, ist der Anteil der **energiebedingten Treibhausgasemissionen** über die **gesamte Betriebsphase am höchsten**.² Gebäude dahingehend zu optimieren, dass sie in der Nutzungsphase wenig oder keine Energie benötigen oder sogar Energie erzeugen, ist daher ein wichtiges und wachsendes Geschäftsfeld von STRABAG. Dabei richtet sich der Fokus auf die Entwicklung

von zukunftsfähigen und marktgerechten Lösungen für die Umsetzung ressourcenreduzierter CO₂-neutraler Gebäude in Planung, Bau und Betrieb.

Wir verfügen über das technische Know-how und die notwendige Erfahrung, um nachhaltige Gebäude zu konzipieren und zu erstellen. Neben Beratung und Ausführung bieten wir auch die Auditierung von Neu- und Bestandsgebäuden nach den etablierten Zertifizierungssystemen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), Leadership in Energy and Environmental Design (LEED), der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) und Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology (BREEAM) an.

¹ Die Grafik basiert auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasierenden Emissionen herangezogen.

² World Green Building Council: Bringing Embodied Carbon Upfront, <https://www.worldgbc.org/embodied-carbon> (Abruf am 13.2.2020)

In Zusammenarbeit mit der DGNB erarbeitete STRABAG Real Estate (SRE) einen eigenen Nachhaltigkeitsstandard, der die Zertifizierung von Bürogebäuden vereinfacht. Der von der DGNB geprüfte und abgenommene Kriterienkatalog reduziert den Zertifizierungsaufwand für Gewerbebauten deutlich. Ähnliche Mehrfachzertifizierungen

wurden auch in Österreich in Abstimmung mit der ÖGNI etabliert. Im Jahr 2020 wurde durch die SRE ein Projekt mit der eigenen Systemvariante „Mehrfachzertifizierung“ durch die DGNB in Gold zertifiziert, weitere 13 Projekte sind für die DGNB-Mehrfachzertifizierung angemeldet, ein Projekt wurde mit einem Vorzertifikat ausgezeichnet.



Die von STRABAG Real Estate entwickelten SMARTments in Wien erhielten bereits in der Bauphase das Vorzertifikat der ÖGNI Gold Auszeichnung.

RISIKEN- UND CHANCEN- MANAGEMENT – PROJEKTBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT

Warum Risiken und Chancen managen?

Legen Sie das Augenmerk nicht nur auf die makroökonomische Entwicklung, sondern durchleuchten Sie v. a. auch das Risikomanagementsystem eines Baukonzerns!

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Am Kapitalmarkt Teilnehmende oder Zulieferfirmen, die ein Unternehmen der Baubranche durchleuchten, legen für gewöhnlich sehr viel Wert auf die Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung der einzelnen Märkte. Natürlich beeinflussen das Wirtschaftswachstum und das Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand unser Geschäft; mindestens ebenso wichtig ist jedoch

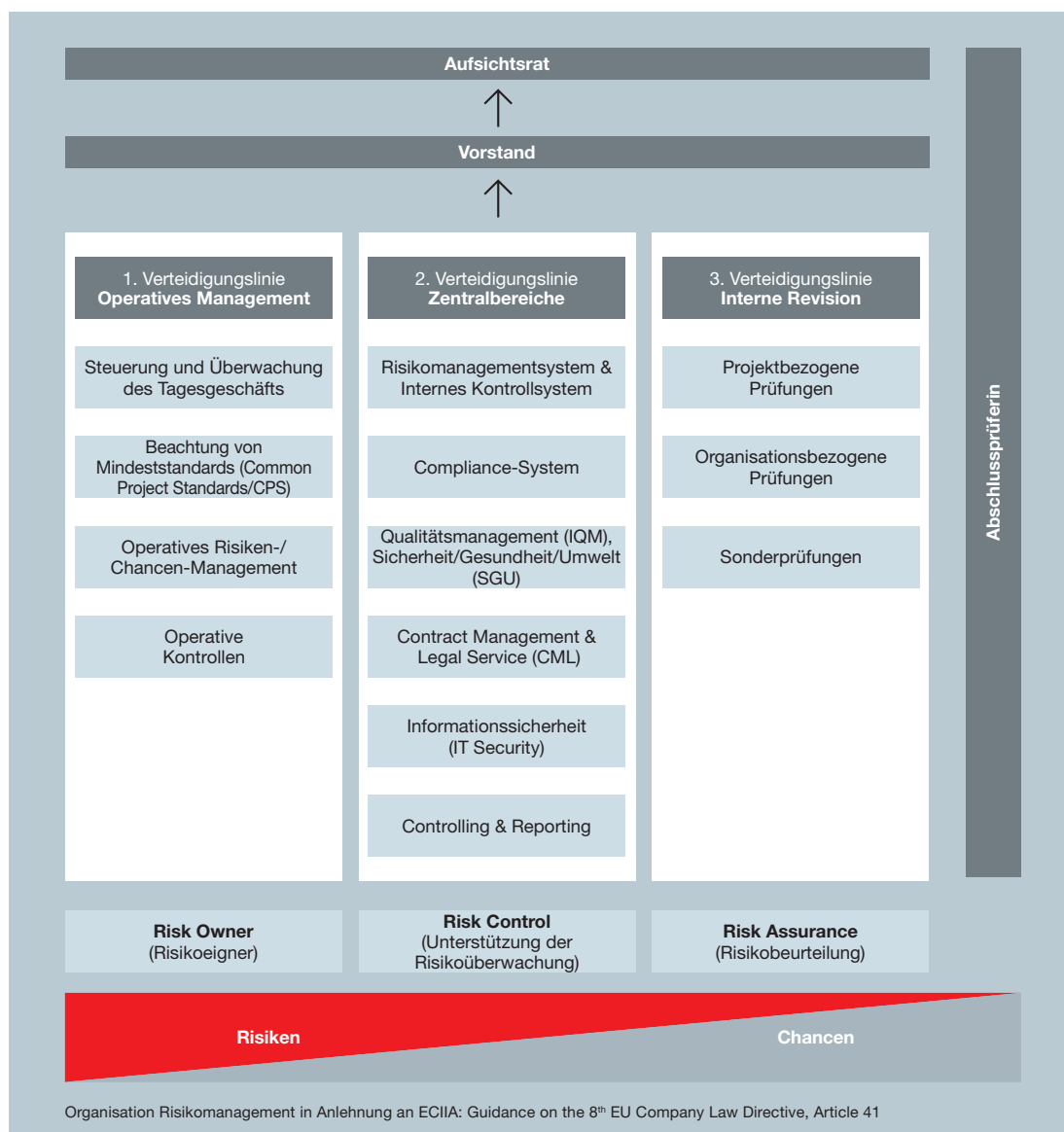
das Risikomanagement eines Bauunternehmens! Denn die Vielzahl der – jedes für sich – einzigartigen Projekte bringt ein erhöhtes Risikopotenzial mit sich. Um dieses unter Kontrolle zu halten, bedarf es einer konsequent darauf ausgerichteten Organisationsstruktur mit klar definierten Zuständigkeiten sowie wirkungsvoller Instrumente für ein aktives Risiken- und Chancenmanagement. Ein durchgängiges Risiken- und Chancenmanagement stellt zudem einen durch den Wettbewerb schwer zu kopierenden Wettbewerbsvorteil dar – denn es ist nur langfristig aufbaubar.

Das Risiken- und Chancenmanagement ist bei STRABAG Teil der täglichen Arbeit. Daher finden sich Informationen über weitere Aspekte im Konzernlagebericht unter „Risikomanagement“, „Finanzierung/Treasury“ und „Auftragsbestand“ oder etwa im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Für einen verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit Risiken und Chancen haben wir ein umfassendes **Risikomanagementsystem (RMS)** mit einem **Internen Kontrollsystem (IKS)** in unserem Managementsystem integriert, das auf dem international anerkannten COSO Enterprise-Risk-Management-Rahmenwerk (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basiert. Risikomanagement ist **Kernaufgabe des Managements** und wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. Die Organisation und

die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind in Anlehnung an das vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) geforderte Organisationsmodell nach dem „Three Lines of Defense“-Ansatz festgelegt. Das ganzheitliche Corporate Governance-Modell der drei Verteidigungslinien gilt für alle Disziplinen des Risikomanagements und soll ausgehend von klaren Rollen und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ein funktionsfähiges und effizientes Kontroll- und Überwachungssystem sicherstellen.



Die **erste Verteidigungslinie** bildet das operative Management, das für die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung von Risiken und Chancen zuständig ist. Als **Risiko-eigner (Risk Owner)** verantwortet das operative Management dabei präventive Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Reduktion von Risiken und die Nutzung von Chancen im Rahmen des Tagesgeschäfts und gewährleistet, dass alle Aktivitäten mit den Unternehmenszielen übereinstimmen.

Die **zweite Verteidigungslinie** dient der Unterstützung des operativen Managements bei der **Risikoüberwachung (Risk Control)** sowie bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Darunter fallen u. a. die zentralen Funktionen für Risikomanagement, Compliance, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt (SGU), Informationssicherheit (IT Security) sowie Controlling & Reporting. Die Zentralbereiche erarbeiten Standards, Methoden und Verfahren für das

Risikomanagement mit darauf bezogenen Vorgaben und Richtlinien, steuern und überwachen deren Umsetzung in den operativen Bereichen, berichten periodisch an die Unternehmensleitung und überprüfen den Reifegrad sowie die Weiterentwicklung des Managementsystems.

Die **dritte Verteidigungslinie** umfasst die Interne Revision als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz für die **Risikobeurteilung (Risk Assurance)**. Die Interne Revision unterstützt in dieser Funktion die Unternehmensleitung, das operative Management und die Überwachungsinstanzen bei der Risikofrüherkennung und prüft die Effektivität der zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung festgelegten Maßnahmen.

Ergänzend dazu beurteilt die **Abschlussprüferin** im Rahmen ihrer jährlichen Prüfungshandlungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems und unterstützt damit bei der

laufenden Überwachung der Effizienz der drei Verteidigungslinien. Im Folgenden werden die

wesentlichen Erfolgsfaktoren unseres ganzheitlichen Governance-Systems erläutert:

#1 – MANagementsystem mit zugehörigen Politiken und Regelungen

Das Managementsystem des STRABAG-Konzerns ist im Managementhandbuch mit den zugehörigen Politiken beschrieben und durch übergeordnete und nachrangige Regelungen dokumentiert.

Die konzernweit gültigen Regelungen sind in alle relevanten Konzernsprachen übersetzt und kommuniziert.

#2 – Organisationsstruktur mit zentralen Einheiten

Die Steuerung der Risiken und Chancen wird durch die Organisationsstruktur des Konzerns erheblich unterstützt, denn die Einheitlichkeit der Organisation schafft Skaleneffekte und ermöglicht ein effizientes Controlling und Reporting. Unter der Konzernobergesellschaft STRABAG SE agieren rechtlich selbständige Landesgesellschaften auf dem Markt. Oberstes Gliederungskriterium in der Konzernorganisation sind die Segmente Nord + West, Süd + Ost, International + Sondersparten sowie Sonstiges (das sind die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche), die jeweils von mindestens einem Vorstandsmitglied geleitet werden.

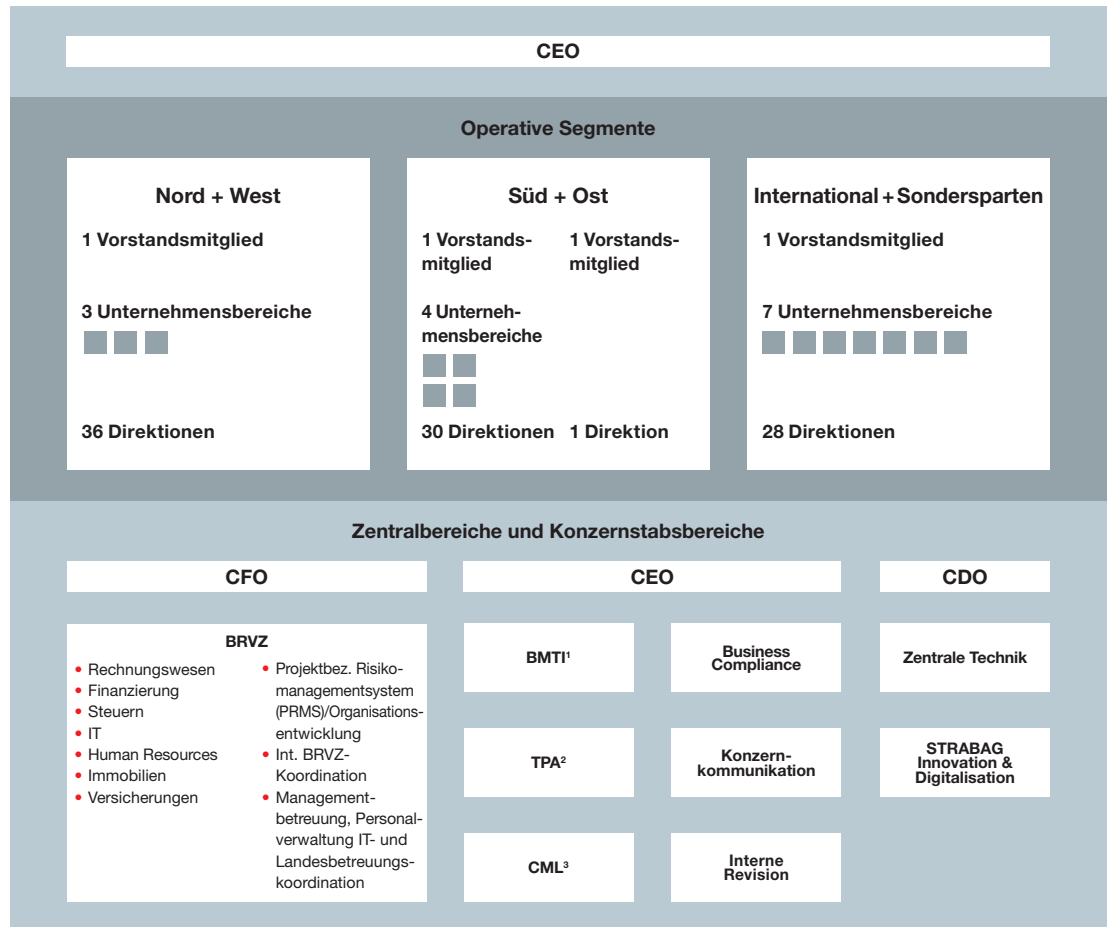
Der STRABAG SE-**Vorstand** ist das oberste Führungsgremium, trägt die Verantwortung für die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts des Konzerns und bestimmt dessen strategische Zielsetzung. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig zu den Themen der unternehmerischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit aus. In der Erfüllung dieser Aufgaben wird er u. a. durch die **Unternehmensbereiche** sowie die Zentral- und Konzernstabsbereiche (Servicebetriebe) unterstützt.

Die Unternehmensbereichsleitungen koordinieren bzw. steuern ihre Direktionen und berichten direkt an das für den jeweiligen Unternehmensbereich verantwortliche Vorstandsmitglied. Diese Managerinnen und Manager führen ihre Geschäfte selbständig und in eigener Verantwortung im Rahmen der Geschäftspolitik des Konzerns. Ihnen obliegt es, die in der strategischen und operativen Planung festgelegten Ziele zu erreichen und die vorgegebenen Einzelmaßnahmen zu realisieren.

Das operative Geschäft wird von **Direktionen** betrieben, die wiederum in Einzelbereiche gegliedert sind. Sie tragen die Verantwortung für den größtmöglichen Erfolg in den ihnen zugewiesenen Regionalmärkten bzw. Geschäftsfeldern und werden durch die ihnen übergeordnete Unternehmensbereichsleitung geführt.

Die **Zentralbereiche** erbringen konzernintern Dienstleistungen u. a. auf den Gebieten Rechnungswesen, Finanzierung, Steuern, IT, Human Resources, Immobilien, Versicherungen, Projektbezogenes Risikomanagementsystem und Organisationsentwicklung, Geräte- und Fuhrparkmanagement, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt und Energiemanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Digitalisierung/Innovation/Unternehmensentwicklung, Präqualifikation, Contract Management und Legal Services. Als Kompetenzzentren unterstützen sie die operativen Einheiten, damit diese sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und ihre Leistungen für die Auftraggeberschaft in optimaler Weise erbringen können. Die Konzernstabsbereiche sind verantwortlich für Interne Revision und Kommunikation und berichten direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Während der Vorstand in regelmäßigen Sitzungen wichtige Entscheidungen gemeinsam trifft, gilt in den Ebenen darunter das **Vier-Augen-Prinzip**. Diese duale Managementstruktur ist für uns Voraussetzung für effizientes Risikomanagement und stellt sicher, dass Verantwortung überwiegend von technischen und kaufmännischen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam wahrgenommen wird.



1 BMT: Geräte und Fuhrparkmanagement

Stand: 1.1.2021

2 TPA: Qualitätsmanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Innovationsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt und Energiemanagement

3 CML: Präqualifikation, Contract Management und Legal Services

#3 – SELEKTION VON PROJEKTEN UND INTERNE PREISKOMMISSIONEN

Projektbezogene Risiken haben ihren Ursprung in vielen Fällen bereits vor der Vertragsunterzeichnung. Damit wesentliche Risiken und Chancen früh erkannt werden, selektieren wir die Projekte vor der Teilnahme an Präqualifikationen bzw. vor Beginn der Angebotsbearbeitung auf Basis definierter Kriterien und Meldegrenzen. Dabei kann das zuständige Management insbesondere bei Großprojekten Rahmenbedingungen für die weitere Angebotsbearbeitung und für die frühzeitige

Einbindung von Spezialistinnen und Spezialisten der konzerninternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche festlegen. Zudem muss der Entwurf des Angebots bei Überschreitung definierter Meldegrenzen vor Angebotsabgabe von internen **Preiskommissionen**, die sich je nach Größenordnung aus Mitgliedern unterschiedlicher Hierarchieebenen zusammensetzen, nach vertiefter Prüfung freigegeben werden.

„Wir haben ein selbst entwickeltes Managementinformationssystem, das uns hilft, dieselben Standards in allen Regionen anzuwenden, in denen wir tätig sind. Das heißt: klare Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Einreichung von Angeboten und Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden.“

#4 – MANAGEMENTINFORMATIONSSYSTEM

Dank unseres Managementinformationssystems haben wir stets aktuellen Einblick in den finanziellen Status aller unserer Projekte sowie über die Länder hinweg vergleichbare Daten. In regelmäßigen Abständen werden zudem Auswertungen durch das jeweilige Management sowie Mitglieder des STRABAG SE-Vorstands analysiert.

Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Ziele und Indikatoren

Vorrangiges Ziel ist der **langfristige Fortbestand unseres Unternehmens**. Dabei achten wir weiterhin auf Kosteneffizienz und stellen einen

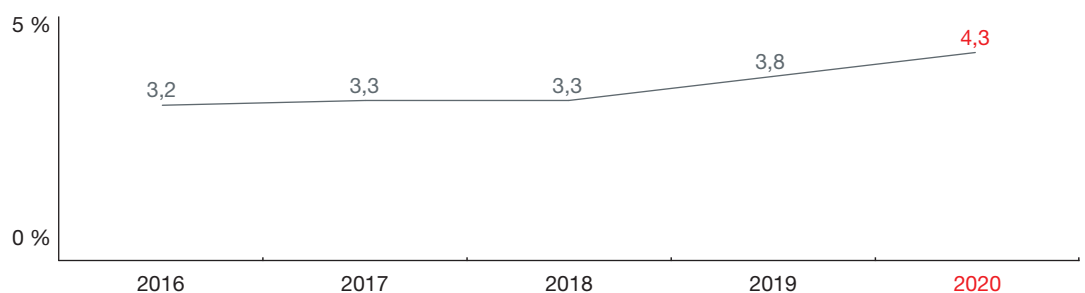
disziplinierten Kapitaleinsatz sicher. Um diese übergeordnete Zielsetzung zu erreichen, wurden die folgenden Detailziele festgelegt:

DEFINIERTES EBIT-MARGENZIEL NACHHALTIG ERREICHEN

Die **EBIT-Marge** ist unsere **wichtigste finanzielle Steuerungsgröße**. Sie ist vor allem für unsere Investorinnen und Investoren entscheidend: Wegen unserer Dividendenpolitik, 30–50 % des

Konzernergebnisses in Form einer Dividende auszuschütten, sind sie an der nachhaltigen Erreichung des EBIT-Margenziels besonders interessiert.

ENTWICKLUNG DER EBIT-MARGE¹



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2022 eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von 4 % zu erreichen. 2020 führte das Zusammentreffen

vieler positiver Faktoren zu einem außergewöhnlichen Level von 4,3 %.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

EFFIZIENZ DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTS STETIG STEIGERN

Um das erreichte Niveau der EBIT-Marge zu halten bzw. nach Möglichkeit zu steigern, müssen wir die Floprate konsequent und nachhaltig reduzieren, indem wir die Effizienz unseres projektbezogenen Risikomanagements stetig verbessern. Das konzernweit implementierte Risikomanagementsystem (RMS) mit integriertem Internem Kontrollsystem (IKS) soll uns dabei helfen, wesentliche projektbezogene Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren, zutreffend zu bewerten, effektiv zu steuern sowie transparent und durchgängig zu überwachen. Dazu überprüfen wir periodisch die Effizienz und Wirksamkeit von Systemen, Prozessen und Kontrollschritten, um durch Früherkennung aller wesentlichen Risiken sowie darauf bezogene Gegensteuerungsmaßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden und eine potenzielle Bestandsgefährdung auszuschließen. Dabei identifizierte Schwachstellen werden transparent aufgezeigt und umgehend behoben.

Zur Überwachung der übergeordneten Zielsetzung werden mehrere Indikatoren periodisch erhoben und auf Basis von Mehrjahresvergleichen verfolgt. Zu diesen **Indikatoren** gehören:

- Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
- Projekt- und organisationsbezogene Kennzahlen
- Konjunktur- und Branchensituation

- Marktposition und Wettbewerb
- Kundensituation
- Leistungsangebot
- Managementqualität

Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems kann jedoch nicht auf Basis einer isolierten Betrachtung einzelner Risikokennzahlen gemessen bzw. beurteilt werden. Vielmehr müssen verschiedene Indikatoren im Kontext unterschiedlicher Einflussfaktoren und Korrelationen betrachtet werden.

Wir arbeiten daran, ein konzernweit einheitlicheres Risikoverständnis zu entwickeln und eine standardisierte und durchgängige Methodik für die Identifikation, Kategorisierung, Bewertung und Verfolgung von Risiken und Chancen zu etablieren. Auf dieser Grundlage können die projektbezogen dokumentierten Risiken und Chancen perspektivisch aggregiert und darauf bezogene Risikokennzahlen ermittelt werden. Zudem evaluieren wir auf Grundlage von Ursachen-Wirkungs-Analysen, inwiefern daraus Korrelationen oder Abhängigkeiten ableitbar sind, die als Frühwarnindikatoren wichtige Informationen zur Steuerung von Risiken und Chancen liefern.

KOSTENEFFIZIENZ UND DISZIPLINIERTEN KAPITALEINSATZ SICHERSTELLEN

Um eine EBIT-Marge von 4,0 % zu erreichen, wird es nicht nötig sein, dass sich der Markt – also das makroökonomische Umfeld – ändert. Neben unseren verstärkten Bemühungen, das projektbezogene Risikomanagement zu verbessern, legen wir weiterhin Wert auf **Kosteneffizienz und disziplinierten Kapitaleinsatz**. So arbeiten wir daran, die bisher erzielten Effizienzverbesserungen hinsichtlich der organisatorischen und strategischen Aufstellung des Konzerns zu verstetigen. Dabei

berät und unterstützt der 2015 geschaffene **Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination**. Zu den Aufgabenschwerpunkten dieses Teams zählen u. a. die Entwicklung organisationsbezogener Kennzahlen und Benchmarks zur Effizienzverbesserung sowie die Beratung und Unterstützung bei Organisationsentwicklungsmaßnahmen in einzelnen Unternehmenseinheiten.

Projekte und Initiativen

Ausgehend von den strategischen Leitgedanken zum Management von Risiken und Chancen

verfolgen wir insbesondere nachstehend angeführte Maßnahmen:

MASSNAHMEN ZUR STÄRKUNG DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Geschäftsjahr 2020 wurde das Risikomanagementsystem des STRABAG-Konzerns durch folgende Änderungen und Erweiterungen verbessert:

- Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen in der Projektbeschaffungsphase durch standardisierte Projektpräsentationen für Präqualifikation, Selektionsgespräch und Preiskommission mit verpflichtender Anwendung bei Groß- und Megaprojekten nach einer vereinbarten Erprobungsphase
- Entwicklung und Implementierung einer Tablet-optimierten App für das Management mit einfachem Zugriff auf transparente und aggregierte Entscheidungsgrundlagen für Selektion und Preiskommission sowie einem integrierten Aufgabenmodul für Freigabeerfordernisse
- Weitere Reduzierung und Verdichtung des standardisierten Ursachenkatalogs für die Zuordnung wesentlicher positiver und negativer Ergebnisursachen sowie Fortsetzung der Durchführung von Workshops und projektbezogenen Plausibilisierungsgesprächen zur Anwendung des Ursachenkatalogs mit Analyse von Ursachen-Wirkungs-Beziehungen

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2020 folgende Weiterentwicklungen fortgesetzt, die sich im Status der Evaluierung und Konzeption bzw. in Teilprojekten bereits in Umsetzung befinden:

- Fortlaufende Umsetzung von Maßnahmen zur Messung der Durchdringung, Akzeptanz und Einhaltung der Common Project Standards (CPS)
- Kontinuierliche Verbesserung der Projektdatenverwaltung in den Bereichen Qualitätssicherung, Funktionalitäten und Schnittstellen für eine effizientere Selektion und Preiskommission im Rahmen der Projektbeschaffung sowie eine systemunterstützte Verfolgung und Aktualisierung

der Projektinformationen im Zuge der Projektausführung

- Roll-out und Weiterentwicklung des IT-Tools für eine systemtechnisch durchgehende Dokumentation und Verfolgung von Risiken und Chancen
- Sukzessive Umsetzung eines modularen Controllingportals als zentraler Einstiegspunkt für das Projekt- und Organisationscontrolling
- Erweiterung des standardisierten Berichtswesens um Projektsteuerungsinstrumente zur frühzeitigen Erkennung von Chancen und Fehlentwicklungen (u. a. Mengen-Soll/Ist-Vergleich zu Hauptleistungen)
- Weiterentwicklung und Ergänzung geeigneter organisationsbezogener Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage für nachhaltige strukturelle Optimierungen
- Verbesserung von Systemschnittstellen zur Vermeidung redundanter Datenerfassungen und zur Steigerung von Qualität und Transparenz in der Datenhaltung und Kennzahlenermittlung
- Verbesserung und Erweiterung der Datenhaltung für den schrittweisen Aufbau einer Wissensdatenbank mit Ergänzung von Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten zur Förderung eines bedarfsorientierten Erfahrungsaustauschs zwischen den Projektbeteiligten

Wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung unseres projektbezogenen Risikomanagementsystems ist ein aktiver Beitrag aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem klaren Bekenntnis zu einer offenen Fehlerkultur. Gerade hier erlangen unsere Werte Partnerschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Innovationsfreude basierend auf Ehrlichkeit, Fairness und gegenseitiger Wertschätzung besondere Bedeutung, da sie das Fundament für eine lernende Organisation bilden.

DIGITALISIERUNG BRINGT NEUE WERKZEUGE ZUR REDUKTION VON BAURISIKEN

Siehe auch Kapitel
„Digitalisierung und
Innovation“

Die neuen Werkzeuge, die in **BIM 5D**[®]-Prozessen zur Anwendung kommen, ermöglichen u. a. regelmäßige Konsistenzprüfungen der Baupläne, eine modellbasierte Mengen-, Kosten- und Leistungsermittlung und Terminplanung sowie eine darauf basierende durchgängige Visualisierung des Bauablaufs mit digital vernetzten Prozessen und konsistenten Daten über den gesamten Lebenszyklus eines Bauobjekts. Damit können Fehler frühzeitig aufgedeckt und behoben werden. Dies minimiert

die Risiken des Bauprojekts, deren Wurzeln zu einem großen Teil in der Planungsphase liegen. Die digital abrufbaren Daten können in weiterer Folge für verschiedene Analysen (u. a. Gebäudeanalysen und -simulationen, Nachhaltigkeitsuntersuchungen oder Gebäudezertifizierungen) genutzt werden. Nicht zuletzt fördern die digitalen Werkzeuge eine effiziente und transparente Zusammenarbeit mit der Auftraggeberseite sowie mit Planungs- und Partnerunternehmen.

MENSCHENRECHTE



Durch unser Angebot an Bauleistungen auch in strukturschwachen Regionen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau von Infrastruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. In Summe werden rd. 95 % der Bauleistungen in Europa und rd. 5 % außerhalb Europas erbracht. Einzelne Projekte werden auch in Ländern ausgeführt, die bezüglich ihrer menschenrechtlichen Praxis in der internationalen Kritik stehen.

In den verschiedenen Ländern unserer Tätigkeit herrschen unterschiedliche Standards zum Schutz der Menschenrechte vor. Die Liefer- und Wertschöpfungsketten in der Bauwirtschaft sind kleinteilig und komplex, wodurch die Gefahr von Intransparenz steigen kann. Wir setzen uns mit dem Schutz der Menschenrechte auseinander, um die

Sensibilisierung für die Beachtung der Menschenrechte bei den Mitarbeitenden im Konzern und bei unseren Lieferanten und Nachunternehmern zu stärken. Der STRABAG-Konzern hält sich an international geltende Standards und gibt über den Code of Conduct, Konzernrichtlinien sowie Geschäftsanweisungen einzuhaltende Rahmenbedingungen unter anderem zur Ablehnung illegaler Beschäftigungsverhältnisse sowie zu Mindestlohnung und Arbeitssicherheit (SGU-Organisation auf Konzernebene) vor, damit den erkannten Risiken bezüglich Entlohnung, Arbeitsbedingungen und Arbeitsunfällen wirksam und dauerhaft begegnet werden kann. STRABAG sichert durch Monitoring in der zentralen Personalverwaltung das länderbezogene, gesetzlich vorgeschriebene Mindestentgelt bzw. Branchentarifentgelt.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Siehe Kapitel „Fairer Wettbewerb“

Im Code of Conduct der STRABAG SE ist das Wertesystem, dem der Konzern und alle seine Mitarbeitenden verpflichtet sind, präzise festgeschrieben. Durch Workshops sowie Schulungen aller Mitarbeitenden wurde nachhaltige Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Konzernwerte geschaffen. Insbesondere die Werte Partnerschaftlichkeit, Solidarität und Respekt, einhergehend mit Fairness, haben den Rahmen geschaffen, der einen den Menschenrechten entsprechenden Umgang zwischen den Mitarbeitenden bei STRABAG unterstützt. Der Code of Conduct ist auch integrierter Bestandteil der Anstellungsunterlagen aller Mitarbeitenden des Konzerns. Ein mit den Vorgaben des Code of Conduct übereinstimmendes Verhalten setzt die STRABAG SE auch bei ihren Stakeholdern (insbesondere bei Liefer- und Subunternehmen) voraus.

Die STRABAG SE bekennt sich im Code of Conduct ausdrücklich zur Chancengleichheit unabhängig von Rasse, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder Alter sowie zur Schaffung eines Arbeitsumfelds ohne Diskriminierung, Belästigung und Repressalien und beschäftigt daher als internationaler Bautechnologiekonzern Mitarbeitende nach der erforderlichen Qualifikation/Erfahrung für die zu erfüllende Arbeitsaufgabe.

Potenzielle Menschenrechtsverstöße, wie z. B. Diskriminierung am Arbeitsplatz, können über eine Online-Hinweisgeberplattform oder an benannte Ansprechpersonen (Ombudsleute) gemeldet werden. In einer internen Funktionsbeschreibung bzw. den extern zugänglichen FAQ wird detailliert erläutert, wie mit eingegangenen Meldungen umgegangen wird und wie ein größtmöglicher Schutz und Anonymität des/der Hinweisgebenden oder Betroffenen sichergestellt wird.

Eingehende Anliegen werden zunächst auf Plausibilität geprüft. Handelt es sich um einen begründeten Fall, wird dieser von den zuständigen regionalen Ombudsleuten entsprechend verfolgt: Es werden der Sachlage entsprechende organisatorische sowie arbeitsrechtliche Maßnahmen durch das zuständige Management – von der Abmahnung bis zur Entlassung – gesetzt, um angemessen auf die festgestellten Zuwiderhandlungen zu reagieren und künftigen Verstößen entgegenzuwirken.

Ziele und Indikatoren

Online-Hinweis-
geberplattform:
[strabag.integrityplat-
form.org](http://strabag.integrityplatform.org)

Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Beschäftigungsbedingungen unter Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind ein wesentliches Ziel im Wertesystem des STRABAG-Konzerns. Von besonderer Relevanz sind hier:

- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- Verbot der Sklaverei und des Menschenhandels
- Verbot der Kinderarbeit

Die Zielerreichung wird anhand des folgenden Indikators gemessen:

- Anzahl der festgestellten Diskriminierungsfälle im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 3

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 gab es insgesamt 17 Meldungen über das Ombudswesen (mehrheitlich Konfliktsituationen zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten); darunter drei Diskriminierungsfälle, die sich den Kategorien Mobbing oder Stalking zuordnen lassen. In einem Fall war die Untersuchung Ende 2020 noch nicht abgeschlossen.

Projekte und Initiativen

Der Code of Conduct wurde um eine Anlage zum Thema „Grundsätze zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechten“ ergänzt, die als gesondertes Dokument unter www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance zu finden ist, allen Mitarbeitenden zur Beachtung und Einhaltung zur Kenntnis gebracht und in die bestehenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen bzw. vergleichbaren Bedingungswerke

aufgenommen wurde. Zudem wurde eine Erklärung gemäß UK Modern Slavery Act unter www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance veröffentlicht.

Das Thema Diversität bzw. Gleichstellung von Frauen und Männern wird im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht behandelt.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Fokus auf kulturellen und sozialen Projekten sowie auf Teamsportarten

Durch unsere unternehmerische Tätigkeit – das Bauen – gestalten wir unmittelbar das Lebensumfeld von Menschen. Es entsteht eine Wechselwirkung zwischen Bauen und Gesellschaft: Nur wenn die Gesellschaft erfolgreich ist, können auch wir erfolgreich sein. Daher sehen wir uns in der Pflicht, zu einer gesunden Entwicklung der

gesamten Gesellschaft beizutragen. Dazu gehört, dass wir mithelfen, die sozialen Standards in Mitteleuropa zu erhalten und in weiteren Ländern zu verbessern, dass wir kulturelle Projekte unterstützen und dass wir den Teamgedanken fördern, indem wir Sportteams sponsern.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Ob und in welcher Form eine Initiative in substantiellem Umfang unterstützt wird, entscheidet der STRABAG SE-Vorstand nach Förderkriterien wie:

- Kann STRABAG aufgrund der Natur ihres Geschäfts etwas zum Projekt beitragen, das Unternehmen anderer Branchen nicht sinnvoll einbringen könnten?
- Ist das Projekt einen langfristigen Einsatz wert?
- Passt das Vorhaben zu unserer Strategie und zu unserem öffentlichen Auftritt?

Ziele und Indikatoren

Wir engagieren uns nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern fördern ausgesuchte Initiativen langfristig, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Einer der Indikatoren, an denen wir unser Engagement messen, ist der Betrag, den wir für die

unten genannten Kernprojekte und -initiativen aufwenden. Im Jahr 2020 lag er bei € 3,30 Mio. (2019: € 4,20 Mio.). Der hier verzeichnete Rückgang ist wesentlich auf die Corona-bedingt geringeren Kosten im Kulturbereich zurückzuführen.

Projekte und Initiativen

CONCORDIA SOZIALPROJEKTE



CONCORDIA unterstützt mit der Hilfe von STRABAG Menschen in Notlagen.

Im sozialen Bereich setzen wir uns allem voran für Kinder und Jugendliche in Ländern Ost- und Südosteuropas ein, um ihnen eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Dies trägt auch zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens in diesen Märkten bei. Besonders stark bringen wir uns bei CONCORDIA ein:

CONCORDIA ist eine internationale Organisation mit einem vielseitigen Programm (Nothilfe, Krisenzentren, aufsuchende soziale Arbeit, alternative Betreuung und Unterbringung von Kindern, (Aus-)bildungsangebote) zur Unterstützung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien. Seit der Gründung 1991 entwickelte sich aus einem ersten Sozialprojekt für Straßenkinder in Bukarest



eine Organisation, die heute mehr als 9.000 Kinder, Jugendliche und Familien in Rumänien, Bulgarien und der Republik Moldau betreut.

Wichtigstes Ziel der Organisation ist es, Familien zusammenzuhalten: So sind viele Eltern gezwungen, auf der Suche nach Arbeit das Land zu verlassen, oder es können Kinder wegen existenzieller Armut nicht bei ihren Familien bleiben. Die Angebote von CONCORDIA umfassen daher familienähnliche Kinderwohngruppen, Betreuung durch Pflegeeltern, Sozialzentren für Jugendliche in prekären Lebenslagen, betreute Wohngemeinschaften für junge Erwachsene und Streetwork. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind Bildungsprojekte, von Aktivitäten der Lernhilfe über Musikunterricht bis hin zu eigenen Ausbildungsstätten etwa für den Koch-, Bäcker- oder Tischler-Beruf.

In der Republik Moldau betreut und versorgt CONCORDIA darüber hinaus rd. 6.000 Menschen, die in extremer Armut leben müssen. In Sozialzentren und Suppenküchen werden täglich notleidende alte Menschen und Kinder im ganzen Land mit dem Notwendigsten versorgt. Seit dem Ausbruch der Pandemie und durch die Dürre im Sommer stieg die Anzahl derer, die von extremer Armut betroffen sind. CONCORDIA hat für diese Härtefälle einen Krisendienst entwickelt und versorgt zusätzlich mit Nothilfepaketen. STRABAG hat als langjährige Partnerin den Aufbau von Wohnmöglichkeiten für Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, und die Errichtung von Sozialzentren sowie Suppenküchen ermöglicht und unterstützt die Aktivitäten laufend.

Darüber hinaus betreut CONCORDIA – unterstützt durch STRABAG – in Österreich Kinder aus sozial schwachen Familien sowie unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei ihren ersten Integrationsritten. Seit 2016 ist ein jährliches Benefizkonzert der Tiroler Festspiele Erl zugunsten der CONCORDIA-Hilfsprojekte für Kinder ein fixer Bestandteil der gemeinsamen Anstrengungen von STRABAG und CONCORDIA, um Menschen in akuten Notlagen helfen zu können.



Die neue integrative CONCORDIA-Grundschule in Ploiești (Rumänien)

Mithilfe von STRABAG hat CONCORDIA eine sozial-inklusive Grundschule in Ploiești (Rumänien) gebaut. Im September wurde der Betrieb mit der ersten Klasse aufgenommen. Mit dieser integrativen Schule will CONCORDIA modellhaft vorzeigen, wie Kinder aus benachteiligten und nicht benachteiligten Verhältnissen gemeinsam lernen können. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass alle Kinder das gleiche Recht auf qualitativ hochwertige Bildung haben. In fünf Klassen mit je 20 Schülerinnen und Schülern werden künftig Kinder aus allen sozialen Schichten gleichberechtigt miteinander lernen. Darüber hinaus werden die Eltern verstärkt miteinbezogen. Ein sicheres Umfeld, Verständnis für die Probleme der Familien, Mittagessen, medizinische Versorgung und Lernbetreuung am Nachmittag – all das können staatliche Grundschulen nicht leisten. Die Schule ist außerdem in den bereits bestehenden CONCORDIA-Bildungs-Campus integriert. Das bedeutet, dass die Kinder der Grundschule in Zukunft ihr Mittagessen von den Köchinnen und Köchen der Berufsschule zubereitet bekommen.

Nähere Informationen: www.concordia.or.at



Das Festspielhaus in Erl (Österreich)

TIROLER FESTSPIELE ERL

1997 gegründet, finden die Tiroler Festspiele Erl seit 1998 alljährlich im traditionsreichen Passionspielort Erl, Österreich, statt. STRABAG unterstützt diese Initiative seit Beginn als Partnerin. Um den langfristigen Erhalt dieser wichtigen kulturellen Stätte gewährleisten zu können, wurde 2017 die Tiroler Festspiele Erl Gemeinnützige Privatstiftung gegründet, der auch die STRABAG SE angehört.

Die Tiroler Festspiele Erl haben sich zu einem künstlerisch renommierten Fixpunkt im Tiroler, aber auch im internationalen Kulturleben entwickelt. Auch in der Saison 2019/2020 genossen trotz der Einschränkung durch die Covid-19-Pandemie um die 20.000 Besucherinnen und Besucher hochkarätige Opern-, Konzert- und Kammermusikabende. Die Opern von Wagner bilden im Sommer den wesentlichen Programmschwerpunkt, der von anderen Opernproduktionen sowie dem klassischen, aber auch zeitgenössischen Konzertrepertoire ergänzt wird. Ganzjährig kommt die einzigartige Akustik des neuen Festspielhauses auch den Werken Mozarts, Bachs, italienischer Komponisten sowie des Belcanto zugute.

ENSEMBLE:PORCIA

Die Komödienspiele Porcia sind der wichtigste Kulturbetrieb in der kleinen Stadt Spittal an der Drau in Oberkärnten. In dem für Kulturbetriebe besonders schwierigen Sommer 2020 mussten auch die Komödienspiele im Schloss Porcia abgesagt werden. Trotzdem gelang es mit großem Engagement des Ensembles, den Theaterwagen Porcia auf eine besondere Tournee zu schicken: eine Tournee, die von Ende Juni bis Mitte September an 57 Spieltagen und -orten mit insgesamt 102 Vorstellungen ein Publikum von rd. 8.000 Personen begeistern konnte.

Erarbeitet wurden für diesen besonderen Sommer gleich zwei Produktionen am Wagen: eine spanische

STRABAG KUNSTFORUM

Das STRABAG Kunstforum steht mit der Organisation des STRABAG Artaward International, den Ausstellungen in der STRABAG Artlounge sowie dem Aufbau und der Betreuung der permanent präsentierten Kunstsammlung an über 60 Bürostandorten europaweit im Dienst der Kunstförderung. Die Ausstattung weiterer Konzernstandorte – u. a. Prag (Tschechien), Belgrad (Serbien) oder London (Großbritannien) – mit bildender Kunst aus der STRABAG Artcollection ist in Vorbereitung. Mit ihren nahezu 4.000 Kunstwerken trägt die STRABAG Artcollection dazu bei, den Dialog zwischen Kunst und Arbeitsalltag anzuregen und Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu bieten, ihr Werk einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Wechselausstellungen am STRABAG-Hauptsitz sowie die dauerhafte Werkpräsentation von Bruno Gironcoli im Gironcoli-Kristall, Wien, können täglich während der Bürozeiten sowohl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von kunstinteressierten externen Besucherinnen und Besuchern bei freiem Eintritt besichtigt werden. Zudem steht ein Hearonymus-Audioguide zum Gironcoli-Kristall zur Verfügung.

Seit 2012 wird das Sommerprogramm ergänzt durch eine attraktiv programmierte Wintersaison, da das von STRABAG errichtete Festspielhaus auch zu dieser Zeit bespielt werden kann. 2017 etablierten sich mit den Klaviertagen und der Erntedank-Konzertreihe weitere Programmpunkte bei den Festspielen. Die Winterfestspiele 2020/2021 wurden aufgrund der Einschränkungen durch die Lockdown-Regelungen auf das Frühjahr 2021 verschoben.

Nähere Informationen: www.tiroler-festspiele.at

Mantel- und Degen-Komödie von Calderon und ein extra geschriebenes Kinderstück. Die Theaterwagen-Tournee wurde zum fahrenden Minifestival Coromödie 2020 erweitert, um auch anderen freien Künstlerinnen und Künstlern eine Auftrittsmöglichkeit zu verschaffen. Insgesamt sind 38 Künstlerinnen und Künstler in verschiedensten Konstellationen in den Bereichen Kabarett, Literatur, Musik und Entertainment aufgetreten. Damit ist es der fahrenden Truppe in diesem außergewöhnlichen Sommer gelungen, den Standort Kärnten sowie Spittal ins Kulturbewusstsein zu rücken und Menschen für Kultur zu begeistern.

Nähere Informationen: www.ensemble-porca.at

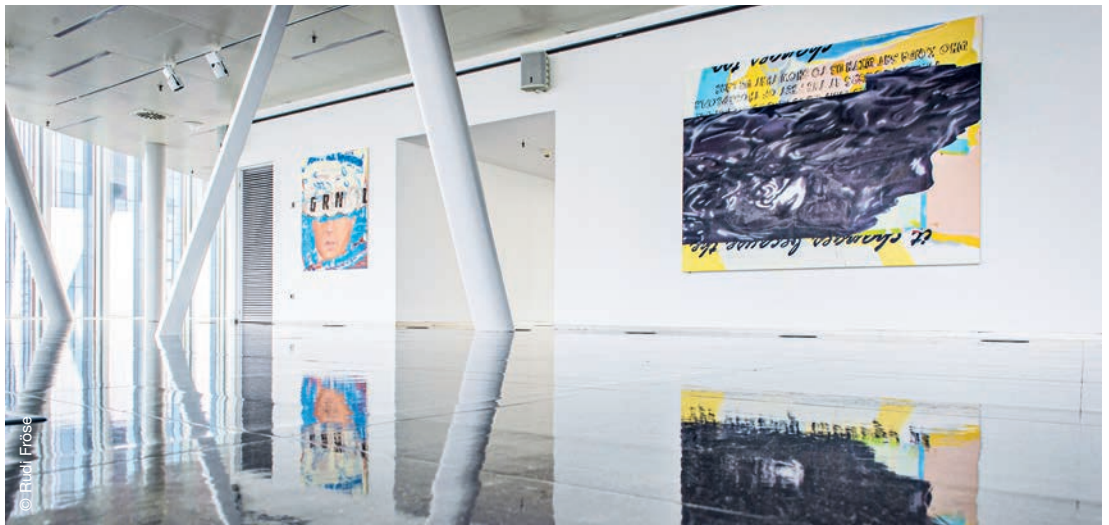


Kunstwerk von Suse Krawagna im Konzerngebäude Z3 in Stuttgart (Deutschland)

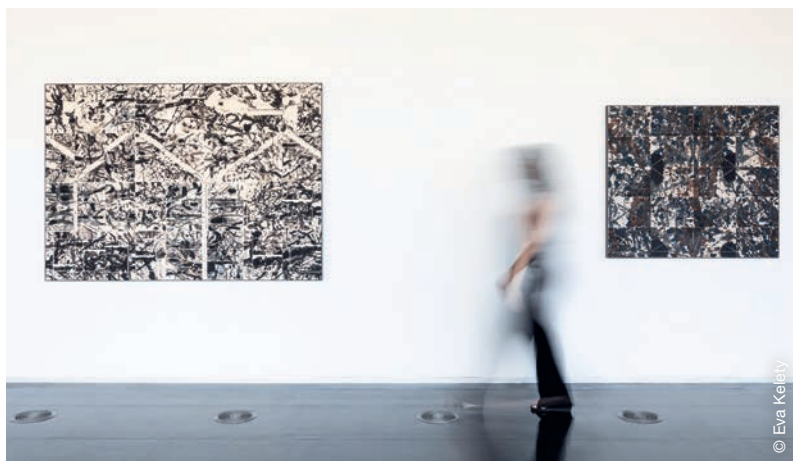
Der STRABAG Artaward bildet das Kernstück der Tätigkeit des STRABAG Kunstforums. Seit 1994 wird er in Österreich (Unterbrechung 2004 und 2005) und seit 2009 als internationaler Kunstförderpreis für Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Malerei und Zeichnung ausgeschrieben. Die Prämierten bekommen die Möglichkeit, ihre Werke im Rahmen einer Einzelausstellung in den Räumlichkeiten der STRABAG Artlounge zu präsentieren. Darüber hinaus stellt das STRABAG Kunstforum Künstlerinnen und Künstlern das Artstudio zur Verfügung – ein Atelier im STRABAG-Haus in Wien, das Kreativität, künstlerische Produktivität und Austausch innerhalb der Kunstszene fördert. In den Jahren 2018–2020 war der Kunstpreis in Österreich und Deutschland ausgeschrieben. Die hochkarätig besetzte Jury des STRABAG Artaward International kürte aus rd. 700 Einreichungen den aus Bangladesch stammenden und in Wien lebenden Shuvo Rafiqul zum Preisträger 2020. Anerkennungen gingen an Birke Gorm (Dänemark/Österreich), Sophie Gogl (Österreich), Florina Leinß (Deutschland) und Minh Dung Vu (Vietnam/Deutschland).

Zugleich feierte der STRABAG Artaward im Jahr 2020 ein besonders Jubiläum: 11.526 Bewerbungen, rd. 8.000 zu den Jurysitzungen eingereichte Originalwerke, zwölf Länder, 41 hochmotivierte Jurymitglieder, 138 prämierte Künstlerinnen und Künstler, 141 Einzelausstellungen der ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler – das ist der beeindruckende „Zwischenstand“ nach 25 Jahren STRABAG Artaward. Im November 2020 erschien dazu eine umfassende Publikation, in der alle 138 bisher prämierten Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Sie gibt Einblick in Strömungen und Trends in Malerei und Zeichnung in 25 Jahren Kunstpreis sowie in die Etablierung des STRABAG Artaward in der österreichischen und internationalen Kunstpreislandschaft.

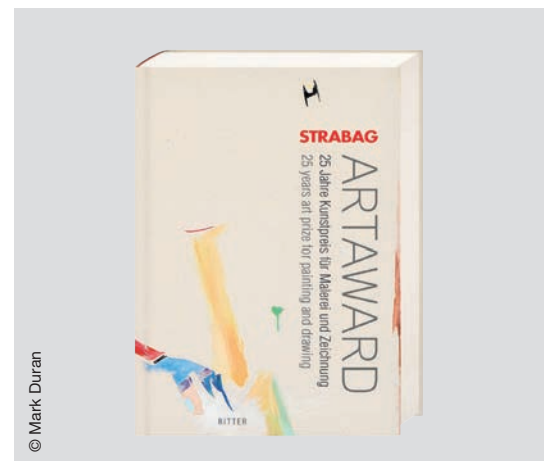
Nähere Informationen: www.strabag-kunstforum.at



Ausstellungsansicht STRABAG Artlounge: Johannes Daniel, *Eternal Jetlag*, 2020



STRABAG Artaward 2020: Preisträgerausstellung mit Werken von Shuvo Rafiqul



Jubiläumspublikation „25 Jahre STRABAG Artaward“

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden „NFI-Bericht“) für das Geschäftsjahr 2020 der

**STRABAG SE,
Villach**

(im Folgenden auch kurz „STRABAG“ oder „Gesellschaft“ genannt),

durchgeführt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die Gesellschaft wendet die gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) als Berichtskriterien an.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Angaben aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme verlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasst insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine (remote durchgeführte) Stichprobenerhebung für das Konzernland Polen;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des NFI-Berichts.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Angaben wurden auf korrekte Übernahme geprüft (keine inhaltliche Prüfung).

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) aufgestellt wurde.

Verwendungsbeschränkung

Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse des Auftraggebers erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Der Veröffentlichung unserer Prüfbescheinigung gemeinsam mit dem NFI-Bericht stimmen wir zu.

Auftragsbedingungen

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung.

Linz, am 8. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

GRI-INHALTSINDEX

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2020	Anmerkungen/Bezug zur Website
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016			
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation	Impressum 262	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte, Dienstleistungen	18–19; 27–28; 158	www.strabag.com > Leistungen www.strabag.com > STRABAG SE > Marken
102-3	Hauptsitz der Organisation	Impressum 262	
102-4	Betriebsstätten	19; 194–200	www.strabag.com > Standorte Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und dadurch temporären Betriebsstätten kann keine genaue Zahl genannt werden.
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	34	www.strabag.com > Investor Relations > Aktie
102-6	Belieferte Märkte	19; 21–23	
102-7	Größe der Organisation	2; 18; 158; 194–200	
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	69–71	
102-9	Lieferkette		www.strabag.com > Strategie > Lieferkette
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	128–133	
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	54–55; 65; 98–99; 100–105	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Ökologische Verantwortung
102-12	Externe Initiativen		www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)
Strategie			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	14–17	
Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	18; 39–40; 92–97	www.strabag.com > STRABAG SE > Vision und Werte
Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur	40–43; 55	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Sustainability Management
Einbindung von Stakeholdern			
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	66–67	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-41	Tarifverträge	72	
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	66–67	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	36; 66–67	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	66–68	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	194–200	
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	66–68	www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
102-47	Liste der wesentlichen Themen	68	
102-48	Neudarstellung von Informationen	13; 14–17; 66–68	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung der wesentlichen Themen und der Themenabgrenzung	66–68	
102-50	Berichtszeitraum	13	
102-51	Datum des letzten Berichts	13	April 2020
102-52	Berichtszyklus	13	
102-53	Ansprechperson bei Fragen zum Bericht	Impressum 262	www.strabag.com > Investor Relations > IR-Kontakt & Service
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	13; 64	
102-55	GRI-Inhaltsindex	124–126	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > NFI-Berichterstattung
102-56	Externe Prüfung	13; 122–123	

GRI 102:
Allgemeine
Angaben 2016

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2020	Anmerkungen/Bezug zur Website
Wesentliche Themen			
Kundenzufriedenheit			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Kundenzufriedenheit	74–75	
	Eigener Indikator Kundenzufriedenheitsindex	75	
Digitalisierung und Innovation			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Digitalisierung und Innovation	76–79	
	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	77	
	Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	77	
	BIM 5D®-Arbeitsplätze	77	
	Digital Workplace: Einführung von Office 365	77	
	Mobile Endgeräte für eine flexiblere Arbeitsgestaltung	77	
	Eigene Indikatoren Bereitstellung von Forschungs- und Entwicklungsfördermitteln durch den Konzern	77	
	Anzahl Direktionen mit mindestens einer verantwortlichen Person für Innovation	77	Dieser Indikator kann im aktuellen Berichtsjahr nicht dargelegt werden (Erklärung siehe Kapitel).
	STRABAG-Veranstaltungen zu Innovation • Anzahl der Teilnehmenden • Anzahl der teilnehmenden Organisationen	78	Dieser Indikator konnte im aktuellen Berichtszeitraum Covid-19-bedingt nicht erhoben nicht.
	Berichten relevanter Entwicklungsprojekte	78	
Arbeitssicherheit			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Arbeitssicherheit	80–82	
	403-1–403-7 Angaben zum Managementansatz Arbeitssicherheit	80–82	Angaben sind teilweise enthalten. Covid-19-bedingt konnte dieser Indikator jedoch nicht gesamthaft aufgebaut werden. Der Ausbau der Daten- und Informationserfassung wird im nächsten Berichtsjahr fortgesetzt.
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	81	Angaben sind teilweise enthalten. Covid-19-bedingt konnte dieser Indikator jedoch nicht gesamthaft aufgebaut werden. Der Ausbau der Daten- und Informationserfassung wird im nächsten Berichtsjahr fortgesetzt.
Gesundheitsschutz			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Gesundheitsschutz	83–84	
	Eigener Indikator Krankheitsausfallquote	84	
Strategische Personalentwicklung			
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Strategische Personalentwicklung	85–91	
	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem/Angestellter	85–86	Derzeit gibt es noch keine durchgängig systematische Erfassung der Trainingsstunden für Gewerbliche. Es gibt ein klares Bekenntnis zum Aufbau einer strukturierten Personalentwicklung für Gewerbliche. Diese wird bis Ende 2023 geplant und wesentlich umgesetzt sein.
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	87–91	Programme zur Übergangshilfe werden nicht beschrieben
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	85–86	Angabe nur für Angestellte nicht für Gewerbliche

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2020	Anmerkungen/Bezug zur Website	
Fairer Wettbewerb				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Fairer Wettbewerb	92–97	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	95–96	Es kann keine Informationen zu Vertragspartnern gemacht werden. Detaillierte Informationen zur Aufteilung nach Region und Angestelltenkategorie siehe www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	96	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	96	
Materialien				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Materialien	98–99	
GRI 301: Materialien 2016	301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	99	
	301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	99	Für Asphalt in den Ländern Deutschland, Österreich und Polen
Abfall und Kreislaufwirtschaft				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Abfall und Kreislaufwirtschaft	98–99	Neues wesentliches Thema; Managementansatz teilweise im Kapitel Material enthalten, wird aber noch gesondert aufgebaut (Erläuterung siehe Text Seite 67)
GRI 301: Materialien 2016	301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	99	Für Asphalt in den Ländern Deutschland, Österreich und Polen
Energie und Emissionen				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Energie	100–105	
GRI 302: Energie 2016	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	101–102	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	103–104	CO ₂ -Emissionen und CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ , N ₂ O, CH ₄)
	305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	103–104	CO ₂ -Emissionen und CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ , N ₂ O, CH ₄)
	Eigene Indikatoren	Energieverbrauch und CO ₂ -Intensität der relevanten Energieverbrauchsbereiche	101	Deutschland und Österreich
Zusätzliche Nachhaltigkeitsthemen				
Menschenrechte¹				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Menschenrechte ¹	114–115	
GRI 406: Diskriminierungsfreiheit 2016	406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	115	In allen 3 Fällen wurde den Hinweisen nachgegangen. Einmal hat sich der Verdacht nicht erhärtet, eine externe professionelle Beratung wurde dem Hinweisgeber jedoch angeboten. Ein weiterer Fall wurde eingestellt, da die beschuldigte Person das Unternehmen während der Fallbearbeitung verlassen hat. Im dritten Fall erfolgte eine Mediation, wodurch ein Neustart erreicht werden konnte.
Gesellschaftliches Engagement¹				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1/2/3	Angaben zum Managementansatz Gesellschaftliches Engagement	116–119	
	Eigener Indikator	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen im Berichtszeitraum	116	

¹ Kein wesentliches Thema nach GRI-Standards, aber Thema des strategischen Ansatzes von STRABAG

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seitenangabe im Geschäftsbericht 2020	Anmerkungen/Bezug zur Website
Gleichstellung von Frauen und Männern¹			
GRI 103: Management- ansatz 2016	103-1/2/3 Angaben zum Managementansatz Gleichstellung von Frauen und Männern	52–54	
GRI 405: Diversität und Chancen- gleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	40–48, 52–53, 69–73	<p>Vorstand*: Anteil Männer/Frauen 100 %/0 % Altersstruktur >30/30–50/>50 in Prozent: 0 %/33 %/67 %</p> <p>Aufsichtsrat*: Anteil Männer/Frauen 73 %/27 % Altersstruktur <30/30–50/>50 in Prozent: 0 %/18 %/82 %</p> <p>Mitarbeitende**: Anteil Männer/Frauen Gewerblich: 91 %/9 % Anteil Männer/Frauen Angestellte: 71 %/29 % Altersstruktur Gewerbliche: <30/30–50/>50: 17 %/50 %/33 % Altersstruktur Angestellte: <30/30–50/>50: 17 %/55 %/28 %</p> <p>* Berechnungsgrundlage: Köpfe mit Stichtag 31.12.2020 ** Berechnungsgrundlage: Köpfe und Jahresdurchschnittswerte</p>

1 Kein wesentliches Thema nach GRI-Standards, aber Thema des strategischen Ansatzes von STRABAG

Konzernlage- bericht, -abschluss und Anhang

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH ab 2020 eigenständig

2020 wurde die mit dem Fassadenbau betraute Organisationseinheit der STRABAG AG, Österreich, als eigenständige Tochtergesellschaft Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH mit Sitz in Wien strategisch neu aufgestellt. STRABAG Metallica gilt schon seit einigen Jahren als österreichische

Marktführerin im Stahl-, Aluminium- und Glasfas-sadenbau. Mit der Eigenständigkeit erfolgt der nächste Schritt in Richtung weiterer Spezialisierung und Internationalisierung des Fassadenbau-geschäfts.

FEBRUAR

Straßenerweiterung für € 54 Mio. in Uganda

STRABAG International erhielt den Auftrag zum Ausbau einer 66 km langen Straße in Uganda. Die Sandpiste zwischen Atiak und Laropi soll verbreitert und asphaltiert werden. Die Bauarbeiten sind

auf 30 Monate angelegt. Der Auftragswert liegt bei rd. € 54 Mio., wobei das Projekt vom Europäischen Entwicklungsfonds kofinanziert wird.

Infrastruktur-Projekt für STRABAG in Ungarn – Auftragswert: € 72 Mio.

Die ungarische STRABAG-Tochter wird für umgerechnet € 72 Mio. (HUF 25,333 Mrd.) eine 7,5 km lange Umfahrungsstraße der Stadt Veszprém im Westen des Lands bauen bzw. modernisieren. Die Arbeiten erfolgen in zwei Abschnitten: Der erste

wird laut Plan im Dezember 2021 fertig, der zweite soll Anfang 2023 abgeschlossen sein. Ziel der Modernisierung ist neben der Verstärkung der Tragfähigkeit auch die Erweiterung auf vier Spuren samt baulicher Trennung zwischen den Fahrstreifen.

MÄRZ

Coronavirus-Pandemie: Österreichische Baustellen temporär eingestellt, Frühwarnsystem nach § 45a AMFG in Gang gesetzt und Kurzarbeit

Am 18.3.2020 stellte STRABAG in Folge der 98. Verordnung des Bundesministers für Soziales gemäß § 2 des COVID-19-Maßnahmengesetzes den ge-regelten Baubetrieb in Österreich ein. Von der Maßnahme waren rd. 1.000 Baustellen betroffen. Höchst vorsorglich wurde das Frühwarnsystem gemäß § 45a AMFG (Österreichisches Arbeits-marktförderungsgesetz) sowohl hinsichtlich des gewerblichen Personals als auch hinsichtlich der Angestellten in Österreich ausgelöst. Rund zehn Tage nach Bekanntgabe der vorübergehenden Einstellung der Baustellen in Österreich wurde die Baustellentätigkeit sukzessive wieder aufgenommen.

Möglich war dies dank einer Sozialpartnereinigung über baubezogene Covid-19-Schutzmaßnahmen. Der sogenannte 8-Punkte-Plan regelt Mindestabstände und Schutzmaßnahmen für den Fall, dass Mindestabstände nicht eingehalten werden können. Zu den weiteren Vereinbarungen gehörten ar-beitshygienische und organisatorische Maßnah-men wie eine zeitliche Staffelung der Arbeiten. Als rasche Reaktion auf die überarbeitete Bundes-richtlinie Kurzarbeitshilfe (KUA-COVID-19) meldete der STRABAG-Konzern in seinem Heimatmarkt am 20.3.2020 für drei Monate, rückwirkend zum 1.3.2020, Kurzarbeit an.

APRIL

Auftrag zur Bauausführung der britischen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke HS2

Die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 in Großbritannien wird auf einer Länge von 225 km London und Birmingham verbinden. Ein Joint Venture aus STRABAG, Skanska und Costain, an dem STRABAG 32 % hält, erhielt vom Auftraggeber High Speed Two (HS2) Ltd grünes Licht für die

Stufe 2, die Realisierung der beiden südlichen Streckenlose S1 und S2 mit einer Gesamtlänge von knapp 26 km. Das Gemeinschaftsunternehmen wird die Planung und Bauausführung für voraus-sichtlich rd. € 3,8 Mrd. (GBP 3,3 Mrd.) realisieren.

STRABAG erhält Brücken-Auftrag in Rumänien

STRABAG baut in der westrumänischen Stadt Satu Mare eine 640 m lange Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss. Der Vertrag mit einem Auftragsvolumen von rd. € 30 Mio. (RON 142 Mio.) wurde Anfang April mit Vertretern der Gemeinde sowie von STRABAG unterzeichnet.



So wird die Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss aussehen.

Internationale Projektfinanzierung für Geothermiekraftwerk Bruck

Die Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, eine gemeinsame Tochtergesellschaft von STRABAG und der RAG Austria AG, konnte ein internationales Bankenkonsortium als Fremdkapitalgeber für ihr deutsches Geothermieprojekt gewinnen. Demnach finanzieren die Société Générale, Luxemburg, sowie die Erste Bank

Group, Wien, rd. 80 % der Investitionssumme durch ein Darlehen mit bis zu 20-jähriger Laufzeit. Die Gesellschafterinnen STRABAG und RAG sind weiterhin mit jeweils 50 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Geothermieprojekt Bruck soll rd. 14.000 Haushalte in der Region mit erneuerbarer Energie versorgen.

€ 220 Mio.-Auftrag für ZÜBLIN und STRABAG in Deutschland



Fotomontage der zukünftigen FAIR-Teilchenbeschleunigeranlage

ZÜBLIN und STRABAG errichten den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd von FAIR. FAIR – Facility for Antiproton and Ion Research – wird die weltweit einzigartige Teilchenbeschleunigeranlage für die Spitzenforschung an der Entwicklung des Universums und dem Aufbau der Materie. Mit FAIR kann Materie im Labor erzeugt werden, wie sie sonst nur im Universum vorkommt. Errichtet wird die Anlage an der GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH in Darmstadt. Die Gesellschafter der Auftraggeberin FAIR GmbH kommen aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien und Schweden. Das Auftragsvolumen für den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd für ZÜBLIN und STRABAG liegt bei € 220 Mio. Die Fertigstellung ist für Sommer 2023 geplant.

MAI

Konzentration auf das Kerngeschäft nach Verkauf des Zugfunks

Die Funkwerk AG Gruppe übernahm im Rahmen eines Asset Deals das Geschäftsfeld Zugfunk der STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH (SISS), Wien. Die SISS, eine 100%-Tochter der STRABAG AG, Wien, ist spezialisiert auf technische Infrastrukturlösungen sowie Sicherheits- und Leitstellen-Kommunikationssysteme und erwirtschaftete im Bereich Zugfunk einen Umsatz

von rund € 3 Mio. pro Jahr. Der Kaufvertrag umfasst neben den in diesem Geschäftsfeld tätigen ca. 20 Mitarbeitenden, das dem Zugfunk zugeordnete Anlage- und Umlaufvermögen der SISS alle Produkte und Produktrechte sowie den vorhandenen Auftragsbestand. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

JUNI

Folgeauftrag für rumänische Autobahn A3

STRABAG baut einen weiteren Abschnitt der Autobahn A3 in Rumänien. Die 4,5 km lange Strecke führt von Ungheni nach Târgu Mureș, im Auftrag enthalten ist auch eine 4,7 km lange, vierspurige Zubringerstraße. Die Arbeiten sind auf 18 Monate

angelegt. Der Auftrag, der ein Volumen von umgerechnet rd. € 40 Mio. (RON 192 Mio.) hat, wurde von CNAIR, der rumänischen Autobahngesellschaft, vergeben.

Außergerichtliche Einigung beim Projekt Nord-Süd-Stadtbahn Köln

Die Stadt Köln, die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd-Stadtbahn Köln Los Süd (ARGE), an der die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG zu einem Drittel beteiligt ist, legten ihre zivilrechtlichen Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz in Köln vom 3.3.2009 außergerichtlich bei. Durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der ARGE werden alle

Forderungen abgegolten. Zudem hat die ARGE im Rahmen der Vergleichsvereinbarung die Sanierung und erweiterte die Rohbau-Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks, inklusive des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt. Auf den STRABAG SE-Konzern entfielen anteilsgemäß € 200 Mio. der Vergleichssumme.

STRABAG Rail baut für die Deutsche Bahn das Schienennetz in Ostdeutschland aus

STRABAG Rail wird federführend in einer ARGE mit der Hentschke Bau GmbH auf der Bahnstrecke Leipzig–Dresden den Teilabschnitt zwischen Zeithain und Leckwitz für den Fernverkehr ausbauen. Das Auftragsvolumen liegt bei rd. € 87 Mio. Im Zuge des laufenden Ausbaus der Bahnstrecke

Leipzig–Dresden zur Hochgeschwindigkeitsverbindung wird der rd. zehn km lange zweigleisige Abschnitt von Grund auf saniert und neu aufgebaut. Nach gut fünf Jahren Bauzeit soll das Bauvorhaben im Sommer 2025 abgeschlossen werden.

STRABAG baut Deutschlands längste Autobahnbrücke auf acht Fahrspuren aus

Die Kölner STRABAG AG wird die Hochstraße Elbmarsch (K20) – die mit 3,84 km längste Straßenbrücke Deutschlands – auf der BAB 7 in Hamburg

von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung ausbauen. Der Auftrag der DEGES hat ein Volumen von mehr als € 200 Mio.

Weiterer Großauftrag von der Deutschen Bahn

STRABAG Rail wird in einer ARGE mit der STRABAG AG die Bahnstrecke zwischen der Landesgrenze Berlin/Brandenburg und dem Berliner Außenring für den Fernverkehr ausbauen. Zum Projekt zählt auch die Anbindung des Flughafens

Berlin-Brandenburg (BER) an den Fernverkehr der Deutschen Bahn. Der Auftrag hat ein Volumen von rd. € 105 Mio. Die Bauarbeiten starteten im August 2020, die Fertigstellung der Bauhauptleistungen ist für Januar 2025 vorgesehen.

JULI

STRABAG-Konsortium baut bulgarische Bahnstrecke für mehr als € 200 Mio.

STRABAG ist Teil des größten Bahnprojekts in Bulgarien der vergangenen 50 Jahre: Gemeinsam mit der lokalen Konsortialpartnerin GP Group AD wurde sie mit Los 3 der Modernisierung der Bahnstrecke Elin Pelin–Kostenets beauftragt. Die Auftragssumme liegt bei umgerechnet rd. € 202 Mio. (BGN 395 Mio.), der STRABAG-Anteil bei 51 %. Im Auftragsumfang des EU-kofinanzierten Projekts

enthalten sind zum einen das Ausführungsdesign einer 11,2 km langen Bahnstrecke für Personen- und Güterverkehr mit Geschwindigkeiten bis zu 160 km/h. Zum anderen verantwortet das Konsortium den Bau der Bahnstrecke, von acht Tunnelröhren mit insgesamt 5,5 km Länge, von Viadukten und elf Brücken sowie der Signaltechnikinfrastruktur.

AUGUST

Bundesverfassungsgericht in Deutschland bestätigt Teile der Beschwerde gegen WindSeeGesetz

Das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am 20.8.2020 in einem Senatsbeschluss eine Verfassungsbeschwerde gegen Regelungen des WindSeeG in Teilen bestätigt. STRABAG hatte – über ihre betroffenen Projektgesellschaften und gemeinsam mit acht weiteren Projektträgerinnen – die Verfassungsbeschwerde Ende Juli 2017 eingereicht, um die Anfang 2017 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Regelungen für die Offshore-Windenergie überprüfen zu lassen. Insbesondere

wurden durch das WindSeeG bereits getätigte Investitionen der Beschwerdeführerinnen ohne Entschädigungsregelung durch eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung entwertet. STRABAG wird die Entscheidungsbegründung zunächst detailliert prüfen und abwarten, in welcher Weise der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts bis zur gesetzten Frist am 30.6.2021 umsetzt.

SEPTEMBER

Offizieller Vertragsbeginn des ÖPP-Autobahnprojekts BAB 49 in Hessen

Die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH erhielt den Zuschlag für ein großes Autobahnprojekt in Öffentlich-Privater-Partnerschaft (ÖPP) in Deutschland. Neben dem Bau eines 31 km langen Teilstücks der BAB 49 zwischen Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck in Nord- und Mittelhessen umfasst das ÖPP-Projekt auch die Planung und anteilige Finanzierung sowie den Erhalt und Betrieb der Autobahn auf einer Strecke von knapp 62 km zwischen der Anschlussstelle Fritzlar und dem Autobahndreieck Ohmtal (BAB 5/BAB 49). Auftraggeber ist die Bundesrepublik Deutschland.

An der eigens gegründeten Projektgesellschaft A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG sind die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH sowie die Meridiam Investments SAS zu je 50 % beteiligt. Der ÖPP-Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Zur Fremdfinanzierung der Gesamtinvestitionssumme von rd. € 1,3 Mrd. konnten die KfW IPEX-Bank (Deutschland), die Europäische Investitionsbank (EIB), die MEAG (Deutschland) sowie KBC Bank NV, Niederlassung Deutschland, und ČSOB (Tschechische Republik) gewonnen werden.

Stärkung der Marktposition im tschechischen Bahnbau mit € 106 Mio.-Auftrag

STRABAG Rail stärkt ihre Marktposition in Tschechien mit dem Zuschlag für die Modernisierung eines rd. 9,6 km langen Streckenabschnitts mit sechs Bahnübergängen von Dětmarovice bis Petrovice u Karviné an der Staatsgrenze zu Polen. STRABAG realisiert den Auftrag mit einem

Volumen von rd. € 106 Mio. gemeinsam in einer ARGE mit dem tschechischen Bauunternehmen OHL ŽS a.s., der Anteil von STRABAG als ARGE-Leiterin beträgt 66,5 %. Die Arbeiten haben bereits begonnen und werden 29 Monate dauern.

Ausbau des Wasserversorgungssystems in Ghana

STRABAG hat mit den Arbeiten für den weiteren Ausbau des Wasserversorgungssystems in der Region Volta rd. 160 km nordöstlich der ghanaischen Hauptstadt Accra begonnen. Damit erhalten weitere 89.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund € 11,5 Mio., das Projekt wird bis Juli 2022 fertiggestellt. Der aktuelle Auftrag ist die

dritte Phase einer seit Herbst 2012 laufenden Projektreihe mit einem Auftragsvolumen von insgesamt rd. € 27,5 Mio. zur Planung, Lieferung und Errichtung einer funktional sicheren Wasserversorgung mit einer Trinkwasseraufbereitungsanlage und einem Verteilnetzwerk, von dem insgesamt 170.000 Menschen profitieren.

Zwei Großaufträge für Hochwasserschutzdämme im Oman

Die Tochtergesellschaft STRABAG OMAN LLC wird im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Wasserressourcen zwei Hochwasserschutzdämme in der Hauptstadtregion Maskat

mit einer Auftragssumme von € 165 Mio. errichten. Die Bauarbeiten werden 32 (Al Jifnain-Damm) bzw. 29 Monate (Al Jufainah-Damm) dauern.

OKTOBER

€ 105 Mio.-Auftrag für tschechische Autobahn D55

STRABAG erhielt im Konsortium mit dem tschechischen Bauunternehmen EUROVIA CS den Zuschlag für den Bau eines neuen Teilstücks der Autobahn D55 in der Region Zlín. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf umgerechnet

rd. € 105,5 Mio. (rd. CZK 2,85 Mrd.), der STRABAG-Anteil beträgt 50 %. Die Bauarbeiten am 8,4 km langen Abschnitt Babice—Staré Město werden 42 Monate dauern.

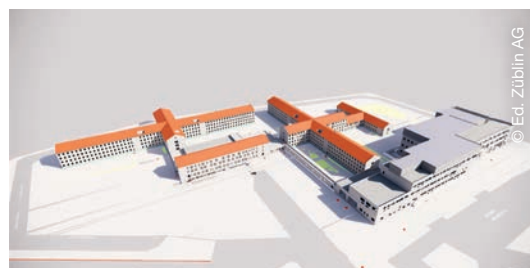
STRABAG realisiert erstmals Krankenhausausbau in Polen mit BIM 5D®

Die polnische STRABAG Sp z o.o. sowie die Ed. Züblin AG setzen einen neuen Meilenstein im polnischen Markt: Erstmals erfolgt der Ausbau eines Krankenhauses komplett nach der BIM 5D®-Arbeitsweise (Building Information Modelling).

Das Auftragsvolumen für die Modernisierung und Erweiterung der Klinik Bielański in Warschau beträgt ca. € 27 Mio. Die Bauarbeiten werden bis Juni 2023 abgeschlossen sein.

ZÜBLIN und BAM Deutschland realisieren in ARGE den Neubau der JVA Willich I

Eine ARGE bestehend aus der STRABAG-Tochter ZÜBLIN und der BAM Deutschland AG errichtet als Generalunternehmen den grundlegenden Neubau der Justizvollzugsanstalt Willich I. Der Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, Niederlassung Münster, hat das Volumen eines niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags. Das umfangreiche Projekt mit einer Bruttogeschossfläche von 63.661 m² umfasst die Errichtung von zwei Hafthäusern, einem Mehrzweckgebäude, einem Werkstattgebäude mit Turnhalle, einem Sportplatz, Verbindungsgängen sowie einem Parkplatz. Die Realisierung erstreckt sich über einen Zeitraum von rd. fünf Jahren und



Planungsmodell

gliedert sich in zwei zeitlich voneinander getrennte Bauabschnitte. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.

Neubau der Botschaft der Republik Polen in Berlin

In der Allee „Unter den Linden“ in der Berliner Innenstadt errichtet die polnische Tochtergesellschaft der STRABAG SE ein neues Botschaftsgebäude. Auftraggeberin des rd. € 60 Mio.-Projekts ist die Staatskasse der Republik Polen – Botschaft der Republik Polen in der Bundesrepublik

Deutschland. Im ersten Quartal 2023 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Planungen, die Bauausführung und der spätere Betrieb des Neubaus werden in der BIM 5D®-Arbeitsweise umgesetzt.

STRABAG modernisiert rd. 55 km lange Bahnstrecke in Ungarn

Das Konsortium SR 2019, an dem die ungarische STRABAG Rail Kft. 45,34 % hält, bearbeitet den € 132 Mio.-Auftrag der NIF – der Infrastrukturgesellschaft Ungarns – seit Oktober dieses Jahres.

Bis Ende 2022 soll der 55 km lange einspurige Abschnitt zwischen Püspökladány und Biharkerezsztos fertig sein.

NOVEMBER

Bahnbau-Auftrag in der Slowakei

Die slowakische STRABAG-Tochter erhielt als führendes ARGE-Mitglied mit den Partnern EUROVIA CS a.s., Subterra a.s. und AŽD Praha s.r.o. den Auftrag zur Neuerrichtung des Bahnhofs in Žilina-Teplice und zur Modernisierung der Infrastruktur eines der wichtigsten slowakischen

Eisenbahnknoten in Höhe von insgesamt rd. € 323 Mio. Der STRABAG-Anteil an dem von EU-Strukturfonds finanzierten Projekt beträgt 28 %. Die Bauarbeiten auf einer Gesamtlänge von 16,3 km werden 48 Monate dauern.

DEZEMBER

Neues Wohn- und Seniorenzentrum „Sølund“ in Kopenhagen



Die dänische STRABAG-Tochter hat mit der Wohnungsbaugenossenschaft Samvirkende Boligselskaber (SAB) einen Vertrag über den schlüsselfertigen Bau des neuen Wohn- und Seniorenzentrums Sølund für ca. € 105 Mio. unterzeichnet. ZÜBLIN wird nach Fertigstellung der Baugrube in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen und die Arbeiten 2026 fertigstellen. C.F. Møller Architects and Tredje Natur hat das Bauvorhaben entworfen.

Das neue Wohn- und Seniorenzentrum schafft Raum für eine vielfältige Mehrgenerationen-Gemeinschaft.

STRABAG startet Prags größtes Bauprojekt

STRABAG erhielt den Zuschlag für die erste Bauphase des größten Bauprojekts in der Geschichte Prags. Als Konsortialführerin (52 %) wird STRABAG gemeinsam mit den tschechischen Unternehmen Aspira Construction (32 %) und Instalace Praha (16 %) im Stadtentwicklungsgebiet Smíchov City auf einer Fläche von 250.000 m² rd. 400 Wohnungen, 8.000 m² Büro- und 6.300 m² Geschäftsflächen realisieren. Ein beeindruckender Fußgängerboulevard mit einer Länge von 1 km und 28 m Breite wird durch das neue Viertel führen. Der Auftragswert beträgt rd. € 85 Mio. (CZK 2,31 Mrd.), die Bauarbeiten sollen bis 2024 abgeschlossen sein.

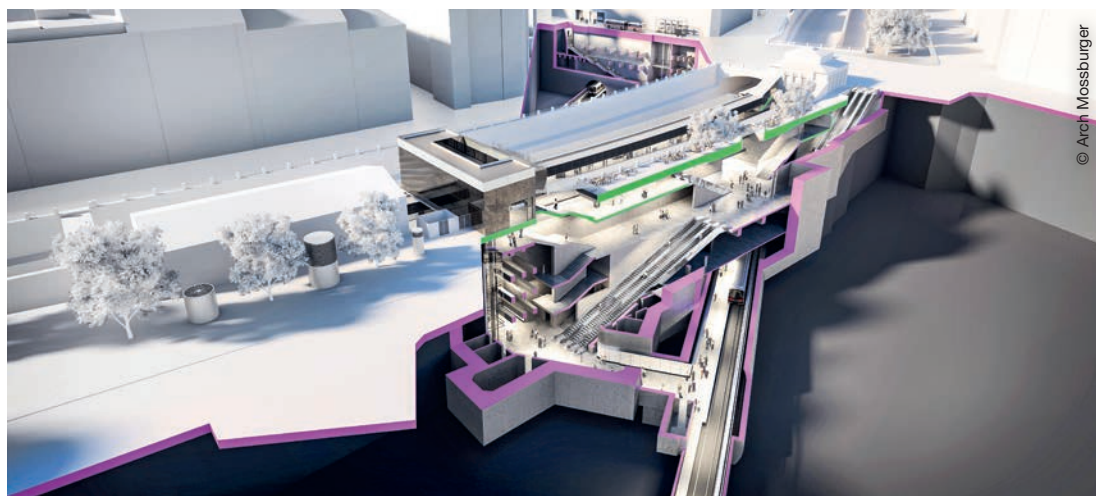


Die erste Bauphase des Stadtentwicklungsprojekts Smíchov City umfasst rd. 400 Wohnungen sowie Büro- und Geschäftsflächen.

U-Bahn-Ausbau in Wien

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den beiden größten österreichischen Bauunternehmen, STRABAG und PORR, erhielt den Zuschlag für die erste Baustufe des größten zusammenhängenden Bauprojekts der Wiener Linien. Im Rahmen des Streckentauschs der U2 werden insgesamt sieben Kilometer Tunnel

vorgetrieben und vier Stationen neu gebaut. Der Auftragswert für die ARGE – zu je 50 % – liegt bei knapp einer halben Milliarde. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Februar 2021 beginnen und bis Mitte 2028 andauern.



Visualisierung der U2-Station Pilgramgasse/Datenquelle: Stadt Wien data.wien.gv.at

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen etwas geringeren Leistungsrückgang als in der ersten Jahreshälfte befürchtet: Mit € 15,4 Mrd. lag die Leistung um 7 % unter dem Niveau von 2019. Negativ wirkten sich insbesondere diese Faktoren aus: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile, und natürlich die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich. In anderen wichtigen Kernmärkten wie etwa Polen und Tschechien konnte aufgrund des ununterbrochenen Baustellenbetriebs sogar ein Leistungsplus verzeichnet werden.

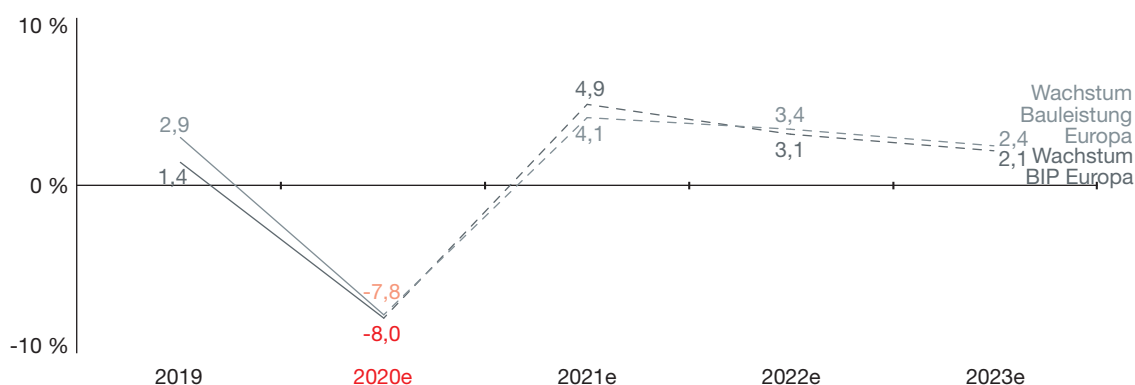
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.323	47	7.819	47	-6	-496
Österreich	2.460	16	2.679	16	-8	-219
Polen	1.183	8	1.129	7	5	54
Tschechien	826	5	783	5	5	43
Ungarn	671	4	848	5	-21	-177
Americas	494	3	714	4	-31	-220
Slowakei	297	2	369	2	-20	-72
Benelux	262	2	318	2	-17	-55
Rumänien	250	2	225	1	11	25
Großbritannien	226	1	126	1	79	100
Schweiz	220	1	232	1	-5	-12
Kroatien	172	1	152	1	13	20
Schweden	160	1	205	1	-22	-46
Sonstige europäische Länder	159	1	217	1	-27	-58
Serbien	158	1	148	1	7	10
Naher Osten	119	1	148	1	-20	-29
Asien	117	1	179	1	-35	-62
Dänemark	76	0	99	1	-23	-23
Bulgarien	65	0	42	0	55	23
Slowenien	59	0	49	0	20	10
Russland	52	0	71	0	-27	-19
Italien	52	0	0	0	n. a.	52
Afrika	46	0	66	0	-30	-20
Gesamt	15.447	100	16.618	100	-7	-1.171

¹ Rundungsdifferenzen möglich

WELTWEITER RÜCKGANG DES WIRTSCHAFTSWACHSTUMS¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2020 fest im Griff der Covid-19-Pandemie. Nach einer kurzen Erholung im Sommer traf die Krankheit auch Europa im Herbst 2020 mit voller Wucht. Erneute Lock-downs waren die Folge. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus brachten enorme wirtschaftliche Folgekosten mit sich. Geschlossene Arbeitsstätten, Geschäfte, Gastronomie und Hotellerie sowie Reisebeschränkungen störten die Lieferketten und behinderten den Handel. Die nationale und internationale Nachfrage und damit die Produktion wurden geschwächt. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit aufgrund von Unternehmensschließungen ist zu erwarten.

Massive Eingriffe der Zentralbanken als Reaktion auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkten konnten die Stimmung verbessern und eine Verschärfung des Schocks im Finanzsystem verhindern. Die meisten Regierungen schnürten offensive

Stimulationspakete, um den wirtschaftlichen Abschwung zu bremsen.

Der Internationale Währungsfonds IMF geht für 2020 von einem weltweiten Rückgang des Wirtschaftswachstums um 4,4 % aus. Unter der Annahme, dass Covid-19-bedingte Restriktionen weiterhin notwendig sein und erst allmählich auslaufen werden, rechnet der IMF für 2021 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 5,2 %.

Für die EU prognostiziert der IMF 2020 einen noch stärkeren Abschwung von 7,2 %, im Jahr 2021 wird wieder mit einem Plus von 4,7 % gerechnet. Für das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder wird 2020 ein Minus von rd. 8 % erwartet. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen -1,9 % und -12,5 %. Bereits 2021 soll es im EC-19-Raum wieder zu einem Wirtschaftswachstum von 4,9 % kommen.

ABRUPTER ABSCHWUNG IM BAUSEKTOR, ABER ERHOLUNG AB 2021

Die Bauwirtschaft ging in den 19 Euroconstruct-Ländern 2020 um 7,8 % zurück, also ähnlich stark wie die EU-Wirtschaft insgesamt. Noch im Juni 2020 hatten die Expertinnen und Experten von Euroconstruct mit einem Rückgang von 11,5 % gerechnet, revidierten die Prognose aber dank der Erholung wesentlicher Faktoren und der positiven allgemeinen Stimmung.

Alle Sektoren der Bauwirtschaft waren von der Covid-19-Krise betroffen, am stärksten der sonstige Hochbau mit -9,2 %, gefolgt vom Wohnbau mit -8,6 % und dem Tiefbau mit -3,8 %. Unter den „Big Five“ verzeichnet Deutschland mit -1,6 %

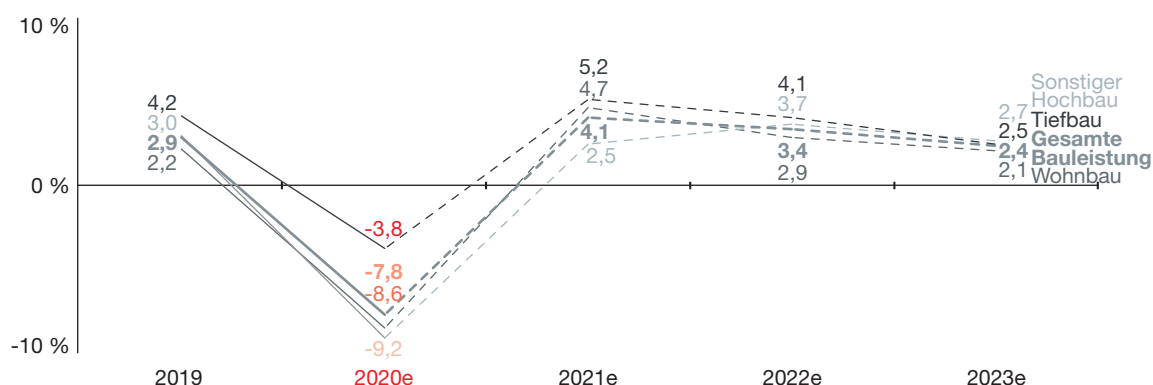
den geringsten Einbruch, während Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien Rückgänge zwischen 7 % und 20 % hinnehmen mussten. Finnland, Norwegen und Portugal konnten 2020 wachsen.

Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19 Euroconstruct-Länder entspricht bis 2021 einer V-Form, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildet und ab 2021 bereits eine Erholung in Form von +4,1 % eintreten sollte, abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie. 2023 soll die Bauproduktion um 2 % über dem Niveau von 2019 liegen.

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2020 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2019.

TIEFBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR WOHNBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



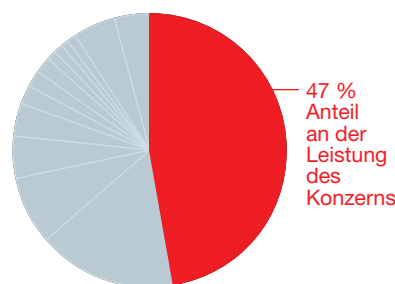
Der **Wohnbau** – er hat mit knapp 50 % den größten Anteil an der Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Staaten – erbrachte 2020 mit € 734,2 Mrd. eine um 8,6 % geringere Bauleistung als im Vorjahr. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Gemessen am BIP erzielten Finnland, Deutschland, Dänemark und Portugal die höchste Produktion. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen bis 2023 ein Wachstum von durchschnittlich 3,2 % voraus. Die Investments in den Wohnbau sollen dann um 1 % über dem Niveau von 2019 liegen.

Der **sonstige Hochbau** – er macht rd. 30 % aus – ging 2020 mit einer Bauleistung von € 490,4 Mrd. um 9,2 % zurück. Nach Ländern betrachtet, ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Zuwächse gab es 2020 nur in Finnland und Norwegen, den größten Abschwung verzeichneten

Frankreich, Großbritannien und Irland. Euroconstruct prognostiziert für diesen Sektor für 2021 eine moderate Erholung mit einem Zuwachs von 2,5 %, für die Folgejahre +3,7 % bzw. +2,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2020 eine Bauleistung von € 341,5 Mrd. und lag damit um 3,8 % unter dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2020 zeigte sich erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während die nordischen Länder sowie Italien, Polen und Portugal ein Investitionswachstum zwischen 1 % und 7,6 % sahen, fielen Frankreich, Irland und Ungarn stark zurück. Die Prognose für den Sektor ist optimistischer und sagt für 2021 eine Zuwachsrate von 5,2 % voraus, für 2022 und 2023 von 4,1 % bzw. 2,5 %. Wesentliche Impulse sind von Investitionen in Straßen- und Eisenbahnnetze inklusive U-Bahnen zu erwarten. Damit wird der Tiefbau in den nächsten Jahren der treibende Sektor der europäischen Bauwirtschaft sein.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 372,5 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,0 % / 2021e: 5,0 %
Bauwachstum:	2020e: -1,6 % / 2021e: -0,2 %

Die deutsche Wirtschaft wurde von den Auswirkungen der Covid-19-Krise in beachtlichem Maße getroffen, v. a. beim privaten Konsum, bei den Investitionen und im Außenhandel. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP um 7 % für 2020 aus. Das Stimulationspaket der Regierung half zwar, die Situation zu stabilisieren, doch der Gesamteffekt bleibt begrenzt. Neben den Unternehmen sieht sich auch der öffentliche Sektor durch geringere Steuereinnahmen und zusätzliche Ausgaben belastet. Hinzu kommt der signifikante Anstieg der Arbeitslosigkeit, der sich frühestens 2022 abschwächen wird. Euroconstruct rechnet mit einer nur langsamen Erholung der deutschen Wirtschaft und einem Plus von 5 % im Jahr 2021. Frühestens 2022 wird das BIP wieder leicht über dem Wert von 2019 zu liegen kommen.

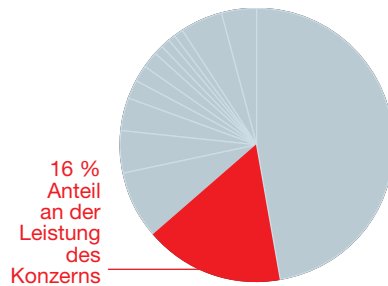
Die deutsche Bauwirtschaft hat die Krise bislang recht gut überstanden. Der Rückgang der Bauleistung 2020 um 1,6 % ist weitgehend auf die schwächeren Aktivitäten der Unternehmen sowie der Gemeinden zurückzuführen. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, unabhängig von kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen durch Covid-19. Im Wohnbau reduzierte sich das Volumen nur geringfügig um 0,8 %. Er profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen, dem Mangel an Investitionsalternativen, dem starken Einkommenswachstum der vergangenen Jahre sowie der Angebotsknappheit. Der Neubau wird in den nächsten Jahren abflachen und der Renovierungsbereich stagnieren, sodass für 2021 noch ein leichtes Plus von 1,8 % und für 2022 und 2023 ein Rückgang von 0,2 % bzw. 0,7 % erwartet wird.

Der sonstige Hochbau, der 2020 um 3,4 % schrumpfte, leidet zunehmend unter der Investitionszurückhaltung der Unternehmen infolge der Covid-19-Krise und der ökonomischen Unsicherheit. Mittelfristig sind die Aussichten für einen leichten Anstieg jedoch gut, v. a. wegen der hohen Nachfrage bei Lagerhäusern sowie im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Euroconstruct sieht für 2021 ein Minus von 4 %, für 2022 und 2023 ein Plus von 1,2 % bzw. +2,0 %.

Im Tiefbau dominiert der öffentliche Sektor. Während die Bundesregierung ihre Investments in den Jahren 2020 und 2021 verstärkt, sind die Kommunen, die v. a. in den Straßenbau und die Wasserversorgung investieren, sehr zurückhaltend. Insgesamt ging das Tiefbau-Volumen 2020 um 1,5 % zurück, für 2021 wird eine weitere Reduktion um 1,4 % erwartet. In den Folgejahren wird mit einem Plus von 1,5 % bzw. 0,5 % gerechnet.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 14,5 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.323,39 Mio. wurden 2020 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,3 % / 2021e: 2,5 %
Bauwachstum:	2020e: -2,8 % / 2021e: 2,5 %

Die Covid-19-Krise führte 2020 zum stärksten Einbruch der österreichischen Wirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Insbesondere im zweiten Quartal wurde das wirtschaftliche und soziale Leben durch einen strengen Lockdown eingeschränkt. Dabei waren Bereiche wie z. B. der Tourismus weitaus härter betroffen als die Bauwirtschaft. Nach Lockerungsmaßnahmen der Regierung verbesserte sich die Situation im Sommer rasch in praktisch allen Wirtschaftsbereichen, bis es im Herbst wegen des dramatischen Anstiegs der Krankheitsfälle zu einem zweiten Lockdown kam. Die Folge war ein starker Rückgang des BIP in der Höhe von 7,3 %, für 2021 erwarten die Expertinnen und Experten wieder ein Wachstum von 2,5 % und für 2022 von 3,5 %.

Obwohl die österreichische Bauwirtschaft im März 2020 Baustellen schließen und ihre Produktion abrupt bremsen musste, erholte sie sich dank ihres guten Zustands vor der Krise rasch. Bereits im Sommer erreichte das Volumen beinahe wieder den Wert der Vorjahre. Die Bauleistung ging 2020 gegenüber dem Vorjahr nur um 2,8 % zurück. Für 2021 sagt Euroconstruct einen Zuwachs von 2,5 % voraus, für 2022 werden +2,1 % und für 2023 +1,8 % erwartet.

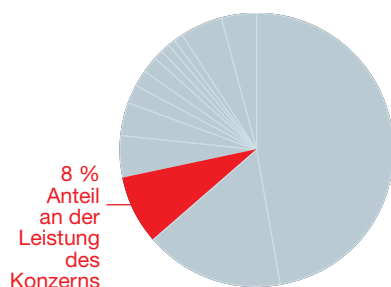
Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren v. a. der Wohnbau, gestützt durch günstige Finanzierungskosten. Covid-19-bedingte Engpässe führten 2020 mit -1,8 % zu einem leicht negativen Ergebnis. Die nächsten Jahre werden von einer gleichmäßigen, weniger dynamischen Entwicklung geprägt sein. So gehen zwar die Baugenehmigungen zurück, doch lassen Regierungsprogramme für thermische Sanierungen stärkere Impulse erwarten. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den Wohnbau für 2021 ein Wachstum von 2,0 % voraus, 2022 und 2023 werden die Werte bei +1,8 % und +2,1 % liegen.

Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem Abschwung, der sich durch die Pandemie noch verstärkte. Schließlich war er aber schwächer als ursprünglich angenommen. Die Bautätigkeiten konnten früher als erwartet wieder aufgenommen werden, der Arbeitsmarkt und die ökonomischen Kennzahlen verbesserten sich rasch. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde durch Covid-19 zwar gedämpft, sie wird sich in den nächsten Jahren aber fortsetzen. Positive Impulse werden spätestens ab Ende 2022 auch im Gesundheitsbereich erwartet. Insgesamt verringerte sich laut Euroconstruct die Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2020 um 5,0 %. Für 2021 wird ein kräftiges Wachstum von 3,5 % und für die Folgejahre von jeweils rd. 2,5 % angenommen.

Auch im Tiefbau, der in den vergangenen beiden Jahren v. a. vom Ausbau der Transport-Infrastruktur profitiert hatte, reduzierte sich die Bauleistung. Allerdings war der Rückgang mit 0,8 % geringer als in den anderen Sektoren. Stabilisierend wirkten v. a. Eisenbahnprojekte. Der ÖBB-Eisenbahn-Rahmenplan weist auf deutliche Zuwächse auch in den kommenden Jahren hin. Weitere Schwerpunkte sind u. a. der Ausbau des Gigabit-Netzes und der erneuerbaren Stromquellen. Deshalb geht Euroconstruct für 2021 von einer Erhöhung des Tiefbauvolumens um 1,7 % aus, für 2022 und 2023 werden Raten von +1,2 % bzw. +0,5 % prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2020 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2020 ein Volumen von € 2.459,84 Mio. Mit einem Anteil von 5,9 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 39,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 55,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -5,1 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -3,1 % / 2021e: 0,3 %

Polens Wirtschaft erlebte nach 25 Jahren permanenten Wachstums im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals einen deutlichen Einbruch. Nach den Restriktionen im ersten Halbjahr erholte sich die Wirtschaft im dritten Quartal – auch dank gezielter Maßnahmen der Regierung –, bevor im November erneut strikte Einschränkungen verordnet wurden. Der Rückgang des BIP um 5,1 % ist v. a. auf geringere Haushalts- und Unternehmensausgaben, beschränkte wirtschaftliche Aktivitäten und eine schwächere Auslandsnachfrage zurückzuführen. Euroconstruct erwartet weiterhin starke Rückgänge beim privaten Konsum und bei den Investitionen, mit Ausnahme des öffentlichen Sektors. 2021 soll es wieder ein moderates Wachstum von 3,2 % geben, das sich 2022 (+4,0 %) und 2023 (+3,5 %) fortsetzen wird.

Auch die polnische Bauindustrie war deutlich von den negativen Auswirkungen der Covid-19-Krise betroffen. Während es bei Infrastrukturprojekten wegen der öffentlichen Investitionen einen leichten Zuwachs gab, gingen die Aktivitäten im Wohnbau sowie im Gewerbe- und Industriebereich zurück. 2020 nahm die Bauproduktion um 3,1 % ab, für 2021 sagt Euroconstruct eine leichte Erholung von +0,3 % voraus, für 2022 und 2023 solide Wachstumsraten von jeweils +3,0 %.

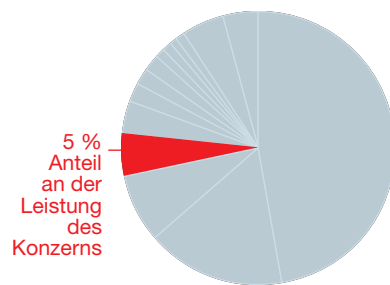
Der Wohnbausektor in Polen boomte in den vergangenen Jahren v. a. aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation, steigender Einkommen und historisch tiefer Zinsen. 2020 drehte sich pandemiebedingt die Stimmung im Markt. Zunehmende Unsicherheit, wachsende Inflation und geringere Haushaltseinkommen dämpften die Nachfrage nach Häusern und Wohnungen. Das Bauvolumen ging in der Folge um 4,4 % zurück. Auch für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem Minus von 3,5 %, bevor es 2022 und 2023 wieder leichte Zuwächse von 1,0 % bzw. 2,4 % geben wird. Der Abwärtstrend wird durch das Regierungsprogramm für den sozialen Wohnbau „Mieszkanie Plus“ gemildert.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am härtesten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung um 7,0 % 2020 erwartet Euroconstruct für 2021 und 2022 wieder Zuwächse in der Höhe von 0,8 % bzw. 4,9 %, für 2023 ein Plus von 3,9 %.

Der Tiefbau konnte in Polen nach einem sehr produktiven Jahr 2019, in dem zahlreiche langfristige und neue Infrastruktur-Schlüsselprojekte begonnen und umgesetzt worden waren, auch 2020 um 2,9 % wachsen. Herausragende Steigerungen von beinahe 30 % gab es in den ersten drei Quartalen im Brücken- und im Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen boomte. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transport-Infrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2021 von einem Wachstum von 2,6 % aus, das sich in den Folgejahren mit Raten von +2,5 % bzw. +2,3 % fortsetzen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2020 ein Bauvolumen von € 1.183,36 Mio. und damit 8 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 7 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 10,7 %.

TSCHECHIEN



Die Entwicklungen des Jahres 2020 trafen die tschechische Wirtschaft massiv. Staatliche Restriktionen im Zuge der Covid-19-Krise schwächten bzw. stoppten Teile der Wirtschaft. Hilfsprogramme der Regierung ließen ein klares Konzept vermissen und kamen bei den Betroffenen oft spät oder gar nicht an. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP von 8 % aus. Die kommenden Jahre sollten wieder ein leichtes Wachstum bringen, sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert. Dennoch werden die negativen Effekte steigender Arbeitslosigkeit und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Haushalte und Unternehmen länger anhalten. Euroconstruct rechnet für 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 % und für die darauffolgenden Jahre mit einem Plus von 2,6 % bzw. 2,1 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2020 einen Rückgang von 3,9 %, bedingt durch die Pandemie. Allerdings zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den Sektoren. Während es im Hochbau, der weitgehend von privaten Investitionen abhängt, stärkere Verluste gab, blieben die öffentlichen Bauinvestitionen für den Tiefbau weitgehend stabil. Die größten Probleme der Bauwirtschaft liegen in der langen Dauer von Zulassungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden erst ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2021 einen leichten Rückgang von 1,3 % und für die Folgejahre wieder Zuwächse von 1,9 % bzw. 3,3 %.

Im Wohnbau gab es 2020 wenig Veränderung bei Angebot und Nachfrage, auch weil Immobilienbesitz als langfristige Anlagemöglichkeit gesehen wird. Probleme verursachen die Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise, sodass es 2020 zu einem Rückgang im Volumen von 3,4 % kam. In Prag sollen nun in den kommenden

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 22,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -8,0 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum: 2020e: -3,9 % / 2021e: -1,3 %

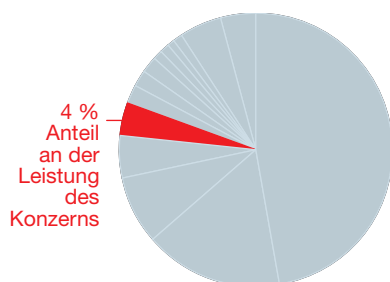
Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2021 noch einen leichten Rückgang von 1,4 % voraus, für 2022 und 2023 jedoch wieder ein Plus von 0,9 % bzw. 2,9 %.

Der sonstige Hochbau ist am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Der Einzelhandel wurde durch den zweiten Lockdown weitgehend lahmgelegt, Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden zumindest auf 2021 verschoben. Trotz steigender Zahl der Projekte und der Flächen sanken die Investitionskosten für deren Umsetzung 2020 deutlich. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2020 um 8,6 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2020 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2021 nochmals einen Rückgang in der Höhe von 3,9 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,1 % und 3,5 %.

Der tschechische Tiefbau hielt sich mit einem Wachstum von 0,8 % 2020 am besten. Die Regierung als größter Investor versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transport-Infrastruktur zu stärken. Für 2021 ist eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen geplant. Da die Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 1,5 % für 2021 und von 2,0 % bzw. 3,8 % in den Folgejahren.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 825,66 Mio. entfielen 2020 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,3 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 16,1 %.

UNGARN



Nach einem dynamischen Wachstum in den Vorjahren verzeichnete die ungarische Wirtschaft im Jahr 2020, v. a. bedingt durch die Covid-19-Krise, einen Einbruch von -6,0 %. Der private Konsum ging zurück und die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich um mehr als 10 %. Jedoch werden diese laut Euroconstruct 2021 wieder aufholen, gleichzeitig wird die Inflation noch bis 2022 niedrig bleiben. Der im Vergleich zum Euro schwache ungarische Forint (HUF) wirkt sich auch positiv bei der Inanspruchnahme von EU-Geldmitteln aus. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2021 wieder ein BIP-Wachstum von 5,6 %, 2022 soll mit +5,1 % das Niveau von 2019 erreicht werden, 2023 soll es ein Plus von 4,2 % geben.

Die ungarische Bauwirtschaft schrumpfte 2020 um 8,3 %, mit gravierenden Rückgängen im Wohn- und im Tiefbau. Doch werden ein staatliches Konjunkturpaket für den Wohnbau, mehrere nationale Fonds für Tiefbauprojekte sowie die neuerliche Vergabe von EU-Geldern ab 2021 der Bauindustrie wieder wichtige Impulse geben. Laut Euroconstruct wird die Produktion 2021 nochmals um 4,5 % sinken, bevor es 2022 und 2023 zu deutlichen Zuwächsen von 6,2 % bzw. 6,4 % kommen wird.

Im Wohnbau ging die Zahl der Baugenehmigungen drastisch zurück. Die Nachfrage erholte sich zwar zwischenzeitlich, ließ aber während der zweiten Phase der Covid-19-Restriktionen wieder deutlich nach. Trotz niedriger Zinsen verschärften sich 2020 die Zugangsbedingungen zu Wohnbaukrediten, die Situation am Arbeitsmarkt bleibt angespannt. In der Folge verringerte sich das Wohnbauvolumen 2020 um 13,5 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von der Wiedereinführung des niedrigen Mehrwertsteuersatzes für Hauskäufe ab 2021 ebenso wie von Maßnahmen auf EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Aufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine Renovierungswelle

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -6,0 % / 2021e: 5,6 %
Bauwachstum: 2020e: -8,3 % / 2021e: -4,5 %

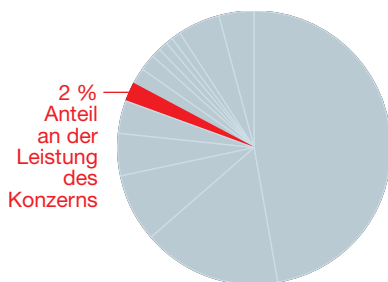
implementiert werden soll. Vor diesem Hintergrund erwarten die Expertinnen und Experten für 2021 einen weiteren Rückgang im ungarischen Wohnbau um 4,1 %, für 2022 und 2023 jedoch ein starkes Wachstum von 12,9 % bzw. 10,9 %.

Im sonstigen Hochbau nahm nach vier sehr guten Jahren 2020 die Zahl der Neuaufträge sowohl bei Büro- als auch bei Industriegebäuden zum Teil stark ab. Allerdings werden zusätzliche Impulse von ausländischen Produzenten erwartet, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln. Insgesamt blieb die Bauleistung im sonstigen Hochbau 2020 mit einem Minus von 0,4 % nahezu auf gleicher Höhe. Wachstumspotenzial sieht Euroconstruct v. a. im Bereich der Renovierung und Modernisierung. Die Prognosen sehen für 2021 nochmals einen Rückgang um 2,2 %, in den Jahren 2022 und 2023 werden die Werte mit +1,4 % bzw. +0,9 % ins Positive drehen.

Große Einbrüche gab es 2020 im Tiefbau. Die Bauleistung ging um 13,2 % zurück, allein in den ersten drei Quartalen sank das Volumen der Neuprojekte um 40 %. Mittelfristig erwartet Euroconstruct auch hier eine Erholung. Der Übergang von einem EU-Förderzyklus zum nächsten wird durch nationale Fonds erleichtert, mehrere Megaprojekte, davon zwei durch ein chinesisches bzw. russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Während für 2021 noch ein Rückgang der Tiefbau-Produktion um 7,9 % prognostiziert wird, soll es – auch wegen der neuen EU-Gelder – in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem kräftigen Wachstum von 7,7 % bzw. 9,9 % kommen.

€ 670,97 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2020 in Ungarn erwirtschaftet (2019: 5 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,0 %, jener im Straßenbau 23,6 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 % / 2021e: 5,5 %
Bauwachstum: 2020e: -9,5 % / 2021e: 1,0 %

Die stark exportabhängige Wirtschaft der Slowakei wurde von der Covid-19-Pandemie hart getroffen. Staatliche Restriktionen schwächten die in- und ausländische Nachfrage und führten zu einem deutlichen ökonomischen Abschwung. Euroconstruct rechnet für 2020 mit einem Rückgang des BIP um 6,7 %. Für 2021 wird mit einer Erholung und einem Wachstum von 5,5 % gerechnet, gefolgt von +2,4 % und +3,3 % in den Folgejahren.

Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Private Investoren als wichtigste Auftraggeber litten unter den Restriktionen, und der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investments im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau um 7,9 % zurückging. Euroconstruct erwartet eine Verbesserung schon 2021 (-1,6 %), für die Folgejahre wird jeweils ein Plus von 2,7 % bzw. 3,9 % vorausgesagt.

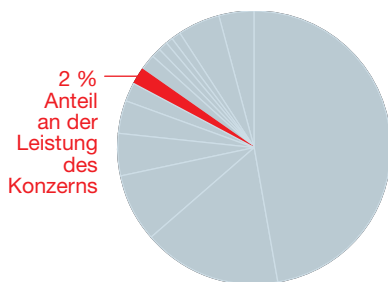
Die slowakische Bauindustrie, die schon 2019 deutlich geringer gewachsen war als im Jahr davor, wurde von Covid-19 schwer in Mitleidenschaft gezogen und ging 2020 um 9,5 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantänebestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung und einem leichten Wachstum von 1,0 %, in den Folgejahren mit einem Plus von 4,5 % bzw. 2,7 %.

Nach schmerzlichen Einbußen im Jahr 2019 (-13,6 %), u. a. bedingt durch das Auslaufen der EU-Förderungen, konnte sich der slowakische Tiefbau 2020 leicht erholen (-8,6 %). In den Jahren 2021 und 2022 dürften v. a. Verkehrs-Großprojekte zu positiven Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 6,1 % führen, für 2023 wird ein leichter Rückgang um 2,4 % erwartet.

Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren deutlich von niedrigen Kreditzinsen und der gestiegenen Nachfrage profitiert hatte, ging 2020 erwartungsgemäß, doch verstärkt durch die Pandemie, um 12,8 % zurück. Mittelfristig rechnet Euroconstruct mit einer deutlichen Erholung: Nach einem Minus von 2,8 % im Jahr 2021 wird man 2022 und 2023 wieder Zuwächse von 5,1 % bzw. 8,1 % sehen.

Mit einem Marktanteil von 6,8 % und einer Leistung von € 296,98 Mio. im Jahr 2020 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,1 %. 2020 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2019: 2 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 43,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -7,4 % / 2021e: 6,5 %
Bauwachstum: 2020e: -7,1 % / 2021e: 8,7 %

NIEDERLANDE
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 84,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,0 % / 2021e: 3,5 %
Bauwachstum: 2020e: -2,2 % / 2021e: -6,1 %

Deutlich negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum hatte die Covid-19-Pandemie auch in Belgien und den Niederlanden. Belgien war aufgrund der hohen Zahl der Infektionen im

Herbst 2020 noch stärker betroffen. Dort geht man für 2020 vorläufig von einer Reduktion des BIP um 7,4 % aus, in den Niederlanden beträgt der Rückgang 5,0 %. In beiden Staaten konnten

Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Schon für 2021 wird für beide Länder wieder ein Wirtschaftswachstum prognostiziert (Belgien: +6,5 %, Niederlande: +3,5 %).

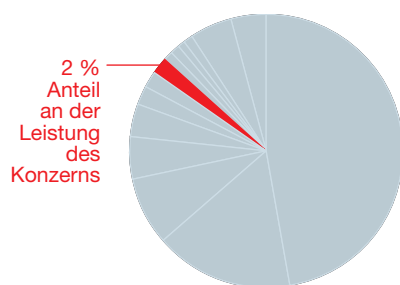
Die **belgische Bauwirtschaft** ging im Berichtszeitraum mit einem Minus von 7,1 % stark zurück, eine deutliche Erholung wird aber bereits für 2021 (+8,7 %) erwartet, in den Folgejahren rechnet Euroconstruct mit einem Wachstum von 3,2 % bzw. 3,6 %. Von allen drei Segmenten entwickelte sich 2020 nur der Tiefbau mit +2,1 % positiv, maßgeblich getrieben von großen nationalen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes. 2021 wird der Tiefbau nochmals stark zulegen (+10,2 %), 2022 und 2023 jedoch mit +0,8 % bzw. +4,5 % nicht mehr in dem Ausmaß. Die Leistung im Wohnbau verringerte sich 2020 um 7,8 %, 2021 wird allerdings eine rasche Erholung und ein Wachstum von 9,8 % bringen. In den Folgejahren wird sich die Zunahme bei einem Plus von rd. 4,5 % einpendeln. Wesentliche Treiber dafür sind öffentliche Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme wie das Wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm. Der sonstige Hochbau, insbesondere der Neubau, erweist sich trotz einiger Leuchtturmprojekte als der am stärksten von der Covid-19-Krise betroffene Sektor (2020: -10,8 %) Auch hier erwartet man bei Erhaltungs- und Renovierungsprojekten eine raschere Erholung als beim Neubau. Für den sonstigen Hochbau wird 2021 mit einem Zuwachs von 6,3 % gerechnet, in den Folgejahren mit +2,5 % bzw. +1,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** musste nach fünf Jahren starken Wachstums 2020 erstmals wieder einen Rückgang (-2,2 %) hinnehmen. Dazu trägt maßgeblich ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung bei, mit dem

die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Landes begrenzt werden sollen. Das führte zunächst zu einem Stopp der Baugenehmigungen, der sich ebenso wie die folgenden, strengen ökologischen Auflagen für Projekte negativ auf die Bauleistung auswirkte. Die Covid-19-Krise brachte weitere Belastungen, v. a., weil kurzfristig plötzlich Arbeitskräfte fehlten und Unternehmen sowie Haushalte größere Ausgaben verschoben oder unterließen. Für 2021 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich negative Effekte auf die Bauwirtschaft und einen Rückgang von 6,1 %, bevor es 2022 und 2023 mit +4,6 % bzw. +5,7 % wieder deutlich aufwärts gehen soll. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Wohnbau wurden zwar durch Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, niedrige Zinsen und die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage gemildert. Dennoch ging das Volumen im Wohnbau im Berichtszeitraum um 3,1 % zurück. 2021 wird sich der Trend verstärken (-5,4 %). Klar aufwärts zeigt die Entwicklung erst ab 2022 (+5,7 %) und noch deutlicher 2023 (+8,0 %). Im sonstigen Hochbau sank die Bauleistung mit Ausnahme der Gesundheitsversorgung in allen Bereichen und verringerte sich damit um 2,9 %. 2021 wird sich der Abschwung noch verstärken (-7,6 %), bevor die Kurve in den Folgejahren mit +4,7 % bzw. +5,6 % wieder nach oben dreht. Der niederländische Tiefbau blieb im Berichtszeitraum mit einem leichten Plus von 0,2 % stabil, wird 2021 allerdings, u. a. wegen des erwarteten starken Rückgangs im Straßenbau, um 5,6 % zurückfallen. In den Folgejahren soll es laut Euroconstruct wieder leichte Zuwächse von 2,6 % und 2,1 % geben.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2020 eine Leistung von € 261,85 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2019: 2 %).

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft spürte 2020 deutlich negative Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, was zu einem Rückgang des BIP um 5,2 % führte. Der private Konsum brach um 8,8 %, die Industrieproduktion um 10,9 % ein. Öffentliche Gegenmaßnahmen zogen eine höhere Staatsverschuldung nach sich. Dementsprechend moderat sind

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 21,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,2 % / 2021e: 3,3 %
Bauwachstum: 2020e: 3,8 % / 2021e: -2,0 %

die BIP-Prognosen für 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,8 %).

Die rumänische Bauindustrie bilanzierte entgegen dem allgemeinen wirtschaftlichen Trend mit einem Wachstum von 3,8 % positiv. Während EECFA für 2021 ein Minus von 2,0 % erwartet, sollte im Jahr

2022 wieder ein Zuwachs von 2,8 % erreicht werden. Der Wohnungsbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 2,5 % als widerstandsfähig gegenüber der durch die Pandemie verursachten Rezession. Dank steigender Löhne und niedriger Kreditzinsen waren 2020 zahlreiche Wohnprojekte in Bau, allein im ersten Halbjahr wurden um 9 % mehr Objekte fertiggestellt als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Für 2021 wird jedoch – pandemiebedingt – ein Rückgang um 5,9 % erwartet. 2022 sollte sich der Wohnbau mit einem Plus von 0,6 % wieder leicht erholen und dann weiter wachsen. Befeuert wird die Entwicklung durch die weiterhin niedrigen Kreditzinsen, die allgemeine ökonomische Besserung sowie das staatliche Förderprogramm „O familie, o casa“.

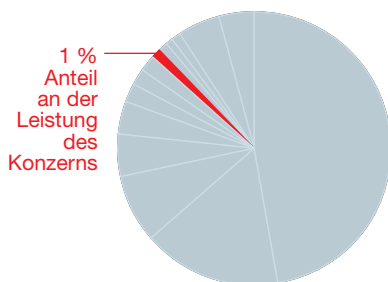
Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 konnte der sonstige Hochbau 2020 mit einer Wachstumsrate von +0,4 % das Niveau halten. Der zuvor boomende Bürobau stagnierte 2020 bei +0,3 % und wird 2021 u. a. als Folge des Trends zur Telearbeit deutlich einbrechen. Der Markt für

Hotelbauten wird sich wegen der anhaltenden Reisebeschränkungen vermutlich erst 2022 wieder erholen, während Gesundheits- und Bildungseinrichtungen hohe Wachstumsraten versprechen. Vor diesem Hintergrund erwartet EECFA im sonstigen Hochbau 2021 einen Rückgang um 2,7 % und für 2022 wieder eine Steigerung um 3,1 %.

Der rumänische Tiefbau wuchs 2020 mit einem Plus von 8,8 % kräftig und wird auch 2021 und 2022 deutlich um 3,5 % bzw. 4,9 % zulegen. Der Sektor war am geringsten von der Covid-19-Krise betroffen und wird vorwiegend vom Staat und der EU finanziert. Auch wenn die Staatsschulden steigen, will die Regierung – gestützt durch EU-Förderungen – weiterhin in die Infrastruktur investieren, um die wirtschaftliche Erholung anzukurbeln.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 250,18 Mio. im Jahr 2020 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,0 %.

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 61,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -3,6 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -2,0 % / 2021e: 0,6 %

Die Schweizer Wirtschaft erlebte im Berichtszeitraum ein Auf und Ab. Nach einem maßgeblichen Rückgang im ersten Halbjahr, bedingt durch Covid-19, erholte sie sich im dritten Quartal. Die stark steigende Zahl an Infizierten im Herbst, verbunden mit neuen nationalen und kantonalen Restriktionen, erhöhte den ökonomischen Druck wieder. Euroconstruct geht daher für 2020 von einem BIP-Rückgang von 3,6 % aus, bei einer weiteren Verschlechterung der Pandemie-Situation sogar von 4,9 %. Betroffen sind mit wenigen Ausnahmen alle Wirtschaftssektoren. Der private Konsum ging um 4,0 % zurück, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden erst 2021 zu spüren sein. Dann soll die Schweizer Wirtschaft wieder moderat um 3,2 % wachsen, in den Folgejahren um 2,4 % bzw. 1,5 %.

Die Schweizer Bauwirtschaft konnte sich im zweiten Halbjahr 2020 zum Teil von den Folgen der Covid-19-Krise erholen, ging aber dennoch im Berichtszeitraum um 2,0 % zurück. Auch ohne Pandemie wäre es zu einer Verlangsamung im Sektor gekommen, v. a. wegen der relativ geringen Wohnbauaktivitäten, Covid-19 hemmt nun

auch den Wirtschaftsbau. Dementsprechend verhalten sind die Zukunftsaussichten. Euroconstruct rechnet 2021 mit einem leichten Plus von 0,6 % und in den beiden nachfolgenden Jahren mit +0,4 % bzw. +0,5 %.

Schon vor dem Ausbruch der Pandemie war der Wohnungsmarkt in der Schweiz weitgehend gesättigt. Nun schwächten die anhaltende Unsicherheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, verbunden mit geringeren verfügbaren Einkommen, die Nachfrage weiter. Auch die Leerstandsrate stieg 2020 stark an. Weiterhin attraktiv bleiben die Finanzierungskonditionen, und auch die Erteilung der Baugenehmigungen funktionierte im Wesentlichen. Dennoch blieb der Wohnbau 2020 mit einem Minus von 3,4 % schwächster Subsektor der Schweizer Bauwirtschaft. Für die Folgejahre rechnet Euroconstruct mit einer Stagnation bei Werten von -0,2 % (2021), +0,1 % (2022) sowie -0,0 % (2023).

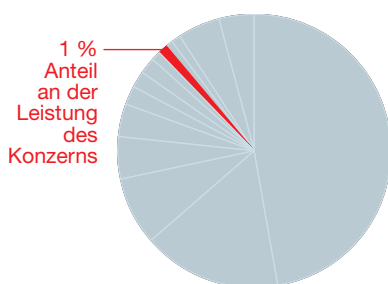
Einen leichten Rückgang (0,9 %) verzeichnete der sonstige Hochbau. Nicht nur Investments in Hotels, Restaurants und Gewerbeimmobilien waren

von der Covid-19-Krise betroffen, auch im Büro- bau wird ein struktureller Wandel erwartet. Noch gibt es zumindest auf nationaler Ebene keine politische Lösung zur Unterstützung betroffener Unternehmen. 2020 wurde das größte Bauprojekt in der Schweiz, „The Circle“ am Flughafen Zürich, finalisiert, umfangreiche Bauvorhaben von Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie Bildungsbauprojekte sind gerade im Laufen. 2021 wird sich der sonstige Hochbau mit +0,9 % leicht erholen, 2022 mit +0,3 % und 2023 mit +0,6 % stagnieren.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,8 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren wieder leichte Zuwächse in der Höhe von 1,6 %, 1,1 % sowie 1,3 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung – für das Eisenbahn- und für das Straßennetz – ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2020 € 219,69 Mio. bzw. 1 % (2019: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,1 Mrd.

BIP-Wachstum: 2020e: -3,4 %/2021e: 3,6 %

Bauwachstum: 2020e: -0,4 %/2021e: -0,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft war 2020, so wie der Rest Europas auch, stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. V. a. der private Konsum und die für Schweden so wichtigen Exporte gingen deutlich zurück. Die Regierung und die schwedische Zentralbank Riksbank konnten die Auswirkungen der Krise durch gezielte Maßnahmen eindämmen, sodass das BIP im Berichtszeitraum geringer als ursprünglich erwartet, nämlich um 3,4 %, sank. Die Industrie erholte sich relativ rasch, allerdings könnte sich v. a. der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit 2021 negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 %, gefolgt von +3,3 % und +1,9 % in den Jahren 2022 und 2023.

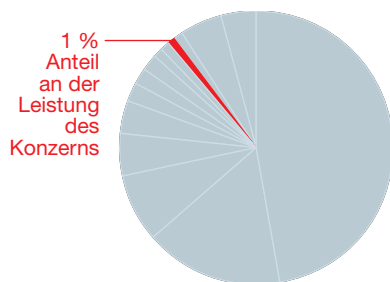
Unterschiedlich, aber insgesamt nur geringfügig, wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Dank der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen meldeten die Bauunternehmen Produktionsraten in nahezu unveränderter Höhe. Laufende Projekte blieben von Covid-19 relativ unberührt, einige neue Vorhaben wurden verschoben bzw. gestoppt. Nach einem bereits leicht rückläufigen Bauvolumen im Vorjahr konnte die Bauwirtschaft ihr Niveau im Jahr 2020 mit einem Minus von 0,4 % annähernd halten. Die Produktion wird auch 2021 (-0,1 %) und 2022 (+0,1 %) stabil bleiben. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem leichten Anstieg um 1,8 %.

Der Wohnbau verzeichnete nach zwei Jahren mit starken Einbrüchen 2020 ein geringeres Minus (-2,4 %). Nach einem weiteren Rückgang 2021 in derselben Höhe sieht Euroconstruct erst für 2022 und 2023 wieder positive Wachstumsraten (+0,4 % bzw. +2,8 %). Die Covid-19-bedingte Zurückhaltung bei Privaten sowie bei der öffentlichen Hand verringerte die Investments auch im sonstigen Hochbau. Dies betraf u. a. Industriebauten, Verkaufsflächen, Hotels und Restaurants, aber auch die Bereiche Gesundheit und Bildung. So kam es nach einer guten Entwicklung in den Vorjahren 2020 zu einem Rückgang von 4,6 %. Mit einer Trendwende rechnet Euroconstruct erst wieder ab dem Jahr 2023 (+3,0 %), während für 2021 und 2022 noch jeweils ein Minus von 0,8 % bzw. 1,0 % prognostiziert wird.

Der schwedische Tiefbau wuchs mit einem Plus von 6,4 % erneut kräftig. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr, wie in den Ausbau der Metro in Stockholm, sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für 2021 von einem soliden Zuwachs von 3,1 % aus, der sich 2022 mit +1,0 % deutlich abschwächen und 2023 mit -0,2 % stagnieren wird.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2020 € 160,10 Mio.

KROATIEN



Als stark tourismusabhängiges Land bekam Kroatien 2020 die Folgen der Covid-19-Krise besonders stark zu spüren. Privatkonsum, Investitionen sowie Waren- und Dienstleistungsexporte gingen 2020 massiv zurück. In der Folge brach das BIP nach mehreren wachstumsstarken Jahren um 9,6 % ein. Nachdem das Virus im Frühjahr noch erfolgreich eingedämmt worden war, stiegen die Covid-19-Infektionszahlen bis zum Herbst rapide an und führten zu einem zweiten Lockdown. Gleichzeitig fehlten dem Staat die Ressourcen, um die Wirtschaft ausreichend zu stützen. Verzögerungen beim Beschluss des EU-Budgets und damit beim Freiwerden der dringend benötigten EU-Mittel verschärfte die Situation. Für 2021 und 2022 sieht EECFA eine deutliche Erholung des BIP mit einem Plus von 5,7 % bzw. 3,7 %.

Nicht nur Covid-19, sondern auch das Erdbeben vom März 2020 in Zagreb beeinflussen die kroatische Bauindustrie nachhaltig. Die Kosten für den Wiederaufbau in Zagreb werden mit € 5–12 Mrd., je nach gefordertem Standard, beziffert. Er wird mindestens sieben Jahre dauern. Die Pandemie betrifft die einzelnen Sektoren der Bauindustrie unterschiedlich. Insgesamt blieb die Bauleistung 2020 mit +0,1 % stabil, 2021 und 2022 soll sie wieder deutlich steigen (+5,3 % bzw. +3,2 %). Als relativ robust erweist sich der Wohnbau, auch

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -9,6 % / 2021e: 5,7 %
Bauwachstum: 2020e: 0,1 % / 2021e: 5,3 %

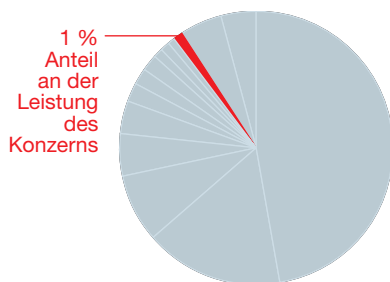
wenn die Einschränkungen während des ersten Lockdowns zu einem Rückgang um 3,8 % führten. Für 2021 sieht EECFA ein Wachstum von 3,5 %, für 2022 von 5,3 %.

Weit deutlicher schlugen sich die Covid-19-Folgen im sonstigen Hochbau nieder, der Rückgang 2020 betrug 8,2 %. Negativ betroffen waren Hotel- und Bürobauten sowie Handelsimmobilien, etwas geringer der Industrie- und Lagerhausbau. Gebäude im Gesundheits- und Bildungswesen werden hingegen weiterhin stark nachgefragt. 2021 sollte der sonstige Hochbau mit +0,4 % weitgehend stabil bleiben und 2022 wieder leicht um 2,4 % wachsen.

Ausschlaggebend für die beachtliche Steigerung im Tiefbau um 11,8 % im Jahr 2020 waren die Bereiche Pipelines, Kommunikation und Stromleitungen mit zahlreichen Wasser- und Gasprojekten sowie Transport-Infrastrukturprojekte. Für 2021 erwartet EECFA für den Tiefbau nochmals ein starkes Wachstum von 10,6 %, 2022 soll der Wert wieder abflachen (+1,9 %).

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 171,77 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Die gute Entwicklung der serbischen Wirtschaft in den Vorjahren wurde 2020 durch die Pandemie eingebremst. Doch wird nach einem leichten BIP-Rückgang um 1,0 % für die Folgejahre wieder ein rascher Aufschwung (2021: +6,1 %, 2022: +5,5 %) prognostiziert. Die in den Jahren 2018

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -1,0 % / 2021e: 6,1 %
Bauwachstum: 2020e: -10,4 % / 2021e: 2,5 %

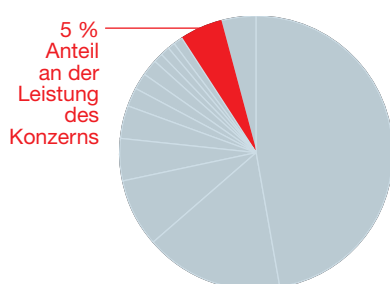
und 2019 stark boomende serbische Bauindustrie entwickelte sich 2020 trotz des deutlichen Einbruchs um 10,4 % unter den gegebenen Bedingungen gut. Ausschlaggebend für das Minus war v. a., dass 2020 einige großvolumige Tiefbauprojekte fertiggestellt wurden.

Der Wohnbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 4,9 % einmal mehr als stark und widerstandsfähig, v. a. Wohnanlagen und Einfamilienhäuser waren gefragt. 2021 wird laut EECFA der Zuwachs mit 1,3 % moderater ausfallen, bevor es 2022 nach sieben Jahren ununterbrochenen Wachstums zu einer rückläufigen Entwicklung kommt (-3,9 %). Der sonstige Hochbau legte 2020 nach hohen Steigerungsraten in den Vorjahren nur mehr um 1,1 % zu, 2021 wird ein Rückgang um 4,4 % erwartet, für 2022 jedoch wieder ein deutliches Plus von 7,1 %. Das kräftige Wachstum des Tiefbaus in den vergangenen Jahren erfuhr 2020

mit -19,5 % eine scharfe Korrektur, insbesondere durch die Beendigung eines Pipeline-Projekts im Jahr 2019. Da sich v. a. die Bereiche Eisenbahn, Transport und Flughafen gut entwickeln, werden für dieses Segment für 2021 und 2022 wieder beachtliche Zuwachsraten von 6,8 % bzw. 8,8 % erwartet. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA der serbischen Bauindustrie für 2021 und 2022 Zuwächse von 2,5 % bzw. 6,1 %.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2020 eine Leistung von € 157,67 Mio.

NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

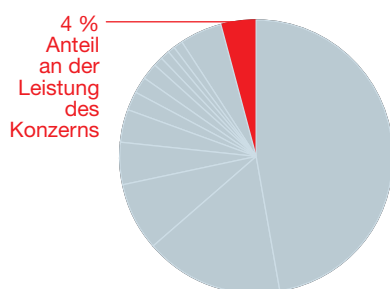


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche,

die von hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2020 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 775,82 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2019: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

GROSSBRITANNIEN, DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



GROSSBRITANNIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 181,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -11,7% / 2021e: 9,7 %
 Bauwachstum: 2020e: -19,5 % / 2021e: 12,6 %

DÄNEMARK
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 37,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,5 % / 2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -0,7 % / 2021e: 1,0 %

BULGARIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,5 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -5,1 % / 2021e: 2,6 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,9 % / 2021e: 4,4 %

SLOWENIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 % / 2021e: 5,1 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,8 % / 2021e: 0,3 %

ITALIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 165,6 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -10,3 % / 2021e: 3,2 %
 Bauwachstum: 2020e: -7,4 % / 2021e: 6,6 %

RUSSLAND
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 127,2 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,9 % / 2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -5,8 % / 2021e: 0,3 %

Großbritannien

Mit einem signifikanten Abschwung von 11,7 % im Jahr 2020 reagierte die britische Wirtschaft auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und deren Folgen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit Anfang 2021 ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, prognostiziert Euroconstruct für das Gesamtjahr eine deutliche Erholung des BIP um 9,7 %. 2022 soll mit einem Plus von 4,1 % wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden, bevor sich der Wert 2023 bei +1,8 % einpendeln wird.

Der britische Bausektor musste 2020 einen noch stärkeren Rückgang als die Gesamtwirtschaft hinnehmen (-19,5 %). Doch wird die Bauindustrie 2021 und 2022 stark wachsen, nämlich um 12,6 % bzw. 8,4 %. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein Plus von 4,8 %. V. a. im Wohnbau, der 2020 mit -27,0 % den heftigsten Einbruch verzeichnete, wird sich die Situation bereits 2021 deutlich verbessern, auch dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnbau. Für 2021 sagt Euroconstruct für dieses Segment eine Zunahme von 16,4 % voraus, gefolgt von +8,9 % bzw. +4,5 % in den Jahren 2022 und 2023.

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist. 2020 ging das dänische BIP um 3,5 % zurück, 2021 wird ein Plus von 3,3 % und für die Folgejahre von jeweils +1,4 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Minus von 0,7 % besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hat man hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2021 ein Wachstum von 1,0 %, für die Folgejahre von 2,3 % bzw. 2,1 %. Der Wohnbau blieb im

Bulgarien

Die kontinuierlich gute Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft wurde 2020 von der Covid-19-Krise jäh unterbrochen. V. a. die Segmente Tourismus, Handel und Dienstleistungen litten unter den pandemiebedingten Restriktionen, während der private Konsum und finanzielle Maßnahmen der Regierung die Wirtschaft stützten. Das BIP ging 2020 um 5,1 % zurück, für 2021 und 2022 sagt

Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem eklatanten Minus von 17,1 %, wobei besonders Industrie-, Büro- und Gewerbebauten betroffen waren. Bereits für 2021 prognostiziert Euroconstruct wieder einen Zuwachs von 11,2 %. Gut entwickeln sich v. a. die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2022 und 2023 wird für den sonstigen Hochbau jeweils ein Plus von 5,9 % bzw. 5,1 % erwartet. Im britischen Tiefbau ging die Bauleistung 2020 insbesondere wegen der pandemiebedingten Baustellenschließungen um 5,5 % zurück. Bereits ab 2021 wird das Segment mit 7,8 % wieder deutlich zulegen, 2022 sogar um beachtliche 12,8 %. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,9 %. Beflügelt wird die Entwicklung im Tiefbau v. a. durch das Bahnprojekt High Speed 2 und das Straßenbau-Programm Highways England.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Großbritannien lag im Jahr 2020 bei € 225,51 Mio.

Berichtszeitraum mit -0,5 % relativ stabil. Für 2021 wird eine Steigerung um 3,1 % erwartet, gefolgt von +2,4 % bzw. +2,0 % 2022 und 2023. Der sonstige Hochbau verringerte sich 2020 um 2,4 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. 2021 wird die Bauleistung nochmals um 3,1 % zurückgehen, bevor es in den Folgejahren zu einer Trendwende mit einem Plus von 2,4 % bzw. 2,5 % kommen soll. Der Tiefbausektor wuchs 2020 mit 0,9 % moderat. Obwohl die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan noch immer nicht finalisiert sind, erwartet Euroconstruct 2021 ein Wachstum um 2,1 % und für die Jahre darauf ein Plus von jeweils 1,9 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2020 bei € 76,40 Mio.

EECFA einen Anstieg um 2,6 % bzw. 3,7 % voraus.

Die bulgarische Bauindustrie konnte den starken Wachstumskurs der Vorjahre nicht fortsetzen, ihre Leistung sank 2020 um 4,9 %. Besonders krass war der Einbruch im Wohnbau (-9,0 %). Dort schlugen sich die geringeren Aktivitäten v. a. im

Bereich Sanierung negativ nieder, da viele Haushalte geplante Renovierungsarbeiten aufgeschoben hatten. Doch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien und ein großzügiges nationales Wohnbau-Renovierungsprogramm lassen für 2021 wieder ein Wachstum von 4,3 % erwarten. Für 2022 rechnet EECFA mit einem leichten Minus von 1,6 %. Der Rückgang im sonstigen Hochbau (-1,2 %) war schon vor Ausbruch der Pandemie prognostiziert worden. 2021 geht EECFA für dieses Segment von einer Stagnation (0,0 %) und für 2022 von einem geringfügigen Plus von 0,4 % aus.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft erfuhr nach Jahren stetigen BIP-Wachstums 2020 eine einschneidende Korrektur – ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie. Obwohl die Regierung zahlreiche Maßnahmen ergriff, um die ärgsten wirtschaftlichen Folgen zu verhindern, hinterließ die Krise deutliche ökonomische Spuren. Dies resultierte in einem BIP-Rückgang um 6,7 %. 2021 und 2022 sollte es zu einer Erholung mit Wachstumsraten von 5,1 % bzw. 3,7 % kommen, sofern die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden kann.

Auch die Aussichten für die slowenische Bauwirtschaft bleiben gedämpft. Nach einem Minus von 4,8 % im Jahr 2020 geht EECFA für 2021 und 2022 von einem Wachstum von 0,3 % bzw. 1,7 % aus. Insbesondere im Bereich Sanierung und Renovierung werden wesentliche Impulse durch EU-Mittel erwartet. Der seit Jahren sehr stabile

Italien

Die rasante Ausbreitung des Coronavirus traf die italienische Wirtschaft 2020 mit voller Wucht. Das BIP brach um 10,3 % ein, der private Konsum und die Investitionen gingen sogar noch stärker, nämlich um um 11,4 % bzw. 14,6 %, zurück. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem BIP-Plus von 3,2 %. Positiv wirken sollen u. a. stimulierende Maßnahmen, EU-finanzierte Investments sowie die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Eine Rückkehr auf das Niveau von 2019 wird allerdings frühestens 2023 erwartet (2022: +5,8 %, 2023: +3,5 %).

Die italienische Bauwirtschaft bewältigte die Krise 2020 mit einem Minus von 7,4 % besser als die Gesamtwirtschaft. Bereits 2021 wird die Baubranche wieder deutlich zulegen (+6,6 %) und auch in den beiden Folgejahren um 4,5 % bzw. 2,1 % wachsen. Am stärksten traf die Pandemie den Wohnbau, der 2020 um 10,4 % einbrach. Bereits 2021 wird sich der Wohnbau wieder kräftig erholen (+9,0 %), besonders im Bereich Erhaltung und

Die Tiefbauleistung reduzierte sich 2020 – ausgehend von einem sehr hohen Niveau 2019 – um 4,7 %. In den Folgejahren soll sie dank der Abschöpfung von EU-Mitteln und staatlichen Infrastrukturinvestitionen wieder um 6,7 % bzw. 11,0 % zulegen. Unter diesen Bedingungen erwartet EECFA für die bulgarische Bauindustrie in den Jahren 2021 und 2022 Zuwächse von 4,4 % bzw. 5,2 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 65,62 Mio. im bulgarischen Markt.

Wohnbau litt – bedingt durch die Pandemie – unter Materialengpässen und dem Fehlen ausländischer Arbeitskräfte. Die Bauleistung ging 2020 um 5,3 % zurück und wird 2021 weiter schrumpfen (-1,6 %). Für 2022 rechnet EECFA für dieses Segment mit einem Plus von 3,8 %. Am schwersten von den Covid-19-Folgen betroffen ist der sonstige Hochbau mit einem Minus von 10,4 % im Jahr 2020 und Prognosewerten von -1,2 % und -1,8 % für die Folgejahre. Der Tiefbau, der sich in den vergangenen Jahren sehr stark entwickelt hatte, blieb 2020 mit -0,6 % stabil. U. a. weisen neue, EU-gestützte Projekte und nationale Investitionen auf ein Wachstum in den kommenden Jahren hin (2021: +2,5 %, 2022: 2,2 %).

2020 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 58,82 Mio. um.

Renovierung. Dazu soll ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen beitragen. Für 2022 und 2023 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor Zuwächse von 4,7 % bzw. 2,0 %.

Im sonstigen Hochbau, der 2020 ein Minus von 8,4 % verzeichnete, fehlte es v. a. an neuen Investments (-11 %). 2021 soll die Bauleistung wieder moderat um 3,4 % zunehmen, in den Jahren darauf um 5,3 % bzw. 2,7 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der EZB. Als weiterhin robust erweist sich der italienische Tiefbau mit einem leichten Plus von 1,1 % im Jahr 2020. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Verkehrsinfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2021 ein Plus von 5,7 % voraus, gefolgt von +3,4 % und +1,8 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2020 bei € 51,76 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft wurde 2020 von den Folgen der Covid-19-Pandemie spürbar in Mitleidenschaft gezogen. Ausschlaggebend dafür waren v. a. die negativen Effekte auf Handelsumsätze, Beschäftigung und die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie der starke Fall der Ölpreise und die Währungsabwertung. Dementsprechend ging das BIP um 3,9 % zurück. Ein Aufbauplan der Regierung für 2020–2021 lässt nach den Prognosen von EECFA eine Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,4 %) erwarten.

Die ökonomische Entwicklung und die Covid-19-Restriktionen belasteten auch die russische Bauwirtschaft, die 2020 ein Minus von 5,8 % verzeichnete. Hauptverantwortlich dafür waren die mangelnde Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung und geringere Geschäftsaktivitäten. Der Wohnbau brach trotz staatlicher Zins- und Kreditförderungen um 10,5 % ein. Für 2021 sieht EECFA nochmals

einen Rückgang um 2,2 %, bevor sich ab 2022 wieder eine Erholung abzeichnen dürfte (+6,3 %). Im sonstigen Hochbau knickte 2020 v. a. der Markt für Handels- und Bildungsgebäude ein, während der Bürobau stabil blieb. Die Bauleistung ging 2020 um 7,3 % zurück, in den Folgejahren soll es wieder Zuwächse von 3,4 % bzw. 4,6 % geben. Stabil entwickelte sich der russische Tiefbau mit -0,1 % im Jahr 2020. Nach der Fertigstellung mehrerer großer Gas-Pipeline-Projekte stehen zahlreiche neue Infrastrukturvorhaben vor Baubeginn, sodass für 2021 und 2022 für dieses Segment mit einem Plus von 1,6 % bzw. 2,0 % gerechnet wird. Nach Einschätzung von EECFA wird die russische Bauindustrie 2021 stagnieren (+0,3 %), bevor es 2022 wieder aufwärts gehen soll (+4,1 %).

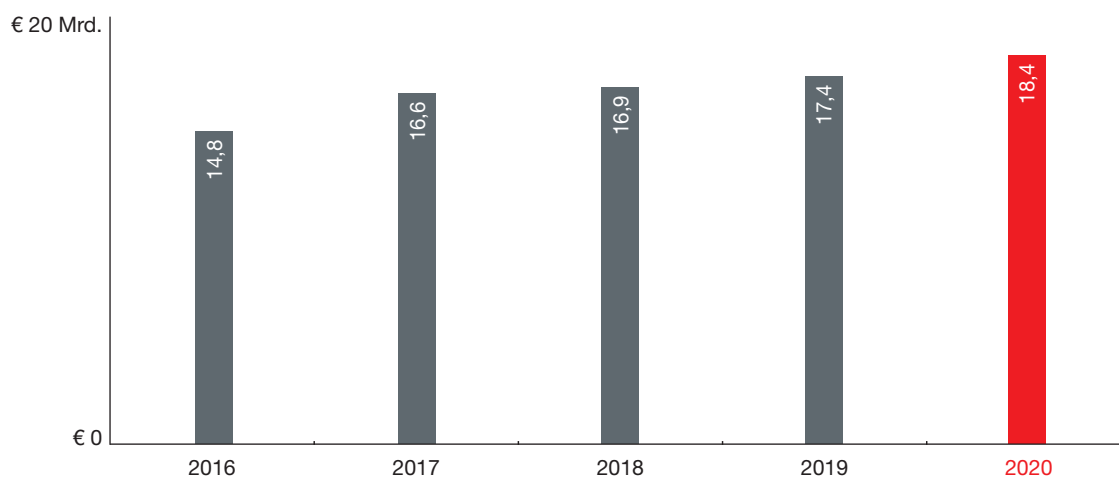
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2020 eine Leistung von € 51,60 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2020	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2019	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	8.217	7.225	134	853	5	7.617	8	600
Großbritannien	2.053	2	0	2.051	0	880	133	1.173
Österreich	1.809	7	1.555	247	0	1.885	-4	-76
Polen	1.296	1.228	8	60	0	1.498	-13	-202
Tschechien	846	0	832	13	1	761	11	85
Americas	598	1	0	597	0	1.056	-43	-458
Ungarn	435	13	411	11	0	649	-33	-214
Naher Osten	383	0	4	379	0	281	36	102
Benelux	368	353	1	14	0	439	-16	-71
Slowakei	322	0	309	12	1	224	44	98
Asien	281	0	4	277	0	410	-31	-129
Rumänien	230	7	218	5	0	282	-18	-52
Dänemark	229	209	0	20	0	150	53	79
Bulgarien	198	0	142	56	0	92	115	106
Kroatien	174	0	173	1	0	188	-7	-14
Sonstige euro- päische Länder	171	12	155	4	0	156	10	15
Schweiz	150	6	143	1	0	151	-1	-1
Serbien	124	0	124	0	0	194	-36	-70
Russland	115	0	115	0	0	103	12	12
Schweden	115	95	0	20	0	171	-33	-56
Slowenien	106	0	94	12	0	39	172	67
Afrika	76	0	10	66	0	69	10	7
Italien	73	0	9	64	0	116	-37	-43
Gesamt	18.369	9.158	4.441	4.763	7	17.411	5	958

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Der Auftragsbestand per 31.12.2020 konnte trotz Krise auf € 18,4 Mrd. (+5 %) gesteigert werden. Während in Österreich, Polen und Ungarn Rückgänge zu verzeichnen waren, legte der deutsche Markt und hier insbesondere der Verkehrswegebau stark zu. So startete im September der ÖPP-Vertrag für das Autobahnprojekt BAB 49. In Tschechien trug das Stadtentwicklungsprojekt

Smíchov City in Prag zu einem Anstieg des Auftragsbestands bei, in der Slowakei wurde ein € 323 Mio. großes Bahnbauprojekt eingeworben. Ein wesentlicher Treiber für den Auftragsbestand waren zudem zwei Großprojekte in Großbritannien. Auch internationale Großprojekte wie z. B. Hochwasserschutzdämme im Oman bereichern nun den Auftragsbestand.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	8.244	78	1.588	9
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.883	18	3.517	19
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	290	3	4.171	23
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	121	1	9.092	49
Gesamt	10.538	100	18.369	100

Teil des
Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 10.538 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.200 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 121 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2020 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.238	6,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	810	4,4
Deutschland	ÖPP BAB 49	357	2,0
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	303	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	292	1,6
Deutschland	EDGE East Side	247	1,3
Deutschland	Erweiterung Hochstraße K20	221	1,2
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207	1,1
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	183	1,0
Chile	El Teniente – Hauptversorgungstunnel	181	1,0
Gesamt		4.038	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2020 betrug € 14.749,74 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 6 %, der damit etwas geringer ausfiel als bei der Leistung. Die Relation Umsatz/Leistung nahm von 94 % auf 95 % geringfügig zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 51 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 18 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** betreffen die Errichtung von Konzernstandorten und sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** im Verhältnis zum Umsatz blieb mit 88 % stabil.

AUFWAND

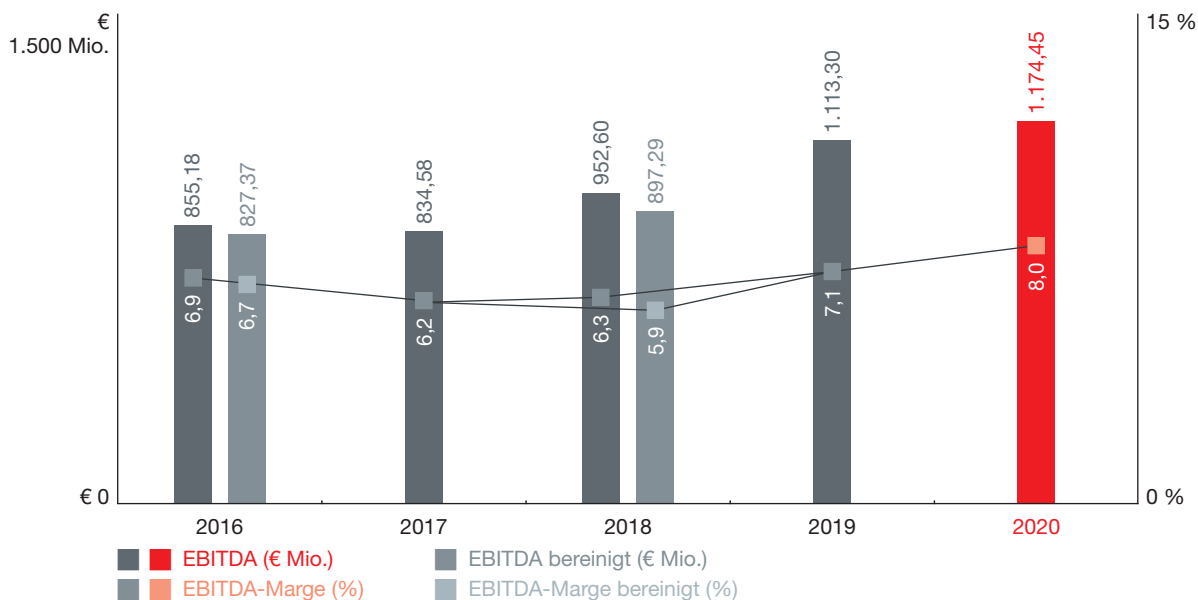
€ Mio.	2020	2019	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.304,35	10.111,85	-8
Personalaufwand	3.713,07	3.745,15	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	910,52	1.024,01	-11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	543,80	510,72	7

1 Rundungsdifferenzen möglich

Während im Vorjahr das Ergebnis aus Arbeitsgemeinschaften und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** durch Projektvorsorgen belastet war, konnte im Berichtszeitraum wieder ein positives Ergebnis von € 66,21 Mio. erzielt werden. Der Rückgang des **Beteiligungsergebnisses**,

das sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist durch den Wegfall eines positiven Sondereffekts in Zusammenhang mit einem Projekt in den Niederlanden zu erklären.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 5 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA), das mit € 1.174,45 Mio. wieder über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 7,1 % auf 8,0 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** waren infolge der hohen Investitionen in den Vorjahren mit € 543,80 Mio. um € 33,08 Mio. höher.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 5 % auf € 630,65 Mio., was einer EBIT-Marge von 4,3 % nach 3,8 % im Jahr 2019 entspricht. Zurückzuführen ist dies auf ein Zusammentreffen vieler positiver Faktoren insbesondere im Verkehrswegebau in den Kernmärkten, die die Covid-19-bedingten Ergebnisbelastungen überwogen haben. In den Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost konnten Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -20,60 Mio. um € 4,74 Mio., was auf geringere Zinsaufwendungen unter anderem bei den Personalarückstellungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis mit € -5,35 Mio. war vergleichbar mit dem des Vorjahrs (2019: € -5,93 Mio.).

Schließlich errechnete sich ein um 6 % höheres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,6 % und war damit im Vergleich zum Vorjahr stabil. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 399,06 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2019 um 5 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 3,84 Mio. nach € 6,86 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2020 lag damit bei € 395,22 Mio. – eine Zunahme um 6 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 3,85 (2019: € 3,62).

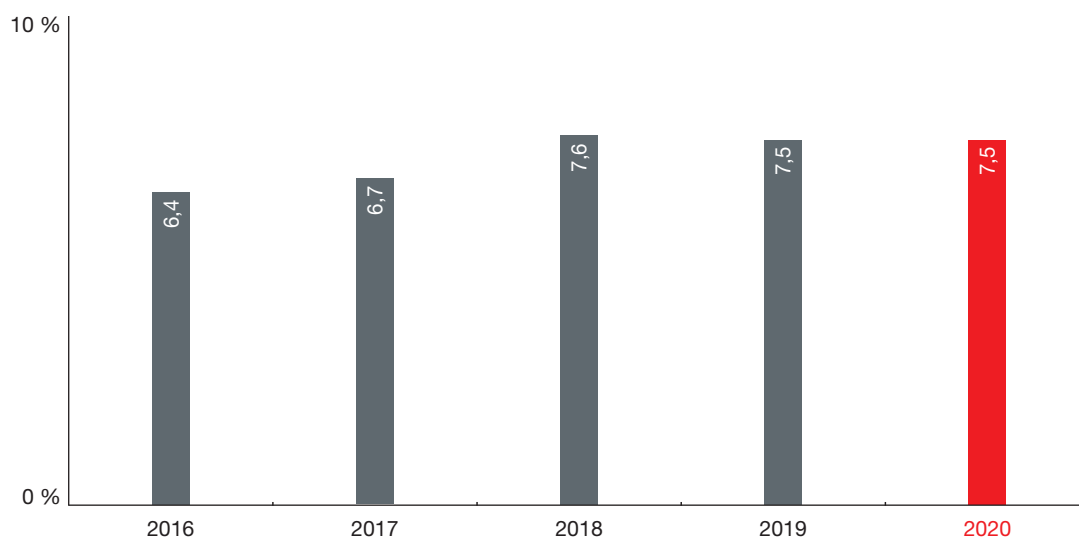
Der **Return on Capital Employed (ROCE)**² blieb mit 7,5 % konstant.

Effektiver Steuersatz:
34,6 %

Ergebnis je Aktie:
€ 3,85

1 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.
2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.
2 ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %))/(ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2020	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2019	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	5.135,35	42	5.249,85	43
Kurzfristige Vermögenswerte	6.981,09	58	7.000,96	57
Eigenkapital	4.108,22	34	3.855,90	31
Langfristige Schulden	2.382,85	20	2.344,53	19
Kurzfristige Schulden	5.643,37	46	6.050,38	49
Gesamt	12.134,44	100	12.250,81	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,1 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der Anstieg der liquiden Mittel um € 396,14 Mio. auf € 2.856,95 Mio., während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte leistungsbedingt rückläufig waren. Die kurzfristigen

Finanzverbindlichkeiten gingen infolge der Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zurück. Das Eigenkapital konnte mit € 4.108,22 Mio. erstmals die Marke von € 4 Mrd. übersteigen, was sich in einem Anstieg der **Eigenkapitalquote** von 31,5 % auf 33,9 % niederschlug.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Eigenkapitalquote (%)	31,5	30,7	31,6	31,5	33,9
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23
Gearing Ratio (%)	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5
Capital Employed (€ Mio.)	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14

Netto-Cash-Position auf € 1,7 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2020 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringen Finanzverbindlichkeiten und der erhöhten

liquiden Mittel deutlich auf € 1,7 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Finanzverbindlichkeiten	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01
Abfertigungsrückstellung	110,02	111,10	114,68	124,68	122,55
Pensionsrückstellung	457,48	440,11	420,31	435,92	428,36
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20
Liquide Mittel	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95
Gesamt	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 1.075,94 Mio. auf € 1.279,66 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2020 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit wiederum nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die deutlich geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

und Sachanlagen zurückzuführen ist. Covid-19-bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -495,9 Mio. nach € -411,62 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Anstieg ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem höheren Volumen als im Vorjahr sowie auf die Auszahlung der einbehaltenen Dividenden an den Kernaktionär MKAO „Rasperia Trading Limited“ zurückzuführen. Gegenläufig sind die reduzierten Rückführungen von Bankverbindlichkeiten zu erwähnen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2020 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte im Zeitraum

Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2020 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von weniger als € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 349,60 Mio.

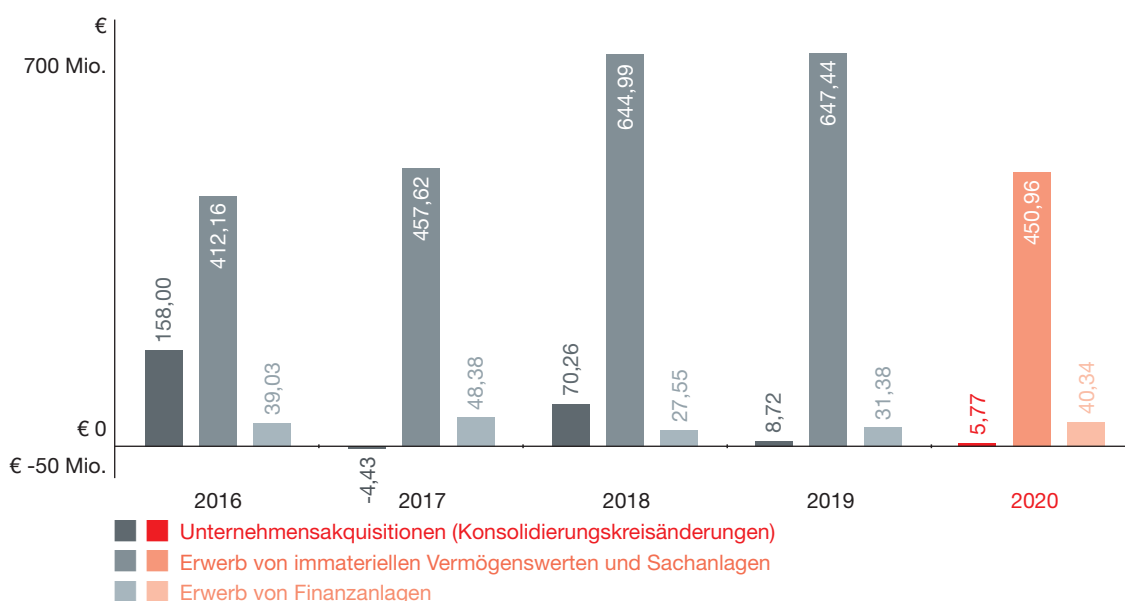
Covid-19-bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 497,07 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cashwirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 450,96 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 40,34 Mio. und € 5,77 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 543,80 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 4,52 Mio. höher als im Vorjahr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2016	2017	2018	2019	2020
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	73,90	46,90	38,62	30,97	27,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49
EBIT/Zinsergebnis (x)	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.

- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Im Jahr 2020 wurde eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. getilgt, damit war per Ende des Jahres noch eine Anleihe in der Höhe von € 200 Mio. am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 2,9 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte**

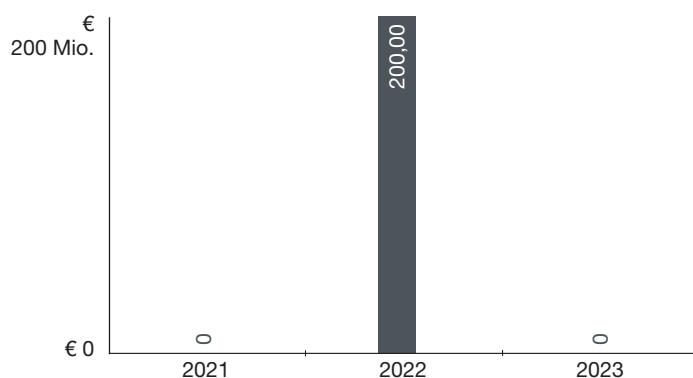
Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Oktober 2020 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Anleihen	200,00	400,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651,74	721,89
Leasingverbindlichkeiten	304,27	300,32
Gesamt	1.156,01	1.422,21

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2020 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmenten Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2020 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl
 Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Kramer
 Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner
 Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker
 International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner
 Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurtiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

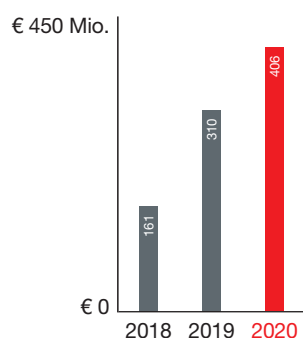
Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2020	2019	Δ 2019–2020 %	Δ 2019–2020 absolut
Leistung	7.862,65	8.106,93	-3	-244
Umsatzerlöse	7.461,87	7.555,75	-1	-94
Auftragsbestand	9.158,18	8.807,66	4	351
EBIT	406,43	310,20	31	96
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,4	4,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.801	25.386	2	415

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2020	2019	Δ 2019–2020 %	Δ 2019–2020 absolut
Deutschland	6.227	6.402	-3	-175
Polen	1.098	999	10	99
Benelux	247	285	-13	-38
Schweden	135	180	-25	-45
Dänemark	71	96	-26	-25
Schweiz	22	23	-4	-1
Österreich	20	28	-29	-8
Rumänien	19	16	19	3
Sonstige europäische Länder	18	47	-62	-29
Großbritannien	3	1	200	2
Americas	2	21	-90	-19
Afrika	1	4	-75	-3
Naher Osten	0	4	-100	-4
Tschechien	0	1	-100	-1
Gesamt	7.863	8.107	-3	-244

EBIT



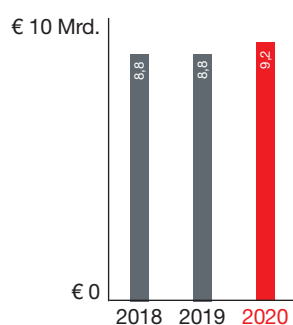
Zuwächse im deutschen Verkehrswegebau und in Polen

Das Segment Nord + West verzeichnete 2020 eine um 3 % niedrigere Leistung von € 7.862,65 Mio. In Deutschland, dem größten Markt in diesem Segment, konnte das Plus im Verkehrswegebau das Minus im Hoch- und Ingenieurbau nicht ganz ausgleichen. Auch in Schweden und den Benelux-Ländern war die Bauleistung rückläufig, während sie in Polen um 10 % gesteigert werden konnte.

Der Umsatz reduzierte sich leicht auf € 7.461,87 Mio. (-1 %). Das EBIT hingegen wuchs um 31 % und kam bei € 406,43 Mio. zu liegen. Dies ist v. a. auf die Ergebnissteigerung in Deutschland sowohl im Verkehrswegebau – begünstigt durch das gute Bauwetter – als auch im Hoch- und Ingenieurbau zurückzuführen. Die EBIT-Marge erreichte damit das außerordentlich hohe Niveau von 5,4 %.

Hohes Auftragsniveau noch weiter gesteigert

AUFTRAGSBESTAND



Das bereits hohe Niveau im Auftragsbestand konnte per 31.12.2020 noch einmal um 4 % gesteigert werden, was im Wesentlichen auf die starken Zuwächse in Deutschland zurückzuführen ist. Zu den größten 2020 eingeworbenen Projekten zählen

das Konzessionsprojekt BAB 49 sowie die Erweiterung der Hochstraße Elbmarsch in Hamburg. Dem stand die Abarbeitung von Großprojekten in Polen und Nordeuropa gegenüber.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich um 2 % auf 25.801 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser

Zuwachs ist wesentlich auf die beiden größten Märkte, Deutschland und Polen, zurückzuführen.

Ausblick: Stabile Entwicklung auf hohem Niveau

Die Leistung in Nord + West sollte im Geschäftsjahr 2021 etwa auf dem Niveau des Vorjahrs zu liegen kommen. Bisher erwies sich die Bauwirtschaft in den vom Segment bearbeiteten Märkten während der Coronavirus-Krise als stabil. So hielten etwa im Heimatmarkt **Deutschland** der hohe Auftragsbestand sowie die weitgehende Aufrechterhaltung der regen Bautätigkeit die Auswirkungen der Krise gering.

Im deutschen **Hoch- und Ingenieurbau** ist der Ausblick für 2021 uneinheitlich. Während sich der Wohnungsbau von der Pandemie weitgehend unbeeinträchtigt zeigt und die Investitionstätigkeit im öffentlichen Sektor ansteigen dürfte, ist im Wirtschaftshochbau vonseiten der Unternehmen aus den besonders betroffenen Branchen (wie z. B. Hotels) Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe zu spüren. Eine Belebung des Markts wird dagegen auf dem Sektor der Büro- und Logistikimmobilien erwartet. Bei öffentlichen Ausschreibungen macht sich die mangelnde Auslastung des Mittelstands durch größeren Wettbewerb bei sinkenden Margen bemerkbar.

Im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Abarbeitung der Projekte im **deutschen Verkehrswegebau** lediglich in geringem

Ausmaß festzustellen. Allerdings begründete ein krisenbedingt reduziertes Ausschreibungsverhalten der privaten und öffentlichen Auftraggeber, und hier insbesondere der Gemeinden und Kommunen, hohen Wettbewerbsdruck und damit rückläufige Markt- und Baustoffpreise. Dies gilt besonders für das Flächengeschäft im Asphaltstraßenbau, zunehmend aber auch für andere Verkehrswegebauarten.

Während die Bauleistung in **Skandinavien** auf hohem Niveau stagnieren dürfte, ist für die **Benelux**-Staaten von einem Rückgang auszugehen. Sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien bleibt die Lage weiterhin angespannt.

In **Polen** stellte sich der Bausektor bisher unerwartet positiv dar. Covid-19-bedingte Produktivitätseinschränkungen waren in den einzelnen Projekten zu spüren, hatten aber keinen bedeutenden Einfluss auf die gesamte Bauproduktion. Im Gesamtjahr wird deshalb aufgrund der Kosteninflation zwar weiterhin mit einem noch niedrigeren Ergebnis gerechnet, jedoch nicht mit einer zusätzlichen Belastung durch die Pandemie. Der zunehmend scharfe Preiswettbewerb ist in allen Bausektoren zu beobachten.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Deutschland	EDGE East Side	248		1,3
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207		1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude Bielefeld	137		0,8
Deutschland	MARK München	117		0,6
Deutschland	Neubau JVA Willich	109		0,6

SEGMENT SÜD + OST: ERGEBNISVERBESSERUNG BEI GLEICHZEITIGEM LEISTUNGSRÜCKGANG

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

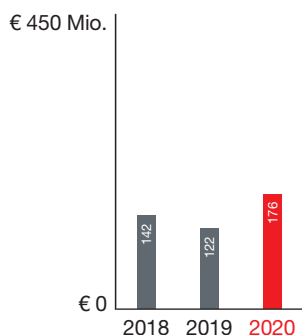
sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2020	2019	Δ	
			2019–2020 %	2019–2020 absolut
Leistung	4.632,60	4.915,79	-6	-283
Umsatzerlöse	4.602,83	4.879,50	-6	-277
Auftragsbestand	4.441,14	4.489,37	-1	-48
EBIT	176,35	121,97	45	54
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,8	2,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.512	19.850	3	662

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2020	2019	Δ 2019–2020 %	Δ 2019–2020 absolut
Österreich	1.989	2.176	-9	-187
Tschechien	687	636	8	51
Ungarn	533	677	-21	-144
Slowakei	254	318	-20	-64
Rumänien	194	179	8	15
Schweiz	189	205	-8	-16
Deutschland	164	151	9	13
Kroatien	160	131	22	29
Serbien	156	146	7	10
Sonstige europäische Länder	136	126	8	10
Bulgarien	58	36	61	22
Russland	50	67	-25	-17
Slowenien	47	42	12	5
Naher Osten	6	2	200	4
Italien	5	0	n. a.	5
Asien	2	17	-88	-15
Benelux	2	3	-33	-1
Afrika	1	0	n. a.	1
Polen	0	3	-100	-3
Americas	0	1	-100	-1
Gesamt	4.633	4.916	-6	-283

EBIT

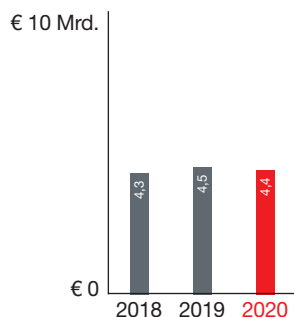


Leistung Covid-19-bedingt gesunken

Die Leistung im Segment Süd + Ost sank 2020 um 6 % auf € 4.632,60 Mio. Besonders stark fiel der Rückgang im Heimatmarkt Österreich, wo aufgrund eines strengen Lockdowns im März die Baustellentätigkeit für zehn Tage eingestellt werden musste, sowie in Ungarn aus. Eine Zunahme war dagegen u. a. in Tschechien zu verzeichnen.

Der Umsatz lag bei € 4.602,83 Mio., was einem Minus von 6 % entspricht. Das EBIT wiederum wuchs um 45 % auf € 176,35 Mio. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 3,8 %. Grund für die Ergebnisverbesserung ist u. a. der Entfall von Sonderbelastungen aus 2019. Abgesehen von Österreich waren zudem kaum Covid-19-bedingte Einschnitte in den Märkten des Segments zu verzeichnen.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Starker Rückgang in Ungarn wird durch Tschechien und die Slowakei ausgeglichen

Der Auftragsbestand reduzierte sich leicht um 1 % auf € 4.441,14 Mio. In Ungarn schlägt die Kontraktion der Bauwirtschaft auch im STRABAG-Auftragsbestand entsprechend negativ zu Buche, während in Tschechien und der Slowakei ein neues Stadtentwicklungsprojekt in Prag bzw. ein großes

Bahnbauprojekt für einen kräftigen Anstieg im Auftragsbestand sorgten. In Österreich war ein leichter Rückgang zu beobachten, die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigen sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichter Anstieg der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand legte in Summe um 3 % auf 20.512 Personen zu. Personal wurde insbesondere

in Rumänien, Kroatien und Tschechien aufgestockt.

Ausblick: Erholung gegenüber 2020

Bei der Leistung dürften die Covid-19-bedingten Umsatzabschwächungen gestoppt werden können, sodass 2021 mit einer leichten Leistungssteigerung gegenüber 2020 gerechnet werden kann.

So basiert STRABAG etwa ihre Prognose für den Heimatmarkt **Österreich** auf der Einschätzung, dass im Unterschied zum ersten Halbjahr 2020 keine Einstellung des gesamten Baubetriebs im Land erfolgen wird. Der Auftragsengang im Hochbau ist weiterhin robust und lässt das Unternehmen positiv bis weit hinein in das Jahr 2021 blicken. Die Auftragsreichweite im Verkehrswegebau ist indes wie üblich weitaus kürzer; es wird jedoch mit einer durchschnittlichen Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand gerechnet.

In **Ungarn** führten das Auslaufen von in den Jahren 2018 und 2019 akquirierten Großprojekten der öffentlichen Hand und die gleichzeitige Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie zu einer deutlichen Reduktion des Auftragsbestands, was einen weiteren Leistungsrückgang erwarten lässt. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und ein nach wie vor starker Wettbewerb werden auch 2021 die Leistung negativ beeinflussen.

Ein hoher Auftragsbestand hat den **tschechischen** Verkehrswegebau 2020 gut durch die Krise getragen. Zudem wurde das staatliche Investitionsprogramm beschleunigt und erweitert. Insbesondere im Eisenbahnbau ist 2021 eine hohe Leistung zu erwarten. Im Hochbau allerdings wurden mehrere große Ausschreibungen vorübergehend gestoppt. Ebenso wie in der **Slowakei** verzögern sich private Investitionen in sämtlichen Asset- und Kundenklassen, z. B. Geschäftszentren, Wohn- und

Parkhäuser, Hotels sowie Projekte für die Automobilindustrie. Nicht zuletzt wegen der politisch indifferenten Situation in der Slowakei werden die Zuschläge für öffentliche Projekte immer wieder verschoben.

Die **Schweiz** bewältigte die Covid-19-Krise 2020 relativ gut; so musste die Bautätigkeit kaum unterbrochen werden. Auch liegt die Anzahl der öffentlichen Ausschreibungen etwa auf dem Vorjahresniveau. Dagegen wird hinsichtlich der privaten Auftraggeberseite ein leichter Rückgang der Nachfrage prognostiziert.

Die Märkte **Südosteuropas** sind nach wie vor vom aggressiven Wettbewerb vonseiten chinesischer und türkischer Unternehmen geprägt. Viele Marktteilnehmende scheinen auf fallende Herstellkosten zu spekulieren, was an der signifikanten Anzahl an unterpreisigen Angeboten festzumachen ist. In Bulgarien und Rumänien sind Hochbauausschreibungen sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite völlig zum Erliegen gekommen. Kompensiert wird dies vor allem in diesen beiden wichtigen Märkten durch eine verstärkte Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand im Infrastrukturbau und hier vor allem im Segment Bahnbau.

Das Geschäftsfeld **Umweltechnik** hat angesichts der europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung gewonnen. Es besteht hohe öffentliche Investitionsbereitschaft; die Geschäftsfelder Waste to Energy und Geothermie sind in diesem Zusammenhang besonders nachgefragt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns	
				%
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	90		0,5
Österreich	Penzinger Straße 76	82		0,4
Slowakei	Schnellstraße R2 Mýtna—Kriváň	75		0,4
Tschechien	Sanierung Bahnstrecke Dětmarovice—Petrovice	62		0,3
Ungarn	Umfahrung Hauptstraße Veszprém	60		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: GESCHÄFTSFELDER SEHR UNTERSCHIEDLICH VON KRISE BETROFFEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk

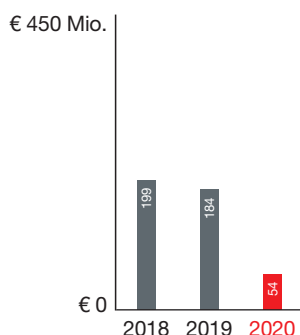
an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2020	2019	Δ 2019–2020 %	Δ 2019–2020 absolut
Leistung	2.811,86	3.450,57	-19	-639
Umsatzerlöse	2.670,21	3.216,67	-17	-546
Auftragsbestand	4.763,26	4.110,77	16	652
EBIT	54,04	183,97	-71	-130
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,0	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	21.339	25.219	-15	-3.880

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2020	2019	Δ 2019–2020 %	Δ 2019–2020 absolut
Deutschland	885	1.207	-27	-322
Americas	470	678	-31	-208
Österreich	426	448	-5	-22
Großbritannien	222	125	78	97
Tschechien	132	140	-6	-8
Ungarn	126	158	-20	-32
Asien	115	162	-29	-47
Naher Osten	113	142	-20	-29
Polen	79	119	-34	-40
Italien	47	0	n. a.	47
Afrika	44	62	-29	-18
Slowakei	41	47	-13	-6
Rumänien	36	29	24	7
Schweden	24	23	0	0
Benelux	12	29	-55	-16
Kroatien	11	19	-42	-8
Slowenien	9	6	50	3
Sonstige europäische Länder	6	43	-86	-37
Bulgarien	6	5	20	1
Dänemark	4	3	33	1
Schweiz	2	2	0	0
Russland	1	3	-67	-2
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	2.812	3.451	-19	-639

EBIT

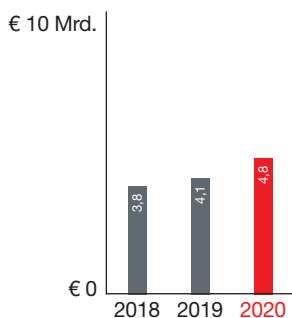


Starker Leistungs- und Ergebnisrückgang

Im Segment International + Sondersparten wurde 2020 eine Leistung von € 2.811,86 Mio. (-19 %) erwirtschaftet. Dieser starke Rückgang ist mehrheitlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: den Wegfall einer Großkundin im Property & Facility Services-Bereich in Deutschland zur Jahresmitte des Vorjahrs und u. a. Covid-19-bedingte Einschränkungen bei großen Tunnelbauprojekten in Chile.

Der Umsatz sank um 17 % auf € 2.670,21 Mio. und damit etwas weniger stark als die Leistung. Beim EBIT fiel der Rückgang mit 71 % auf € 54,04 Mio. drastischer aus, die EBIT-Marge lag entsprechend nur bei 2,0 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die hart von der Pandemie getroffenen internationalen Märkte, u. a. Chile und Singapur.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand: Großbritannien weiterhin der starke Treiber**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2019 um 16 % zu. Wie schon im letzten Jahr sind zwei Projekte in Großbritannien der wesentliche Treiber: die HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke sowie das North Yorkshire Polyhalite

Project. International bereichern zwei Hochwasserschutzdämme im Oman seit Herbst den Auftragsbestand. Deutlich rückläufig war dieser in Österreich sowie der Region Americas, bedingt durch das Abarbeiten von Großprojekten in Chile.

Leistungsrückgang übertrug sich auf Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Der Personalstand reduzierte sich um 15 % auf 21.339 Personen. Maßgeblich verantwortlich dafür waren der über einen Betriebsübergang organisierte Wechsel jener der

erwähnten Großkundin im Property & Facility Services-Bereich zugeordneten Belegschaft bereits Mitte des vergangenen Jahres, aber auch Rückgänge in den personalintensiven und von Covid-19 stark betroffenen Märkten im Nahen Osten und der Region Americas.

Ausblick: Covid-19-Krise eröffnet auch Chancen

Die Immobilienmärkte werden in den kommenden Jahren in stark unterschiedlichem Ausmaß von Covid-19 beeinflusst bleiben. Für das Geschäftsfeld **Immobilien Development** werden sich in diesem dynamischen Umfeld neben den absehbaren Risiken auch Chancen ergeben. Die Assetklasse „Wohnen“ trifft unverändert auf eine robuste Nachfrage. Für Büroimmobilien ist mittelfristig eine Normalisierung zu erwarten. „Hotel“ und „Retail“ bleiben von der Coronavirus-Krise stark betroffen, allerdings sind hier opportunistische Zukäufe denkbar. Die Nachfrage nach hochwertigen und qualitativ voll vermieteten Objekten bleibt unverändert bestehen. 2020 konnte etwa ein Frankfurter Wohnprojekt erfolgreich an ein deutsches Versorgungswerk verkauft werden, drei Jahre vor Fertigstellung.

Die Grundstücksreserven werden in den Kernländern Deutschland und Österreich, aber auch in den zentral- und osteuropäischen Staaten für weitere Entwicklungen systematisch aufgefüllt. STRABAG Real Estate positioniert sich damit vorsichtig, aber nachhaltig für eine Neuausrichtung der Immobilienmärkte „nach Corona“. Der Akquisitionsfokus bleibt unverändert: in Deutschland und Polen sowohl auf A- als auch B-Städte sowie in den Ländern Zentral- und Osteuropas auf die Hauptstädte. Es besteht weiterhin Interesse an allen Assetklassen, wobei „Hotel“ und „Retail“ geringer gewichtet werden.

Property & Facility Services wurde von der Coronavirus-Krise zwar erheblich getroffen, eine Normalisierung des Umfelds zeichnet sich jedoch ab. Für das Jahr 2021 wird eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet. Die einzelnen Geschäftsfelder in diesem Segment verhalten sich uneinheitlich. Durch eine systematische Akquisitionsstrategie wird eine Ausweitung der Marktanteile angestrebt.

Die Covid-19-Pandemie hatte bisher auf die bestehenden **Konzessionsprojekte** keine schwerwiegenden Auswirkungen. Insgesamt verlaufen die Projekte weitgehend ungestört und erfolgreich. Es ist damit zu rechnen, dass die volkswirtschaftlichen Folgen der Krise mittelfristig weltweit zu einer verstärkten Ausschreibungstätigkeit für Konzessionen führen werden. STRABAG sieht sich diesbezüglich richtig positioniert und wird sich weltweit interessiert, aber selektiv an solchen Ausschreibungen beteiligen.

Im **Tunnelbau** wird eine Abschwächung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erwartet. Einige Großprojekte sind aber weiterhin baubetrieblich von den Einschränkungen betroffen. Weltweit zeichnet sich eine rege Ausschreibungstätigkeit für komplexe Infrastrukturprojekte mit einem Tunnelbau-Anteil ab. Die aktuellen Referenzen des Konzerns für Großprojekte (z. B. in Chile und Großbritannien) erhöhen die weltweite Wahrnehmung der STRABAG-Tunnelbaukompetenz.

Im **internationalen Geschäft**, d. h. jenem, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt, bleibt das Umfeld schwierig. Die Folgen von Covid-19 werden auch im Jahr 2021 in fast allen Ländern, etwa in den Golf-Staaten und in Afrika, erheblich spürbar bleiben. Es bieten sich aber immer wieder Chancen, insbesondere in Nischen wie z. B. dem Teststreckenbau. Derartige Opportunitäten werden auch in Zukunft mit Interesse verfolgt.

Das **Baustoffgeschäft** wurde bisher nur wenig gestört. Der Geschäftsverlauf war in allen Märkten normal, in einigen Bereichen sogar überdurchschnittlich. Eine allenfalls zu erwartende Ausschreibungslücke der öffentlichen Auftraggeberseite könnte sich aber dämpfend auf den Ausblick in diesem Marktsegment auswirken.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Singapur	Tiefentunnel-Abwassersystem	167	0,9
Chile	Alto Maipo	165	0,9
Oman	Al Jifnain-Damm	90	0,5
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	88	0,5
Dubai	Hatta Pumpspeicherkraftwerk	83	0,5

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2020	2019	Δ 2019–2020%	Δ 2019–2020 absolut
Leistung	139,50	144,68	-4	-5
Umsatzerlöse	14,83	16,65	-11	-2
Auftragsbestand	6,44	3,68	75	3
EBIT	0,90	0,87	3	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.688	6.464	3	224

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent

und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS Kernaufgabe des Managements

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen

bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und

Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend

zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und **Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 34 Finanzinstrumente angeführt.

Business Compliance

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das STRABAG Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management System

(BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

Menschen & Arbeitsplatz

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der

Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen

dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer

Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement-system gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im

Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nicht-finanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an ISO 14001 oder EMAS, ISO 50001 oder gleichwertig um, hält

es aufrecht und versucht – wo immer möglich –, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umwelt Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür

kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird.

Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage für künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten

zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig

verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und

Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und

unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Bericht der Internen
Revision im Konsolidierten
Corporate
Governance-Bericht

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen.

Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das bisherige systematische Innovationsmanagement in das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf **Vorstandsebene** überführt, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2020 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. Generative Design, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau

steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** wird mit über 170 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten Entwicklungen federführend initiieren, mit Expertisen unterstützen und einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate behalten. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, haben operative Bedarfe Priorität, und digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt werden. Außerdem wird an den neuesten Trends in der Branche gearbeitet, beispielsweise robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität.

Die **ZT** ist mit über 1.000 Fachexpertinnen und -experten an 34 Standorten vertreten. Mit den fünf Direktionen Schlüsselfertigbau, Konstruktiver Ingenieurbau, Tief- und Tunnelbau, Verkehrswegebau sowie Bau Prozess Management erbringt sie Leistungen entlang des gesamten Bauprozesses: von der Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung, die General- und Fachplanung bis hin zur Bauausführung und Inbetriebnahme. Dabei bietet die ZT innovative Lösungen für Gebäude und Infrastrukturbauwerke u. a. zur Baukonstruktion, Gebäudehülle, Technischen Ausrüstung, Bauphysik zu Bauprozessen und Software-Applikationen. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind nachhaltiges Ressourceneffizientes Bauen, BIM 5D®, Smart.Construction, LEAN.Construction und das ganzheitliche zielorientierte Systemdesign von Gebäuden und Infrastrukturbauwerken.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von

Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2020 gehörte die Entwicklung von Sensoren, die in Asphalt- oder auch in Betonstraßen eingebracht werden können. Auf dem duraBAST-Prüfgelände der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen in Bergisch-Gladbach konnte so der Nachweis erbracht werden, dass Beschleunigungssensoren geeignet sind, die Entwicklung der Tragfähigkeit des gebundenen Oberbaus mit zunehmenden Lkw-Überrollungen zu bestimmen. Aus den Messdaten konnte schließlich ein Algorithmus extrahiert werden, um den Straßenzustand in Abhängigkeit der von Belastung zu prognostizieren. Nach dreijähriger Entwicklungsarbeit ist es darüber hinaus gelungen, im Auftrag der Deutschen Asphalt GmbH eine bauaufsichtliche Zulassung für **DAsphalt® Silo** zu bekommen. Es handelt sich dabei um einen optimierten Asphaltbeton für Asphaltdeckschichten AC 8 D L, der für die Befestigung bzw. Abdichtung von Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) eingesetzt werden kann.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrs-telematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Machine-Visionkomponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2020 rd. € 17 Mio. (2019: rd. € 17 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen

unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige

Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share – One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.
2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2020 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.
3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2020 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
 - Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
 - Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
 - UNIQA-Gruppe 14,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“ 25,9 %
4. Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2020 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
5. Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.
6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw.

betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in

der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2021 eine Leistung geringfügig über Vorjahresniveau zu erzielen. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Nach der außergewöhnlichen Ergebnissituation im abgelaufenen Geschäftsjahr sollte 2021 mit einer EBIT-Marge von unter 4,0 % wieder eine

Normalisierung eintreten. Das Mittelfristziel von 4,0 % ab 2022 scheint ob dieser Entwicklung jedenfalls erreichbar. Die Planung für 2021 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement in allen unseren Kernmärkten erzielt werden können. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2021 dürften € 450 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 39 erläutert.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2020	178
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	178
Gesamtergebnisrechnung	178
Konzernbilanz	179
Konzernkapitalflussrechnung	180
Eigenkapitalveränderungsrechnung	181
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2020	182
Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019	183
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	184
Allgemeine Grundlagen	184
Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften	184
Konsolidierung	187
Konsolidierungskreis	189
Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen	194
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	201
Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	216
Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz	221
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	236
Segmentbericht	247
Sonstige Angaben	249
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	253
BESTÄTIGUNGSVERMERK	254

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2020

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	(1)	14.749.744	15.668.574
Bestandsveränderungen		17.695	24.943
Aktivierete Eigenleistungen		5.763	6.419
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	205.809	233.142
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-9.304.347	-10.111.854
Personalaufwand	(4)	-3.713.069	-3.745.149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-910.529	-1.024.017
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	66.214	-21.479
Beteiligungsergebnis	(7)	57.173	82.716
EBITDA		1.174.453	1.113.295
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-543.801	-510.714
EBIT		630.652	602.581
Zinsen und ähnliche Erträge		27.890	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-48.492	-56.315
Zinsergebnis	(9)	-20.602	-25.342
Ergebnis vor Steuern		610.050	577.239
Ertragsteuern	(10)	-210.986	-198.684
Ergebnis nach Steuern		399.064	378.555
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		3.847	6.860
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		395.217	371.695
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	3,85	3,62

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2020	2019
Ergebnis nach Steuern		399.064	378.555
Differenz aus der Währungsumrechnung		-34.743	10.013
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		576	47
Veränderung Zinsswaps		-12.170	-21.217
Recycling Zinsswaps		11.862	13.697
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		-209	278
Recycling Kosten der Absicherung		-215	0
Veränderung Währungssicherungsinstrumente		3.726	-15.241
Recycling Währungssicherungsinstrumente		13.829	9.795
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-2.028	6.264
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-10.032	-6.471
<i>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-29.404</i>	<i>-2.835</i>
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-17.513	-47.506
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	5.530	13.704
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-23	-156
<i>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>-12.006</i>	<i>-33.958</i>
Sonstiges Ergebnis		-41.410	-36.793
Gesamtergebnis		357.654	341.762
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		3.963	6.863
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		353.691	334.899

Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Firmenwerte	(12)	449.566	453.505
Rechte aus Konzessionsverträgen	(13)	511.890	530.357
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(14)	33.061	37.347
Sachanlagen	(15)	2.571.007	2.632.486
Equity-Beteiligungen	(16)	418.993	454.532
Sonstige Anteile an Unternehmen	(17)	187.638	175.062
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	561.763	599.036
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	234.066	229.910
Latente Steuern	(18)	185.364	137.617
Langfristige Vermögenswerte		5.153.348	5.249.852
Vorräte	(19)	1.069.909	983.546
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(20)	42.427	39.323
Vertragsvermögenswerte	(21)	1.071.329	1.354.897
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	1.511.850	1.700.729
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		112.377	128.397
Forderungen aus Ertragsteuern		48.147	43.715
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	268.100	289.538
Liquide Mittel	(24)	2.856.954	2.460.814
Kurzfristige Vermögenswerte		6.981.093	7.000.959
Aktiva		12.134.441	12.250.811
Grundkapital		110.000	110.000
Kapitalrücklagen		2.315.384	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.660.762	1.396.820
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		22.074	33.695
Eigenkapital	(25)	4.108.220	3.855.899
Rückstellungen	(26)	1.224.244	1.136.915
Finanzverbindlichkeiten ¹	(27)	992.111	1.066.698
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	105.203	92.218
Latente Steuern	(18)	61.291	48.696
Langfristige Schulden		2.382.849	2.344.527
Rückstellungen	(25)	1.008.376	893.306
Finanzverbindlichkeiten ²	(26)	163.896	355.509
Vertragsverbindlichkeiten	(21)	1.023.809	957.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	2.462.827	2.826.640
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		477.048	498.350
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		218.481	134.971
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	288.935	384.362
Kurzfristige Schulden		5.643.372	6.050.385
Passiva		12.134.441	12.250.811

1 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 526.792 (2019: T€ 597.187)

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 70.405 (2019: T€ 68.339)

Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2020	2019
Ergebnis nach Steuern		399.064	378.555
Latente Steuern		-42.437	32.903
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		-2.132	-18.984
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		3.834	-16.425
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-5.903	-14.444
Abschreibungen/Zuschreibungen		544.640	515.825
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		87.296	24.171
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-54.027	-50.554
Cashflow aus dem Ergebnis		930.335	851.047
Veränderung der Vorräte		-102.573	-24.188
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		484.641	-85.763
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		13.754	-1.730
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern		-5.113	-3.796
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		6.540	14.945
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		127.863	108.228
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-226.277	197.227
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		-17.016	-18.519
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		85.564	60.633
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		-18.058	-22.149
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		1.279.660	1.075.935
Erwerb von Finanzanlagen		-40.338	-31.379
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-450.955	-647.440
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		131.212	105.476
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen		16.255	-11.233
Konsolidierungskreisänderungen		-5.772	-8.721
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-349.598	-593.297
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		1.273	16.650
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-71.417	-135.248
Rückzahlung des Schuldscheindarlehens		0	-18.500
Rückführung von Anleihen		-200.000	-100.000
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-63.689	-56.424
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-57.443	-4.493
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		1.200	-3.586
Ausschüttungen		-105.813	-110.014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-495.889	-411.615
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		434.173	71.023
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.459.969	2.384.343
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		-38.033	3.963
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		695	640
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(33)	2.856.804	2.459.969

Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Hedging- Rücklage ¹	Fremd- währungs- rücklagen	Konzern- eigen- kapital	Anteile nicht- beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2019	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773
Ergebnis nach Steuern	-	-	371.695	-	-	371.695	6.860	378.555
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	10.035	10.035	25	10.060
Veränderung Währungssicherungs- instrumente	-	-	-	-5.168	-	-5.168	0	-5.168
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-156	-4.349	-2.122	-6.627	0	-6.627
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-47.477	-	-	-47.477	-29	-47.506
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-7.520	-	-7.520	0	-7.520
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	13.697	6.264	-	19.961	7	19.968
Gesamtergebnis	-	-	337.759	-10.773	7.913	334.899	6.863	341.762
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	0	0	0	0	-3.085	-3.085
Ausschüttungen ²	-	-	-133.380	-	-	-133.380	-3.171	-136.551
Stand am 31.12.2019	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899

T€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Hedging- Rücklage ¹	Fremd- währungs- rücklagen	Konzern- eigen- kapital	Anteile nicht- beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2020	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899
Ergebnis nach Steuern	-	-	395.217	-	-	395.217	3.847	399.064
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-34.266	-34.266	99	-34.167
Veränderung Währungssicherungs- instrumente	-	-	-	17.131	-	17.131	0	17.131
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-23	-2.593	-7.439	-10.055	0	-10.055
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-17.494	-	-	-17.494	-19	-17.513
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-308	-	-308	0	-308
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	5.494	-2.028	-	3.466	36	3.502
Gesamtergebnis	-	-	383.194	12.202	-41.705	353.691	3.963	357.654
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	2.590	0	1	2.591	-2.111	480
Ausschüttungen ³	-	-	-92.340	-	-	-92.340	-13.473	-105.813
Stand am 31.12.2020	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung, siehe Punkt 34 Cashflow Hedges.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 133.380 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 1,30 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

3 Die Gesamtausschüttung von T€ 92.340 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2020

T€	Stand am 1.1.2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2020		
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	141.627	5.752	5	-1.607	2.722	132	5.187	143.434		
2. Firmenwert	689.185	7.330	800	-7.256	0	0	0	688.459		
3. Geleistete Anzahlungen	149	0	0	0	39	-132	40	16		
Gesamt	830.961	13.082	805	-8.863	2.761	0	5.227	831.909		
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793		
III. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	1.564.127	500	19.563	-17.933	23.769	23.329	31.029	1.543.200		
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	381.781	0	0	-4.276	93.170	0	42.646	428.029		
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.958.911	3.047	23.857	-51.866	216.183	77.360	195.015	2.984.763		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.275.820	1.258	1.255	-15.432	164.410	-6.100	105.371	1.313.330		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	119.615	0	0	-3.619	43.610	-94.589	54	64.963		
6. Investment Property	145.800	0	0	-47	222	0	4.087	141.888		
Gesamt	6.446.054	4.805	44.675	-93.173	541.364	0	378.202	6.476.173		
		Kumulierte Abschreibungen								
T€	Stand am 1.1.2020	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2020	Buchwert am 31.12.2020	Buchwert am 31.12.2019
I.										
1.	104.429	4.767	5	-1.662	7.651	0	4.791	110.389	33.045	37.198
2.	235.680	0	800	-503	4.516	0	0	238.893	449.566	453.505
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	16	149
	340.109	4.767	805	-2.165	12.167	0	4.791	349.282	482.627	490.852
II.	21.436	0	0	0	18.467	0	0	39.902	511.890	530.357
III.										
1.	696.481	0	18.585	-6.634	38.977	-433	20.931	688.875	854.325	867.646
2.	55.434	0	0	-751	65.416	0	20.955	99.144	328.885	326.347
3.	2.147.172	2.403	23.374	-34.408	258.167	7.068	191.119	2.165.909	818.854	811.739
4.	773.982	433	1.107	-9.392	150.251	-6.635	95.572	811.960	501.370	501.838
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	64.963	119.615
6.	140.499	0	0	0	356	0	1.577	139.278	2.610	5.301
	3.813.568	2.836	43.066	-51.185	513.167	0	330.154	3.905.166	2.571.007	2.632.486

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.929, davon Zuschreibungen T€ 0

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019

T€	Stand am 1.1.2019	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2019		
		Zugänge Konsolidierungs- kreis	Abgänge Konsolidierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	136.929	1.810	831	-29	6.036	230	2.518	141.627		
2. Firmenwert	686.181	3.409	2.000	1.595	0	0	0	689.185		
3. Geleistete Anzahlungen	270	0	0	0	109	-230	0	149		
Gesamt	823.380	5.219	2.831	1.566	6.145	0	2.518	830.961		
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793		
III. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	1.553.326	401	2.642	2.677	37.131	25.309	52.075	1.564.127		
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	358.905	0	0	70	41.802	0	18.996	381.781		
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.797.411	2.486	3.525	-3.649	329.951	16.324	180.087	2.958.911		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.193.984	1.824	1.930	1.395	215.108	-327	134.234	1.275.820		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	117.869	0	0	-147	59.028	-41.306	15.829	119.615		
6. Investment Property	146.874	0	0	18	79	0	1.171	145.800		
Gesamt	6.168.369	4.711	8.097	364	683.099	0	402.392	6.446.054		
		Kumulierte Abschreibungen								
T€	Stand am 1.1.2019	Zugänge Konsolidierungs- kreis	Abgänge Konsolidierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge ¹	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2019	Buchwert am 31.12.2019	Buchwert am 31.12.2018
I.										
1.	96.316	1.152	716	-183	8.712	0	852	104.429	37.198	40.613
2.	233.657	0	0	-1	2.024	0	0	235.680	453.505	452.524
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	149	270
	329.973	1.152	716	-184	10.736	0	852	340.109	490.852	493.407
II.	4.556	0	0	0	16.880	0	0	21.436	530.357	547.237
III.										
1.	678.794	110	76	1.598	51.398	-591	34.752	696.481	867.646	874.532
2.	0	0	0	-1	58.607	0	3.172	55.434	326.347	0
3.	2.094.143	2.107	73	-2.264	230.765	-103	177.403	2.147.172	811.739	703.268
4.	751.078	1.341	823	1.060	142.131	694	121.499	773.982	501.838	442.906
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	119.615	117.869
6.	141.434	0	0	0	197	0	1.132	140.499	5.301	5.440
	3.665.449	3.558	972	393	483.098	0	337.958	3.813.568	2.632.486	2.144.015

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 20.164, davon Zuschreibungen T€ 7

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russlands, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2020 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2020 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2020 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
Änderungen am IFRS-Rahmenwerk	1.1.2020	1.1.2020
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1.1.2020	1.1.2020
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze, Phase I	1.1.2020	1.1.2020
Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020	1.1.2020

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze

Die Änderungen sehen Befreiungen von den Anforderungen in IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 in Bezug auf Änderungen der Grundlage für die Bestimmung von vertraglichen Zahlungsströmen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten sowie im Zusammenhang mit dem Hedge Accounting vor.

In Übereinstimmung mit den Erleichterungsbestimmungen erfolgte keine Anpassung der Vorjahresangaben, und es war auch keine vorzeitige Anpassung der Angaben zu den Sicherungsbeziehungen erforderlich.

Die im STRABAG SE-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge, Finanzierungsverträge und Zinssicherungsgeschäfte verwenden großteils den EURIBOR als Referenzzinssatz. Die Berechnungsmethode für den EURIBOR wurde bereits 2019 an die Vorgaben der EU-Benchmark-Verordnung angepasst. Der STRABAG-Konzern geht daher davon aus, dass der EURIBOR weiterhin als Referenzzinssatz Anwendung findet.

Daneben gibt es im internationalen Projektgeschäft einzelne Verträge über Kreditgewährungen, Finanzierungen und Zinssicherungen, die den LIBOR oder einen anderen internationalen Referenzzinssatz verwenden. Sind in diesen Verträgen nicht ohnehin schon Fallback-Klauseln vorgesehen, wird mit den jeweiligen Vertragspartnern ein neuer Referenzzinssatz vereinbart. Wesentliche wirtschaftliche Auswirkungen aus der Anpassung der Verträge werden nicht erwartet.

Die erstmalige Anwendung der anderen angeführten IFRS-Standards hatte lediglich untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2020, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IFRS 16 Leasing – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1.6.2020	1.6.2020	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 4 – Anpassung an IFRS 9	1.1.2021	1.1.2021	Keine
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze, Phase II	1.1.2021	1.1.2021	Untergeordnet
Verbesserungsprozess IFRS 2018–2020	1.1.2022	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 3 – Verweis auf Rahmenkonzept	1.1.2022	n. a.	Keine
Änderungen an IAS 16 – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung	1.1.2022	n. a.	Untergeordnet
Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	1.1.2022	n. a.	Keine
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	n. a.	Keine
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023	n. a.	Untergeordnet
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	n. a.	Wird analysiert
Änderungen an IFRS 16 – Verlängerung der Covid-19-bezogenen Mietkonzessionen	1.4.2021	n. a.	Untergeordnet

Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Bauaufträgen erfolgt gemäß den Bestimmungen von IAS 37.

Die Änderung an IAS 37 sieht vor, dass bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung des Vertrags einzubeziehen sind. Durch die Konkretisierung des Kostenbegriffs ergeben sich für das Unternehmen keine Anpassungen in der Ermittlung der Rückstellungen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS § 5 ABS. 2 RECHNUNGSLEGUNGS-KONTROLLGESETZ

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2018 sowie die Halbjahresabschlüsse zum 30.6.2018 und zum 30.6.2019 sind aus folgenden Gründen fehlerhaft:

Die STRABAG SE subsumiert unter dem Begriff „Nachträge“ vereinbarte Auftragsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund geänderten Leistungsumfangs bzw. aufgrund von Leistungsstörungen. Eine nicht klare Definition der Nachträge findet sich im Konzernanhang auf Seite 216 des Geschäftsberichts 2018. Während die angefallenen Kosten von Nachträgen sofort bei Anfall ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen, wie im Anhang ausgeführt, grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses durch die Auftraggeberschaft bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt. Dies führt dazu, dass bei jenen Aufträgen, die nicht in einer gemeinschaftlichen Vereinbarung abgewickelt werden, die Erlösrealisierung fast ausschließlich erst dann erfolgt, wenn die entstandenen Mehrkostenforderungen seitens des Auftraggebers anerkannt werden.

Nachträge, die analog zum Bsp IFRS 15 IE42f „Example 9 – Unapproved change in scope and price“ zu behandeln sind, werden entsprechend vom Unternehmen nach IFRS 15.18-21 als Vertragsänderung bilanziert. IFRS 15.19 stellt klar, dass eine Vertragsänderung selbst dann vorliegen kann, wenn die Vertragsparteien über Umfang und/oder Preis der Änderung uneinig sind oder einer Änderung des Vertragsumfangs zwar zugestimmt die entsprechende Preisänderung aber noch nicht festgelegt haben. Dies hat zur Folge, dass die Änderung des Transaktionspreises gemäß IFRS 15.50-54 (Schätzung der variablen Gegenleistung) und IFRS 15.56-58 (Begrenzung der Schätzung variabler Gegenleistungen) zu schätzen ist und eine grundsätzliche Erlöserfassung erst bei Anerkenntnis der Mehrkostenforderungen nicht vertretbar ist.

Dabei hat die Schätzung auf Basis der maßgeblichen Fakten und Umstände, einschließlich der Vertragsbedingungen und anderer Nachweise (bspw. Erfahrungswerte), zu erfolgen und bedarf entsprechender Dokumentationen im Unternehmen.

Die STRABAG SE konnte die von den zuständigen Bauleitern gemeldeten Nachträge weder nach Art des Nachtrags trennen (Leistungsänderung vs. Leistungsstörung), noch eine geeignete Dokumentation zur Einschätzung des „Hochwahrscheinlichkeitskriterium“ iSd. IFRS 15.56. vorlegen. Dies führt dazu, dass von der STRABAG SE keine Dokumentation vorgelegt werden konnte, aus der hervorgeht, bei welchen Nachträgen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr nicht erfasst wurden und welche Nachträge aus Vorperioden im laufenden Geschäftsjahr tatsächlich zu Umsatzerlösen führen. Somit wurden Ansprüche aus unterschiedlichen Rechtstiteln undifferenziert in einer Kategorie „Nachträge“ zusammengefasst und dabei eine Schätzung vorgenommen, die nicht durch Erfahrungen oder sonstige Dokumentationen belegt werden konnte. Es liegt demnach eine fehlerhafte Anwendung des IFRS 15.18f und des IFRS 15.47ff iVm IFRS 15.56 vor.

Weiters sind die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Nachträgen im Anhang unvollständig. Dies betrifft allgemein die Definition der Nachträge als auch die erforderlichen Angaben zu Schätzungsunsicherheiten gemäß IAS 1.125 und Angaben von in der Berichtsperiode erfassten Erlösen aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt (oder teilweise erfüllt) worden sind (wie Änderungen des Transaktionspreises) gemäß IFRS 15.116(c).

Nachträge nehmen im Geschäft des Unternehmens ein erhebliches Ausmaß an, da bis zu 100 Nachträge bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich sind. Unabhängig von den konkreten betraglichen Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2018 sowie in den Halbjahresabschlüssen zum 30.06.2018 und zum 30.06.2019 liegt deshalb ein wesentlicher Rechnungslegungsfehler vor.

Siehe Website der STRABAG SE unter dem Menüpunkt Investor Relations > Berichte > Geschäftsberichte > 2018.

Aufgrund der Komplexität von Bauverträgen ist eine Einschätzung der variablen Gegenleistung immer nur für den konkreten Einzelfall möglich. Die Details zu den einzelnen Nachträgen, Gegenansprüchen des Kunden, Rechts- und bautechnische Gutachten befinden sich in den einzelnen Bauakten. Die Einschätzung der variablen Gegenleistungen für die Konzernabschlüsse zum 31.12.2018 und 31.12.2019 wurden in Stichproben und anhand von analytischen Auswertungen evaluiert. Diese Evaluierung ergab keinen wesentlichen Anpassungsbedarf der Konzernabschlüsse zum 31.12.2019 und 31.12.2018.

Die fehlenden bzw. unvollständigen Anhangangaben zu den Nachträgen wurden im Konzernabschluss zum 31.12.2020 ergänzt.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 7.330 (2019: T€ 3.409) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 4.516 (2019: T€ 2.024) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen

Auftragungsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2020 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2020 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2020 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2018	290	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	4	4
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	11	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-17	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-3	-1
Stand am 31.12.2019	285	27
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	14	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-8	-1
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-14	-4
Stand am 31.12.2020	280	24

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

Vollkonsolidierung	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH, Berlin	100,00	1.1.2020 ¹
HUMMEL Komplementär GmbH, Frickenhausen	100,00	1.1.2020
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG, Frickenhausen	100,00	2.1.2020
ITC Engineering AG & Co. KG, Stuttgart	100,00	1.1.2020 ¹
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Wien	100,00	1.1.2020 ¹
Nordbahnhof Projekt EPW8 GmbH & Co KG, Wien	100,00	20.8.2020
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 GmbH & Co KG, Wien	100,00	20.8.2020
Nordbahnhof Projekt EPW8 Komplementär GmbH, Wien	100,00	15.7.2020
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 Komplementär GmbH, Wien	100,00	15.7.2020
RM Asphalt GmbH & Co. KG, Sprendlingen	80,00	31.1.2020
STR Mély- és Magasépítő Kft., Budapest	100,00	1.1.2020 ¹
STRABAG Aszfalt Kft., Budapest	100,00	1.1.2020 ¹
STRABAG Dubai LLC, Dubai	100,00	1.1.2020 ¹
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH, Mainz	100,00	1.1.2020 ¹
Verschmelzung/Anwachsung		
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG, Krefeld	100,00	1.7.2020 ²
Reutlinger Asphaltmischwerk Verwaltungs GmbH, Reutlingen	100,00	19.11.2020 ²
STRABAG Dredging GmbH, Hamburg	100,00	13.11.2020 ²
at-equity		
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG, Bad Hersfeld	50,00	1.1.2020
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek (vormals: IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek)	50,00	25.11.2020

AKQUISITIONEN

Mit Kaufvertrag vom 30.1.2020 hat die im Jahr 2020 gegründete ZÜBLIN Systemhaus GmbH & Co. KG, Stuttgart, von der HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG mit Sitz in Frickenhausen deren Geschäftsbetrieb im Wege eines Asset Deals übernommen.

Bei dem Verkäufer handelt es sich um ein mittelständisches Unternehmen, das in der Vergangenheit in den Geschäftsbereichen Elektrotechnik, IT und Kommunikation sowie Energiesysteme tätig war. Mit der Akquisition wird neben einer größeren Unabhängigkeit von Subunternehmern auch der Einstieg in wachstumsstarke Zukunftsmärkte beabsichtigt.

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2020.

2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

Die kartellrechtliche Freigabe erfolgte am 17.3.2020. Als Kaufpreis wurden T€ 6.000 entrichtet. Der aus der Kaufpreisallokation nach Hebung von stillen Reserven und Lasten verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 5.522 wurde als Firmenwert klassifiziert. In der Folge wurde die Umfirmierung der ZÜBLIN Systemhaus GmbH & Co. KG in HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG mit Sitzverlegung nach Frickenhausen vorgenommen.

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwerte	5.522
Sonstige langfristige Vermögenswerte	272
Kurzfristige Vermögenswerte	5.482
Kurzfristige Schulden	-5.276
Gegenleistung (Kaufpreis)	6.000
Übernommene Zahlungsmittel	-1.292
Nettoabfluss aus der Akquisition	4.708

Aus weiteren kleineren Asset Deals im Segment Nord + West resultierten Firmenwerte in Höhe von T€ 1.808.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Aus den übrigen Erstkonsolidierungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 2.251 (2019: T€ 264), die ergebniswirksam als Ertrag erfasst wurden. Auf die Vermögenswerte und Schulden wirkten sich diese nur unwesentlich aus.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2020 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr nur unwesentlich ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2020 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 112.850 (2019: T€ 30.701) sowie zum Konzernergebnis mit einem Verlust in Höhe von T€ 14.639 (2019: Gewinn T€ 1.226) beigetragen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 20.209), die unter den Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2020 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	Unterschreiten der Wesentlichkeit
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
DRP, d.o.o., Ljubljana	Unterschreiten der Wesentlichkeit
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o., Warschau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	Teilverkauf
OAT Kft., Budapest	Unterschreiten der Wesentlichkeit
RE Projekt Errichtungs GmbH, Wien	Liquidation
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	Unterschreiten der Wesentlichkeit
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG, Köln	Verkauf
STRABAG Rail AB, Kumla	Unterschreiten der Wesentlichkeit
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL, Bukarest	Liquidation
Viedenska brana s.r.o., Bratislava	Unterschreiten der Wesentlichkeit
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Z-Bau GmbH, Magdeburg	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

ARGE STRABAG, Köln	Anwachsung
E S B Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	Verschmelzung
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG, Krefeld	Anwachsung
Reutlinger Asphaltmischwerk Verwaltungs GmbH, Reutlingen	Verschmelzung
STRABAG Dredging GmbH, Hamburg	Verschmelzung
STRABAG Facility Services GmbH, Nürnberg	Verschmelzung
ZÜBLIN Bau GmbH, München	Verschmelzung
Züblin Sp. z o.o., Pruszków	Verschmelzung

at-equity

AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG, Hauneck	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co Kommanditgesellschaft, Rheinbach	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Messe City Köln Gernerübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	Verschmelzung
Steinbruch Spittergrund GmbH, Erfurt	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Strabag Qatar W.L.L., Doha	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Entkonsolidierung setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierung
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3.475
Kurzfristige Vermögenswerte	12.186
Langfristige Schulden	-2.072
Kurzfristige Schulden	-11.571
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsverlust	-164
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	1.854
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-1.854
Abgegangene Zahlungsmittel	785
Nettoabfluss aus der Entkonsolidierung	785

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2020 T€ 22.074 (2019: T€ 33.695) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremddanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- OOO „RANITA“, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungs-umrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt (34) aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ -34.167 (2019: T€ 10.060) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ 17.131 (2019: T€ -5.168) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Österreich		Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau		35	100,00
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau		35	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien		741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH, Schwadorf		37	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau		36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG, Spittal an der Drau	TATS	500	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau		48.000	100,00
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG, Graz		0	60,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, Loosdorf	TATS	3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS	2.000	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Wien		36	100,00
BrennerRast GmbH, Wien		35	100,00
Bug-AluTechnic GmbH, Wien		5.000	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH, Graz		36	60,00
DC1 Immo GmbH, Wien		35	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden		363	100,00
Eckstein Holding GmbH, Spittal an der Drau		73	100,00
EFKON GmbH, Raaba		28.350	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG, Wien		1	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wiener Neustadt		1.192	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau		363	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau		4.500	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH, Spittal an der Drau		363	100,00
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck		35	51,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau		133	50,60
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gratkorn	TATS	500	75,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien		35	100,00
M5 Beteiligungs GmbH, Wien		70	100,00
M5 Holding GmbH, Wien		35	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Wien		35	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau		36	100,00
Mischek Bauräger Service GmbH, Wien		36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien		1.000	100,00
Mobil Baustoffe GmbH, Spittal an der Drau		50	100,00
Nordbahnhof Projekt EPW8 GmbH & Co KG, Wien		1	100,00
Nordbahnhof Projekt EPW8 Komplementär GmbH, Wien		35	100,00
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 GmbH & Co KG, Wien		1	100,00
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 Komplementär GmbH, Wien		35	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH, Wien		35	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS	1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant i. Osttirol		36	80,00
Q4a Immobilien GmbH, Graz		35	60,00
Raststation A 3 GmbH, Wien		35	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Linz		291	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH, Wien		35	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH, Wien		35	67,00
RE Wohnraum GmbH, Wien		35	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH, Wien		35	100,00
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien		35	100,00
SF Bau vier GmbH, Wien		35	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien		50	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien		200	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien		200	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien		50	100,00
SQUARE One GmbH & Co KG, Wien		1	100,00
STRABAG AG, Spittal an der Drau		12.000	100,00

STRABAG Bau GmbH, Wien	1.800	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Wien	1.454	100,00
STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau	37	100,00
STRABAG Holding GmbH, Wien	35	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Wien	727	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz	4.500	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Wien	1.500	100,00
STRABAG Real Estate GmbH, Wien	44	100,00
STRABAG SE, Villach	110.000	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	440	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Wien	37	100,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz	35	60,00
Züblin Holding GesmbH, Wien	55	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien	1.500	100,00

Deutschland	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Alpines Hartschotterwerk GmbH, Leinfelden-Echterdingen	25	100,00 ¹
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale	51	100,00 ¹
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH, Hamburg	26	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH, Düsseldorf	256	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	TDEM 2.500	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH, Köln	25	100,00 ¹
CML Construction Services GmbH, Köln	25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln	28	100,00 ¹
DIW Aircraft Services GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH, Fürstenfeldbruck	25	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH, Köln	5.000	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln	600	100,00 ¹
Ed. Züblin AG, Stuttgart	20.452	100,00 ¹
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH, Berlin	TDEM 100	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00
F. Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	23.319	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH, Münsingen	2.000	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH, Essen	1.550	100,00 ¹
Gaul GmbH, Sprendlingen	25	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH, Leuna	513	100,00
Griproad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH, Köln	TDEM 400	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
HUMMEL Komplementär GmbH, Frickenhausen	25	100,00 ¹
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG, Frickenhausen	10	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin	4.700	100,00
ITC Engineering AG & Co. KG, Stuttgart	100	100,00 ¹
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
Lift-Off GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	10	94,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH, Köln	TDEM 50	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH, Kelheim	25	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH, Krefeld	600	50,00 ²
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH, Lünen	250	100,00
Mineral Baustoff GmbH, Köln	25	100,00 ¹
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	10	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH, München	100	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH, Sande	155	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	1.000	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln	38	100,00 ¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen	TDEM 51	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

RM Asphalt GmbH & Co. KG, Sprendlingen	100	80,00
ROBA Transportbeton GmbH, Berlin	520	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH, Köln	30	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH, Freiberg	600	100,00 ¹
STRABAG AG, Köln	7.670	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG, Köln	307	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG, Köln	30	100,00 ¹
STRABAG Facility Management GmbH, Berlin	30	100,00 ¹
STRABAG GmbH, Bad Hersfeld	15.000	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH, München	18.100	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Köln	1.220	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH, Bad Hersfeld	1.280	100,00 ¹
STRABAG International GmbH, Köln	2.557	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH, Hamburg	1.050	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	TDEM 20.000	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Frankfurt am Main	5.000	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH, Berlin	600	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH, Lauda-Königshofen	25	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	30.000	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH, Köln	26	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH, Lünen	TDEM 200	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf	2.000	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH, Hamburg	6.833	100,00
Torkret GmbH, Stuttgart	1.023	100,00 ¹
TPA GmbH, Köln	511	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG, Stuttgart	10	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	25	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln	511	100,00 ¹
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH, Mainz	25	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH, Bad Hersfeld	2.500	100,00 ¹
Züblin International GmbH, Köln	2.500	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart	2.557	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	TDEM 6.000	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena	1.534	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH, Gaildorf	25	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH, Aichach	1.534	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart	2.000	100,00 ¹
Ägypten	Nennkapital TEGP	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Egypt LLC, Cairo	20.000	100,00
Albanien	Nennkapital TALL	Direkter Kapitalanteil %
Trema Engineering 2 sh p.k., Tirana	545.568	100,00
Belgien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
N.V. STRABAG Benelux S.A., Antwerpen	6.863	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen	32.059	100,00
Bosnien und Herzegowina	Nennkapital TBAM	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o. Sarajevo, Sarajevo	10	100,00
Bulgarien	Nennkapital TBGN	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG EAD, Sofia	13.313	100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

"STRABAG REAL ESTATE" EOOD, Sofia	4.635	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD, Sofia	2.071	100,00
Chile	Nennkapital TCLP	Direkter Kapitalanteil %
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago de Chile	7.909.484	100,00
Strabag SpA, Santiago de Chile	500.000	100,00
China	Nennkapital TCNY	Direkter Kapitalanteil %
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd., Shanghai	29.312	75,00
Dänemark	Nennkapital TDKK	Direkter Kapitalanteil %
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	500	100,00
Züblin A/S, Aarhus	1.000	100,00
Indien	Nennkapital TINR	Direkter Kapitalanteil %
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	50.000	100,00
Italien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.p.A., Bologna	10.000	100,00
Kanada	Nennkapital TCAD	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Inc., Saint John/NewBrunswick	100	100,00
STRABAG INC., Toronto	11.700	100,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.A.S., Bogotá, D.C.	4.829.402	100,00
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
MINERAL IGM d.o.o., Zapuzane	10.701	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o., Split	25.534	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Zagreb	20	100,00
STRABAG d.o.o., Zagreb	48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o., Zagreb	20	100,00
Lettland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG SIA, Milzkalne	1.423	100,0
Luxemburg	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux	13	100,00
Malaysia	Nennkapital TMYR	Direkter Kapitalanteil %
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD., Johor	500	100,00
Moldawien	Nennkapital TMDL	Direkter Kapitalanteil %
I.C.S. "STRABAG" S.R.L., Chisinau	279.630	100,00
Montenegro	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
"Crnogoraput" AD, Podgorica, Podgorica	9.779	95,32
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	50	100,00
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG B.V., Herten	450	100,00
Züblin Nederland B.V., Breda	500	100,00
Oman	Nennkapital TOMR	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG OMAN L.L.C., Maskat	1.000	100,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau	58	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o., Warschau	2.700	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00

EVOLUTION THREE Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o., Czarny Bor	19.056	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o., Krakow	1.000	100,00
SAT Sp. z o.o., Olawa	4.171	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o., Pruszkow	2.000	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Wroclaw	16.140	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau	336	100,00
STRABAG Sp. z o.o., Pruszkow	73.328	100,00
TPA Sp. z o.o., Pruszkow	600	100,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA, Cluj-Napoca	64.974	98,59
BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	16	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest	69	100,00
MINERAL ROM SRL, Brasov	10.845	100,00
STRABAG SRL, Bukarest	53.866	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL, Bukarest	4.580	100,00
Russische Föderation	Nennkapital TRUB	Direkter Kapitalanteil %
Ranita OOO, Moskau	10	100,00
STRABAG AO, Moskau	14.926	100,00
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	313	100,00
Saudi Arabien	Nennkapital TSAR	Direkter Kapitalanteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	10.000	100,00
Schweden	Nennkapital TSEK	Direkter Kapitalanteil %
Nimab Entreprenad AB, Sjöbo	501	100,00
STRABAG AB, Stockholm	50	100,00
STRABAG BRVZ AB, Kumla	100	100,00
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	1.000	100,00
STRABAG Sverige AB, Stockholm	15.975	100,00
Züblin Scandinavia AB, Stockholm	100	100,00
Schweiz	Nennkapital TCHF	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
STRABAG AG, Schlieren	8.000	100,00
STRABAG BRVZ AG, Erstfeld	100	100,00
Serbien	Nennkapital TRSD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o., Novi Beograd	1.306.748	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	32.550	100,00
Slowakei	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BITUNOVA spol. s r.o., Zvolen	1.195	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	7	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	25	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Bratislava	33	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o., Bratislava	133	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	66	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	7	100,00
Slowenien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	500	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Ljubljana	9	100,00
Südafrika	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Pretoria	166	100,00

Thailand		Nennkapital TTHB	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd., Bangkok		180.000	100,00
Tschechien		Nennkapital TCZK	Direkter Kapitalanteil %
BHG CZ s.r.o., Ceske Budejovice		200	100,00
BITUNOVA spol. s r.o., Jihlava		2.000	100,00
FRISCHBETON s.r.o., Prag		20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava		106.200	100,00
Na Belidle s.r.o., Prag		100	100,00
SAT s.r.o., Prag		1.000	100,00
STRABAG a.s., Prag		1.119.600	100,00
STRABAG Asfalt s.r.o., Sobeslav		10.000	100,00
STRABAG BMTI s.r.o., Brno		100	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Prag		1.000	100,00
STRABAG Pozemni a inženýrské stavitelství s.r.o., Prag		100.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag		46.800	100,00
STRABAG Rail a.s., Usti nad Labem		180.000	100,00
TPA CR, s.r.o., Ceske Budejovice		1.000	100,00
Ukraine		Nennkapital TUAH	Direkter Kapitalanteil %
Chustskij Karier, Zakarpatska		3.279	100,00
Zezelevskij karier TOW, Zezelev		13.130	100,00
Ungarn		Nennkapital THUF/T€	Direkter Kapitalanteil %
AKA Zrt., Budapest	T€	96.000	100,00
AMFI HOLDING Kft., Budapest	T€	10	100,00
ASIA Center Kft., Budapest		1.830.080	100,00
Bitunova Kft., Budapest		50.000	100,00
EXP HOLDING Kft., Budapest	T€	10	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft., Budapest		100.000	100,00
Frissbeton Kft., Budapest		100.000	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt., Budapest		1.000.000	100,00
KÖKA Kft., Budapest		761.680	100,00
STR Holding Generál Kft., Budapest		3.000	100,00
STR Holding MML Kft., Budapest		3.000	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft, Budapest		3.000	100,00
STRABAG Általános Építő Kft., Budapest		1.000.000	100,00
STRABAG Aszfalt Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG BMTI Kft., Budapest		2.000.000	100,00
STRABAG BRVZ Kft., Budapest		1.545.000	100,00
STRABAG Építő Kft., Budapest		352.000	100,00
STRABAG Építőipari Zrt., Budapest		20.000	100,00
STRABAG Generálépítő Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG Rail Kft., Budapest		189.120	100,00
STRABAG Real Estate Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG-MML Kft., Budapest		510.000	100,00
TPA HU Kft., Budapest		113.000	100,00
Treuhandbeteiligung H, Budapest		10.000	100,00 ¹
Züblin Kft., Budapest		3.000	100,00
Vereinte Arabische Emirate		Nennkapital TAED	Direkter Kapitalanteil %
Zublin Construction L.L.C., Abu Dhabi		150	100,00
STRABAG Dubai LLC, Dubai		300	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC, Dubai		1.000	100,00
Zypern		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol		55	100,00

1 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Equity-Beteiligungen dargestellt:

Österreich	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien	50	30,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH, Wien	35	50,00 ¹
SQUARE Two GmbH & Co KG, Wien	10	50,00 ¹
Deutschland	Nennkapital T€/DEM	Direkter Kapitalanteil %
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG, Bad Hersfeld	30	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG, Singen (Hohentwiel)	767	50,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe, Hofolding	12.300	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang, Tett nang	153	33,33
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln	1	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG, Steißlingen	2.045	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	100	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker	3.100	25,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten	2.000	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach	50	50,00
SeniVita Social Estate AG, Bayreuth	2.000	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Augsburg	1	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	25	50,00 ²
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	2.582	50,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellín	12.637.280	37,50
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Zagreb	88.440	50,00 ¹
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	18	24,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
A2 ROUTE Sp. z o.o., Pruszkow	5	50,00
Qatar	Nennkapital TQAR	Direkter Kapitalanteil %
Züblin International Qatar LLC, Doha	200	49,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	41.779	35,32
Ungarn	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt., Budapest	64.200	50,00

¹ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

² vormals: IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

FIRMENWERTE

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d. h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das Tech Gate Center in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie haben viele Regierungen diverse Fördermaßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen beschlossen. Im STRABAG SE-Konzern wurden Förderungen im Zusammenhang mit der Kurzarbeit, Investitionsförderungen, vorgezogene steuerliche Abschreibungen und Direktzuschüsse in Anspruch genommen. Diese Förderungen hatten insgesamt lediglich nur eine untergeordnete Auswirkung auf den STRABAG SE-Konzernabschluss.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2020	2019
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,2–8,0	5,7–6,8
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	5,2–10,5	6,1–9,0

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die unter langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte „Fair-Value-Option“ ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstansatz besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem

allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs nur zu geringfügigen Veränderungen.

Hinsichtlich näherer Details wird auf den Abschnitt „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie“ verwiesen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- Entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- Oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten „Fair Value Hedges“ werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen. Die in IFRS 9 vorgesehenen Erleichterungsvorschriften aufgrund der IBOR-REFORM wurden angewendet. Hinsichtlich näherer Details wird auf den Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze“ verwiesen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Baufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Bauteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeber-schaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigungen hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungsverpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland und Österreich** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbeitragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Anzahl der Dienstjahre abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefestverzinsliche Industrieanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Lands. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langleblichkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt (26) verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FlaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren bzw. sind in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen: Während im Heimatmarkt Österreich im März 2020 der geregelte Baubetrieb für alle rund 1.000 Baustellen für rund zehn Tage eingestellt werden musste, konnte die Baustellenaktivität in den meisten anderen Ländern fortgeführt werden. Die Arbeitsabläufe wurden jeweils entsprechend den nationalen Vorgaben umgestellt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten im Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgefedert werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommt dem Konzern hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Nachfrageseitig sieht der Konzern mittelfristig zwei Effekte: Auf privater Seite ist in stark betroffenen Branchen ein entsprechender Rückgang der Investitionen zu erwarten. Aufgrund der breiten Aufstellung und der Bedeutung des öffentlichen Sektors in der Auftraggeberstruktur sollte dies aber durch die angekündigten Konjunkturpakete der einzelnen Staaten bzw. der EU kompensiert werden können.

Im Bereich Property & Facility Services werden hingegen weitere Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices erwartet. Nicht konkret absehbar ist, in welchem Maß sich die Coronavirus-Krise nachhaltig auf die Immobilienmärkte und damit das Geschäftsfeld Immobilien Development auswirkt.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19-Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands des Konzerns vor.

Den dennoch bestehenden Unsicherheiten wurde in der im Dezember 2020 erstellten Mittelfristplanung Rechnung getragen. Die für die Wertminderungstests verwendeten Kapitalkostensätze sind trotz sinkender Zinssätze durch erhöhte Marktrisikoprämien und Betafaktoren angestiegen; zudem wurden keine Wachstumsfaktoren angesetzt.

Nach Auslaufen der Unterstützungs- und Stundungsleistungen der einzelnen Staaten ist in den Folgejahren mit vermehrten Insolvenzen zu rechnen. Für die Ermittlung des ECL wird deshalb von höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeber ausgegangen.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit des Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über

die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ -3.553 (2019: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ -7.668 (2019: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ -8.319 (2019: T€ 0) auslösen.

Aufgrund der aktuell bestehenden Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie wurde daher eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Eine jährliche Verminderung der erzielbaren Free-Cashflows um 10 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würde zu einem Abwertungsbedarf des Firmenwerts von T€ -15.617 führen.

Die Abschreibungen würden eine slowakische Betonerzeugungsgesellschaft im Segment International + Sondersparten in der Höhe von T€ -6.792 sowie mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in der Höhe von T€ -8.825 betreffen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüche des Auftraggebers können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2020 T€ 217.181 (2019: T€ 227.846). Die Werthaltigkeit der Beteiligung wurde mit einem Impairment Test überprüft.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2019: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2019: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2019: T€ 0) auslösen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvtragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvtragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(g) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahr einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt (26).

(h) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Für die seit Mitte 2017 laufenden Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft und der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen wurden entsprechende Vorsorgen gebildet, die im Berichtszeitraum angepasst wurden. Untersucht werden mittlerweile Projekte im Hoch- und Tiefbau im Zeitraum Juli 2002 bis Oktober 2017. Erst nach Abschluss des Verfahrens wird feststehen, in welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden. Im Fall der Feststellung eines Kartellverstoßes ist mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber zu rechnen, die in der Vorsorge berücksichtigt sind. Aufgrund des langen Zeitraums und der zahlreichen Bauvorhaben, die nur zum Teil von STRABAG ausgeführt wurden, ist der Sachverhalt äußerst komplex. Die tatsächlichen Beträge können vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2020

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.239.493	4.407.277	1.203.687		12.850.457
Deutschland	5.669.229	129.801	123.725		5.922.755
Österreich	16.115	1.841.626	43.617		1.901.358
Polen	1.068.432	70	6.724		1.075.226
Tschechien	0	717.186	12.443		729.629
Ungarn	0	530.189	1.734		531.923
Chile	0	0	375.661		375.661
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	485.717	1.188.405	639.783		2.313.905
Baustoffe	130.741	96.945	313.988		541.674
Facility Management	0	0	492.752		492.752
Projektentwicklung	0	0	546.103		546.103
Sonstiges	91.640	98.609	113.679	14.830	318.758
Gesamt	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	14.749.744

Umsatzerlöse 2019

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.323.176	4.649.284	1.278.747		13.251.207
Deutschland	5.749.644	88.608	78.525		5.916.777
Österreich	27.202	1.988.688	109.912		2.125.802
Polen	958.100	191	8.026		966.317
Tschechien	0	659.760	18.273		678.033
Ungarn	0	666.585	2.233		668.818
Chile	0	0	664.631		664.631
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	588.230	1.245.452	397.147		2.230.829
Baustoffe	140.322	122.896	403.820		667.038
Facility Management	0	0	880.063		880.063
Projektentwicklung	0	0	554.427		554.427
Sonstiges	92.253	107.318	99.617	16.651	315.839
Gesamt	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	15.668.574

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 59.568 (2019: T€ 63.274) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 197.347 (2019: T€ 142.930) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2020	2019
Deutschland	7.323.385	7.818.592
Österreich	2.459.842	2.678.665
Polen	1.183.364	1.129.217
Tschechien	825.659	782.779
Ungarn	670.970	847.821
Americas	494.161	713.511
Slowakei	296.976	369.043
Benelux	261.852	317.736
Rumänien	250.175	225.501
Großbritannien	225.509	126.205
Schweiz	219.688	231.951
Kroatien	171.770	152.481
Schweden	160.100	205.270
Sonstige europäische Länder	159.626	216.583
Serbien	157.671	148.108
Naher Osten	119.035	147.964
Asien	116.844	179.062
Dänemark	76.397	99.485
Bulgarien	65.622	41.858
Slowenien	58.822	48.707
Italien	51.756	0
Russland	51.598	71.420
Afrika	45.786	66.013
Leistung gesamt	15.446.608	16.617.972

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 45.039 (2019: T€ 56.862), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 5.259 (2019: T€ 3.331) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 61.873 (2019: T€ 55.967).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2020	2019
Materialaufwand	2.760.658	2.951.464
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.543.689	7.160.390
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.304.347	10.111.854

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen sind ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2020	2019
Löhne	1.363.837	1.315.287
Gehälter	1.701.138	1.769.175
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	594.532	603.400
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	16.743	13.887
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.226	12.604
Sonstige Sozialaufwendungen	26.593	30.796
Personalaufwand	3.713.069	3.745.149

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 11.239 (2019: T€ 12.447).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2020	2019
Angestellte	31.889	32.480
Arbeiter/Arbeiterinnen	42.451	44.439
Gesamt	74.340	76.919

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 910.529 (2019: T€ 1.024.017) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 53.988 (2019: T€ 53.226) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 48.630 (2019: T€ 22.246) enthalten.

Die Veränderungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 9.749 als Aufwand (2019: T€ 4.975 Ertrag) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2020	2019
Erträge aus Equity-Beteiligungen	37.985	44.322
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-5.671	-2.891
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	0	95
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	141.564	135.449
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-107.664	-198.454
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	66.214	-21.479

Die Ed. Züblin AG, eine Tochtergesellschaft des STRABAG SE-Konzerns, ist mit 33,33 % an einer **Arbeitsgemeinschaft (Arge) zum Bau der U-Bahn Nord-Süd Stadtbahn Köln** beteiligt. Im März 2009 ereignete sich ein Schadensfall, der zum Einsturz des Gebäudes des historischen Stadtarchivs der Stadt Köln sowie wesentlicher Teile zweier angrenzender Gebäude führte. Dabei wurden zwei Personen verschüttet und konnten von den Einsatzkräften nur noch tot geborgen werden. Für eine Inanspruchnahme der Arge aus Schadenersatzansprüchen wurden in den Vorjahren entsprechende Risikovorsorgen gebildet.

Im Juni 2020 wurden die Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz durch eine außergerichtliche Einigung beigelegt. Die Forderungen der Stadt Köln wurden durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der Arge abgegolten. Zudem hat die Arge die Sanierung und die erweiterte Rohbaufertigstellung des Gleiswechselbauwerks, einschließlich des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt.

Die Kosten des Vergleichs – auf den STRABAG SE-Konzern entfallen anteilmäßig € 200 Mio. – abzüglich Versicherungsdeckung und dafür gebildeter Risikovorsorgen sind unter dem Posten Verluste aus Arbeitsgemeinschaften ausgewiesen.

In den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften waren im Geschäftsjahr 2019 Risikovorsorgen für Streitfälle bei Arbeitsgemeinschaften enthalten.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	69.097	90.254
Aufwendungen aus Beteiligungen	-12.505	-12.704
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	4.944	10.295
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-839	-5.111
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-3.524	-18
Beteiligungsergebnis	57.173	82.716

Im Beteiligungsergebnis war im Vorjahr die Auflösung einer Risikovorsorge aus einem Projekt in den Niederlanden in Höhe von T€ 20.700 enthalten.

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 1.413 (2019: T€ 18.140) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 7) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 4.516 (2019: T€ 2.024). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt (12).

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 65.416 (2019: T€ 58.607) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge	27.890	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48.492	-56.315
Zinsergebnis	-20.602	-25.342

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 10.549 (2019: T€ 5.720) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 871 (2019: T€ 1.719) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 4.718 (2019: T€ 9.691) sowie Kursverluste von T€ 15.327 (2019: T€ 11.653) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe T€ 6.364 (2019: T€ 6.263) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2020	2019
Tatsächliche Steuern	-253.423	-165.781
Latente Steuern	42.437	-32.903
Ertragsteuern	-210.986	-198.684

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2020	2019
Veränderung Hedging-Rücklage	-2.028	6.264
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5.530	13.704
Gesamt	3.502	19.968

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2020 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2020	2019
Ergebnis vor Steuern	610.050	577.239
Theoretischer Steueraufwand 25 %	152.512	144.310
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	11.986	5.646
Steuersatzänderungen	214	77
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	16.504	40.438
Steuerfreie Erträge	-19.664	-12.678
Steuernachzahlung/-erstattung	17.872	17.152
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	33.363	2.514
Sonstige	-1.801	1.225
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	210.986	198.684

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2020	2019
Anzahl der Stammaktien	110.000.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-7.400.000	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	395.217	371.695
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	3,85	3,62

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(12) FIRMENWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
STRABAG Köln (N+W)	128.838	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	69.324	71.600
STRABAG Polen (N+W)	57.635	61.736
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.763	51.795
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	43.076	40.262
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	8.792	9.015
Sonstige	11.976	12.097
Firmenwerte	449.566	453.505

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 4.516 (2019: T€ 2.024), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 1.763 (2019: T€ 7.915).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen mit T€ 2.816 eine Asphaltmischwerkgesellschaft mit einer Zuordnung im Segment Nord + West, sowie mit T€ 1.700 eine Gesellschaft mit Spezialisierung auf Herstellung und Einbau von Straßenbelägen, welche dem Segment International + Sondersparten zugeordnet ist.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit des Firmenwerts“

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert am 31.12.2020	Methodik 31.12.2020	Detail- planungs- zeitraum 31.12.2020	Wachstums- rate 31.12.2020	Abzinsungssätze nach Steuern 31.12.2020
STRABAG Köln (N+W)	128.838	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	7,08 % (2019: 6,10 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	7,53 % (2019: 6,43 %)
Tschechien (S+O)	69.324	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	7,77 % (2019: 6,70 %)
STRABAG Polen (N+W)	57.635	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	8,04 % (2019: 6,82 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.763	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	7,08 % (2019: 6,10 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

(13) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 375.412 (2019: T€ 384.406) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(14) SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Aktiviert Entwicklungskosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2020 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 17.376 (2019: T€ 17.232) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

(15) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

T€	2020	2019
Zinsen von Leasingverhältnissen	6.364	6.263
Tilgung von Leasingverhältnissen	63.689	56.424
Variable Leasingzahlungen	5.985	6.371
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9.680	8.944
Summe Leasingzahlungen	85.718	78.002

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 153.661 (2019: T€ 161.131) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft Tech Gate in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.591 (2019: T€ 2.638) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2020 T€ 67.953 (2019: T€ 70.073) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 29.798 (2019: T€ 54.033) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 287) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2020 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 3.172 (2019: T€ 5.704). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 5.716 (2019: T€ 6.664), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 5.991 (2019: T€ 6.475) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 256 (2019: T€ 0) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 40) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0) vorgenommen.

(16) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2020	2019
Buchwert am 1.1.	454.532	378.617
Konsolidierungskreisänderungen	-1.782	42.877
Zuerwerbe/Zuschüsse	17.792	23.250
Anteilige Jahresergebnisse	32.314	41.526
Erhaltene Ausschüttungen	-36.148	-25.016
Kapitalrückzahlungen	-37.660	0
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-10.055	-6.627
Sonstiges	0	-95
Buchwert am 31.12.	418.993	454.532

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimm-rechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt (36) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2020	2019
Umsatzerlöse	248.619	245.792
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	27.918	30.470
Sonstiges Ergebnis	-18.393	-10.966
Gesamtergebnis	9.525	19.504
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	76	3
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	9.449	19.501
	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	538.490	578.599
Kurzfristige Vermögenswerte	117.325	144.061
Langfristige Schulden	-148.519	-173.855
Kurzfristige Schulden	-69.439	-75.473
Nettovermögen	437.857	473.332
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.199	4.123
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	433.658	469.209

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2020	2019
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	140.762	143.912
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8.277	9.050
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-5.442	-3.200
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	2.835	5.850
Erhaltene Dividenden	-13.500	-9.000
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	130.097	140.762
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	217.181	227.846

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2020	2019
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	95.358	105.782
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	11.028	19.405
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-4.400	-3.427
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	6.627	15.978

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2020	2019
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	106.454	120.904
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.009	13.072
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-213	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	12.796	13.072

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 9.773 (2019: T€ 6.063) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2020 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A7 BERKHOF 3.BA, Deutschland (BERK)	80
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85
ARGE NEUBAU TECHNISCHES RATHAUS MANNHEIM, Deutschland (MANN)	40
ARGE ROHTANG PASS HIGHWAY TUNNEL LOT 1, Indien (ROHT)	60
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51
ARGE TUNNEL HAUPTBAHNHOF, Deutschland (THBF)	30
ARGE TUNNEL KRIEGSSTRASSE KARLSRUHE, Deutschland (KAR)	84
ARGE VIE T2 MKL, Österreich (VIE)	50
TORONTO TUNNEL PARTNERS CJV, Kanada (TOR)	50

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2020 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
KAT	78.346	3.970	106.416	899	0	110.386
TULF	69.193	6.253	102.653	72.233	0	108.906
THBF	55.857	17.476	141.290	37.013	0	158.766
FHT	55.788	13.132	74.417	16.597	0	87.549
KAR	48.391	73	18.834	12.719	0	18.907
MANN	36.424	10	13.309	3.118	0	13.319
TOR	34.714	718	12.449	4.950	0	13.167
VIE	33.977	0	14.945	976	0	14.945
ROHT	24.762	3.122	38.686	6.480	0	41.808
BERK	21.199	0	3.526	228	0	3.526

Im Geschäftsjahr 2020 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 33.784 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 20.680 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2019 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
KAT	86.474	5.840	61.468	546	0	67.308
TULF	90.683	9.332	50.098	50.098	0	59.430
THBF	12.822	8.562	53.513	10.803	0	62.075
FHT	0	0	0	0	0	0
KAR	43.606	321	13.438	3.765	0	13.759
MANN	29.218	14	18.653	7.997	0	18.667
TOR	20.498	2.979	23.690	15.154	0	26.669
VIE	4.104	0	16.239	6.432	0	16.239
ROHT	47.575	4.343	37.306	5.327	0	41.649
BERK	0	0	0	0	0	0

Im Geschäftsjahr 2019 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 12.774 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 11.104 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.008.853	1.017.209
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	11.339	39.207
Forderungen am 31.12.	478.250	532.382
Verbindlichkeiten am 31.12.	406.823	498.565

(17) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2020	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.616	-12	-4.334	18.611	-10	-5.957	-4.506	90.408
Beteiligungen	88.446	-175	8.622	3.934	10	-7.274	3.667	97.230
Sonstige Anteile an Unternehmen	175.062	-187	4.288	22.545	0	-13.231	-839	187.638

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2019	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2019
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.071	0	-1.653	6.603	-134	-481	-3.790	86.616
Beteiligungen	99.226	215	-2.473	2.988	134	-10.323	-1.321	88.446
Sonstige Anteile an Unternehmen	185.297	215	-4.126	9.591	0	-10.804	-5.111	175.062

(18) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2020	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	39.309	-293	-1.264	12.020	49.772
Finanzanlagen	6.286	-15	0	1.649	7.920
Vorräte	15.754	-368	0	11.119	26.505
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	111.023	-1.719	-17	13.717	123.004
Rückstellungen	192.112	-1.125	-449	6.932	197.470
Verbindlichkeiten	46.112	-2.270	0	32.101	75.943
Steuerliche Verlustvorträge	72.932	-43	0	37.043	109.932
Aktive latente Steuern	483.528	-5.833	-1.730	114.581	590.546
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-345.911	0	0	-59.271	-405.182
Saldierte aktive latente Steuern	137.617	-5.833	-1.730	55.310	185.364
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-89.493	497	-53	-21.903	-110.952
Finanzanlagen	-6.419	0	0	-10.914	-17.333
Vorräte	-20.342	1.213	0	-11.958	-31.087
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-248.827	-1.668	0	-10.979	-261.474
Rückstellungen	-4.441	510	0	-6.752	-10.683
Verbindlichkeiten	-25.085	1	8	-9.868	-34.944
Passive latente Steuern	-394.607	553	-45	-72.374	-466.473
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	345.911	0	0	59.271	405.182
Saldierte passive latente Steuern	-48.696	553	-45	-13.103	-61.291

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.561.402 (2019: T€ 1.457.880) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.423.374 (2019: T€ 1.295.907) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 86.715 (2019: T€ 56.535). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 86.715 (2019: T€ 55.407). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(19) VORRÄTE

T€	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	225.086	229.263
Fertige Bauten	138.137	136.191
Unfertige Bauten	291.811	263.724
Unbebaute Grundstücke	354.291	291.538
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	26.148	30.015
Geleistete Anzahlungen	34.436	32.815
Vorräte	1.069.909	983.546

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 3.414 (2019: T€ 5.378) vorgenommen. T€ 44.512 (2019: T€ 40.472) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 1.294 (2019: T€ 2.253) aktiviert.

(20) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betriebsrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -15.068 (2019: T€ -21.747) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 221.785 (2019: T€ 281.120) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(21) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Vertragsvermögenswerte brutto	7.659.966	7.981.987
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	-6.588.637	-6.627.090
Vertragsvermögenswerte	1.071.329	1.354.897
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-5.386.523	-5.861.724
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	6.410.332	6.818.971
Vertragsverbindlichkeiten	1.023.809	957.247

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 957.247 (2019: T€ 974.566) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2020 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 14.341.218 (2019: T€ 15.026.196). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 8.847.554 (2019: T€ 8.806.125) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 5.493.664 (2019: T€ 6.220.071) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeiträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.116.174	1.116.174	0	1.267.117	1.267.117	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	342.574	342.574	0	334.780	334.780	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	53.102	53.102	0	98.832	98.832	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.511.850	1.511.850	0	1.700.729	1.700.729	0

(23) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	27.546	0	27.546	27.237	0	27.237
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	104.118	104.118	0	123.342	123.265	77
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137.349	56.946	80.403	147.952	65.152	82.800
Übrige finanzielle Vermögenswerte	233.153	107.036	126.117	220.917	101.121	119.796
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	502.166	268.100	234.066	519.448	289.538	229.910

(24) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2020	31.12.2019
Wertpapiere	3.102	3.100
Kassenbestand	1.467	1.273
Guthaben bei Kreditinstituten	2.852.385	2.456.441
Liquide Mittel	2.856.954	2.460.814

(25) EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Zum 31.12.2020 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % am Grundkapital. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 7.400.000. Der Erwerb erstreckte sich auf den Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsegangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2020 33,9 % (2019: 31,5 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(26) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2020	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2020
Abfertigungsrückstellungen	124.680	-790	274	0	1.612	122.552
Pensionsrückstellungen	435.916	26	0	0	7.586	428.356
Baubezogene Rückstellungen	388.191	-12.029	-2.038	120.983	10.561	484.546
Personalbezogene Rückstellungen	21.751	0	0	20	3.802	17.969
Übrige Rückstellungen	166.377	-2.888	-34	29.048	21.682	170.821
Langfristige Rückstellungen	1.136.915	-15.681	-1.798	150.051	45.243	1.224.244
Baubezogene Rückstellungen	382.549	-8.903	135	475.308	376.049	473.040
Personalbezogene Rückstellungen ¹	184.780	-1.981	423	191.668	183.240	191.650
Übrige Rückstellungen	325.977	-1.944	-523	344.668	324.492	343.686
Kurzfristige Rückstellungen	893.306	-12.828	35	1.011.644	883.781	1.008.376
Gesamt	2.030.221	-28.509	-1.763	1.161.695	929.024	2.232.620

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2020** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungsverpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2015G
Diskontierungszinssatz %	0,52 (2019: 0,80)	0,52 (2019: 0,80)	0,52 (2019: 0,80)	0,16 (2019: 0,25)
Gehaltssteigerung %	2,00 (2019: 2,00)	0,00 (2019: 0,00)	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	0,70 (2019: 1,00)
Rentensteigerung %	n. a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2019: 1,50)	0,25 (2019: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2019: 62)	65 (2019: 65)	63-67 (2019: 63-67)	65 (2019: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2019: 62)	60 (2019: 60)	63-67 (2019: 63-67)	64 (2019: 64)

¹ In den sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist Planvermögen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 2.635) abgesetzt.

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2020:

T€	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Veränderung ¹						
Abfertigungsverpflichtungen	-4.404	4.111	2.066	-2.126	n. a.	n. a.
Pensionsverpflichtungen	-42.304	37.835	734	-673	12.465	-12.998

Die Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2020	2019
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	124.680	114.676
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-516	-652
Laufender Dienstaufwand	3.279	5.441
Zinsaufwand	742	1.435
Abfertigungszahlungen	-9.905	-4.057
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	1.916	815
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	2.356	7.022
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	122.552	124.680

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2020	2019
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	638.605	611.441
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	887	7.173
Laufender Dienstaufwand	7.916	8.758
Zinsaufwand	3.976	8.256
Pensionszahlungen	-37.148	-46.250
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	2.402	-2.597
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	16.062	51.085
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	-969	739
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	631.731	638.605

Der Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2020	2019
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	202.689	191.130
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	861	6.392
Erträge aus Planvermögen	871	1.719
Beitragszahlungen	7.327	7.457
Pensionszahlungen	-12.627	-13.567
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.254	9.558
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	203.375	202.689

1 Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Aktien ¹	30.029	28.252
Anleihen ¹	53.573	64.236
Cash	1.280	1.284
Fondspapiere	14.640	14.681
Immobilien	13.663	13.121
Rückdeckungsversicherungen	61.716	61.530
Übrige Vermögenswerte	28.474	19.585
Gesamt	203.375	202.689

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.575 (2019: T€ 3.809).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 4.534 (2019: T€ 9.128).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2020	2019
Laufender Diensteitaufwand	11.195	14.199
Zinsaufwand	4.718	9.691
Ertrag aus Planvermögen	871	1.719

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	122.552	124.680
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	631.731	638.605
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	-203.375	-202.689
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	428.356	435.916
Nettoverpflichtung gesamt	550.908	560.596

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.218	27.478	31.111	30.664	3.179
Pensionsrückstellungen	36.835	145.892	143.106	187.959	149.970

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2019 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.429	25.693	32.107	33.591	4.790
Pensionsrückstellungen	36.572	145.239	145.843	197.840	165.760

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2020	31.12.2019
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	8,88	9,05
Pensionsverpflichtungen Österreich	8,40	8,47
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,70	11,69
Pensionsverpflichtungen Schweiz	15,10	15,20

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(27) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	200.000	0	200.000	400.000	200.000	200.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.741	107.093	544.649	721.888	104.829	617.059
Leasingverbindlichkeiten	304.265	56.803	247.462	300.319	50.680	249.639
Finanzverbindlichkeiten	1.156.006	163.896	992.111	1.422.207	355.509	1.066.698

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 47.964 (2019: T€ 48.886) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsprojekten in Höhe von T€ 597.197 (davon langfristig T€ 526.792) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 665.526 (davon langfristig T€ 597.187).

(28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.141.827	2.141.827	0	2.357.883	2.357.883	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	321.000	321.000	0	468.757	468.757	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.462.827	2.462.827	0	2.826.640	2.826.640	0

(29) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	101.984	101.984	0	107.827	107.827	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.445	9.445	0	12.770	12.770	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	282.709	177.506	105.203	355.983	263.765	92.218
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	394.138	288.935	105.203	476.580	384.362	92.218

(30) EVENTUALFORDERUNGEN

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Es ist ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. Derzeit prüft STRABAG die weitere Vorgehensweise zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde keine Forderung angesetzt.

(31) EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	174	174

(32) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2020 in Höhe von € 2,3 Mrd. (2019: € 2,5 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Wertpapiere	3.102	3.100
Kassenbestand	1.467	1.273
Guthaben bei Kreditinstituten	2.852.385	2.456.441
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-845
Finanzmittelfonds	2.856.804	2.459.969

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2020	2019
Gezahlte Zinsen	31.401	36.546
Erhaltene Zinsen	14.217	24.316
Gezahlte Steuern	154.805	122.740
Erhaltene Dividenden	106.676	88.144

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2020 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2020	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625
Aufnahme	0	1.273	0	0	1.273
Rückführung	-200.000	-71.417	0	0	-271.417
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-57.443	-63.689	-121.132
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-70.144	-57.443	-63.689	-391.276
Währungsdifferenzen	0	-3	-75	-3.649	-3.727
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	114	71.284	71.398
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-3	39	67.635	67.671
Stand am 31.12.2020	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-391.276
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	1.200
Ausschüttungen	-105.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-495.889

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2019 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2019	500.000	863.330	62.708	356.672	1.782.710
Aufnahme	0	16.650	0	0	16.650
Rückführung	-100.000	-153.748	0	0	-253.748
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-4.493	-56.424	-60.917
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-100.000	-137.098	-4.493	-56.424	-298.015
Währungsdifferenzen	0	-2	-120	71	-51
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	-4.342	30.323	0	25.981
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-4.344	30.203	71	25.930
Stand am 31.12.2019	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-298.015
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-3.586
Ausschüttungen	-110.014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-411.615

1 Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(34) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2020		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2019	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	41.278	41.278	FVPL	32.540	32.540
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.458.748		AC	1.601.896	
Konzessionsforderungen	AC	619.258		AC	660.107	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	206.520		AC	202.673	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	262.555		AC	288.271	
Liquide Mittel	AC	2.853.852		AC	2.457.713	
Wertpapiere	FVPL	27.546	27.546	FVPL	27.237	27.237
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	3.102	3.102	FVPL	3.101	3.101
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-15.068	-15.068	Derivate	-21.747	-21.747
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	1.434	1.434	Derivate	0	0
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	4.111	4.111	FVPL	1.266	1.266
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.156.006	-1.165.326	FLaC	-1.422.207	-1.428.844
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.462.827		FLaC	-2.826.640	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-75.777		FLaC	-74.996	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-288.681		FLaC	-367.466	
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-29.426	-29.426	Derivate	-32.920	-32.920
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-254	-254	FVPL	-1.199	-1.199
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	5.400.933		AC	5.210.660	
	FVPL	75.783	75.783	FVPL	62.945	62.945
	FLaC	-3.983.291	-1.165.326	FLaC	-4.691.309	-1.428.844
	Derivate	-43.060	-43.060	Derivate	-54.667	-54.667
	Gesamt	1.450.365	-1.132.603	Gesamt	527.629	-1.420.566

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 202.610 (2019: T€ 407.994) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 962.716 (2019: T€ 1.020.850) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 150 (2019: T€ 845), von den Wertpapieren wurden T€ 2.577 (2019: T€ 2.672) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.815 (2019: T€ 1.755) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Konzessionsprojekten (AKA und Pansuevia) sind mit den Rückflüssen aus den Konzessionsprojekten besichert.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2020				2019			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	AC	FVPL	FLaC	Derivate
Zinsen	16.224	0	-29.364	0	21.150	0	-34.138	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	59.568	0	-19.900	-5.216	63.274	0	-22.548	-6.193
Ergebnis aus Beteiligungen	0	3.939	0	0	0	7.298	0	0
Ergebnis aus Wertpapieren	0	531	0	0	0	-803	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	-30.381	4.565	0	0	-16.941	861	0	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	49	0	0	0	1.863	0	0
Veränderung aus sonstigen Derivaten	0	3.790	0	0	0	-1.565	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	35	0	6.375	0	831	0	10.054	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	45.446	12.874	-42.889	-5.216	68.314	7.654	-46.632	-6.193
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	16.823	0	0	0	-12.688
Nettoergebnis	45.446	12.874	-42.889	11.607	68.314	7.654	-46.632	-18.881

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2020** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			41.278	41.278
Wertpapiere	27.546			27.546
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.102			3.102
Derivate zu Sicherungszwecken		-13.634		-13.634
Derivate sonstige		4.111		4.111
Gesamt	30.648	-9.523	41.278	62.403
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-29.426		-29.426
Derivate sonstige		-254		-254
Gesamt	0	-29.680	0	-29.680

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2019** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			32.540	32.540
Wertpapiere	27.237			27.237
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.101			3.101
Derivate zu Sicherungszwecken		-21.747		-21.747
Derivate sonstige		1.266		1.266
Gesamt	30.338	-20.481	32.540	42.397
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-32.920		-32.920
Derivate sonstige		-1.199		-1.199
Gesamt	0	-34.119	0	-34.119

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2020.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2020	2019
Buchwert am 1.1.	32.540	40.660
Währungsdifferenzen	26	201
Konsolidierungskreisänderungen	6.716	0
Zugänge	2.811	172
Abgänge	-4.471	-8.732
Veränderung Fair Value	3.656	239
Buchwert am 31.12.	41.278	32.540

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Es bestanden folgende **Derivate**, die nicht saldierungsfähig sind, jedoch im Insolvenzfall aufgerechnet werden können:

T€ Bank	31.12.2020			31.12.2019		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Deutsche Bank AG	1.434	0	1.434	0	-14.115	-14.115
KfW IPEX-Bank	0	-6.545	-6.545	0	-4.252	-4.252
Norddeutsche Landesbank	0	-7.513	-7.513	0	-4.426	-4.426
Republik Ungarn	-15.068	0	-15.068	-21.747	0	-21.747
SEB AG	0	-7.693	-7.693	0	-5.693	-5.693
Société Générale	0	-7.675	-7.675	0	-4.434	-4.434
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	-13.634	-29.426	-43.060	-21.747	-32.920	-54.667
Bayerische Landesbank	884	0	884	27	0	27
Crédit Agricole Corp. & Investment	16	0	16	0	-267	-267
Erste Group Bank AG	0	0	0	0	-32	-32
ING Bank N.V.	0	0	0	84	0	84
Landesbank Baden-Württemberg	271	0	271	408	-900	-492
Raiffeisenbank International AG	1.086	-254	832	44	0	44
SEB AG	0	0	0	379	0	379
UniCredit Bank Austria AG	1.854	0	1.854	324	0	324
Summe sonstige Derivate	4.111	-254	3.857	1.266	-1.199	67
Gesamt	-9.523	-29.680	-39.203	-20.481	-34.119	-54.600

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2020 enthalten.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 200.000 (2019: T€ 400.000).

In Bezug auf die möglichen Auswirkungen der IBOR-Reform wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze“ verwiesen.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	1.974.032	-0,08
PLN	294.039	0,14
HUF	127.872	0,01
CZK	152.044	0,07
Sonstige	304.398	0,56
Gesamt	2.852.385	0,02

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	1.625.584	0,03
PLN	240.694	1,20
HUF	56.051	0,01
CZK	172.962	0,66
Sonstige	361.150	0,47
Gesamt	2.456.441	0,25

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	651.741	1,03
Gesamt	651.741	1,03

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	721.880	1,14
Sonstige	8	9,55
Gesamt	721.888	1,14

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 23.304 (2019: T€ 18.794) und das Eigenkapital zum 31.12.2020 um T€ 58.752 (2019: T€ 57.323) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 3.857 (2019: T€ 67) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen Konzernwährungen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2020: 1 € =	Durchschnittskurs 2020: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2019: 1 € =	Durchschnittskurs 2019: 1 € =
HUF	363,8900	354,0517	330,5300	325,7517
CZK	26,2420	26,4976	25,4080	25,6588
PLN	4,5597	4,4680	4,2568	4,299
CHF	1,0802	1,0709	1,0854	1,1111
CLP	870,6600	906,4485	843,6127	792,4677
USD	1,2271	1,1195	1,1234	1,1195
GBP	0,8990	0,8894	0,8508	0,8759

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
Währung				
PLN	1.784	3.784	-1.784	-3.784
HUF	-6.018	10.622	6.018	-10.622
CHF	-2.245	-9.615	2.245	9.615
CZK	2.419	11.919	-2.419	-11.919
USD	9.483	9.483	-9.483	-9.483
Sonstige	-11.770	-11.770	11.770	11.770

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
Währung				
PLN	545	2.545	-545	-2.545
HUF	-12.250	5.903	12.250	-5.903
CHF	-3.985	-9.513	3.985	9.513
CZK	3.474	12.974	-3.474	-12.974
CLP	0	2.670	0	-2.670
USD	15.926	15.926	-15.926	-15.926
Sonstige	-19.704	-19.704	19.704	19.704

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert ausschließlich das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 bzw. 100 % an. Die Kassakomponente entspricht demjenigen Teil des Zeitwerts, der sich ausschließlich auf Basis des Spotwechsellkurses bestimmt. Die Zinskomponente (Forward-Komponente) wird demgegenüber aus der Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und der Kassakomponente ermittelt. Die von der Designation ausgeschlossene Terminkomponente wird als Kosten der Sicherung (Cost of Hedging) ausgewiesen. Die wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgen als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2020 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	-3.725	1.537	-103
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-3.012	-21.693	0
Zinsen PANSUEVIA	15.183	-37.385	0
Gesamt	8.446	-57.541	-103

Sämtliche Sicherungsgeschäfte basieren auf dem EURIBOR und sind daher von der Auswirkung der IBOR-Reform nicht betroffen.

Zum 31.12.2019 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	15.241	-16.018	321
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.104	-33.158	0
Zinsen PANSUEVIA	23.321	-25.612	0
Zinsen A-WAY	0	0	0
Gesamt	36.458	-74.788	321

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2020 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungs- geschäft aus- gewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	39.932	1.434	Sonstige finanzielle Vermögens- werte	3.726	-209	13.829	-215	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	221.785	-15.068	Forderungen aus Konzessions- verträgen	3.012	0	8.452	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	251.851	-29.426	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	-15.182	0	3.410	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Gesamt	513.568	-43.060		-8.444	-209	25.691	-215	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften.
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument.
- Ineffektivitäten durch Änderungen der Referenzzinssätze aufgrund der IBOR-Reform

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2019 setzten sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungs- geschäft aus- gewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	Recycling- betrag aus Rücklage der Absiche- rungskosten	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	173.580	-15.697	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	-15.241	278	9.824	-29	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	281.120	-21.747	Forderungen aus Konzessions- verträgen	2.104	0	10.134	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	257.875	-17.223	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	-23.321	0	3.310	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswap A-WAY	0	0	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	0	0	253	0	Zinsaufwand
Gesamt	712.575	-54.667		-36.458	278	23.521	-29	

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2020 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	30.000	19.000	
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	689,40	811,72	
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	33.988	33.032	406.616
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,61	2,60	1,66

Zum 31.12.2019 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	81.000	84.000	30.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	665,88	694,09	689,40
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	32.951	32.408	473.636
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,64	2,61	1,79

Die Überleitung der zum 31.12.2020 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-87.083	234
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	3.726	-209
Zinsänderungsrisiko	-12.170	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	13.829	-215
Zinsänderungsrisiko	11.862	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	-4.740	115
Zinsänderungsrisiko	2.597	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-2.593	0
Stand am 31.12.	-74.572	-75

Die Überleitung der zum 31.12.2019 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-76.148	72
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	-15.241	278
Zinsänderungsrisiko	-21.217	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	9.824	-29
Zinsänderungsrisiko	13.697	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	1.347	-87
Zinsänderungsrisiko	5.004	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-4.349	0
Stand am 31.12.	-87.083	234

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der Covid-19-Pandemie Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird größtenteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden für private Auftraggeberinnen und Auftraggeber höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten angesetzt als im Vorjahr.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Die zum 31.12.2020 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.747	5.025
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-63	-789
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-399	-186
Veränderung aufgrund Ratingänderung	5.228	3.518
Lifetime ECL Stand am 31.12.	9.513	7.568
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	110.973	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-2.522	0
Zuführung/Verwendung	11.471	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	119.922	0
Nettobuchwert am 31.12.2020	1.458.748	1.071.329

Daneben bestehen zum 31.12.2020 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 5.091 (2019: T€ 3.373).

Die Veränderungen aufgrund von Ratingänderungen sind im Wesentlichen auf die Annahme erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeiten bei privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern aufgrund der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Die zum 31.12.2019 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922
Lifetime ECL Stand am 1.1.	6.897	5.268
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-15	-18
Zugang ECL Eigenprojekte	0	-136
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-1.265	334
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-870	-423
Lifetime ECL Stand am 31.12.	4.747	5.025
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	106.920	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	159	0
Zuführung/Verwendung	3.894	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	110.973	0
Nettobuchwert am 31.12.2019	1.601.896	1.354.897

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	1.002.501	415.439
Mittleres Risiko	536.761	596.636
Hohes Risiko	48.921	66.822
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897

Aufgrund der Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie wurden bei der Ermittlung des ECL höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeber angesetzt, die verglichen mit dem Geschäftsjahr 2019 eine Verschiebung der Bruttobuchwerte vom geringen ins mittlere Risiko zur Folge hatten.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	1.599.946	1.247.824
Mittleres Risiko	86.445	74.733
Hohes Risiko	31.225	37.365
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2019: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2019: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 7,9 Mrd. (2019: € 7,9 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte im Geschäftsjahr 2020 nicht identifiziert werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2013 und 2015 begab STRABAG Anleihen im Volumen von jeweils € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Tilgung der 2013 begebenen Anleihe in Höhe von € 200 Mio. Damit war per Ende 2020 eine Anleihe der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 200 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2020

T€	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows nach 2025
Anleihen	200.000	3.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.741	118.498	249.400	352.629
Leasingverbindlichkeiten	304.265	63.126	216.637	183.698
Finanzverbindlichkeiten	1.156.006	184.874	669.287	536.327

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte. Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2022 T€ 66.402, 2023 T€ 56.704, 2024 T€ 51.603 und 2025 T€ 41.928.

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2019

T€	Buchwert 31.12.2019	Cashflows 2020	Cashflows 2021–2024	Cashflows nach 2024
Anleihen	400.000	209.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.888	118.131	310.601	374.663
Leasingverbindlichkeiten	300.319	56.942	192.111	178.481
Finanzverbindlichkeiten	1.422.207	384.323	705.962	553.144

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2021 T€ 56.450, 2022 T€ 48.417, 2023 T€ 45.409 und 2024 T€ 41.835.

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien in Höhe von T€ 42.699 (2019: T€ 14.481). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Segmentbericht

(35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst. Die ab 1.1.2020 neu etablierten Einheiten für Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung sind ebenfalls dem Segment Sonstiges zugeordnet.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2020

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	7.862.645	4.632.603	2.811.859	139.501		15.446.608
Umsatzerlöse	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	0	14.749.744
Intersegmentäre Umsätze	205.318	44.481	298.519	915.897		
EBIT	406.425	176.349	54.040	904	-7.066	630.652
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	31.131	6.925	28.078	80	0	66.214
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	27.890	0	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-48.492	0	-48.492
Ergebnis vor Steuern	406.425	176.349	54.040	-19.698	-7.066	610.050
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	544.125	0	544.125
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.816	0	1.700	539.285	0	543.801
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	2.816	0	1.700	1.413	0	5.929

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2019

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	8.106.935	4.915.786	3.450.573	144.678		16.617.972
Umsatzerlöse	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	0	15.668.574
Intersegmentäre Umsätze	158.387	94.484	309.404	912.966		
EBIT	310.205	121.967	183.968	869	-14.428	602.581
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	18.588	7.559	-47.719	93	0	-21.479
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	30.973	0	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-56.315	0	-56.315
Ergebnis vor Steuern	310.205	121.967	183.968	-24.473	-14.428	577.239
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	689.244	0	689.244
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	2.024	508.690	0	510.714
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	0	0	2.024	18.133	0	20.157

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2020	2019
Beteiligungsergebnis	-5.497	-12.934
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-1.569	-1.494
Gesamt	-7.066	-14.428

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2020	2019
Deutschland	6.974.533	7.517.553
Österreich	2.198.663	2.800.751
Restliches Europa	4.889.929	4.587.779
Restliche Welt	686.619	762.491
Umsatzerlöse	14.749.744	15.668.574

Sonstige Angaben

(36) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“, die vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert wird. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht unverändert ein Syndikatsvertrag.

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betragen zum 31.12.2020 T€ 714.568 (2019: T€ 322.941), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betragen zum 31.12.2020 T€ 32.673 (2019: T€ 32.980). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 1.986 (2019: T€ 1.179), der Zinsaufwand betrug T€ 2.123 (2019: T€ 3.911).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 927 (2019: T€ 774) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält 5,1 % der Strabag Real Estate GmbH, Köln, sowie 5,1 % an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und ist mit 5,1 % an der Züblin Projektentwicklung GmbH beteiligt. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ -363 (2019: T€ -93) berücksichtigt. Die auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse für die 100% igen Tochter-Personengesellschaften der Strabag Real Estate GmbH, Köln sind im Zinsergebnis mit T€ 364 (2019: T€ -301) berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2020 im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 1.589 (2019: T€ 1.518). Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 7.776 (2019: T€ 110).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	10.063	35.954
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	6.018	5.711
Forderungen am 31.12.	12.539	19.953
Verbindlichkeiten am 31.12.	899	1.209

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 6.4.2018 durch seine zuständige Behörde, das Office of Foreign Assets Control (OFAC), unter anderem Herrn Oleg Deripaska als sogenannten „Specially Designated National“ (SDN) gelistet und mit wirtschaftlichen Sanktionen belegt. Dies gilt auch für die Gesellschaften, an denen SDNs zu mehr als 50 % beteiligt sind. Damit war mit der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“ (Rasperia) auch ein direkter Anteilseigner der STRABAG SE als SDN einzustufen.

Am 14.9.2020 hat die Rasperia der STRABAG SE mitgeteilt, dass Herr Deripaska nunmehr mit weniger als 50 % an Rasperia und auch sonst kein SDN mit 50 % oder mehr an Rasperia beteiligt ist. Daher war diese Voraussetzung nach US-Sanktionsregime für eine Einstufung von Rasperia als „Blocked Entity“ ab diesem Zeitpunkt nicht länger gegeben.

Die STRABAG SE hat daher die bis dahin einbehaltenen Dividenden abzüglich Kapitalertragsteuer für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 im Betrag von gesamt T€ 53.722, die zum 31.12.2019 als kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen waren, gegen die Einreichung der Wertrechte an Rasperia ausgezahlt.

Zum 31.12.2020 bestanden keine Forderungen und keine Verbindlichkeiten gegenüber der Basic Element Gruppe.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 8.467 (2019: T€ 8.451). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2020 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 66.647 (2019: T€ 73.049) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 38.721 (2019: T€ 44.816) ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 29.199 (2019: T€ 28.929) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 69 (2019: T€ 88) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2020 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.426 (2019: T€ 1.116) getätigt.

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2020 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 29.424 (2019: T€ 23.137) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 887 (2019: T€ 698).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	116.131	231.641
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	61.817	68.670
Forderungen am 31.12.	31.287	45.202
Verbindlichkeiten am 31.12.	16.047	17.249
Finanzierungsforderungen am 31.12.	75.452	78.365

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt (16) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 992 (2019: T€ 386) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 47 (2019: T€ 56) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 851 (2019: T€ 3) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 17.883 (2019: T€ 20.378). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 17.703 (2019: T€ 20.185) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 180 (2019: T€ 193).

(37) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas B i r t e l (Vorsitzender)
 Mag. Christian H a r d e r
 Klemens H a s e l s t e i n e r (seit 1.1.2020)
 Dipl.-Ing. Dr. Peter K r a m m e r
 Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r
 Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l

Aufsichtsrat

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender)
 Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r
 Thomas B u l l
 Mag. Kerstin G e l b m a n n
 Ksenia M e l n i k o v a (seit 19.6.2020)
 Dr. Oleg G. K o t k o v (bis 19.6.2020)

Dipl.-Ing. Andreas B a t k e (Betriebsratsmitglied)
 Miroslav C e r v e n y (Betriebsratsmitglied)
 Magdolna P. G y u l a i n é (Betriebsratsmitglied)
 Georg H i n t e r s c h u s t e r (Betriebsratsmitglied)
 Wolfgang K r e i s (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 9.817 (2019: T€ 8.269). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 85 (2019: T€ 118) die Mitglieder des Vorstands. Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (2019: T€ 0). Pensionsleistungen an andere Vorstandsmitglieder erfolgen nicht.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 162 (2019: T€ 162). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(38) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.451 (2019: T€ 1.358), von denen T€ 1.324 (2019: T€ 1.280) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 127 (2019: T€ 78) auf sonstige Leistungen entfielen.

(39) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHR

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernjahresabschlusses sind nicht eingetreten.

(40) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2020 wird am 27.4.2021 stattfinden.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens¹ ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

¹ Der Jahresabschluss ist im Jahresfinanzbericht enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

STRABAG SE,

Villach,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (16) und Punkt (21).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis zeitraumbezogener output-orientierter Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und

Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.
- Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:
 - systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
 - stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
 - Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
 - kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
 - stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
 - retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten
- Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Siehe Anhang Punkt (18).

Das Risiko für den Abschluss

Aktive latente Steuern stellen bei der STRABAG SE einen wesentlichen Vermögenswert dar.

Im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2020 werden nach Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 185.364 (davon TEUR 109.932 für Verlustvorträge) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden keine aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.561.402 angesetzt, da eine endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend wahrscheinlich ist. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern ist zu einem wesentlichen Teil durch die erwartete Realisierung von zukünftigen steuerlichen Ergebnissen sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten begründet.

Auf Grund der Wesentlichkeit der angesetzten und auch der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern und der bestehenden Schätzunsicherheiten in Bezug auf deren Werthaltigkeit stellt dies einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von aktiven latenten Steuern und die Annahmen des Vorstands sowie der Vertreter der operativen Unternehmensbereiche hinsichtlich zukünftiger steuerlicher Ergebnisse sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten des Konzerns beurteilt.
- Wir haben die als Inputdaten zugrunde gelegten prognostizierten Gewinne mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Weiters würdigten wir die angenommene Ergebnisentwicklung des Konzerns im Vergleich mit den historischen Daten des Konzerns, im Speziellen auch hinsichtlich deren Sensitivität in Bezug auf Leistung und Ergebnis. Die Steuergestaltungsmöglichkeiten wurden insbesondere hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kritisch gewürdigt.
- Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit aktiven latenten Steuern enthalten sowie die wesentlichen Schätzunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der

unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 19. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2020	30.4.2021
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Bilanzpressekonferenz	10:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	15:00 Uhr
Trading Statement Januar–März 2021	27.5.2021
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Einberufung der Ordentlichen Hauptversammlung	21.5.2021
Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	8.6.2021
Ordentliche Hauptversammlung 2021	18.6.2021
Beginn: 10:00 Uhr	
Ort: Tech Gate Vienna	
Dividenden-Extag	25.6.2021
Record Date	28.6.2021
Dividenden-Zahltag	29.6.2021
Halbjahresbericht 2021	31.8.2021
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	10:00 Uhr
Trading Statement Januar–September 2021	16.11.2021
Veröffentlichung	7:30 Uhr

Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ. Die aktuellen Roadshow-Termine finden Sie im Internet unter www.strabag.com > Investor Relations > Unternehmenskalender.

GLOSSAR

AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
ATX	Austrian Traded Index, Leitindex der Wiener Börse
Auftragsbestand	Volumen jener Projekte, für die unterfertigte Verträge vorliegen, abzüglich bereits geleisteter Arbeiten
Ausschüttungsquote	Dividende im Verhältnis zum Konzernergebnis in %
Aval	Bankgarantie oder Bürgschaft
Bauwertschöpfungskette	Die einzelnen Stufen bzw. Tätigkeiten zur Erstellung eines Produkts oder zur Erbringung einer Dienstleistung im Bereich der Bauwirtschaft
BCMS	Business Compliance Management System
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
BIM	Building Information Modelling
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BREEAM	Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology, ein Bewertungssystem für ökologische und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit von Gebäuden
BRVZ	Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum des STRABAG-Konzerns
Buchwert je Aktie	Buchwert des Eigenkapitals/Anzahl der Aktien
CAD	Computer-Aided Design
CAPEX	Capital Expenditure, Brutto-Investitionen; Erwerb von Finanzanlagen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen + Konsolidierungskreisänderungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital; Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital
Cashflow	Zu- und Abfluss von liquiden Mitteln
CDO	Chief Digital Officer
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CML	Contract Management & Legal Service
CO2	Kohlenstoffdioxid (Treibhausgas)
CO2-Bilanz	Darstellung aller Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die durch eine Aktivität verursacht werden
Code of Conduct	Verhaltensrichtlinie, die die Firmenpolitik widerspiegelt und deren Einhaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Management verpflichtend ist
Compliance	Einhaltung der geltenden Gesetze und maßgeblichen Bestimmungen
Corporate Governance	Verhaltensregeln für börsennotierte Unternehmen; sie beinhalten alle Richtlinien, die dazu dienen, die Transparenz und Kontrolle eines Unternehmens zu maximieren und dadurch Interessenkonflikte zu vermeiden
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
COVID-19	Corona Virus Disease 2019
CPS	Common Project Standards
DCF-Methode	Discounted-Cashflow-Methode
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.
Directors' Dealings	An- und Verkauf von Wertpapieren des eigenen Unternehmens auf eigene Rechnung durch die Führungskräfte
Dividendenrendite	Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs per Jahresende in %
Due Diligence	Sorgfältige Prüfung und Analyse
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBITDA-Marge	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in %
EBIT-Marge	EBIT im Verhältnis zum Umsatz in %
EECFCA	Eastern European Construction Forecasting Association
Eigenkapitalquote	Buchwert des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme
Equity-Methode	Methode zur Konsolidierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen; meist Unternehmen, an denen STRABAG einen Anteil zwischen 20 und 50 % hält
Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis/Anzahl der ausstehenden Aktien
ERP-Systeme	Enterprise Resource Planning
EZB	Europäische Zentralbank
FTE	Full-Time Equivalents, Vollzeitäquivalente
Gearing Ratio	Nettoverschuldung/Konzerneigenmittel
GRI	Global Reporting Initiative
HRD	Human Resource Development
i. V. m.	in Verbindung mit
IASB	International Accounting Standards Board, das Gremium, das die IFRS verabschiedet
IFRS	Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt wurden
IKS	Internes Kontrollsystem

ILO-Kernarbeitsnormen	Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation für Arbeits- und Sozialstandards
IQM	Integriertes Qualitätsmanagement
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
ISO 14001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems unterstützen soll
ISO 50001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Energiemanagementsystems unterstützen soll
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis
LEED	Leadership in Energy and Environmental Design
MESZ	Mitteuropäische Sommerzeit
MOE	Mittel- und Osteuropa
NaDiVeG	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
Nettoverschuldung	Net Debt; Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel; ist das Ergebnis negativ, wird es Netto-Cash genannt
ÖCGK	Österreichischer Corporate Governance Kodex
ÖGNI	Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
p. a.	per annum/pro Jahr
PPP	Public-Private Partnership; Projekt, das in Kooperation zwischen öffentlichen Institutionen und der privaten Investorenschaft durchgeführt wird
Pro rata temporis	Lat. für „zeitanteilig“; Verteilung eines Betrags entsprechend der zeitlichen Dauer
Risikomanagement	Potenzielle Risiken, die das Unternehmen gefährden können, werden durch geeignete Maßnahmen erkannt und vermieden
RMS	Risikomanagementsystem
ROCE	Return on Capital Employed; (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %))/ (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)
SCC	Safety Certificate Contractors, ein internationaler Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement
SE	Societas Europaea ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum
SGU	Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
SID	STRABAG Innovation & Digitalisation
SPS	Strategic Procurement Solution – Einkaufsplattform
Task Force	Für eine begrenzte Zeit gebildete Arbeitsgruppe zur Lösung komplexer Probleme
TPA	Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation
u. a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UN	United Nations
Vier-Augen-Prinzip	Prinzip, wonach eine Tätigkeit und deren Kontrolle nicht von derselben Person durchgeführt werden dürfen
WBI	Wiener Börse Index; Index, der sich aus allen an der Wiener Börse im Amtlichen Handel notierten Aktien zusammensetzt
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin

STRABAG SE

Triglavstr. 9, 9500 Villach/Österreich

Firmenbuch FN 88983 h

Landesgericht Klagenfurt

Bei Fragen ist unsere Investor Relations-Abteilung gerne für Sie da:

STRABAG SE

Marianne Jakl

Interim. Leiterin Konzernkommunikation & Investor Relations

✉ Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, und alle Daten wurden überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der STRABAG SE-Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Viele in diesem Geschäftsbericht erwähnte Projekte wurden in Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Wir danken allen unseren ARGE-Partnerinnen und -Partnern.

Lektorat: be.public Corporate & Financial Communications GmbH

Redaktion Länderbericht: Michaela Stefan-Friedl

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

